



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

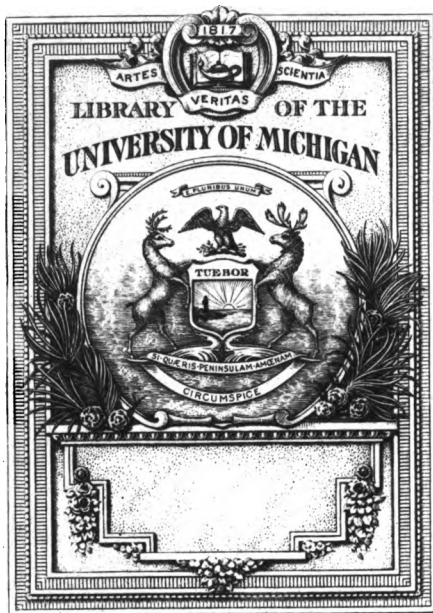
We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

A 1,029,975



RECEIVED IN EXCHANGE
FROM
Cleveland Public Library

839.68

B74

J6

DIE
BÓSA(-)SAGA

IN ZWEI FASSUNGEN

NEBST PROBEN AUS DEN BÓSA-RÍMUR

HERAUSGEGEBEN

VON

OTTO LUITPOLD JIRICZEK

STRASSBURG

VERLAG VON KARL J. TRÜBNER

1893

Druck. d. „Strassb. Neuester Nachrichten“, vorm. H. L. Kayser.

APR 18 1913

839.68

274

J6

Erstg.
Verlag d. Publicist.
S 15.30

Inhalt.

	Seite
Einleitung:	
I. Die ältere Bósa-Saga	IX
II. Die jüngere Bósa-Saga	XXXVIII
III. Zur Geschichte der Saga	VII
Die ältere Bósa-Saga	1
Die jüngere Bósa-Saga	65
Anhang:	
I. Eine apokryphe Buslubæn	141
II. Aus den Bósa-Rímur	145
Namenverzeichnis	161

Einleitung.



Einleitung.

Die Bósa-Saga ist uns in zwei Fassungen, einer älteren [ÄBS] und einer jüngereren [JBS], erhalten, von denen bisher nur die erstere bekannt und gedruckt war.

I. Die ältere Bósa-Saga.

Folgende Handschriften sind für die Ausgabe benutzt worden:

- A cod. AM. 586 4° perg.
- B cod. AM. 343a 4° perg.
- C cod. AM. 510 4° perg.
- D cod. AM. 577 4° perg.
- b cod. AM. 340 4° pap.
- d cod. AM. 361 4° pap. Nr. II*.

Wertlose Papierhandschriften:

- cod. AM. 361 4° pap. Nr. I — 17. Jhd.
- cod. AM. 591f 4° pap. — 17. Jhd.

* Cod. AM. 361 4° enthält zwei Papierhandschriften der Bósa-Saga, die mangels einer unterscheidenden Signatur hier als Nr. I und Nr. II geschieden sind.

- Ny kgl. Sml. (Kopenhagen) 1155 fol. pap.
(Abschrift aus cod. AM. 510 4°) — 18. Jhd.
Bibl. des Bókmenntafélag zu Kopenhagen
Nr. 131 8° pap. (frgm.) — 1833.
Kgl. Bibl. zu Stockholm cod. isl. 13 4°
pap. — 17. Jhd.*
Universitätsbibl. zu Upsala R: 715 (alt:
Sal. 80 8°) pap. — cca. 1650 — (bildet
die Grundlage der Ausgabe von Verelius).

**Excerpte, Übersetzungen und sonstiges
Material enthalten:**

- cod. AM. 576a 4° pap. 17. Jhd. Extracta
von Einar Eyjólfssons Hand (Anfang fehlt).
Gl. kg. Sml. (Kph.) 1019 fol. pap. Dänische
Übersetzung 'Torfæus' († 1719).
Ny kgl. Sml. (Kph.) 1187 A fol. pap. 18. Jhd.
Varianten zwischen Verelius und cod.
AM. 586 4°.

* Nach Arwidssons „*Förteckning öfver kgl. bibl. i St. isl. hdskr.*“ soll die Ausgabe von Verelius nach dieser Handschrift gedruckt sein, was schon chronologisch unmöglich ist. Der Codex enthält verschiedene, bloß zu einander gelegte Stücke; eines derselben, vier Lagen zu acht Blättern, enthält, von derselben Hand geschrieben, erst die Sturlaugs-Saga starfsama, und unmittelbar an diese mitten in der Seite anschliessend, die Bósa-Saga. Am Ende der Sturlaugs-Saga steht von der Hand des Schreibers das Datum 1674, die Bósa-Saga kann somit erst in oder nach diesem Jahre geschrieben sein; die Ausgabe von Verelius erschien jedoch bereits 1666.

ib. 1786 4^o pap. Varianten zwischen Vere-
lius und cod. AM. 577 4^o von der Hand
Porlak Ísfjords († 1780).

Univers.-Bibl. zu Upsala R: 708 (alt: Sal.
71 4^o) 4^o pap. Lat. Übs. Geschrieben,
wie es scheint, von Petr. Salanus. —
Zweite Hälfte d. 17. Jhds.

Nicht zugänglich waren mir die jungen
und sicher wertlosen Hdschr.*:

Gl. kgl. Sml. Koph. 1006 fol. pap.

British Museum, coll. FM. I 16 pap.

Bibl. Bodl. (Oxford), „*Excerpta Ericiana*“
(vrgl. F. Magnussons „*Catal. cod. mscr.*
etc.“, Oxoniæ 1832, pg. 1 und 48).

Bókmenntafélag in Reykjavík Nr. 19 8^o pap.

Über eine verlorene Papierhdschr. vrgl.
(Kålunds) *Katalog o. d. AM. hdskrsmbl.* zu Lauf-
nummer 255.

In Bezug auf die nähere Beschreibung der
nicht benutzten Handschriften verweise ich auf
die betr. Kataloge.

Auch über nähere Beschreibung, Inhalts-
angabe und Geschichte der benutzten Handschriften
sei im allgemeinen auf (Kålunds) Katalog ver-
wiesen, wobei hier nur, da dort nicht ersichtlich,
hervorgehoben sein möge, dass die Saga in den

* Daher ich auch über die Zugehörigkeit zu ÄBS
oder JBS nichts bestimmen kann.

betr. Handschr. durchgängig von je einer Hand geschrieben ist. Im besonderen wäre nur folgendes zu bemerken.

A enthält die Saga auf fol. 12^v—19^r vollständig. Das Alter der Handschrift ist verschieden bestimmt worden: Gíslason, „44 *Prover*“ Kph. 1860 s. V, setzt sie „in das letzte Viertel des 14. Jhds.“, Pálmi Pálsson, *Krókarets-Saga* s. VI in die „erste Hälfte des 15. Jhds.“, welche letztere Datirung entschieden richtiger ist; gegen eine weitere Herabrückung spricht die im ganzen noch von jungen isländischen Entwicklungen freie Orthographie.

B enthält nur zwei Fragmente der Saga bl. 103^v und bl. 104 (Ausgabe: Anfang bis S. 4, Zeile 1 und 52,3—60,11); gleichaltrig mit A, vielleicht etwas älter; (Gíslason a. a. O.: „Schluss des 14. oder Anf. d. 15. Jhds.“).

C. „Die Orthogr. ist dieselbe, die man im letzten Teile des 15. Jhds. zu finden pflegt, älter kann die Hdschr. schwerlich sein, vielleicht ist sie noch jünger“ (C. af Petersens, *Jómsvíkinga-Saga efter cod. AM. 510 4^o*, s. XXVI) und ebdas. Anm. 3, vrgl. *Gering Finnboga-Saga* s. XX Anm. 1, wird die Möglichkeit erwähnt, dass die Hdschr. erst aus dem zweiten Jahrzehnte des 16. Jhds. stamme.

D enthält die Saga auf bl. 50—63^r vollständig bis auf eine Lacune, die durch den Verlust eines

Blattes zwischen bl. 59 und 60 entstanden ist (Ausg. S. 45,17—49,9). Alter: Schluss des 15. Jhds.

Die einzigen für die Ausgabe in Betracht kommenden Papierhandschriften sind b und d, beide aus d. 17. Jhd. b enthält 8 Sögur (Inhaltsverzeichnis: s. d. Katalog), geschrieben von Jón Gissursson, dem bekannten Abschreiber aus dem 17. Jhd. Die Bósa-Saga steht auf bl. 131^v—147^v. Die Handschrift ist von grosser Wichtigkeit, da sie eine Abschrift von B ist, das Jón Gissursson noch vollständig vorlag, und uns somit eine alte Pergamenthandschrift ersetzt; dieses Verhältnis geht aus dem Vergleiche der erhaltenen Fragmente von B mit b hervor, wie auch indirekt durch die Stellung, die b, wo es allein steht, in seinen Varianten gegenüber ACD einnimmt, endlich daraus, dass sämtliche acht Sögur von b sich in B finden, und, wo bisherige Herausgeber der Handschrift b Aufmerksamkeit geschenkt haben, die betr. Sagaabschriften in b als Abschriften aus B sich erwiesen haben (vgl. Boer, Örvarodds-Saga s. V, FAS II s. IX).

Doch ist der Ersatz, den uns b für B bietet, wenigstens in Bezug auf den exacten Wortlaut des Textes und die hieran sich schliessenden Fragen der niederen Kritik, kein vollkommener, denn der Vergleich mit den Fragmenten von B lehrt, dass Jón Gissursson sich unbedenklich leichte phraseologische Variationen zulässt, wie

er ja überhaupt den Ruf eines zwar verständigen, aber willkürlichen und flüchtigen Abschreibers hat. Um eine Vorstellung von seinem Verfahren zu ermöglichen, seien hier die Varianten zwischen B (links) und b (rechts) in normalisierter Schreibung angeführt (wobei jedoch ganz unbedeutendes, wie *i móti* — *á móti*, u. ä. nicht berücksichtigt ist):

- | | |
|--|--|
| <p>3 var. 1 <i>þessu æfintýri</i> —
<i>þessari sögu</i>,</p> <p>3,1 <i>er réð</i> — <i>hann réð</i>.</p> <p>3,4 <i>Ástam</i> — <i>Ásta</i>.</p> <p>52,8 — vrgl. 50, var. 15.</p> <p>52,9 <i>nökkut i</i> — <i>i miklum</i>.</p> <p>52,13 <i>ok vil ek</i> — <i>ek vil</i>.</p> <p>53,1 <i>at</i> — <i>svó at</i>.</p> <p>53 var. 9 <i>hvar</i> — <i>hvat</i>.</p> <p>53,10 <i>þat eigi hirða</i> — <i>ei um þat h</i>.</p> <p>53 var. 11 <i>er</i> — <i>væri</i>.</p> <p>53,17 <i>tíl mótz við þau</i> —
<i>á móti þeim</i>.</p> <p>54 var. 4 fehlt — <i>hér</i>.</p> <p>54 var. 5 <i>hvar</i> — <i>hverr</i>.</p> <p>54,15 <i>létu</i> — <i>létu þeir</i>.</p> <p>54,18 <i>i Gautland</i> — <i>tíl Gautlandz</i>.</p> <p>55 var. 1 <i>byrjum</i> — <i>b. vér</i>.</p> <p>55,1 <i>bræðr</i> — <i>br. Hárekr (!)</i>
<i>ok Siggeirr</i>.</p> <p>55,3 <i>orðit þungr</i> — <i>þ. orðinn</i>.</p> <p>55,11 <i>þeir</i> — <i>þeir Bósi</i>.</p> <p>56,2 <i>væri til</i> — <i>gæfist</i>.</p> | <p>56,7 <i>Þussulaust</i> — <i>þaus-
ulausn</i>.</p> <p>56,10: — Der Fehler durch Umsetzung von <i>Smíðr Þvarason</i> an Stelle des ausradierten <i>Bögu-Bósi</i> beseitigt.</p> <p>57,1 <i>eigi at sökum at</i> —
<i>at sökum ei</i>.</p> <p>57,10 <i>á mót</i> [so B] — <i>at</i>.</p> <p>57,15 <i>þar</i> — <i>þar með</i>.</p> <p>57,17 <i>af</i> — <i>er lá á</i>.</p> <p>57,21 <i>drengiliga</i> — <i>mjök dr</i>.</p> <p>58,2 <i>á mót honum</i> — <i>tíl mótz við hann</i>.</p> <p>58,4 <i>kelling</i> — fehlt.</p> <p>58,4 <i>hann</i> — <i>Hárek konung</i>.</p> <p>58,8 anm. <i>míki</i> (sic) — <i>míki</i>.</p> <p>58,8 <i>hljóp</i> — <i>fell</i>.</p> <p>58,9 <i>svó</i> — <i>svó við</i>.</p> <p>58,15 <i>fjandans</i> — <i>and-skotans</i>.</p> <p>58,15 anm. <i>hiezt</i> — <i>hann réðzt</i>.</p> |
|--|--|

<p>58,17 <i>fellu báðir niðr — fellu II.</i></p> <p>58,18 <i>drekinn — flugdr.</i></p> <p>58,19 <i>í skipi — í skip.</i></p> <p>59,9 <i>galtinn — göltrinn.</i></p> <p>59,11 <i>mikil á skipit — á sk., sú var stór ok mikil.</i></p>	<p>59,11 <i>stórar — stóra (sic).</i></p> <p>59,14 <i>var — varð.</i></p> <p>59,17 <i>verit hafa — h. v.</i></p> <p>59,20 <i>sá — sá þá.</i></p> <p>59,21 <i>sinn — sinn Þvari.</i></p> <p>60,2 <i>var — var þó.</i></p> <p>60,8 <i>ok niðr — niðr.</i></p>
---	---

Ausserdem versagt der Text von b an vier Stellen: die drei obscönen Stellen (Ausgabe: S. 23 f., 39 ff. und 50 ff.) sind teilweise übergangen, teilweise mildernd umgearbeitet, und der dritte Teil der Buslubæn mit den magischen Runen ist ausgelassen (s. S. 19 var. 9), gewiss aus abergläubischen Motiven*, wie überhaupt die meisten Papierhandschriften die Buslubæn ganz oder teilweise auslassen.

d ist eine ungemein saubere und sorgfältige Abschrift von D, und ersetzt uns letzteres in der Lacune, die zur Zeit, als die Abschrift genommen wurde, noch nicht vorhanden war.

* Vrgl. Torfæus' Schlussbemerkung zu seiner handschr. Übersetzung: „*Her endis Heröd oc Bosis Historie, ickel alldelis saa fuldkommen beschrefuen som den var i Hedendommen, formedelst dend throidombskonst, der war indfattet, Ellers Er Materien fuldkommen*“. War doch gerade der Anfang des 17. Jhds. die „*brennuöld*“, das Zeitalter der Zaubererverbrennungen, und gerade Runen spielten bei den Anklagen eine bedeutende Rolle (s. Björn Magnússon Ólsen, *Runerne i den oldisl. Lit.*, S. 110 und 116).

Für die Textkritik kommen also, wenn wir im folgenden B als B + b, D als D + d auffassen, vier Textfassungen ABCD in Betracht, deren Verhältnis zu einander folgendes ist.

Die vier Handschriften gehören nicht nur derselben Redaction der Saga, und derselben Handschriftenklasse dieser Redaction an, sondern stammen alle von einer (verlorenen) Handschrift:

a) Cap. 7 beginnt: *Hárekr hét sá konungr..... ok átti tvó sonu, hét annarr Hrærekr, en annarr Siggeirr*. Für *Hrærekr* schreiben AbCD *Hárekr* (in allen Hss. ausgeschr.). So leicht eine falsche Auflösung der Abbrev. oder eine Verschreibung des Namens sich einstellen kann, liegt hier in der genealogischen Aufzählung das richtige doch zu nahe, als dass an einen gemeinsamen Zufall gedacht werden kann; offenbar ist hier ein Fehler aus einer allen vier Hdschr. zu Grunde liegenden Hdschr. übernommen.

b) S. 54, Z. 5. *Herrauðr bað hann þegja fúlan slána*. AB *slamma*, C *skamma*, D lässt *fúlan slána* weg [was seinen kritischen Wert durch die Beobachtung erhält, dass in D überhaupt die Manier herrscht, unverständliche oder seltene Wörter zu umschreiben oder wegzulassen: vrgl. 54 var. 9, wo *gleipa* durch *tala* wiedergegeben ist, 54 var. 6, *gaurr* durch *þessi* ersetzt, S. 27 var. 1, ein ganzer Satz weggelassen wegen des unverständl. *danganda*, S. 31 var. 14 statt *sungit yfir hausamótum hennar — sét ráð fyrir henni*].

Offenbar weist das Verhalten der vier Handschriften auf einen Fehler in ihrer Quelle, der verschiedene Lesung gestattete, und D veranlasste, die Stelle ganz wegzulassen; so verhält es sich wol auch mit S. 18 var. 4, wo D die durch den Fehler unverständliche Stelle umschreibt.

Weiters nehmen BCD gegenüber A eine Sonderstellung ein; an sich beweisen die zahlreichen Stellen, in denen sie A gegenüber stehen, nichts für einen näheren Zusammenhang, da an den meisten sich nicht entscheiden lässt, ob A vom ursprünglichen Texte abweicht oder BCD; doch lassen einige Fälle eine gemeinsame Handschrift als Quelle für BCD erschliessen.

a) S. 30 var. 14 *þeir spurðu at, hvat hún hét* A — *ok spurði þó, hvat hún hét* BCD (wobei der Umstand, dass b ein ursprüngliches *spurde* in *spurðu* corrigiert, das Vorkommen des Fehlers in B sicher stellt); die Lesart von BCD ist sinnlos.

b) S. 30 var. 9 kann *hana*, das in BCD gegen A fehlt, nicht gut entbehrt werden.

Für die Ursprünglichkeit der Lesarten von A gegenüber BCD sprechen auch Stellen, wo B, C, D, jedes für sich oder zu zweien, in ihren Variationen oder Zusätzen unter einander abweichen, z. B. 4 var. 7, 8, wo das *nú* den Schreibern offenbar nicht genügend präcis erschien, und jeder nun auf eigene Hand den Sinn durch einen Zusatz deutlicher machte, vrgl. 29 var. 10, 49 var. 8, 61 var. 6 u. a. m.

Unter den drei Handschriften B, C, D gehören wiederum B und D enger zusammen.

Für näheren Zusammenhang zwischen BD spricht der gemeinsame grobe Fehler 56 var. 9. Während AC das richtige Verhältnis haben, dass *Smiðr* der Angreifer *Háreks*, *Bósi* der *Hræreks*, *Herrauðr* der *Siggeirs* ist, wie der Wortlaut des Satzes in AC besagt und die folgende Schilderung des Kampfes beweist, hat B für den ersten Fall ein doppeltes Subjekt: *Bögu-Bósi lagði — á móti konungi Smiðr**, und D hat die Reihen: *Bögu-Bósi — Hárekr* (die nachträgliche Correctur zu *Hrærekr* erhöht die Verwirrung), *Bögu-Bósi — Hrærekr, Herrauðr — Siggeirr*. Ob nun in der Vorlage für B und D die Lesart von B oder von D stand, und ob B oder D einen misslungenen Versuch machte, den Fehler zu bessern, ist gleichgiltig, die Stelle statuirt eine gemeinsame Vorlage für beide Handschriften.

Einen ebenso sicheren Beleg hiefür gibt 47 var. 2. *Smiðr tók nú í hönd brúðinni ok lék allra vakrazt* AC (*lék* = tanzte).

b hat jedoch: *Sigurðr* (wobei *ig* aus *m* gebessert ist, der Schreiber offenbar also zu *Smiðr*

* Dass die Rasur von *Bögu-Bósi* erst jüngeren Datums ist, scheint aus der Umstellung hervorzugehen, die b vornimmt, das *Smiðr* an die Stelle von *Bögu-Bósi* setzt, also sich veranlasst sah, einen Fehler zu verbessern; diese Frage hat übrigens auf den kritischen Wert der Stelle keinen Einfluss.

angesetzt hat) *tók í hönd brúðinni, en Smiðr lék nú a. v.*

d: *Tók Sigurðr nú sjálfr hörpuna, en Smiðr tók nú í hönd brúðinni* etc. Beides ist unrichtig: Sigurðr ist seit dem Anfange des Textes (45,8 ff.) der Harfenspieler, und bleibt es bis zum Ende (erst 48,7 heisst es von ihm, dass er die Harfe wegwirft); weder kann daher er mit b die Braut zum Tanze fassen und Smiðr spielen, noch kann es mit d heissen, dass er „nun selbst“ die Harfe ergreift; beides ist unvereinbar mit der ganzen Situation. Offenbar versuchen beide Handschriften (mit schlechtem Erfolge) einen Fehler ihrer Vorlage zu verbessern, der, nach b zu schliessen, warscheinlich in zweimaliger Nennung Smiðs bestanden hat.

Als fehlerhaft muss auch die Auslassung des *segir hann* 25 var. 5 in bD betrachtet werden, wodurch der Satz in den Mund der *bóndadóttir* gelegt wird, der doch offenbar eine Replik Bósis ist (die Lesart von C: *spyr hún* ist doppelt falsch), doch ist hier zu leicht Zufall möglich, als dass man diese Auslassung für die Vorlage von BD in Anspruch nehmen dürfte.

Die je zwei Schreibfehler, die BC [22 var. 7 *nætrgreiði* für *nætrgræða*, 49 var. 2 *Hárekr* für *Hrærekr*] und CD [58 var. 10 *skergýgrin* für *skergíprinn*, 60 var. 3 *Hárekr* für *Hrærekr*] mit einander teilen, sind allzu accidenteller Art, als dass ein näherer Zusammenhang zwischen BC,

bezw. CD daraus mit einiger Sicherheit geschlossen werden dürfte, und die kleinen Übereinstimmungen in phraseologischen Varianten, die sich in beiden Gruppen finden, sind zu farblos, um als Zeugnis verwendet werden zu können*. Ebenso wenig beweist 54 var. 5 für einen Zusammenhang zwischen A und B; Verschreibung oder falsche Lesung liegt zu nahe; für eine Gruppe AB spricht sonst gar nichts.

* Wie wenig dergleichen neutrale Übereinstimmungen untergeordneter Art bei der Freiheit, mit der die späteren isländischen Handschriften den Wortlaut ihrer Vorlage behandeln, beweisen, ist wol jedem, der in der Lage war, Parallelhandschriften einer Sagarecension zu vergleichen, zur Genüge bekannt. Nicht uninstruativ sind in dieser Beziehung die Übereinstimmungen mit anderen Handschriften gegenüber B in b, der Abschrift des ersteren. Wie wertlos selbst weitergehende neutrale Fälle für die Bestimmung des Zusammenhanges sind, wenn nicht positive Fälle unzweifelhafter Art hiefür sprechen, lehrt die Beobachtung Cederschiölds über Übereinstimmungen des Ausdrucks zwischen Handschriften verschiedener Klassen, wornach es bisweilen eintritt, dass „*af två handskrifter, som på det hela synas tillhöra samma klass, den ena visar sig i flere vigtiga hånseenden öfverensstämma med codices af annan klass, och det på ett sätt, som jag åtminstone ej kunnat förklara annorlunda än så, att skrifvaren, någon tid innan han börjat kopiera sitt original, antingen sjölf läst eller hört föreläsas en annan text af sagan och att från denna tidigare bekantskap somligt stannat i hans minne och lär blifvit användt*“ (Fornsögur Suðrlanda pg. CV).

Ohne Gewicht für die Bestimmung des Stammbaumes sind der Prolog und Epilog [3 var. 1 und 63 var. 8], deren ersterer eine Gruppe ABD, letzterer eine solche AC verlangen würden, für welche sich sonst keine Spur findet; solche Formeln für Eingang und Ausgang sind allgemeines Schreibergut, wie ihr Vorkommen in anderen Sögur beweist.

Zum Prolog vrgl. die von Cederschiöld FSS s. XXIII beigebrachten Parallelen; ob er der Saga ursprünglich angehörte oder erst im Verlaufe der Entwicklung zugefügt wurde, ist nicht zu entscheiden; jedenfalls befand er sich bereits in der gemeinsamen Vorlage für ABCD, und sein Fehlen in C ist als Auslassung zu erklären. Der Epilog mit dem Segenswunsche für Schreiber und Leser ist eine weitverbreitete Schreiberformel*, vrgl. FAS III 364, 407 var. 1, 674; FSS 267,16; individuell scheint** die Formel durch das „seta Busla“ zu werden, und daher auf einen wirklichen Einfluss einer der Handschr. auf die andere zu deuten, der jedoch keine

* Vrgl. Cederschiöld, Gött. Gel. Anz. 1892 s. 713. [Nachtr. Zusatz.]

** Scheint — denn der Zusatz von C (27 var. 1) deutet darauf, dass — in Ähnlichkeit mit den noch heute lebenden sprichwörtlichen Anspielungen auf Personen der Saga (s. weiter unten) — die Figur der Busla zum Gegenstand einer (warschl. obscenen) witzigen Redensart geworden war.

gemeinsame Vorlage voraussetzt, sondern sich aus dem S. XX Anm. Bemerkten erklären lässt; wenn wir nun sehen, dass C tatsächlich A, bzw. eine daraus abgeleitete Handschrift gekannt haben muss (siehe gleich unten), so beweist dies klar, dass der Epilog von C aus A entnommen ist.

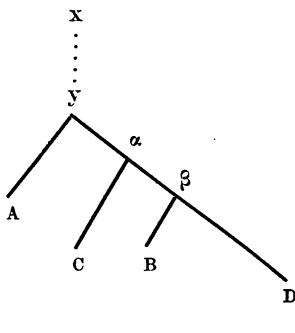
Endlich hat jede der vier Handschriften ihre Fehler, in denen sie allein steht; am wenigsten A, während in B und namentlich C und D die Zahl der Varianten, die sich als offenbare Fehler und Abweichungen vom ursprünglichen Text verraten, grösser ist; eine Vorführung derselben hier wäre zwecklos und muss hierin auf den Apparat verwiesen werden. Hervorgehoben zu werden verdient nur das eigenthümliche Verhältnis, dass C an einer Reihe von Stellen im Texte eigene, oder die Lesarten von B und D hat, während am Rande oder durch Correctur die Lesart von A aufgenommen ist (9 var. 7, 14 var. 12, 16 var. 6, 17 zu Zeile 12, 22 var. 10); umgekehrt jedoch 19 var. 8, wo im Texte die Lesart von A, am Rande jene von BC steht. Am weitesten geht in seinen Änderungen D, das, wenn nicht seine Zusätze und Erweiterungen rein phraseologischer Natur wären, fast eine erweiternde Form genannt werden könnte. Die Zahl der phraseologischen erweiternden Umschreibungen und Zusätze von D nimmt im Verlaufe der Saga immer zu, und man kann die Manier darin entdecken, durch Zusätze wie *nú*, *litlu síðar*, *síðan*, *upp*, *úr*, *aptr* etc.

den Ausdruck zu präzisiren, ferner die Sucht, einfache Ausdrücke floskelhaft zu erweitern*; viele dieser Erweiterungen verraten sich durch Unrichtigkeit oder geschmacklose Wiederholung unmittelbar vorhergehender Redewendungen als willkürliche Abweichungen und rücken dadurch auch die an sich neutralen Fälle in das rechte Licht**.

* Vrgl. z. B. 22 var. 8: *þeir þágu þat — þeir þökkudu honum ok sögðuzt gjarnan vilja*; 31 var. 8: *viltu eiga mik — mundir þú til vilja vinna at vera mín kona*; 56 var. 3: *kom þar nú -- var nú ei langt at biða, áðr en þar kom*; 55 var. 7: *kvómu — fara þeir nú til þess er þeir koma* u. drgl. mehr. Mitunter wirkt diese Sucht geradezu komisch, so z. B. wenn D zu dem Satze (*flugdreki*) *gleypti hann ok svelgir honum niðr i sik* noch hinzufügt: *ok varð þat hans bani* (58 var. 5).

** So z. B. 56 var. 4, wo gegen die übrigen Handschriften hinzugefügt wird: *En þann dag, sem þeir ætluðu sitt brullaup at setja*, kamen die Feinde; nun ist aber gerade ein paar Zeilen vorher ausdrücklich bemerkt, dass Herrauðr und Bósi die Hochzeit aufschoben, um den Rachezug Háreks abzuwarten; D schwebte offenbar die Analogie mit der gestörten Hochzeit Siggeirs (was überhaupt eines der beliebtesten Märchenmotive ist) vor. — 62 Variante 5, wo das unmittelbar vorher berichtete (vrgl. 62 Variante 2) nochmals gesagt wird. — 62 Variante 6, wo der Schreiber bei seiner Flickarbeit gar nicht bemerkte, dass ihm das Subjekt (*Herrauðr*) mangle; u. ähnl. mehr.

Der Stammbaum, den wir für die Handschriften ABCD erschliessen können, gestaltet sich also derart:



Bisherige Ausgaben:

Herrauds och Bosa-Saga med en ny uttolkning jämppte gambla Götskan. Von O. Vere-
lius, Upsala 1666. [Nach der ganz wertlosen
Paphs. Upsala R: 715.] *Sagan af Herraudi ok
Bósa* FAS III 191—234 nach D (dort A be-
zeichnet) mit spärlichen Varianten aus B (dort B),
C (dort C) und b (dort D); A wird merkwürdiger-
weise im *Formáli* s. IX zu den Papierhandschr.
gerechnet und nicht berücksichtigt; die drei an-
stössigen Stellen sind ausgelassen. Schlimmer
jedoch ist, dass an verschiedenen Stellen Emen-
dationen vorgenommen sind, ohne im geringsten
bemerkt zu werden; klassisch ist in dieser Art
die Behandlung des verdorbenen Satzes s. 56,
wo die FAS schreiben: *Bósi lagði sinu skipi*

út í móti skipi Háreks, en Herraudr í móti Siggeiri; (purfti þar etc.), ohne im geringsten die ganz abweichende Lesart von D anzumerken, und so noch sehr oft; im Apparate habe ich mitunter auf solche Stellen aufmerksam gemacht, doch nicht immer; wo also meine Angabe über irgend welche Lesarten von D von dem Texte oder den Angaben der FAS abweicht, wolle man einen Fehler in FAS annehmen.

Kleinere Stücke der *Bósa-Saga* stehen in *Antiquités Russes* I 225—229 (cap. 7. 8 und Anf. von 9), *Corpus poeticum boreale* II 555 (Buslubæn nach D); Lesebücher übergehe ich.

Die vorliegende Ausgabe bringt den Text von A, von dem nur, wo offenbare Fehler vorlagen, abgewichen ist*, begleitet von den Varianten von B (b), C, D (d). Über die hiebei angewendete Orthographie ist folgendes zu bemerken. So wünschenswert auch für die exacte grammatische Forschung diplomatische Abdrücke der Texte mit Bezeichnung der Abbreviaturaufösungen sind, konnte ich äusserer Umstände halber nicht daran denken, dieses Verfahren einzuschlagen; da sich indes die Orthographie der Handschrift im wesentlichen nicht von der in anderen Handschriften derselben Zeit angewen-

* Nur wo die in A beliebte Verknüpfung von Sätzen durch *ok* allzulang zu werden drohte, habe ich hie und da mit den übrigen Hss. ein *ok* beseitigt und in die Varianten gestellt.

deten unterscheidet, von denen bereits ein par durch diplomat. Abdrücke der grammatischen Forschung bequem zugänglich sind (*Jómsvíkinga-Saga efter cod. AM 510 4^o utg. af C. af Petersens; Krókarefs-Saga udg. af Pálmi Pálsson*), dürfte die auch aus dem Gesichtspunkte leichter Lesbarkeit wünschenswerte Anwendung einer discreten Normalisierung der Orthographie für die grammatische Detailforschung keinen Verlust bedeuten. Die hier angewendete Normalisierung ist eine innere, d. h. sie befolgt zur einheitlichen Bezeichnung schwankend geschriebener Laute nur jene Regeln, die sich aus der Handschrift selbst gewinnen lassen, ohne zu Gunsten einer theoretischen Einheitsorthographie einen Systemzwang auszutüben; über die angewendeten Normalisierungsregeln gibt die folgende Übersicht Rechenschaft.

Vocale. *á*. Das ältere *vá* erscheint in der Handschr. immer als *vo*, nur 216 *varadj*; die Ausgabe schreibt immer *vó*, und löst die Abbrev. *ú* in *vóru* auf; dass *krómu*, *svófu* etc. und nicht *krámu*, *sváfu* (wie im neuisl.) zu schreiben ist, geht ebenfalls aus der ausnamslosen Schreibung der Handschrift hervor. Die Abbrev. *hm* ist als *honum* aufgelöst (vrgl. Wimmer Oldn. Lsb.⁴, s. XV).

e. Das einmalige *værti* 4719 neben sonstigem *rexti* 64,7, 278 ist zu *rexti* geändert. Vor *ng* hat die Hdschr. regelmässig *ei*, welche Aussprache

die Ausg. im Anschlusse sowol an die normalisierte als auch die neuisl. Orthographie nicht lautlich wiedergibt, sondern *e* schreibt; ebenso schreibt die Ausg. das constante *skeinkja* der Hs. als *skenkja*.

é. Die singulären *ie* der Hdschr. sind beseitigt (die jungen Formen *féll*, *hélt* etc. kommen nicht vor). Die sporadischen *vær* (1219, 635) sind zu *vér* geändert.

i. In unbetonten Silben stehen in der Hds. *e* und *i* in ungefähr gleichem Verhältniß; die Ausgabe führt *i* durch; *erendi* und ähnl. Wörter jedoch mit *e*, im Anschlusse an die Hdschr. (im neuisl. *erindi*); für die Schreibung *-ligr* (nicht wie neuisl. *-legr*) spricht ebenfalls die Hdschr., wo sich mehrmals ausgeschriebene Formen mit *i* finden. — Der Wechsel von *i* und *j* zur Bezeichnung des Vocals ist zu Gunsten von *i* beseitigt, während *j* für den Halbvocal verwendet wird.

u. Auch hier ist das Zeichen *u* für den Vocal, *v* für den Halbvocal verwendet worden; das constante *brudgaumi* der Hs. schreibt die Ausg. als *-gumi*.

y. Da die Handschrift niemals *i* und *y* verwechselt*, ist ihre constante Schreibung *pikkja* (immer mit *kk*) in der Ausg. beibehalten worden.

* Steht S. 4714 wirklich *skiniudu* in A, so wäre dies der einzige Fall; aber gerade daher überwiegt die Wahrscheinlichkeit für die Lesung *skimudu*.

q und *ø* sind in der Hdschr. natürlich nicht geschieden, und erscheinen meist als *au*, seltener als *ó*, *ô*, *ò*, *o*; die Ausgabe schreibt hierfür *ö*; das *au* vor *ng*, *nk* dürfte bereits *au* bedeuten, doch schreibt die Ausgabe *ö*, die Palatalisierung* (denn *au* ist phonetisch im 15. Jhd. gleich *öi*) gleichwie bei *e* in derselben Stellung der Aussprache überlassend. Die Ausgabe schreibt *nökkurr*, nicht wie im neuisl. *nokkurr*, da die Hdschr. neben *o* auch *ó* (*ò*, *ô*) und *au* schreibt. In allen Formen und Ableitungen von *gjöra* ist der handschriftliche regellose Wechsel von *jö* und *e* beibehalten (die von Gering, Finnboga-Saga s. VI für einige Hdschr. gefundene Regel wird von A nicht befolgt).

Für die Längen dieser Laute kennt die Hdschr. (und Ausg.) natürlich nur *æ*.

Consonanten. *d* vertritt in der Hs. *d* und *ð*, welche Laute in der Ausg. nach dem Gebrauche nach 1300 geschieden sind (*d* nach *l*, *n*, *b*, *lf*, *lg*, *ng*, *m*).

Die Ausgabe behält auch die constante handschriftl. Schreibung *-t* im Auslaute der 2. pers. pl. der Verba bei (*gefit*, *erut*, etc.), ebenso die singulären neuisl. Formen *herti* 623, *vert* 187; das zweimalige *höfut* der Hs. (285, 5814, aber *höfuð* 299),

* Denn eine solche bzw. eine Mouillierung ist es unzweifelhaft: *öng* wird zu *öing* (geschrieben *aung*) wie *eng* zu *eing*.

vrgl. Noreen Gramm.² 183 anm. 10, ist in *höfuð* geändert.

f. Die sporadische Bezeichnung der tönenden Spirans durch *fu* ist beseitigt.

g. Für *gg* steht einmal *k*: *snaukt* 484, vrgl. Gering, Finnboga-S. s. XII; Ausgabe *snögg*t.

k. Im Auslaute mehrsilbiger und einsilbiger im Satze unbetonter Wörter hat die Hdschr. bereits meist *g*; die Ausg. schreibt immer *k*. — Die vereinzelt in der Hdschr. vorkommende Bezeichnung der Palatalisierung des *k* und *g* vor palatalen Vocalen durch *i* (*kiær*, *giæti* etc.) ist in der Ausg. beseitigt.

r. Die in der Hdschr. schon recht häufige Bezeichnung des auslautenden postconsonant. *r* durch *ur* ist von der Ausgabe nicht befolgt, die im Anschluss an den überwiegenden Gebrauch der Hs. *-r* schreibt. Hie und da vertritt *r* in der Hs. ein *-ur*, und so finden sich fast ausnahmslos *dottr*, *faudr*, *modr*, *brodr*, in den casus obl. des Sing.; da die seltenen Formen *bróðr* etc. in der Orthogr. der Hs. *bræðr* etc. heissen müssten, ist an diese nicht zu denken, und die Ausgabe führt *-ur* durch (*feðr* natürlich ist belassen, wo es sich fand). *son* erscheint (in Abbrev. u. ausgeschrieben) in Hds. (u. Ausg.) immer ohne *r*, bis auf 3115, wo *sonr* steht, was die Ausg. beibehalten hat.

rl ist zu *ll* geworden in den Wörtern *kall* u. *kelling* (und den Ableitungen), die in der Hdschr. bis auf ganz singuläre Fälle immer mit *ll*

erscheinen); die Ausgabe schreibt immer *ll*. Dagegen ist es sonst (bis auf ein vereinzelt *jall* 623, wo die Ausg. *rl* setzt), in Hs. und Ausg. beibehalten.

rs. Hdschr. und Ausgabe regelmässig *vesna*, *vestr*, *fystr* [Hs. 1 mal *rs*], ebenso *hrimpussar* 1819; in allen anderen Wörtern ist *rs* in Hs. und Ausg. erhalten.

s und *z*. Obwol der Lautwert des *z* zu der in Betracht kommenden Zeit gewiss kein anderer mehr war, als der der Spirans, hat die Hdschr. doch gewisse Regeln im Gebrauche beider Zeichen, denen die Ausgabe, um nicht ohne Anlass von der in der Hdschr. befolgten Schreibung abzuweichen, sich anschliesst.

Im Gen. Sg. schreibt die Hdschr. regelmässig *z* nach *ll*, *nn*, *t* und *d* (= *d* und *ð*), sonst *s*; die Ausgabe behält diese, doch nur äusserliche (wie die einzigen vier, in der Ausgabe normalisierten, Ausnamen *lids* 552, 6016, *Sjods* 85, 1310 beweisen) Scheidung bei.

Im Superlativ haben Hs. u. Ausgabe immer *z* (ausser natürlich in *mestr*, *flestr*, *næstr*), sowol postvoc. als postconson. (z. B. *frægaztr*, *lengztr*).

Im Mediopassiv schreibt die Ausg. immer *zt*, so auch die Hdschr., bis auf die kleinen Schwankungen: 2 mal *st* (*hefst* 3 var. 1, *hófst* 421) und 3 mal *z* (*rydz* 582, *kvedz* 812, *þickjumz* 139).

Bezüglich der Behandlung der Dentalis des Stammes vor dem *z* der Endung befolgt die

Hdschr. die Regel, dass stammhaftes *t* nie geschrieben wird, stammhaftes *d*, *ð* dagegen immer*, die Ausgabe schliesst sich dieser Schreibung an, schreibt also mit der Handschrift *lézt*, *veizla*, *skarlaz*, *Gauzkir* (Hs. *Gauzskir*); dagegen *landz*, *rédzt*, *féhirðzla*, *kvaðzt* etc.

Die drei ganz singulären Schreibungen der Handschrift: *bjodzt* (von *bjó*) 915, *villz* 185, *satz* 5918 dürfen als Fehler betrachtet werden und sind dementsprechend in *bjózt*, *villizt*, *sázt* corrigiert.

Die Schreibungen *rasz* 2718 und *Gautrex* 36 sind in Normalorthographie wiedergegeben.

t. Die nach neuisl. Regel schon mehrfach eingetretene Erweichung des *t* zu *ð* ist in der Ausgabe zu Gunsten des *t* beseitigt worden.

Die Schreibung der Verdoppelungen ist in der Hdschr. etwas mangelhaft, indem ihre Bezeichnung vielfach unterlassen ist; wir finden *Heřaudr* und *Heraudr*, *biuġu* und *biugu*, *sauckua* und *saukua* u. a. m. nebeneinander. Regelmässig schreibt die Handschr. *lld*, *llt* (bis auf verschwindende Ausnamen), häufig auch *nnd*; neben diesen allgemein verbreiteten Verdoppelungen auch ganz selten singuläre: so einmal *mickel* neben sonstigem *mikil* (also nicht nach Nor. § 303 Anm.!) u. ähnl.

Die Ausgabe normalisiert nach der gewöhl. Orthogr. (wobei vor *d*, *t*, der Endungen ein-

* Einzige Ausnahme *rezt* 603, was in *rédzt* normalisiert wurde.

facher Consonant geschrieben wird, also: *alt*, *brendi* usw.); die hdschr. constante einfache Schreibung des älteren Endungs-*rr*, *-ss* deutet bereits auf die neuisl. Schreibung hin (*annar*, *ris*, etc.), doch behält die Ausgabe die etymolog. Schreibung bei.

Die Abbrev. *pra* (u. ähnl.) ist mit *peirra* (etc.) aufgelöst; das *ck* der Hs. (nur selten *kk*) als *kk* wiedergegeben; die (unvollkommen phonetische) Schreibung des *nn* in *einn*, *seinna* als *eirn*, *seirna* ist beseitigt.

Die Abbreviaturen der Handschrift sind aufgelöst und nach den sonst geltenden Regeln normalisiert. *é* ist immer als *eigi* (ausser in Buslubæn III 1 aus metrischen Gründen), *kgr* als *konungr*, *hm* als *honum* aufgelöst.

Vielfach sind die verschiedenen Formen von *hafa* durch ein *h*, von *segja* durch *s*, von *mæla* und *munu* durch *m*, von *kveðja* durch *k* oder *g* abgekürzt; wo Zweifel über die Auflösung (*segir* oder *sagði* — *hafði* oder *hefði* — *mæli* oder *mælti* — *munda* oder *mundi** etc.) eintreten kann, ist die aufgelöste Form durch einen Stern als solche kenntlich gemacht; soweit andere Handschriften ausgeschriebene Formen an diesen Stellen hatten, sind diese für die Auflösung massgebend gewesen.

* Als Normalvocal des Stammes ist (mit den ausgeschriebenen Formen der Hdschr.) *u* ange-

Der Gen. von *Herrauðr* lautet, wo er ausgeschrieben ist, in der Hdschr. immer *Herrauðar* (73, 273 Anm., 5714), bis auf 575: *Herrauðz*; die Abkürzung ist daher im Gen. immer als *Herrauðar* aufgelöst; der Dativ, wo er ausgeschrieben ist, immer *Herrauð* (s. S. 17 zu Z. 3, 193, 477), bis auf 5713 (*Herrauði*); die Abk. ist daher im Dat. immer als *Herrauð* aufgelöst worden.

Die Längenbezeichnung erfolgt nach dem Normalgebrauche in Berücksichtigung des Zeitalters der Handschrift; doch wird gleich der neisl. Orthogr. nicht *áng, íng, úng*, sondern *ang, ing, ung* geschrieben; bezüglich der Schreibung *minn, mitt, minna* etc. vrgl. Gíslason, Aarbøger 1866, s. 298 ff.; kurz auch *heðan, utan, utar, fjandi*.

Die Accente der Handschrift sind in ihrem Gebrauche sehr schwankend; fast über jedem *i (j)* steht ein Strich; hie und da werden Längen auch durch Giebel bezeichnet, wobei sich nicht selten schon der Durchbruch der neuisländischen Quantität verrät (z. B. *mósabelgr*), vrgl. Wimmer, Oldn. Læsebog⁴ s. XVI; Strich und Giebel über *o* dienen übrigens auch zur Bezeichnung des *ö*.

Ein Systemzwang ist nicht ausgeübt worden; es stehen daher in der Ausgabe nebeneinander die handschr. Formen und Schreibungen *enginn* und *engi*, *morni* und *margt*, *iðuliga* und *reiðugliga*,

nommen; der Stern bezieht sich daher auf den Vocal der Endung.

tennr und *tenn*, *gjörði* und *gerði**, *kumpánar* und *kompánar*, die Dat. *hálsliðinum* und *ristarliðnum*, *Siggeiri* und *Smíð*; die Schreibungen und Formen *brúðlaup*, *lokreykkja*, *Æsum*, *sjófar*, *sá* (= *sáu*), die schwankende Flexion des Nom. pr. *Hleiðr* u. s. w., sind beibehalten worden; beseitigt ist nur die neuisl. hie und da vorkommende Form *sóktu* zu Gunsten des sonstigen *sóttu*.

Ganz unabhängig von der Handschrift ist der Gebrauch der Majuskeln, die Schreibung von Compositis, und die Interpunktion. Schreibfehler, und sporadische Eigenheiten der Schreibung, die in dieser Übersicht nicht im allgemeinen oder besonderen ihre Erwähnung gefunden haben, sind unter dem ersten Striche angeführt. Die in der Hs. verwendeten Zahlenzeichen sind beibehalten.

Die Varianten enthalten die abweichenden Lesarten von b (wo B erhalten ist, die von B), C, D (in der Lacune die von d), und zwar in der im Texte verwendeten Orthographie; nur wo die Schreibung der Hdschr. von Gewicht ist, in derselben, wo notwendig auch mit Bezeichnung der Abbreviaturen durch Cursivdruck; Kleinigkeiten, wie Wechsel von *i* und *á*, *sagði* und *segir*, *sagði* und *kvað* oder *mælti*, Vertretung des Subst. durch ein Pronomen, wo jedes Misverständnis

* Formen wie *gerrir* (neben *gerir*) sind nur mit einfachem *r* aufgelöst, da die Abbrev. hier ebensowenig Verdoppelung [des *r* zu bedeuten hat als etwa Verdoppelung des *e* in *eer* (er).

ausgeschlossen ist, kleine Umstellungen der Wortfolge, Fehlen oder Hinzufügung von Partikeln wie *nú*, *þá*, *þar* etc. u. ähnl. sind nicht mit aufgenommen; die Grenze, bis zu der man hierin gehen will, ist natürlich schwankend, und feste Regeln lassen sich nicht aufstellen, da je nach der Stelle derselbe Fall einmal wertlos, das andere mal bedeutender sein kann; um keine nicht vollkommen gleichgiltige und untergeordnete Lesart auszusehliessen, habe ich die Grenze eher zu weit als zu eng gezogen, und manche Variante aufgenommen, die ohne Schaden hätte fortbleiben können. Bei der Buslubæn sind alle Varianten aufgenommen.

Die zur Verweisung auf die Varianten angewendeten Zeichen sind bekannt, ebenso die im Apparate verwendeten Abkürzungen; des Zeichens || bediene ich mich im Apparate, um den Zeilenschluss anzugeben, wo die Kenntnis hievon (z. B. bei Übersprungung von Wörtern) ein Interesse hat. Wenn hie und da ein Satz durch abweichende Wortstellung und sonstige kleine Varianten nötigte, ihn in seiner ganzen Ausdehnung im Apparate wiederzugeben, ist das erste Wort, mit dem er sich wieder an den Text anschliesst, durch eine Klammer gekennzeichnet und der Fortgang durch u. s. w. oder angedeutet.

Die drei obscenen Stellen sind in A ausradiert; an diesen tritt der Text von C ein (in

der Orthographie der Ausgabe); die Stellen sind durch starke Klammern [] gekennzeichnet. Mit Hilfe von Lupe und Wasser lässt sich jedoch bei äusserster Anstrengung der Text von A stellenweise noch erkennen oder erraten; abweichende Lesarten* von A, die sich hiebei zeigen, sind in den Apparat aufgenommen; der ganze Text von A, soweit ich ihn erkennen konnte, folgt im Apparate am Schlusse der betreffenden Stelle, wobei einzelne unerkennbare Wörter durch *, längere unleserliche Partien durch — bezeichnet sind.

Über den Stern bei einzelnen Wörtern des Textes s. S. XXXII.

Ein Titel ist in den Perg.-Hdschr. nicht überliefert; nach den Schlussworten der Saga und der Eintragung in D (s. S. 3) habe ich (abweichend von FAS) den Titel *Bósa-Saga* gewählt.

In lexikalischer Beziehung bietet der hier veröffentlichte Text manches Neue oder Seltene. *dangandi* 2621 sw. m., hat wol einen obscenen Sinn: quassatio, pulsatio, vrgl. die Verba *dánгла* pulsare vibrare (Bj. Hald.), *danga* „schlagen“ (unbelegt, neuisl.; mitgeteilt von Finnur Jónsson). — *hvat þeir skyldu stefna til hofsins* 275 in AD (*hvar* bC), ist tadellos; *hvat* = *hvert*, s. Fritzner²

* Fälle wie *segir* für *sagði* u. ähnl. werden nach dem oben bemerkten nicht angeführt; in dem zusammenhängenden Texte von A sind sie natürlich aufgenommen.

s. v. 5). — *tók henni þá at dafna leikrinn* 29¹¹; gewöhnlich hat *dafna* die Bedeutung „gedeihen, zunehmen“, und für „abnehmen, schwächer werden“ gibt es ein Wort *dofna*, wie auch *b* hat; dass indes kein Fehler in *A* vorliegt, beweist das neunorwegische *dabba* und *davra* „sagtnes, dovne, aftage“ (Ivar Aasen), vrgl. auch das isl. *döf*, *dafar*, „Ruhe“. — *styggr* 40⁹ natürlich in der Bedeutung „scheu“. — *lauðr* 414 „skum“ (Fritzner). — Über *hólka*, *hólkrinn* (Länge mit Vigf.) S. 50, s. Fritzner² s. v.*; *hólkborá* erklärt sich darnach; *stúfi* und *stúfr* „a stump“ (Vigf.); *sponsa* (so die Hdschr.) muss „zupropfen“ bedeuten, da Vigf. ein *sponz* n. „a bung of a barrel“ hat; es ist ein Lehnwort aus dem Deutschen „Spund“. — *traus* 51¹² ist ganz unbekannt und unerklärt. — *auga* 524 „volva“; *þvegill* ib. „penis“. — *gleipa* (AB), *gleipra* (C) 544: bekannt ist nur *gleipra*, vrgl. neunorw. *gleivra*; allein *gleipa* ist zweifellos richtig, vrgl. *fleipra*, *fleipa* (zur Gleichung *gl* = *fl*, vrgl. die Wortpare *flissa* — *glissa*, *flenna* — *glenna*, *flaumr* — *glaumr*, auf die mich Finnur Jónsson aufmerksam macht). — *þusulaust* 567 ist nicht belegt, steht jedoch in Ablautsverhältnis zu *þausnalaust*; vrgl. *þyss*, *þysja*, *þjösni*.

* Das neunorwegische *holk*, schwed. *hålk* bedeutet „Zwinge“.

II. Die jüngere Bósa-Saga.

Die jüngere Bósa-Saga, deren Existenz als selbstständige Redaction bisher unter der allgemeinen Bezeichnung „Papierhandschriften der Bósa-Saga“ unbeachtet geblieben war, ist in folgenden Handschriften erhalten:

- α cod. AM 360 b 4^o pap. — 1663.
- β cod. AM 360 a 4^o pap. — Beginn des 18. Jhds.
- γ cod. AM 345 4^o pap. — 1695.
- δ cod. AM 362 4^o pap. — cca. 1700.
- Ny kgl. Sml. (Kph.) 1701 und 1767 4^o pap.
(Abschriften vom Ende des 18. Jhds. aus γ und β).
- Bókm. Félag (Kph.) Nr. 245 4^o pap.
(frgm.) — 1804.
- ib. Nr. 297 4^o pap. (frgm.) — Mitte des 18. Jhds.
- Stockholm, kgl. Bibl. cod. isl. Nr. 1 4^o pap.
(frgm.) — 17. Jhd.

Die Hdschr. sind alle gleich gut oder vielmehr gleich schlecht, und bei der Geringfügigkeit ihrer Abweichungen unter einander, die sich

auf phraseologisches beschränken, genügt die Mitteilung des Textes nach der ältesten Handschrift (α); nur wo Fehler von α vorlagen, deren Correctur Zweifel nicht ausschloss, ist auf β , γ , δ zurückgegriffen; bei der Buslubæn sind jedoch die Varianten von β , γ , δ vollständig mitgeteilt.

Die nähere Beschreibung der Hdschr. siehe in den betr. Katalogen.

Der Text von α ist in normalisierter Form wiedergegeben, und zwar in der neuisl. Orthographie, die auch die Handschrift, wengleich etwas verwildert, zeigt. Längenbezeichnung, Doppelschreibungen (einfach also *meir*, *fram*, *ramur*, *nær*, etymologisch jedoch *allt*, *brenndi* u. s. w.) sind nach dem Neuisl. durchgeführt, ebenso auch die etymolog. Schreibungen *drengur*, *gefa*, *dregið*, *segja*, *gipta* statt der phonetischen der Hdschr.: *dreingur*, *giefa*, *dreigið*, *seigja* (*seiir*), *giffa*. Ebenso habe ich mit der (allerdings schwankenden) Handschrift das neuisl. Vereinfachungsgesetz der Endungs-*rr*, *-ss* durchgeführt, schreibe also *annar*, *fús*, *fyr*, *fer* etc. Abgewichen bin ich nur darin vom Neuisl., dass ich in einigen Schreibungen dem Systeme der Hdschr. nachgebe: ich schreibe mit der Hdschr. (der neuisl. Aussprache entsprechend): *veist*, *ljest*, *veisla* [in d. Hs. meist *veitsla*, aber 119^s *veislu*] (die Schreibungen mit *z* sind normalisiert), *jall* u. ähnl. (Ausnamen normalisiert), *mart*, *morni* (die wenigen Ausnamen beseitigt), *hvör* (nebst Ableitungen) und *kvöld*

(immer so in der Hdschr., nicht dagegen *hverfa*, *dvergur* etc.)*, *orrustu* (die Abkürzungen auf Grund ausgeschriebener Formen ebenso aufgelöst) u. s. w.

Handschriftlichen Formen ist jedoch keine Gewalt angethan, und keinerlei Systemzwang ausgeübt worden; es stehen also neben einander mit der Hdschr. *þjónaði* und *þjenti*, *öngum* und *öngvum*, *jungfrú* und *jonfrú*, *auðigur* und *auðugur*, *rændi* und *rænti*, *fagnaður* und *fögnuður*, *Glæsis-* und *Glæsirs-*** etc.; da für die

* Die Handschrift schreibt immer *hvor* (auch o mit einem Punkte darüber, was doch nichts besagt, da auch über *u* oft ein Punkt steht); *o* dient auch (neben *ó*) zur Bezeichnung des ö-Lautes; wenn ich hier *hvör* schreibe und nicht *hvor* (vrgl. Noreen² § 75,2), so geschieht dies, weil *kvöld* ebenso regelmässig *o* hat (das nach der Orthogr. d. Hdschr. *o* wie *ö* bezeichnen kann), und kein Grund vorliegt, diese beiden gleichen Schreibungen verschieden zu behandeln. Die Scheidung des Überganges in *hue* > *huo*, *kue* (oder andere Consonantverbindungen) > *kuø* lässt sich meines Erachtens kaum auf dem ganzen Gebiete der Sprache halten; vrgl. einen Reim wie *hvörr* : *örr* (Bósaímur X 12) und die Bemerkungen Björn Magnússon Ólssens Germ. XXVII 266, Anm.; die heutige Aussprache weist jedenfalls mehr auf *ö* als *o* und die Schreibung *ö*, die documentarisch bezeugt ist (vrgl. B. M. Ö. am a. O.) ist m. E. ein unvollkommener Versuch, die Aussprache wiederzugeben.

** Wo im Namen *Gyrðir*, dessen obliqu. Casus teils mit, teils ohne *r* geschrieben sind, die Abkürzung

Lehnwörter *magt* und *jagt* eine feste Schreibung nicht herrscht, sind sie in ihrem hdschr. Wechsel von *gt* und *kt* belassen worden. Die Hdschr. gebraucht *i* und *y* ganz promiscue (letzteres ist überhaupt sehr selten); da im Neuisl. *i* und *y* gleichwertig sind, ist bei der etymologischen Schreibweise, die ich angewendet habe, *pykkja* und nicht *pikkja* geschrieben worden, da der ältere Unterschied (vrgl. S. XXVII) seine Bedeutung unter diesen Umständen verliert. Der in der Handschrift wie in der neuisl. Orthographie festgehaltene Gebrauch *at*, wo es als erstes Compositionsmitglied steht, in bestimmten Wörtern *at-*, in anderen *að-* zu schreiben, ist beibehalten worden; eine Erklärung hierfür ist noch nicht geliefert, der folgende Konsonant scheint nichts hiemit zu thun zu haben, da im Neuisl. z. B. *aðgörd* und *atgörvi*, *aðferð* und *atferli* neben einander stehen; selten werden beide Schreibungen promiscue gebraucht, z. B. *atför* und *aðför*. Bezüglich der Abkürzungen machen nur jene Fälle Schwierigkeiten, in denen der Dativ von *Herr-audr* durch *H.* abgekürzt ist, da die Hdschr. sowol *Herraudi* (doch nur im Titel) als *Herr-aud* ausschreibt; sie sind immer ohne *i* aufgelöst worden (der Gen. immer auf *-ar*, da die ausgeschriebenen Formen nur diese Endung kennen).

eintritt, ist sie immer ohne *-r* in den obl. Casus aufgelöst worden.

Im übrigen sind die schwankenden Formen der Hdschr. beibehalten worden: *Sjóði* und *Sjóð*, *Goðmundi* und *Goðmund* etc., und die sehr seltenen Abkürzungen des Dativs dieser Nom. propr. nach der Normalform, also auf *-i*, aufgelöst worden. Da *skyldi* sowol Infinitiv als Coniunctiv sein kann, ist an den zwei Stellen 7528 u. 943 nicht zu erschen, ob man *Brynþvari* (*Bósi*) oder *Brynþvara* (*Bósa*) aufzulösen hat; ich habe mich für ersteres entschieden; in allen anderen Fällen der Art lässt die Schreibung einen Zweifel an der Auflösung nicht zu.

Die Hdschr. hat verschiedene neuisl. Formen, die z. T. noch heute in der Volkssprache leben, aber in die Schriftsprache keine Aufnahme gefunden haben: *stjeu* für *stigu*, *stjeg* für *sté*, *ɽjek* für *veik*, *flúðu* für *flýðu*, *numu* für *námu*, *sólunni*, *jörðunni* (für *-inni*), *finnustum* für *finnumst* etc.; diese sind ausnamslos in der Ausgabe beibehalten; nicht soweit zu gehen wagte ich mit dem oft fehlenden Nom. *-r** und dem vikariirenden Gebrauche der Formen auf *ir* und *ur* der Verwandtschaftsnamen *bróðir*, *systir* etc.**; hier ist die Normalform in den Text aufgenommen, in

* Obwol die Form *hofmann* 11017 [in Rímur oft belegt, z. B. Bósaríma II 49: *afreksmann* : *kann*; die Bósarímur schreiben auch oft *Herrauð* im Nominativ] dafür spricht, dass hier keine Schreibfehler vorliegen.

** Vrgl. Kálund, Fljótsdæla hin meiri, 3, anm. 4.

den Lesarten jedoch auf die Schreibung der Hdschr. verwiesen worden; nur das häufige *kóng* vor Eigennamen (statt *kóngur*) glaubte ich auch im Texte (als einen der zahlreichen Danismen der Hdschr.) belassen zu dürfen; die Form *vær* für *vér* ist zu *vjer* verändert worden.

In lexicalischer Beziehung bietet der Text einige seltene oder ganz unbelegte Wörter.

S. 73 *sturla* sw. f. Vigf. hat nur *sturlan* f. — S. 74 *felmr*, das *r* ist im Neuisl. radical. — S. 77 *léku marga litt út* ist nach *em ek litt leikinn* Atlamál 88 zu verstehen. — S. 79 *ofleiksa?* — S. 81 *knappur* „asper“ (Bj. Hald.). — S. 81 *ólag*, eine grosse Woge (Bj. H.), also *lagid* „Woge“. — S. 86 *flasa* „to rush“ (Vigf.). — S. 99 *hormegða*, vrgl. das neuisl. *hórður* (z. B. *hestur*) „abgemagert, herabgekommen, ausgehungert“; „*hormegða er efalaust subst. (fem.) og merkir djr eða maður, sem ekki getur risið á fætur regna hors*“. (Briefl. Mitteilung Finnur Jónssons.) — S. 100 *hrak* n. „ting uden al Værd“ (Bj. Hald.). — S. 100 *gásbjúgur?* — S. 134 *so skulu fleiri stúta*: in Vigf. nur die Constr.: *svo skal fleirum stúta*. — Die zahlreichen Danismen bedürfen keiner Erklärung.

III. Zur Geschichte der Saga.

Lit. Stel-
lung
der ÄBS.

Die (ältere) *Bósa-Saga* wird von P. E. Müller, *Sagabibl.* II 607, „ein vorsätzlich erdichtetes Märchen“ genannt, und *ib.* II 26 ff. zu jener Gattung der isländischen Romantik nordischen (nicht fremden) Ursprungs gerechnet, die, ohne jedwede mythisch-heroische oder historische Tradition, vollkommen freie Erfindungen enthält. Die Merkmale dieser Richtung, die P. E. Müller anführt: ekle Übertreibungen, fabelhafte Länder, fremde Namen, ritterliches Costum mit Lanzenkämpfen und Landschlachten, Zauber an Talismane gebunden (z. B. unsichtbar machende Ringe u. s. w.), passen jedoch nicht auf die (ält.) *Bósa-Saga*. Das Locale der in ihr erzählten Begebenheiten ist, gleich den Namen der auftretenden Personen, das wolbekannte nordische: Gautland, Danmörk, Vindland, Saxland, Bjarmaland; wir vermissen jedes ritterliche Kostüm (der Entscheidungskampf geht zur See vor sich!); und namentlich jene äusserliche Anknüpfung des Zaubers an Ringe, Gewänder etc., welche in den willkürlich erfundenen *lygisögur* eine so grosse

Rolle spielt, dass der Held der Erzählung auch nicht die geringste Gefahr ohne einen Talisman überwindet, fehlt hier ganz; was sich von Zauberei findet, trägt den Typus der altraditionellen mythischen Vorstellungen und spielt keine Rolle; im Gegenteil ist Bósi offenbar mit Absicht als eine Art Ulysestypus dargestellt, der sich in den schwierigsten Lagen, selbst Zaubereien und Dämonen gegenüber, durch seine Verschlagenheit und List zu helfen weiss, ohne Talismane zu bedürfen. Will man erkennen, wie wenig die (ält.) Bósa-Saga mit der Richtung gemein hat, zu der sie Müller stellt, so braucht man nur die jüngere Bósa-Saga zu vergleichen, die in allen ihren Abweichungen von der älteren zu jener Charakteristik stimmt. Von allen angeführten Merkmalen trifft nur die Abwesenheit einer historischen oder mythischen Tradition zu, und daraufhin kann allerdings die Bósa-Saga zu den *lygisögur* gerechnet werden. Diese Bezeichnung ist jedoch als literarhistorischer Gattungsname unverwendbar, da sie uns vom Wesen der so bezeichneten Saga nichts verrät; denn sie umfasst zu verschiedene Gattungen: vollkommen frei erfundene Erzählungen, Mischungen solcher mit *fornsögur*, *riddarasögur*, Märchen, mit Elementen der niederen Mythologie und des Volksglaubens*, und in der Mischung mit traditionellen Elementen

* Einiges Material hiefür habe ich in der Ztschr. f. d. Phil. XXVI 2 ff. beigebracht.

wiederum die verschiedensten Stufen von der Aufnahme einzelner Motive bis zur freien Bearbeitung ganzer Erzählungscomplexe, — und umspannt einen zu weiten Zeitraum, die Periode des 14.—17. Jahrhunderts, innerhalb dessen wie inhaltlich so auch stilistisch und chronologisch verschiedene Richtungen zu unterscheiden sein dürften. Da der allergrösste Teil des Materiales noch unediert in den Handschriftensammlungen liegt, ist unsere Kenntnis dieser Periode leider noch eine höchst lückenhafte, und unter diesem Mangel hat auch jeder Versuch zu leiden, einer einzelnen Saga ihre literarhistorische Stellung anzuweisen.

Hist.
Trad.

Nach heroisch-historischer Tradition wird man in der Bósa-Saga vergeblich suchen. Die Reihe Gauti-Gautrekr findet sich wol öfter bezeugt (Gautreks-Saga, Hrólfs-S.Gautrekssonar, Af Upplendinga konungum), nirgends aber ein Hringr als Bruder Gautreks. Auch für Hrings Sohn Herrauðr mangelt jede historische Anknüpfung; denn die Nachricht von seiner Tochter Þóra und deren Verbindung mit Ragnarr loðbrók, cap. 16 der Saga, ist kein unabhängiger Parallelbericht zu den gleichlautenden Nachrichten in Ragnars-Saga loðbrókar c. 1., Þáttur af Ragnarssonum cap. 1, sondern dorther entlehnt: die Bósa-Saga beruft sich ausdrücklich auf die Ragnars-S., ja eine Lesart scheint uns sogar ein äusseres

Kennzeichen der Entlehnung bewahrt zu haben. In Ragnars-Saga, *Pátr af Rs.*, Ísl. Sög. I 172 var. lect., 324, wird Herrauðr (übrigens scheint für diese heroische Persönlichkeit die ursprüngliche Namensform Herruðr, Herröðr zu sein, vrgl. Ísl. S. I 172 *Herraðar*) jarl von Gautland genannt (Saxos „*Herothi regis*“, Müllers Ausg. S. 443, ist natürlich mehrdeutig); vrgl. dazu die Lesart *jarl* 62₁₂ in D (gegen das sonstige *konungr*). Für unseren Herrauðr ist damit jedenfalls kein historischer Anhaltspunkt gefunden; das bestätigt auch der Umstand, dass die Probe, die wir mit Hilfe der Listen der Brávallakämpfer bei Saxo lib. VIII (vrgl. *Notæ uberies* 220) und im Sögubrot cap. 8 an dem Berichte unserer Saga von einer Teilname Herrauðs, Bósis, Dagfaris und Náttfaris an der Brávallaschlacht anstellen können, diese Nachricht als Fabeli ohne Anhalt in der Tradition erweist; der umfangreiche Heldenkatalog weiss nichts von den genannten Personen. Wir müssen daher die ganze Genealogie Hringr bzw. Herrauðs als Fabeli betrachten; mit Namenanklängen, wie einem Hringr von Gautland im Gefolge Ólafs (Fltb. II 318), ist nichts anzufangen, und sporadische Erwähnungen, wie die eines Herrauðr jarl in Gautland (FMS III 215), werden, wenn überhaupt Zusammenhang da ist, auf den Jarl der Ragnars-Saga zu beziehen sein. Ebenso unbezeugt ausserhalb der Bósa-Saga sind

die genealogischen Gruppen: Sæfari-Sylgja etc., Brynpvari-Bósi, Agnarr-Brynhildr*.

Märchen-
motive.

Fehlt auch die historische Grundlage für die B.-S., so ist damit noch nicht gesagt, dass sie eine freie Erfindung ist; wenigstens lässt sich für eine Reihe von Motiven traditionelle Grundlage im Märchenglauben und der niederen Mythologie nachweisen. Die Fahrt der zwei Fostbrüder nach Bjarmaland, ihr Eindringen in den Tempel des Jómali, die Kämpfe mit der dämonischen *hofgyðja*, die Befreiung einer Jungfrau aus der Gewalt eines weiblichen Dämons sind Züge, die sich — einzeln oder verschieden combinirt — nicht blos in Sagas, sondern auch in alten norwegischen Kæmpevisen finden: den Tempel des Jómali mit der *hofgyðja*, und die Holung eines Kleinods daraus, finden wir in der Sturlaugs-Saga starfsama, und bei aller Übereinstimmung sind die Verschiedenheiten doch

* Der Walkürentypus der Brynhild in der Bósa-Saga ist ein junges novellistisches Motiv (S. Aarbøger II R. 7 Bd. S. 53), wie es ähnlich in der Egils-Saga ok Ásmundar verwendet wird, und hat mit der alten Heldensage nichts zu thun; die Verbindung der Namen Agnarr-Brynhildr dürfte indess durch eine Reminiscenz an das alte Verhältnis, Völsunga saga c. 20, veranlasst sein, wie wol auch die etymologisierende Deutung von Brynhildr und Bekkhildr in der Egils-Saga (FAS III 366) auf Völs.-S. cap. 23 zurückgeht.

derart, dass sie die gegenseitige Unabhängigkeit beider Berichte verbürgen. Die Vorstellung vom Jómaltempel und seinen Schätzen, aber auch den Gefahren, die ihn umgeben, geht in letzter Linie wol auf den von der Ólafs-Saga helga (Heimskr. cap. 143, S. 379 (Unger) = cap. 129 FMS IV 299) überlieferten historischen Bericht von der Bjarmalandsfahrt Karls hins háleyska und Þóris hunds zurück, die in den Tempel Jómalis eindringen und Tempelschätze rauben (das *men Jómalis*, und der *silfrbolli er stóð í knjám honum*, werden beide in der B.-S. (29¹⁹ ff.) erwähnt), aber mit den Bjarmaländischen *varðmenn* deshalb harte Kämpfe zu bestehen haben; letztere mögen der Volksphantasie den Anlass zu weiterer Ausmalung der Gefahren gegeben haben, indem man daran die Vorstellung von dämonischen Wesen knüpfte, als deren Heimat Bjarmaland den Nordländern bekanntlich seit alter Zeit galt. Die Gefangenschaft einer Jungfrau bei einem weiblichen Tröll in Bjarmaland [*trollebotten*, *gandvik*⁴] und ihre Befreiung durch einen Helden ist der Inhalt einer in zahlreichen Variationen verbreiteten norwegischen Volksballade, als deren Typus das alterthümliche Lied von Ásmund Frægdegevar (Landstad, *Norske Folkeviser* Nr. 1) gelten mag.

Weitere märchenhaft-mythologische Motive sind: Goðmundr af Glæsisvöllum, vrgl. Heinzl

Wiener SB 109 Bd. S. 700 = Ü. d. Nibelungensage S. 30 ff.; die Episode von der Harfenkraft*, ein bekanntes Motiv zahlreicher nordischer Balladen (vgl. Grundtvig *Danmarks gamle Folkeviser* Nr. 40, II 662, III 820 ff., IV 815 ff.), mit der bis auf den Namen Hjarrandahljóð verblassten Spur alter Überlieferung (s. W. Grimm, DHS S. 377³ = 329¹); dass ein Bjarmalandskönig Hárekr der märchen- oder sagenhaften Tradition nicht fremd war, scheint aus seinem Vorkommen in der Örvarodds-Saga und Hálfðanar-Saga Eysteinsonar hervorzugehen (die in letzterer erwähnte Tochter Háreks, Eðný, hat doch wol kaum etwas mit der Edda der Bósa-Saga zu schaffen); die Buslubæn endlich ist, so wenig sie auch in der vorliegenden Form auf Alter und

* Die Frage nach dem Ursprung dieses Motivs und Bugges neueste Arbeit hierüber (Arkiv för nord. Fil. VII 97 ff.) kommt in diesem Zusammenhange nicht in Betracht; beiläufig möchte doch gestattet sein, an Bugges Datierung der nord. Ballade, die er cca 1400 ansetzt, und der Herleitung aus dem altenglischen Sir Orfeo starke Zweifel zum mindesten was das Motiv der Harfenkraft betrifft auszusprechen: wo bleiben die betreffenden Strofen der Gudrun? und soll die Episode mit dem Harfenspiel Wäinmöiens in Kalevala auch aus der Orpheusmythe stammen? Zu gewagt scheint mir Vigfússons Vermutung, der Slagflöð der Wielandsage sei vielleicht ein mythischer Harfner, wie auch seine Annahme, „a broken shadow of it lingers in the Saga of Herraud and Bosí“ (CPB I 169).

Echtheit Anspruch erheben kann, doch keinesfalls freie Erfindung des Sagaschreibers. Märchenmotive farbloserer Art sind ferner: das fóstri-verhältnis der Brynþvarasöhne zu Busla, s. (Axel Olrik) Aarb. II R. 7 Bd. s. 41, die Doppelhochzeit, ib. s. 47; die Episode mit der *bóndadóttir*, ib. s. 48 und 49 Anm. 1. Inwieweit dem Verfasser der B.-S. ein Märchen mit ungefähr dem Gange der Erzählung, den wir in der Saga finden, als Grundlage gedient hat, ist schwer zu sagen; dass er jedoch wirklich eine zusammenhängende Tradition frei bearbeitete und nicht bloß einzelne Motive zu einer freien Erfindung verwendete, geht m. E. aus dem ganzen Tone der Erzählung hervor; man vergleiche nur einige *lygisögur*, die auf freier Erfindung mit Benutzung landläufiger Novellenmotive beruhen, wie z. B. die *Hermanns-Saga ok Jarlmanns*, die *Saga af Atla Ótryggssyni*, die *Saga af Asmundi vikingi inum irska* u. s. w. oder selbst solche, in denen das volksmärchenhafte Element dominiert wie die *Valdimars-Saga*, die *Saga af Sigrgarði frækna*, und man wird erkennen, dass bei aller Mittelmässigkeit der Erzählung die B.-S. sich von der ständigen Schablone jener Sögur, die so farblos ist, dass sich die meisten Sögur dieser Richtung in nichts als den Namen der Personen von einander unterscheiden, durch eine relative Originalität der Handlung abhebt, die zu erreichen — wenigstens soweit ich nach der

Lectüre zahlreicher handschriftlicher *lygisögur* sehen kann — die geringe Erfindungskraft eines Sagaschreibers jener Periode unfähig war. Ohne mit Vigfússon CPB I LXXX die B.-S. „*one of the (latest and worst of the) mythical Sagas*“ zu nennen, muss man ihr doch einen volksmärchenhaften traditionellen Kern zuerkennen.

Spuren
einer
Umar-
beitung.

Die pseudohistorischen Genealogien und Versuche, den Stoff historisch an andere Sagas anzuknüpfen, werden auf Rechnung des Bearbeiters gesetzt werden müssen; wie weit dies mit einzelnen novellistischen Motiven der Fall ist (z. B. dem Ballspiele vgl. FAS II 406, III 264,) und inwieweit er die Züge aus der südländischen Romantik hereingebracht (*gammsegg*, sofern Cederschiölds Vermutung FSS CLI richtig ist; Eunuch bei der Königstochter) lässt sich nicht ausmachen; das zu Grunde liegende Märchen wird erheblich einfacher gewesen sein; dass jedoch auch die Saga einen längeren Entwicklungsgang durchgemacht hat, lässt sich aus verschiedenen Indicien erschliessen. Die Anknüpfung Sviðis und Vilmunds viðutan an Bósi (cap. 16) kann nicht von Anfang an in der B.-S. gestanden haben, denn die Vilmundar-Saga viðutan und Illuga-Saga Griðarfóstra, die von jenen Personen handeln (letztere doch nur von Sviði, und nur nebenher), sind von entschieden jüngerem Gepräge als die B.-S. (der Anfang der Illuga-Saga mit seinem Motive vom *kóngsson* und *karlsson* und dem intriganten Rat-

geber des Königs ist eine Nachahmung der B.-S.) und wissen auch nichts von der Abstammung Sviðis von Bósi. Die Vilmundar-Sagar folgt in ABD (in letzterem nicht unmittelbar) auf die B.-S.; wenn A in dem Satze (Anfang des 6. Kap.): *Karl bjó í ofdal langt í burt frá öðrum mönnum, hann hét Sviði* [so in D und der Reykjavíker-Ausgabe (nach Papierhschr.), in B ist diese Partie nicht erhalten] hinzufügt: *hinn sókndjarfi, son Bögubósa*, so ist eben der Umstand, dass es ein Zusatz einer Hdschr. ist, Beweis, dass eine wirkliche Verbindung der zwei Sagas ursprünglich nicht bestanden hat, vielmehr erst später von der Vilm.-S. ausgieng, und aus dieser in die B.-S. eindrang.

Ferner weist die dreimalige Wiederholung derselben Scene (Bósis nächtlicher Besuch bei der *bóndadóttir*) — weniger die Wiederholung des Factums, die in der Märgentechnik sehr beliebt ist, als vielmehr die Art der Wiederholung — auf Parallelnachbildung einer ursprünglich nur einmal erzählten Scene — vielleicht auch auf Verarbeitung von Varianten der zu Grunde liegenden Erzählung — hin; charakteristisch hiefür ist das Schwanken des obscenen Bildes in der zweiten Scene, wo D von AbC abweicht, die Unsicherheit in der Einreihung der Erzählung von dem Ringe, den Bósi ihr schenkt (in der ersten und dritten Scene gleich zu Beginn ihres nächtlichen Gespráches, in der zweiten ebenso

in D, erst am nächsten Tage AbC); die Hinzufügung des Zuges, dass er innen von Kupfer war in CD (2. Scene), wodurch die Gabe zum Betrug gestempelt wird, ein Versuch komischer Wirkung, der AB und in der ersten Scene übh. der Saga fremd ist (vrgl. die Gaben, die H. und B. dem Hóketill nach ihrer Rückkunft vom Tempel als Zeichen ihrer Dankbarkeit übergeben), endlich das bezeichnende Schwanken der Auffassung von der Identität der Personen in den drei Scenen: die Änderung des Ausdrucks 62₂ (*við frillu sinni þeirri*) *er hann herti jarlinn hjá in sem hann fann í skóginum* in D zeigt, dass nach der Auffassung von D alle drei Besuche bei derselben *bóndadóttir* stattfanden, was dem verschiedenen Locale nach nicht möglich ist.

Wenn ferner die Saga vor der Abfahrt der Fostbrüder nach Bjarmaland, um die geraubte Hleiðr wieder zu erlangen, S. 37 ausdrücklich berichtet: *þrí sagði hann* (sc. *Þvari*), *at þeir mundu heldr ná konungsdóttur með djúpsettum ráðum ok snörum atburðum [Þvari] lagði þeim mörg ráð ok þau Busla*, so ist für eine weitere Belehrung durch die *bóndadóttir* und somit für die zweite obscene Schilderung in der Technik der ursprünglichen Erzählung nicht einmal Platz. Die dritte Stelle ist aber schon von vornherein durch den sich anschliessenden Raub der von einem Eunuchen bewachten Königstochter, ein südländisch-romantisches Motiv,

das stark genug von dem nordischen Tone der Saga absticht, mit dieser ganzen Scene späteren Ursprungs verdächtig.

Ein höchst eigenthümliches Zusammentreffen ist es nun, dass in der JBS die verdächtigen Stellen fehlen: der Besuch bei der *bóndadóttir* wird nur einmal erzählt, vor dem Angriff auf den Jómalitempel; die Wiedereroberung der Braut geschieht ohne dass die *bóndadóttir* erwähnt würde, und die Episode vom Raube der Edda mit der dritten obscenen Stelle kommt überhaupt in JBS nicht vor. Ob dieses Verhältnis für die höhere Kritik verwertet werden darf, kann erst weiter unten behandelt werden; jedenfalls geht aus der ÄBS allein zur Genüge hervor, dass die dreimalige Wiederholung der Scene der ursprünglichen Erzählung nicht angehört haben kann.

Die hier angeführten Spuren von Erweiterungen lassen auf einen längeren Entwicklungsgang der B.-S. schliessen; in ihrer vorliegenden Form jedoch reicht sie keinesfalls über das 14. Jhd. zurück; Alter der Handschriften, sprachlich-stilistisches Gepräge, sowie der Umstand dass die Vilmundar-S., Illuga-S., sowie die Saga af Sigrgarði frækna*, alle aus dem Anfange des 15. Jhds.,

Alter
der ÄBS.

* Die Saga af Sigrgarði frækna entlehnt der B.-S. nicht nur das allgemeinere Motiv von der Freundschaft des Königs- und Bauernsohnes, sondern selbst specielle Ausmalungen: der Königssohn verschenkt seine Kleider (cod. AM. 167 Fol., s. 70 ff.), der Sprung

die B.-S. gekannt haben, weisen auf die zweite Hälfte des 14. Jhds. als Abfassungszeit der ÄBS hin.

Die JBS. Die jüngere Bósa-Saga ist uns blos in Handschriften des 17. und 18. Jhds. erhalten, deren älteste (vollständige) aus dem J. 1663 stammt, sich durch Überspringungen und sonstige Schreibfehler jedoch als Abschrift verrät; viel älter kann indes die ursprüngliche Niederschrift der Saga kaum gewesen sein und wird nicht über das Jahr 1600 zurückreichen. An die ÄBS erinnert nur der Stoff und seine Anordnung, der Stil und Ton der Erzählung ist entsprechend dem veränderten Geschmache ein ganz anderer geworden, und auch der Stoff hat zahlreiche Erweiterungen und Umgestaltungen erfahren, die ihn stellenweise fast bis zur Unkenntlichkeit verändern. Mit Rücksicht auf den mir zu Gebote stehenden Raum muss ich auf eine analysierende Parallelisierung beider Fassungen hier verzichten und auf die Texte selbst verweisen; zur Orientierung diene der folgende summarische Überblick (das zwischen Klammern stehende bezieht sich auf ÄBS):

Kap. I [= Kap. 1]: Exposition über König Hrólfr [Hringr] und seine Umgebung; er stammt von Hrólfr Íra kóngr [Gauti-Óðinn], ist der Bruder Haralds hilditönn [Gautreks], seine Gattin Ingibjörg [Sylgja]; Vertrauenspersonen des Königs: Brynþvari, der Sohn

vom Lande auf das vorbeifahrende Schiff (ib. s. 83); vrgl. über die Saga meinen Aufsatz Z. f. d. Ph. XXVI 15.

Codus' [Codus fehlt]; der Zauberer Mando [fehlt]; sein unechter Sohn Sjóðr.

Kap. II—IV [= Kap. 2]: Exposition über Brynhild, die Tochter des Jarl Úlfr in Russland [Agnarr]: der Beiname *baga* wird von ihrem unweiblichen Wesen [ihrer Veränderung in der Ehe] hergeleitet; Kriegszüge, Gefangennahme durch Brynþvari, sie wird im Turnier von ihm besiegt und heiratet ihn; Geburt des Königssohnes Herrauðr und des Brynþvarisohnes Bósi — Smiðr kommt nicht vor —; gegenseitiges Verhältnis und Sjóðs Feindschaft.

Kap. V: Verbannung Bósis infolge des verhängnisvollen Ballspiels, Ausfahrt Herrauðs und unerwartetes Zusammentreffen mit Bósi [= Kap. 3]. — Sjóðr plündert Brynþvari [= Kap. 4] und fährt dann auf Raub aus [auf eine Kauffahrt].

Kap. VI [ohne Entsprechung]: Kämpfe der Fostbrüder mit Berserkern und *blámenn* unter der Bálagarðssiða.

Kap. VII: Heimkehr, Bósi erschlägt Sjóð [= Kap. 4];

Kap. VIII: Vergebliche Vermittlung Herrauðs, Kampf und Gefangennahme der Fostbrüder [Kap. 4—5].

Kap. IX: Buslubæn, fast unkenntlich, nur die dreifache Steigerung wohl bewahrt [= Kap. 5].

Kap. X [= Kap. 6—8]: Fahrt nach Bjarmaland, Einkehr beim bóndi Grímr [Hóketill] im Myrkviskóg, Bósis nächtlicher Besuch bei der *bóndadóttir*, ohne obscene Ausmalung; in ihrer Erzählung Exposition über Goðmundr und seine Tochter Geirriðr [Hleiðr], die Brüder Hárekr und Hrærekr [Hárekr Vater Hræreks und Siggeirs] und die *blótgyðja*, ihre Mutterchwester [Kolfrosta, Mutter Háreks]; die Gefahren im Tempel [Jómalis] etwas abweichend angegeben: Plus der jüng. Saga: Kämpfe mit 12 *jötnar* und 12 *tröllkonur*; das Greifennest liegt nicht im Tempel; das Lebensei der *blótgyðja*.

Kap. XI—XII [= Kap. 8]: Bjargbúiepisode [ohne Entsprechung]; Kampf mit dem Greifen und der blótgyðja, Befreiung der Geirriðr, Heimkehr.

Kap. XIII [= Kap. 9]: Bitte Haralds hilditannar um eine Hilfssendung gegen Úlf und Hrafnstein zur Schlacht *á Iljuvöllum í köldu Svþjóð* [Brávallaschlacht]; Herraudr und Bósi kommen zu spät, besiegen aber mit Ingjald, dem Sohne Haralds, die Feinde [ohne Entsprechung].

Kap. XIV—XV [= Kap. 10]: Einfall Háreks und Hræreks, Tod Hrólfs, Entführung der Geirriðr.

Kap. XVI: Heimkehr der Fostbrüder, Herraudr [Brynþvari] rät zu List, Mando [Smiðr] steuert ihr Schiff. Herraudr nimmt als chaldäischer Prinz an der Hochzeitsfeier teil — Harfenspiel erwähnt, doch ohne Bedeutung — und entführt, nachdem er Hárek mit einem Schlafdorne gestochen, Geirriðr aus der Brautkammer; erfolglose Verfolgung durch Jagdhunde und Männer; Heimkehr und Hochzeit [= Kap. 11—13, doch wesentlich abweichend; die zweite Episode mit der Bauerntochter, der Harfner Sigurðr, und die ganze Erzählung vom dritten Besuche bei der Bauerntochter und dem Raube der Edda fehlen in der jüng. Saga; die Hochzeit wird in ÄBS aufgeschoben].

Kap. XVII [= Kap. 14—15]: Rachezug Goðmunds [nimmt nicht teil], Háreks und Hræreks, grosse Schlacht zu Lande [zur See], Hár. und Hr. fallen, Goðmundr wird gefangen und söhnt sich mit Herraudr aus.

Kap. XVIII: Hochzeit Bósis mit der *bóndadóttir*. [Kap. 16: Hochzeit Herrauds, und Bósis (mit Edda)].

Diese jüngere Bósa-Saga steht nun in einem Verhältnis zu den Bósarímur auf das hier näher eingegangen werden muss.

Auf Grund der ÄBS wurden zu Ende des 15. oder Anfang des 16. Jhds. von einem unbekanntem Dichter Bósarímur* verfasst, die uns nur in zwei Handschriften erhalten sind: dem cod. isl. 23 4^o perg. der Kgl. Bibl. zu Stockholm (Mitte des 16. Jhds.) und dem cod. AM 146 a 8^o pap. (erste Hälfte des 17. Jhds.); beide (von einander unabhängigen) Handschriften enthalten 10 Rímur, die jedoch nur bis zu dem Punkte der Erzählung reichen, welcher dem Satze: *ok flýttu sér til skips ok gengu síðan út á þat* 48¹⁵ der Saga entspricht; die letzte Ríma, die in beiden Handschr. mit der (vollständigen) Str. 31 endet, scheint hiemit jedoch nicht abgeschlossen gewesen zu sein; ob jemals der Dichter weiter gekommen und uns nur durch Zufall kein vollständiges Exemplar erhalten ist (der cod. Holm 23 4^o ist ebenfalls eine Abschrift, nicht das Original), oder die Dichtung nie weiter gereicht hat, ist nicht auszumachen; das (scheinbare) Abbrechen mitten in der letzten Ríma scheint darauf zu deuten, dass die hdschr. Überlieferung auf eine verstümmelte Urhandschr. zurück geht, der Dichter hätte wol wenigstens die Ríma zu Ende gebracht**.

Die
Bósa-
Rímur.

* Die s. g. alten Bósarímur, da es auch junge, im J. 1692 von Guðmundr Bergþórsson († 1705) gedichtete gibt, die uns hier weiter nichts angehen. Eine Ausgabe der älteren Bósarímur vom Hrsg. befindet sich in Vorbereitung.

** Sicher ist die Sache nicht; allerdings sollte man den Abschluss der Scene und der Ríma hier

Diese Bósarímur schliessen sich genau an die ÄBS an, und folgen ihr beinahe Satz für Satz; an einigen Stellen jedoch erweitert der Dichter den Stoff durch Aufnahme von Episoden, die nicht in seiner Vorlage vorkommen. Die Erweiterungen der Rímur bestehen (abgesehen von dem lyrischen Eingang zu jeder Ríma) in folgenden Punkten:

1) I str. 11 wird von Herraudr gesagt:

*Skjöldungs arfi á skylt við Hrólfr,
skatnar leggi í minni (s. S. LXIX).*

2) II 28—86 (Ende) III 1—36 enthalten die ausführliche Schilderung eines Kampfes mit Berserkern und blámenn*.

noch nicht erwarten, da ein natürlicher Erzählungsabschnitt etwas später mit den Worten der Saga 49^s: *urðu þeir at landi at leggja ok urðu at hafa sitt hugarmót svó búit*, oder noch weiter unten 49¹³ mit: *vikjum sögunni aptr til þeirra kumpána* sich bot; aber der Dichter scheint für Compositionsgliederung kein Verständnis besessen zu haben, wie der Übergang von der II. zur III. Ríma beweist, wo in ungeschicktester Weise der mit str. 84 gegebene Erzählungsabschnitt durch die beiden letzten Strofen, die inhaltlich bereits zu Ríma III gehören, überschritten wird (s. S. 153).

* Da zur Beurteilung des Verhältnisses zwischen Rímur und JBS dem Leser die Vergleichung mit den betr. Rímurpartien im Wortlaute wünschenswert sein dürfte, teile ich, der späteren vollständigen Ausgabe der Rímur vorgreifend, die in Betracht kommenden Stellen (Nr. 2 u. 5) im Anhange in kritisch her-

3) Die Buslubæn (R. V.) ist etwas verbreitert worden, infolge der Umsetzung in das nach Füllung verlangende Versmass.

4) Zu den aus dem Jómálitempel geraubten Schätzen wird noch der Wunderspiegel Sigurðs þögla und seine Geschichte hinzu gefügt. VII str. 41—44.

5) Die Schilderung des Kampfes und Falles Hrings VIII 32—45 ist erheblich breiter als in der Saga.

6) Die Wirkungen der Harfenkraft werden übertrieben und ins obscene gezogen (X str. 9-20).

Von Wichtigkeit für das Verhältnis der Rímur zur JBS ist vor allem Punkt 2; vergleicht man die Darstellung der Berserkerkämpfe in den Rímur mit jener in Kap. VI der JBS, so ergeben sich, summarisch dargestellt, folgende Übereinstimmungen und Verschiedenheiten.

Vrgl. zw.
BR und
JBS.

H. und B. kommen nach Serkland, erblicken 30 Schiffe und deren Besatzung, treffen vor einem Hause einen Mann, der sie einlädt und sich Klarus nennt; sie fragen nach jenen Leuten, er sagt, es sei Surtr mit seinen *blámenn*; H. schwört, Surt zu tödten, B. die

H. und B. kommen nach Bálagarðssiða, gehen ans Land und treffen vor einem Hause einen Mann, der sich Gyrðir nennt, und sie nach ihren Namen fragt; darauf gibt er sich als unechter Bruder Brynþv. zu erkennen, ihr beider Vater sei Codus. Sie verlangen von ihm,

gestellter Form mit, ohne die bedeutungslosen Varianten anzuführen.

blámenn. Kl. fragt nach ihren Namen, und gibt sich darauf als Bruder Brynþvaris zu erkennen, warnt sie vor dem Kampfe, als sie jedoch bei ihrem Vorsatze beharren, lässt er sie ziehen, dann aber ruft er sie an, und verspricht, ihnen zu helfen.

Sie werden freundlich bewirtet, Klarus Gattin bedient sie; auf die Frage nach ihrer Abstammung erzählt Kl., sie sei die Tochter Samarjóns, der, nachdem er lange Kaufmann gewesen, von Viktor und Bláus Landbesitz und Königreich eintauschte gegen Schätze und einen *kappi Kódjer*. Dann gehen sie schlafen.

Am nächsten Tage führt sie Kl. in ein Haus; er öffnet dort eine Kiste, und gibt H. das Schwert, das Viktor und Bl. besaßen, als sie Falr und Sóti tödteten, und das zauberfeste *klæði*, das Kódjer den beiden geschenkt hatte; B. erhält

der wol Codus' Weisheit geerbt habe, zu wissen, wo die mächtigsten Vikinger seien, nach einigem Zögern sagt er, unweit befänden sich die Brüder Surtr und Sámr mit 31 Schiffen. H. erklärt Surt, Bósi Sámtödt zu wollen, und sie wollen sich auf den Weg machen, aber Gyrðir lädt sie ein, ins Haus zu treten.

Sie werden von Gyrðir freundlich bewirtet, und bitten ihn, ihnen mit seinem Rate beizustehen.

Er öffnet eine Kiste und gibt Herr. den Zauberkunst, in dem Viktor Falr besiegte, und das Schwert Suðranaut; B. erhält die Zauberskyrta des Bláus, mit deren Hilfe jener Sóti besiegte; Gyrðir hatte

von ihm die Keule und Zauber-*skyrta* Högni's, des Sohnes Hjarrandi's, womit er den Jarl Andri und dessen drei Brüder besiegte.

H. u. Bósi gehen nun zu ihren Leuten zurück, und die Schiffe werden zum Kampfe hergerichtet.

Am nächsten Tage Angriff (zur See); Surtr fragt nach ihren Namen, doch Bósi erw.: Das kümmert dich nichts, du Hund sollst sterben.

Kampf Herrauðs mit Surt, H. erhält einen Hieb durch Schild und Brünne, so dass er stürzt, doch

diese Gegenstände von seinem Vater Codus bekommen.

Als sie gehen wollen, ruft er sie zurück und führt sie zu seinem *fóstri*, dem Zwerge Litr, der nach einigem Zögern seine, und, als ihm Herrauðr einen Beutel mit Geld schenkt, auch der Zwergin Hilfe zusagt.

H. u. B. segeln nun ab, bis sie 31 Schiffe und einen *dreki* erblicken, gehen ans Land ins Zelt der Brüder und fordern sie zum Kampfe für morgen heraus. Surtr fragt, wer sie seien, doch Bósi erwidert: das kümmert dich nichts, du Hund sollst sterben.

Am nächsten Tage Angriff (zu Land).

H. kämpft mit dem Bannerträger Braskon, dann mit Surt, haut ihm die Wange ab, S. ver-

erhebt sich und schlägt S. die linke Wange und Hand ab, S. verwandelt sich in einen Eber, H. stürzt, doch Klarus steht ihm bei, und H. durchbohrt S.

Bósi kämpft mit Falbuk und besiegt ihn.

H. und B. belohnen Klarus und segeln ab.

wandelt sich in e. Löwen, doch mit Hilfe eines Greifen (der Zwergin) wird er getötet.

Litr schiesst unahörlich Pfeile gegen das Heer der Berserker.

Bósi kämpft mit Sám, der sich in e. Drachen verwandelt und ihn und Lit hart bedrängt, doch mit Hilfe des Greifen zuletzt besiegt wird.

H. u. B. belohnen den Zwerg, suchen dann Gyrðir auf, belohnen ihn, und segeln nach 14 Tagen ab.

Ver-
hältnis
auf
Viktors-
Saga.

Die Quelle für die Berserkerepisode bildet die Viktors ok Bláus (Blávus)-Saga (bisher ungedruckt; vrgl. Ztschr. f. d. Phil. XXVI S. 12), deren älteste Handschriften aus dem 15. Jhd. stammen. Sie zerfällt inhaltlich in drei Teile.

I. Der erste berichtet, wie Viktor, ein Königssohn aus Frankreich, auf Abenteuer auszieht, hiebei mit Bláus von Africa zusammenkommt und Freundschaft mit ihm schliesst; ein „*sækonungr*“* Samarion, der einerseits Seeheld („*hann stríðst á víkinga ok fyrirkemr blámönnum ok illþýði, en lætr fara kaup-*

* Ich citire nach cod. AM 125 8^o pap.

menn i friði“), andererseits Kaufmann (*hann færir kóngunum dýrgripí ok góð þing, þau fásén eru*“) ist, tauscht mit den Fostbrüdern seine Flotte gegen Landbesitz und Herrschaft ein, und gibt ihnen ausserdem einen Mann namens Kador (Codus, Coder, Codjer in verschiedenen Handschriften), welcher sich dadurch auszeichnet, dass „*honum er kunnug sigling til allra landa, hann veit allra vikinga bæli i Eystrasalti, svo ok hvar mest er févon*“*.

II. Der zweite Teil enthält Kämpfe mit Vikingern und Berserkern und zerfällt in zwei Scenen: a) V. u. Bl. verlangen von Kador, er solle ihnen die berühmtesten Vikinger nennen; er nennt Randver und Önundr**, zwei Brüder, warnt sie vor dem Kampfe, aber endlich verspricht er auf ihre Bitten hin ihnen zu helfen. Sie legen an einer kleinen Insel an, wo Kador die Hütte eines Freundes aufsucht, *er Skeggi karl heitir, hann hefur verit hit hæsta ráð Samarions*. Dieser geht mit ihnen zu dem Steine, wo sein *fulltrúi*, der Zwerg Dinus (Dímus) wohnt, der schliesslich, durch einen Geldbeutel bewogen, zu helfen verspricht, indem er den Brüdern die zauberkräftigen Waffen stiehlt, sie durch nachgeahmte ersetzend. R. und Ö. werden besiegt und in Haugen bestattet. (Eine Ähnlichkeit in der Kampfschilderung mit der Berserkerepisode in den Bósa-*rimur* liegt nicht vor; vrgl. die ausführlichen Auszüge, die ich ZfdPh. XXVI S. 12 f. mit-

* Hierauf bezieht sich die Anspielung der JBS 84 ff.: *Visa mjer þá vikinga, sem okkur væri frægð að sigra, því þú munt hafa nökkud af föður þínum Codus og vera vis sem hann*.

** Um allenfalls entstehenden Zweifeln vorzubeugen, sei hier bemerkt, dass dieselben nichts mit dem Ögmundr und Randver der *Saga af Úlfari sterka* zu thun haben.

Bósa-Saga.

V

geteilt habe.) — b) Auf weitere Fragen verweist sie Kador auf die tröllhaften Brüder Falr und Sóti; Kador gibt Viktor ein *klæði*, das ihn schützen soll (aus „*skinn af dýri er Sabulon heitir, ok fylgir því sú náttúra, at því má ei eitr granda*“ [þá er] „*huldr allr hans líkami, ok jafnvel var gleri fyrir augum steyp*“) und ferner ein nie stumpf werdendes Schwert *Dínusnaut* (in den *Rímur af Viktor ok Bláus* ist das Schwert von einem Zwerge *Suðri*; vrgl. *Suðranaut* JBS 8527), *Bláus* erhält ebenfalls ein Schwert und eine Zauberskyrta. Der Kampf (der, soweit man ersehen kann, zu Lande vor sich geht) ist ziemlich stereotyp geschildert: Viktor besiegt Falr, der sich in einen Drachen, dann einen Löwen verwandelt; an die Darstellung der *Bósarímur* erinnert nur, dass Viktor ihm die linke Wange abschlägt, und dass *Skeggi* Viktor beispringt (wie *Klarus* dem *Herrauð*); an die JBS erinnert, dass sie am Tage vor der Schlacht das Zelt der Brüder aufgesucht, und sie zum Kampfe herausgefordert haben); *Bláus* kämpft mit *Sóti*, der sich in einen wütenden Hund verwandelt. Eine Teilname des Zwerges kommt nicht vor. Die *Rímur af V. ok Bl.* stellen die Szenen a u. b um*.

III. Der dritte Teil enthält eine gefährliche Brautwerbung.

Verh.
zw. BR
u. JBS.

Dass die *Bósarímur* und die JBS nicht jedes für sich unabhängig von einander aus V. und Bl. Saga (oder den V. und Bl. *Rímur*) schöpfen, ist klar; die Frage ist nur, ob die JBS (in einer

* Die zahlreichen, an mehreren Bibliotheken zerstreuten Handschriften der Saga und der *Rímur* konnte ich nicht alle vergleichen, doch soweit ich ersehen konnte, sind wesentliche Abweichungen nicht vorhanden.

älteren literarischen oder traditionellen Form) die Rímur beeinflusst hat, oder die Rímur die JBS; für letztere Annahme scheinen nur verschiedene Gründe zu sprechen. Zwar schliesst sich die JBS in einigen Punkten scheinbar enger als die Rímur an die V. ok B. S. an: wir finden hier den Gang zum Zwerge Littr (Dínus), das Schwert Suðranaut, die Herausforderung im Zelte, die Landschlacht, die Verwandlung des einen Berserks in einen Löwen; aber einerseits sind hier zugleich starke Abweichungen (Dínus nimmt in V. ok Bl.-S. nicht am Kampfe Teil, Falr verwandelt sich erst in einen Löwen, dann einen Drachen, Sóti in einen Hund), andererseits ist die Schilderung der JBS eine ganz stereotype, die sich in mehreren Sagas wiederfindet. In der Sigurðar-Saga þögla c. 23 kommen die Fostbrüder Randver und Sigurðr an eine abgelegene Insel, sehen dort eine Hütte, an die sie anklopfen, ein Zwerg Nípr öffnet ihnen, und nachdem er einen Geldbeutel empfangen, gibt er ihnen Auskunft über ein Berserkerbrüderpar Börkr und Brúsi, und in dem folgenden Kampfe hilft er ihnen, indem er Pfeile gegen das Heer der Brüder schießt; in Þorsteins-Saga Víkingssonar (FAS II) c. 22 gehen Þorsteinn und Beli ans Land, treffen vor einer Hütte einen holzspaltenden Mann, der sich als Bruder Víkings, und somit Oheim Þorsteins, zu erkennen gibt (*„hann átti mik, þá er hann var í hernaði, . . . hefi ek hér*

*uppcaxit i eynni ok búit hér síðan*⁴). Er sagt ihnen von einem Viking und rät ihnen zum Zwerg Sindri zu gehen; dieser gibt ihnen ein Schwert und Talismane, und beschiesst während des Kampfes das feindliche Heer mit Pfeilen.

Die Bósarímur ahmen nun überhaupt nicht die Kampfschilderung der V. ok B. S. im besonderen nach, sie geben einfach eine Schilderung nach einer allbekannten epischen Schablone; wenn die JBS in weiterer Ausmalung zum Teil der V. ok B. S. näher kommt, so beweisen doch die Abweichungen von ihr, und die Ähnlichkeiten mit den oben angeführten Sagas, dass dies Zufall ist, beruhend auf der Anwendung eines typischen Motivschemas. — Auch das Quantum der Entlehnungen gibt keine Entscheidung, denn wenn die B. R. Samarion kennen, die JBS nicht, so fehlt dagegen in B. R. die Anspielung auf das Schwert Suðranaut; die Kenntnis des Inhaltes der V. ok Bl. S. war eben für den Verfasser der BR oder JBS nicht auf das in einer dieser Darstellung gebotene beschränkt, und war die JBS durch die BR (oder umgekehrt) dazu gekommen, den Einschub aufzunehmen, so liegt nichts befremdendes in der Association anderer Züge aus der V. ok Bl. S., die sich nicht in der unmittelbaren Quelle finden. Sichere Schlüsse ermöglichen nur Abweichungen im Detail. Wenn Klarus in BR in keinem Verhältnis zu Kodus steht, die JBS jedoch letzteren zum Vater Klarus

(Gyrðirs) macht, so ist hier die weitere Entwicklung auf Seite der JBS; das umgekehrte Verhältnis würde zu der schwer verständlichen Annahme führen, die BR hätten das Anknüpfungsverhältnis beseitigt. Ebenso weist die breitere Ausführung und Mischung mit fremden Elementen in der Kampfschilderung der JBS darauf hin, dass auf ihrer Seite die Fortentwicklung der kürzeren Fassung in BR liegt, gerade so, wie die Darstellung des letzten Kampfes Hrings (Hrólfs) in JBS eine höchst verworrene Erweiterung der einfachen Schilderung in BR ist. Endlich sehen wir, dass die BR überhaupt die Neigung haben, fremden romantischen Stoff einzumischen: sie teilen Bósi die Keule Högnis zu, die aus den *Ándrarímur* (vgl. Kölbing, Beiträge zur vgl. Gesch. der romantischen Poesie und Prosa des Mittelalters 230 ff.) bekannt ist, sie fügen den Wunderspiegel ein, der in der *Sigurðar-Saga þögla* zu Hause ist; die Verknüpfung mit der V. ok Bl.-S. ist daher ganz in der Geschmacksrichtung des Rímurdichters. Einen weiteren Anhalt gibt vielleicht auch die oben citierte Stelle der Rímur, wo Herrauðr (und damit natürlich auch Hringr) ein Verwandter Hrólfs genannt wird, womit nur Hrólfr Gautreksson gemeint sein kann, da Gautrekr der Bruder Hrings ist (nach der ÄBS; die Rímur — oder vielleicht nur ihre verderbte hs. Überlieferung — machen infolge eines Misverständnisses Gautrekr zum Neffen

Hrings); die Verwandtschaft Hrólfs (Hrings) mit Hrólfr Íra kóngr in der JBS ist, wenn überhaupt hier Zusammenhang vorhanden ist, alsdann ein Misverständnis der Angabe der BR. Die Anklänge in der Buslubæn [Ríma V. str. 28: *Fylkir, skaltu frjósa hálfir . . . brenna sumr í björtum eldi* vrgl. JBS 100¹³ und Var. 1; str. 36: *Milding, skaltu möðkum vella að mestu grandi* vrgl. JBS 103³⁻⁴] sind zu gering, als dass sie für den Beweis verwertet werden könnten.

Tradition
der JBS.

Die JBS ist also von den Bósarímur beeinflusst worden; die grossen Abweichungen in den Übereinstimmungen lassen sich nur durch die Annahme erklären, dass dieser Einfluss nicht auf literarischem Wege, durch individuell-beabsichtigte Aufnahme aus einem geschriebenen Exemplar der Bósarímur in eine literarisch fixierte Saga, vor sich gieng, sondern dass Reminiscenzen an die Darstellung der Bósarímur durch unwillkürliche Association als Erzählungsvarianten in die nur in mündlicher Form, als *frásögn* lebende JBS einflossen. Dass die Bósarímur kein blosses Handschriftdasein führten, sondern wirklich zum Tanze gesungen wurden, und die Kenntnis ihres Inhalts somit durchaus nicht literarischer Vermittlung bedurfte, beweist, abgesehen davon, dass dies eine generelle Voraussetzung ist, eine von Vigfússon (*Corpus poeticum boreale* II 388) citierte Klage (aus dem Mansöngr einer Ríma des 16. Jhds):

*heilög kvæði og hindurljóð
eru höfð í einum dansi,*

worauf einige Zeilen später folgt:

*Guðspjöllum og Bósabrag
er blandað saman í einu.*

Die Darstellung der JBS trägt deutliche Spuren einer Niederschrift aus mündlicher Tradition in sich, worauf ja auch der ganze Erzählungston weist. Die Bósarímur schieben die Berserkerepisode vollkommen passend zwischen Kap. 3 und 4 der ÄBS ein, wo der kurze Bericht dieser von Vikingfahrten der Fostbrüder den Dichter der Rímur förmlich einlädt, dem veränderten Zeitgeschmacke gemäss eine ausführlichere Schilderung dieser Fahrten einzuschalten. Dass jemand, der die Bósarímur vor sich hatte, eine solche Ungeschicklichkeit begehen sollte, wie die JBS, die zuerst im allgemeinen von Herrauðs und Bósis Kriegsfahrten erzählt und deutlich ihren Bericht abschliesst mit den Worten: *Leið nú sumar að hausti og hyggja nú aptur heim að halda* 82⁶, dann sofort auf Sjóð übergeht (also ganz entsprechend dem Gange der ÄBS), dann aber nach der Erzählung von Sjóð die Berserkerepisode einschiebt, an ihrem Schlusse dieselbe abschliessende Phrase (94⁵) wiederholend, ist unmöglich, und der Kompositionsfehler ist nur durch das mündliche Einfließen in die in ihrer Form schwankende mündliche Erzählung erklärlich.

Bei erzählungsmässiger Tradition begreift es sich auch, dass aus der V. und Bl.-S. (resp. den V. ok Bl.-Rímur) der Zug vom Schwerte Suðranaut in die JBS hinüberkam, ohne in den BR. enthalten zu sein; er schloss sich, mit der Victorssaga im Gedächtnis lebend, durch Association an die verwandte Erzählung an; die Art und Weise, wie dieser Zug erzählt ist (dass Suðranaut das Schwert Victors war, dass Gyrðir es Herrauð gibt, wird gar nicht erwähnt, es heisst nur 85²⁶: *Tók nú kóngsson kuflinn og skryddi sig, en Suðranaut i hönd*), zeugt wiederum von mündlicher Tradition der JBS; das epische Stilmittel, gewisse Handlungen oder Vorgänge, die sich aus ihren Resultaten später von selbst ergeben, nicht ausdrücklich zu berichten (s. Beitr. XVI S. 149) reicht, abgesehen von der zweifelhaften Berechtigung, es hier anzuwenden, nicht aus, denn ohne Kenntnis der Victors-Saga ist der Satz überhaupt unverständlich; die Erzählung hievon muss ehemals vollständiger gewesen und nach und nach bis auf den in seiner Isolierung unverständlichen Namen aus dem Bestande der JBS geschwunden sein, ehe diese aufgezeichnet wurde; bei einer literarischen Übernahme des Zuges könnte m. Er. kein Mensch darauf verfallen, sich so auszudrücken. Auf Aufzeichnung der JBS aus mündlicher Tradition weist ferner die Verworrenheit der Kampfschilderung, wenn zweimal dasselbe

berichtet wird: 88¹⁸ ff. haut sich Herrauðr zum Banner durch und schlägt dem Bannerträger Braskon die rechte Hand ab, so dass das Banner ins Gras fällt, während Braskon sich durch Flucht rettet — und 91⁸ ff. dasselbe: Herrauðr schlägt sich zum Banner durch, tödtet den Bannerträger Braskon, so dass das Banner ins Gras fällt; — offenbar nicht recht verschmolzene Varianten einer Erzählung*. Auch die mehrfach noch wol erhaltenen Verse in dem Prosa-
 eingang zur Buslubæn (entsprechend str. 1 in ÄBS) [*falsara fordæmdan og fúlasta gaud — leiðan lygara sem löstum er bundinn — skaltu gásbjúgur gana víða* — S. 100^{11–12, 16}] zeigen, dass hier mündliche Überlieferung ein poetisches Stück entstellt hat.

Das die JBS einmal als *frásögn* bestanden hat, unterliegt somit m. E. keinem Zweifel; ^{Verh. der JBS zur ÄBS.} schwieriger ist die Entscheidung, wie weit zurück man den Ursprung dieser *frásögn* setzen und wie man sich ihr Verhältnis zur ÄBS denken soll; mit anderen Worten; bildet die *frásaga* die Fortsetzung der der ÄBS zu Grunde liegenden Erzählung, oder hat sie ihren Ursprung in der literarisch fixierten ÄBS, wie sie uns vorliegt?

* Ein Versuch, die Doppelheit dadurch wegzuschaffen, dass man etwa Braskon das Banner nun mit der linken Hand halten liesse, scheidert daran, dass Braskon davon läuft, und das Banner im Grase liegen lässt (88^{22–26}; *kvað merki vera fallið!*)

(Eine Herleitung aus den Bósařimur ist schon deshalb nicht in Combination zu ziehen, da es höchst zweifelhaft ist, ob die Rímur jemals über mehr als etwa zwei Drittel des Stoffes reichten, und wird übrigens durch das Folgende ausgeschlossen.) Ich habe oben S. LII auf Spuren verwiesen, in denen die ÄBS über ihre vorliegende Form auf eine ältere einfachere Gestalt zurückweist, und schon dort auf die Übereinstimmung der JBS mit dieser aus inneren Indicien hervorgehenden älteren Gestalt aufmerksam gemacht. Zugegeben, dass die JBS die beiden letzten obscenen Stellen abgestreift haben kann, gleichwie sie die erste gemildert hat; aber dass auch die ganze Scene mit Edda fehlt, lässt sich m. E. nicht aus Zufall erklären, da im übrigen Inhalt der JBS zwar viel dazugekommen, aber nichts wesentliches vom Stoffe der ÄBS verloren gegangen ist*, mag auch die Detailausführung stark abweichen. Zieht man in Betracht, dass die Prämissen [die Existenz der ÄBS in einfacherer Form, die Existenz der JBS als frásaga, und die erschlossene Urform der ÄBS] unabhängig von einander aus inneren Indicien gewonnen sind und bestehen bleiben, auch wenn der

* Dass einzelne Personen (Smiðr, Siggeir) in der JBS fehlen, ist etwas anderes; diese spielen keine Rolle, und sind durch andere (Mando, Hárekr) vertreten; hier aber fehlt ein ganzes Stück des Stoffes.

im folgenden angenommene Zusammenhang nicht existierte, so dürfte wohl der Schluss nicht zu gewagt sein, dass die JBS die späte Aufzeichnung einer *frásaga* ist, die in direkter Linie von der der älteren Bósa-Saga zu Grunde liegenden Erzählung [mag nun diese noch mündlich oder bereits schriftlich existiert haben] sich mündlich fortgepflanzt und trotz der durchgreifendsten Umgestaltungen und Entstellungen dieselbe in ihrem Kerne echt bewahrt hat, zum Teil echter als die ÄBS in ihrer vorliegenden Form selbst*. Dieses Ergebnis bestätigt dann seinerseits wiederum das Resultat der früheren Untersuchungen (s. S. LII), dass die Bósa-Saga keine individuell erfundene Novelle, sondern wenigstens ihrem Kerne nach ein *æfintýri*, ein Volksmärchen gewesen ist.

Grosser Achtung scheint sich die Bósa-Saga als literarisches Produkt unter den gelehrten Isländern nicht erfreut zu haben, wie folgende Strophe einer *gamanvís*a von Páll Vídalín († 1727)

Fort-
leben
der Saga.

* Ein gutes Analogon hiezu bietet die Ambales-Saga, in der ein Stoff, der schon im 12.—13. Jhd. als *frásaga* gegangen sein muss (vrgl. Ztschr. f. d. A. XXXVI 18 ff., Ztschr. des Vereins für Volkskunde II S. 119 ff.), mit den wunderlichsten Zuthaten gemengt (vrgl. ZfdPh. XXVI 14) sich ohne literarische Tradition bis in das Zeitalter nach Einführung der Reformation hielt und erst dann seine Aufzeichnung erfuhr.

beweist, die mir Dr. Jón Þorkelsson (Kopenhagen) freundlichst mitgeteilt hat:

*Letri Jóns hins yngra er
eigi vert að hrósa,
sá má skrifa, sýnist mér,
söguna af Kvenna-Bósa.*

d. h. die Schrift Jóns (Sigurðssonar, *prestr á Eyri* † 1757, eines seiner Schüler im Schreiben) ist so schlecht, dass er gerade nur zum Schreiber der Bósa-Saga taugt. (Oxford, Bibl. Bodl. coll. F. M. fol. 6.) Unter dem Volke jedoch muss sich die Saga einer gewissen Beliebtheit erfreut haben; zweimal ist sie in Rímur umgesetzt worden, sie hat sich handschriftlich als Lesestoff bis in unser Jahrhundert erhalten (ein stark zerlesenes Exemplar einer Handschrift des 19. Jhds., das aus dem Besitze eines isländischen Bauern stammt und u. a. auch die ÄBS in verwahrloster Form enthält, besitzt Dr. Jón Þorkelsson (Kph.), andere mögen vielleicht noch auf Island in Privatbesitz sich befinden), und noch heute sind Anspielungen auf die Saga sprichwörtlich: ein verschrobener Mensch wird Bögu-Bósi* genannt, und ein Don Juan als Kvenna-Bósi bezeichnet (Mitteilungen von Dr. Jón Þorkelsson und anderen

* So finde ich, dass Math. Jochumsson das norweg. *halvhedsfusker* in einem Ibsen'schen Gedicht mit *bögubósi* übersetzt (in der isländ. Zeitung *Þjóðólfur* 1892 Nr. 41). [Nachträgl. Zusatz.]

Isländern); dass letztere Bezeichnung mindestens schon um 1700 gebräuchlich war, beweist das oben angeführte Citat aus Páll Vídalín. Endlich ist die Erinnerung an die Buslubæn noch heute lebend, oder doch bis vor kurzem es gewesen; Dr. Jón Þorkelsson teilt mir mit, er habe als Knabe ein Gedicht gehört, worin von der Buslubæn die Rede war, erinnere sich jedoch nur mehr der Verse

.....*kallast ekki kristnum leyft*
að kveða [sc. hana] þegar dagsett er.....

Aus den Bósarimur stammt die Stelle nicht. In diesem Zusammenhange muss auch die im Anhange mitgeteilte apokryphe Buslubæn erwähnt werden, deren Kentnis und Abschrift ich den Herren Dr. Jón Þorkelsson und cand. phil. Ólafur Davíðsson in Koph. zu verdanken habe. Ich kann in ihr nur ein apokryphes Produkt erblicken — an einen echten Kern glaube ich nicht —, vor allem, weil Stellen aus den Eddagedichten (die meisten finden sich auch in der Völsunga-S.) benutzt und mitunter ganz sinnlos verwendet werden; ich habe diese unter dem Texte angeführt. Gleichwol mag das Gedicht immerhin schon in das 18. Jhd. zurückreichen, die sinnlosen Entstellungen des Textes und die stark veränderte Fassung B lassen auf einen längeren Entwicklungsgang mit mündlichen Zwischenstadien der Tradition schliessen.

Ehe ich die Einleitung schliesse, drängt es mich, allen Jenen auch öffentlich meinen Dank auszusprechen, die am Zustandekommen dieser Ausgabe auf die eine oder andere Weise Anteil haben: den Leitungen der Bibliotheken zu Kopenhagen und Stockholm; Hrn. Dr. Jón Þorkelsson (in Kopenhagen) für verschiedene wertvolle Mitteilungen; Hrn. Bibl. Dr. Kr. Kålund, der mir mit seinen reichen palæographischen Erfahrungen beistand, und vor allen Hrn. Docenten Dr. Finnur Jónsson, dem ich durch das umfassende werththätige Interesse, mit dem er meine Arbeit begleitet hat, und durch seine nie ermüdete Bereitwilligkeit, mich über verschiedene Schwierigkeiten aufzuklären, sowie für die Durchsicht der Correcturbogen des Textes, zu wärmstem Danke verpflichtet bin; endlich dem Verleger Herrn Karl J. Trübner für die uneigennützigere Bereitwilligkeit, das Werk in seinen Verlag zu übernehmen, und das Entgegenkommen, das meine Wünsche bei ihm fanden: ihnen allen sage ich hiermit aufrichtigen Dank.

Stockholm, im September 1892.

[Breslau, im April 1893.]

O. L. Jiriczek.

Druckfehlerverzeichnis.

- S. XXIV. In der Stammbaumfigur ist das Abbiegen
der Linien in den Winkeln α und β
typographisch nicht zum Ausdruck ge-
kommen.
- „ XXXII Z. 9 von unten ist beim Satze *kveðja* für
kveða eingedrungen und von mir über-
sehen worden; statt *g* lies *q*.
- „ XL *orrustu* l. *orrusta*.
- „ 13,22. Der Stern bei *muni* ist überflüssig.
- „ 16 Z. 3 der ersten Anmerkungsrubrik: nach *die*
Langzeilen ist zu ergänzen: (*bisweilen*
auch die Kurzzeilen).
- „ 16 var. 14 *Bögubósa* l. *Bögu-Bósa*.
- „ 28 var. 1 *hofinn* l. *hofnu*.
- „ 42 var. 1 *manna bC* l. *manna bCD*.
- „ 46 var. 17 hinter *tíl Siggeirs* zu ergänzen: [*hs.*
Siggeir].
- „ 58 var. 10 *skergýgrinn* l. *skergýgrin*.
- „ 59,12. Zu *á geltinum* ist die Bemerkung in den
Varianten ausgefallen, dass *á* in C fehlt.
- „ 62 var. 17 für *bD* l. *bCD*.
- „ 67,2 *Russia* l. *Rússia* (u. so immer).
- „ 75,12 *Aki* l. *Áki*.
- „ 99,28. Nach *hormegða* Beistrich zu ergänzen.

- S. 100 var, 2 für β l. *a*.
„ 150, str. 69, z. 3 *jätna* l. *jätta*.
„ 153, str. 85, z. 3 *Aðróðrinn* l. *Aðróðrinn*.
„ 155, str. 16, z. 3 *kynstru-* l. *kynstra-*.

Anm. Die Begründung der Orthographie in den Rímur (und der Belassung einzelner Auffälligkeiten der Hds. z. B. *rann* als Masc., etc.) muss der vollst. Ausg. der Rímur vorbehalten werden.

Die ältere Bósa-Saga.

Bósa-Saga.

1¹. Hringr hefir konungr heitit, er réð fyrir Eystra-Gautlandi; hann var son Gauta konungs, sonar Óðins, er konungr var í Svíþjóð ok kominn var utan af² Ásiam ok frægastar konungaættir eru frá komnar hér á³ Norðrlöndum. Þessi konungr, 5 Hringr, var bróðir Gautreks hins milda at faðerni,

Überschrift: fehlt in allen Pergamenthschr.; in D von junger Hand eingetragen Hier biriar Søguna af Bøgu Bosa.

Kapiteleinteilung nach A (=bCD), wo sie durch Zeileneinrückung für die bis auf Kap. 11 und 12 (daselbst rote) immer fehlende Initiale gekennzeichnet ist; die Bezifferung fehlt in der Hdschr.

Z. 6 faðerni] fadirne A.

¹ ABD haben vorher folgenden Prolog: Þessi saga [s. þ. D] heftz eigi af lokleysu þeirri, er kátir [fehlt D] menn skrökva sér til skemtanar ok gamans [hafa sér til g. eða sk. D] með ófróðligum setningum, heldr sannar hún sik sjálf með réttum ættartölum ok fornum orðzkviðum, er menn hafa iðuliga af þeim hlutum, er í þessu æfintýri eru skrifaðir. ² úr D. ³ í D.

en móðerni átti hann göfugt. Hringr¹ konungr
átti Sylgju, dóttur Sæfara jarls af Smálöndum;
hún var fríð kona ok vel skapi farin; bræðr hennar
vóru þeir Dagfari ok Náttfari; þeir vóru hirðmenn
5 Haraldz konungs hilditannar, er þá réð fyrir Dan-
mörk ok mestum hluta Norðrlanda. Þau áttu
einn son, [er Herraúðr hét²; hann var mikill vexti
ok fríðr sýnum, sterkr at afli ok vel at íþróttum
búinn, svó at fáir menn máttu við hann jafnast.
10 Hann var vinsæll af öllum mönnum, en ekki
hafði* hann mikit ástriki af feðr sínum, ok olli
þat því, at konungr átti [annan son³ frillu-borinn
ok unni hann honum⁴ meira; [sá er⁵ nefndr Sjóðr.
Konungr⁶ átti hann í æsku sinni ok var hann
15 nú⁷ fulltíða maðr⁸. Konungr fekk honum lén
mikit, ok var hann ráðgjafi konungs⁹ ok tók¹⁰
saman skatta hans¹¹, leiðangr ok landskyldir,
ok var hann fyrir öllum inntektum ok útlátum,
ok þótti flestum hann¹² frekr í útheimtunum, en
20 fastr í lyktum¹³ ok launum; en hollr var hann
konungi ok vildi hans jafnan fullaztan ok hófzt
af því sá málsháttþr af hans nafni, [at sá er

Z. 2 Sylgju] sylgu C. Z. 8 fríðr] frier A. Z. 13 er
nefndr Sjóðr] *fast ganz verwischt in A.*

¹ Mit h endet das erste Fragment von B. ² sá hét [Hdschr. heit] H. D. ³ son annan bCD. ⁴ þeim D. ⁵ er sá C. ⁶ þann b. ⁷ fehlt bD. ⁸ er þessi saga [er sagan C] gjörðizt *add.* bC; þá er Herraúðr var barn *add.* D. ⁹ hans bC. ¹⁰ hann *add.* D. ¹¹ ok *add.* A; konungs *für* hans bC. ¹² fehlt D. ¹³ útlýktum CD.

öðrum kallaðr¹ sjóðfeldr, er honum sér mesta hagsmuni ok geymir bezt eptir. Sjóðr samdi til þess punga þá², er síðan vóru kallaðir fésjóðar, at geyma í silfr þat, [er tekit var³ í⁴ skuldir konungs; en þat sem hann tók meira, en til stóð, 5 þá⁵ gjörði hann þar⁶ at⁷ smápunga ok kallaði hann þat slæg, ok umvendi⁸ hann því til kostnaðar, en landaurum var óbrigt. Ekki var Sjóðr þokkasæll af mönnum, en konungr unni honum mikit ok lét hann einn öllu ráða. 10

2. Maðr er nefndr Þvari [ok var kallaðr Brynþvari⁹, hann bjó skamt¹⁰ frá konungs atsetum; hann hafði* verit víkingr mikill hinn fyrra hlut æfi sinnar, ok¹¹ þá er hann var í víkingu¹², mætti hann skjaldmey einni, er Brynhildr hét; 15 hún var dóttir Agnars konungs úr Nóatúnum¹³; þau börðuzt, ok báruzt sár á Brynhildi, þangat til at hún var óvíg, tók Þvari hana þá til sín ok mikinn fjárhlut með henni. Hann lét græða hana at heilu ok var hún síðan¹⁴ hnýtt ok bömluð¹⁵, 20 ok var hún því kölluð Brynhildr бага. Þvari gerði brúðlaup til hennar ok sat hún á brúðbekk

Z. 4 tekit] ek *sowol als Abbrev. über t als auch ausgeschrieben A.*

¹ ok þá kallaðr öðrum D. ² þeir b. ³ er hann tók bC. ⁴ fehlt C. ⁵ fehlt bCD. ⁶ fehlt bCD ⁷ fehlt D. ⁸ umvendaði C. ⁹ *hinter atsetum gestellt*; hann *für* ok D. ¹⁰ ekki langt i burtu D. ¹¹ en D. ¹² hernaði D. ¹³ Nóagörðum D. ¹⁴ öll *add.* b. ¹⁵ *baumlaud C, baglaud D.*

með hjálm ok brynju, en¹ þó voru ástir þeirra
góðar². Lagði Þvari þá af hernað ok settizt³
í bú, [ok áttu⁴ II sonu [ok hét Smiðr hinn⁵ eldri;
hann var eigi mikill maðr vexti, manna friðaztr
5 sýnum⁶ ok⁷ slyngur við allar íþróttir ok svó hagr,
at hann lagði á alt gjörva hönd. Bósi hét annarr
son þeirra; hann var mikill vexti ok⁸ sterkr at
afli, dökklitaðr ok ekki mjök fríðr, ok líkr móður
sinni⁹ at skaplyndi ok sköpun; kátr [var hann¹⁰
10 ok keskimáll ok þráfylginn því, sem hann tók
upp, ok eigi mjök fyrirleitinn við hvern, sem
hann átti. Móðir hans unni honum mikit¹¹, ok
var hann kendr við hana¹² ok kallaðr Bögu-Bósi,
hafði hann ok margar tiltekjur til þess bæði í
15 orðum ok verkum, at honum var þetta sannnefni.
Busla hét kelling, hún hafði* verit frilla Þvara¹³
kallz; hún fóstraði sonu hans¹⁴; hún kunni margt
í töfrum. Smiðr var henni miklu eptirlátari ok
nam hann margt [at henni¹⁵. Hún bauð Bósa¹⁶
20 at kenna honum¹⁷ galdra, en Bósi¹⁸ sagðizt eigi
vilja, at þat væri skrifat í sögu hans¹⁹, at hann

Z. 7 at] *über der Zeile nachgetragen* A. Z. 15
sannnefni] sannnefene D. Z. 18 -látari] -latader D.

¹ *fehlt* D. ² ok *add.* A. ³ settuzt þau bCD. ⁴ Þau
áttu D. ⁵ Hét annarr Smiðr, sá var b. ⁶ *fehlt* D.
⁷ *fehlt* bCD. ⁸ svó *add.* C. ⁹ bæði *add.* D. ¹⁰ *fehlt* D.
¹¹ ok voru þau um marga hluti mjök skaplík *add.* D.
¹² móður (*modir!* C) sína CD. ¹³ *fehlt* b. ¹⁴ kallz,
þviat D. ¹⁵ í töfrum D. ¹⁶ *fehlt* b. ¹⁷ Bósa b. ¹⁸ hann b.
¹⁹ sinni D.

ygni nökkurn hlut með¹ sleitum, þann² sem honum skyldi með kallmennzku telja. Mjök var nær um aldr þeirra Herrauðar konungssonar ok kallzsona ok var vingott með þeim, ok var Bósi jafnan í konungsgarði ok lögðu þeir Herrauðr lag sitt 5 saman. Sjóðr vandaði um þat, at Herrauðr gaf Bósa klæði af sér, því hans vóru jafnan í sundr rifin; Bósi³ þótti ok harðleikinn, ef hann var at gamni⁴ [með þeim⁵, en enginn þorði um at vanda fyrir Herrauð, því hann mælti alt eptir Bósa⁶; 10 nú beiddi Sjóðr, [at hirðmenn⁷ skyldi lemja hann úr leik.

3. Þat var nú eitthvert sinn, at hirðin⁸ hafði [soppleik, ok léku menn með kappi miklu⁹ ok gerðu þeir nú leik til Bósa, en hann tók hart í 15 móti, ok gekk hönd úr liði á einum konungs manni; annan dag braut hann fót¹⁰ í öðrum¹¹; hinn þriðja dag veittuzt [at honum tveir menn¹², en margir óþægðu honum; sló hann þá augat úr einum með soppinum, en annan feldi hann 20

Z. 3 kallzsona] kallsona A. Z. 6 vandaði] uannadj A.
Z. 11 skyldi] skyllu D.

¹ fehlt bD. ² so auch D in *Abbrev.*, nicht þat (FAS).
³ hann bCD. ⁴ leikum D. ⁵ fehlt D. ⁶ honum bCD.
⁷ skyldi (!) (*Zeilenschluss nach Sjóðr*) A; at hirðmenn [konungs *add.* D] bD; hirðmenn at þeir C. ⁸ konungrinn D. ⁹ leik þann [*so in Abbrev. die Hdschr.*; FAS *wie oben falsch* þat] er soppleikr heitir ok var þá leikit af kappi D. ¹⁰ lærlegg D. ¹¹ manni CD; en *add.* D. ¹² tveir at honum b.

ok [brotnaði hann á háls¹; hlupu þeir þá til
vópna ok vildu drepa Bósa, en Herrauðr stóð
há honum með þá menn, sem hann [gat fengit²,
ok var búit við sjálft, at þeir mundu berjast, áðr
5 en konungr kom til; en fyrir³ tillögur Sjóðz
gjörði konungr Bósa útlægan, en Herrauðr kom
honum undan, svó at honum varð eigi nátt. Litlu
síðar beiddi⁴ Herrauðr föður sinn at⁵ fá sér
herskip ok röskva menn til fylgdar, því hann
10 lézt⁶ vilja úr landi ok afla sér meiri frægðar,
ef þess verðr⁷ auðit. Konungr bar þetta mál
fyrir Sjóð, en hann kveðzt ætla at sneyðast mundi
féhirðzlurnar, áðr en Herrauðr er⁸ svó heiman
gerr, sem honum líkar⁹. Konungr sagði, at þeir
15 skyldu við þat leita, ok varð svó at vera sem
konungr vildi, ok var nú búin ferð Herrauðar
með miklum fékostnaði, ok var hann vandr at öllu,
ok kom þeim bræðrum lítt saman; hafði* hann¹⁰ V
skip úr landi ok vóru þau flest öll forn; vaska mann
20 hafði hann með sér¹¹ ok mikit fé í gulli ok silfri,
ok¹² sigldi hann [nú burt¹³ af Gautlandi ok suðr til
Danmerkr. Einn dag í miklu veðri [þá stóð maðr¹⁴

Z. 18 bræðrum] bræðum D.

¹ háls brotnaði b. ² fekk til C. ³ við bCD.
⁴ bað b. ⁵ *fehlt* b. ⁶ kveðzt bCD. ⁷ yrði bCD.
⁸ væri bCD. ⁹ líkaði bCD. ¹⁰ Herrauðr C. ¹¹ til Dan-
merkr *add.* C. ¹² *fehlt* bCD. ¹³ svó út d (*in D un-*
leserlich). ¹⁴ er þeir sigldu með landi fram, sáu þeir
at maðr stóð C (*die Angabe FAS, b [dort als D be-*
zeichnet] lese hier ebenso wie C, ist falsch.

á bjargi ok beiddi fars. Herrauðr sagðizt eigi gjöra sér króka til hans, en segir far til reiðu, ef hann náir¹ skipinu². Þessi maðr stökk af bjarginu ok kom niðr á sveifinni fyrir utan stýrit, ok var þat³ XV álna langt hlaup⁴. Þar þektu⁵ menn⁶ 5 Bósa. Herrauðr fagnar honum vel ok segir hann skyldu vera stafnbúa á⁷ skipi sínu. Þaðan sigldu þeir til Saxlandz ok herjuðu hvar sem þeir fóru. Þeim varð gott til fjár ok fóru þeir svó⁸ V vetr.

4. Nú er þar⁹ til at taka¹⁰ heima í Gautlandi, þá er Herrauðr var í burt farinn, skoðaði Sjóðr féhirðzlr¹¹ föður síns, vóru þá tómar kistur allar¹² ok svó töskur, ok varð honum opt hit¹³ sama á munni: man ek þat, sagði hann, at öðruvís var í þenna sjóð at líta. Síðan bjózt Sjóðr heiman 15 [at taka¹⁴ saman [konungs skatta¹⁵ ok landskyldir¹⁶ ok var hann þá frekr í flestum útheimtum. Hann kemr til Þvara kallz¹⁷ ok [beiddi þar leiðangrs¹⁸

Z. 3 stökk] astock A (*der Schreiber wollte offenbar af schreiben, das stökk urspr. übersehend, und vergass dann a zu tilgen.* Z. 13 svó töskur] skotauskur A. Z. 15 Síðan] *vorher ein þ in A, wol ein ungetilgter Fehler.*

¹ næði BCD. ² því C. ³ fehlt C. ⁴ hlaupit C. ⁵ allir add. C. ⁶ þeir D. ⁷ *im Texte* fyrir, *durchstrichen, am Rande* á C. ⁸ um add. C. ⁹ fehlt BCD. ¹⁰ til addit (*sic!*) D. ¹¹ fé || C. ¹² *nach töskur gestellt* BCD. ¹³ *fehlt d (in D [am Zeilenschluss befindlich] nichts zu erkennen).* ¹⁴ ok vildi taka b. ¹⁵ skatta föður síns BCD. ¹⁶ skyldur D. ¹⁷ *fehlt* D. ¹⁸ kallar þar leiðangr d (*in D fast ganz verwischt*).

sem annarstaðar. Þvari sagðizt fráeldr herferðum ok sagðizt¹ [leiðangr eigi² gjöra. Sjóðr sagði* hann meira leiðangr eiga at gera en aðra menn, ok kvað* hann því ollat hafa, at Herrauðr [fór 5 úr landi³, ok beiddi bóta fyrir þá menn, er Bósi⁴ hafði* meitt. En Þvari sagði, at maðr⁵ ætti at ábyrgjast sik sjálf, [ef hann⁶ gengr til leiks⁷, ok kvaðzt* eigi [ausa út⁸ fé sínu fyrir slíkt, ok⁹ sló¹⁰ þá¹¹ í deilu með þeim. Braut Sjóðr þá 10 upp útibúr Þvara kallz ok tók í burt tvær gullkistur ok mikit fé annat í vópnum ok klæðum, ok skildu þeir við svó búit. Fór Sjóðr heim ok hafði mikinn fjárhlut¹² ok¹³ sagði hann konungi frá ferðum sínum. Konungr kvað* þat illa, er hann 15 hafði* rænt Þvara kall, ok kveðzt*¹⁴ ætla, at honum mundi þat illa gegna; Sjóðr kveðzt* eigi sakast um þat. Nú er at segja frá Herrauð ok Bósa, at þeir búast at sigla heim úr hernaði;

¹ því D. ² öngvan leiðangr b; öngvar leiðangur C; önga leiðangur D. ³ var úr landi farinn D [*das von FAS ergänzte farinn steht in D, doch ist nur mehr f sichtbar, der Rest (am Zeilenschluss) ist verwischt; auch in d steht farinn*]. ⁴ Bögu-Bósi CD und so meist; fortan Varr. zw. B. u. BB. nicht mehr angeführt. ⁵ sá b; C setzt den Satz in den Plural um: menn . . . sjálfir [vor at] ef þeir gengi . . . ⁶ er b; hvórt er hann D. ⁷ eða glímu add. D. ⁸ austroka D. ⁹ fehlt bC; en d; in D die Stelle ok-i stark verwischt, es scheint nur sló í zu stehen. ¹⁰ stóð bC; fehlt d. ¹¹ fehlt d; d hat also: En í deilu með þeim braut , und nicht, wie FAS: stóð þá í deilu með þeim. Braut ¹² fjárafhlut D. ¹³ fehlt bCD. ¹⁴ þat add. bCD.

þá höfðu þeir frétt, at Sjóðr hafði* rænt Þvara kall; [ætlaði Herrauðr þá at friða¹ fyrir Bósa ok sætta [hann við konung². Þeir fengu veðr svó mikil, at skip þeirra skilduzt, ok týnduzt³ þau öll, sem Herrauðr hafði heiman haft, en hann⁴ 5 komzt⁵ með⁶ II skip í Elfarsker, en Bósa rak til Vindlandz⁷ einskipa. Þar lá fyrir Sjóðr með II skip, nýkominn úr Austrvegi, ok hafði hann keypt konungi dýrgripi. En er Bósi vissi þat, bað hann sína menn vópnazt, ok⁸ lagði hann⁹ 10 til fundar við Sjóð ok spurði, hverju hann vildi bæta¹⁰, er hann [hafði* rænt¹¹ Þvara kall. Sjóðr kvað* hann firna djarfan, er hann þorði slíkt at mæla, þar sem hann var áðr útlagi konungs, ok kvað* honum vel yfir at láta, ef [hann misti¹² eigi 15 meira. [Þá tóku hvóirtveggju til vópna ok sló¹³ í bardaga með þeim ok lauk svó, at Bósi varð banamaðr Sjóðz. Gaf hann þá grið þeim sem eptir voru¹⁴, en tók at¹⁵ sér skipit ok alt þat, er á var. En er honum gaf byr, siglir¹⁶ hann 20 undir Gautland ok fann þar Herrauð, fóstbróður sinn, ok sagði honum tíðendin; en Herrauðr sagði

Z. 1 þá höfðu] þau || fdu A. Z. 16 tóku] tók b.

¹ so mit bCD; ok ætlar at friða nú A. ² þá, et þess yrði auðit D. ³ skip *add.* D. ⁴ Herrauðr D. ⁵ kom C. ⁶ *fehlt* D. ⁷ Vinlandz D. ⁸ *fehlt* CD. ⁹ *fehlt* b. ¹⁰ þat *add.* bC. ¹¹ rænti C. ¹² þér mistut D. ¹³ Bögubósi bað hann taka vópna sín. Sló þá D. ¹⁴ af hans mönnum *add.* D. ¹⁵ af (!) D. ¹⁶ sigldi bCD.

[honum, at þat mundi eigi bæta um vinsældir hans við konung¹, eðr því fórtu á minn fund, svó nærri mér sem þú hefir höggvit? Ek vissa, sagði Bósi, at mér mundi eigi tjá, at forðazt
5 þik, ef þú vildir illu til þín slá², en ek þóttumzt þar alt traust eiga, sem þú vart. Kalla má, segir Herrauðr, at lítill mannskaði væri at Sjóð, þóat mér væri skyldr, ok mun ek fara á fund föður míns ok freista³, ef ek gæti⁴ sætt ykk. Bósi
10 kvaðzt* eigi vænta⁵ mikils léttu af konungi, en Herrauðr sagði, at eigi dygði ófreistat⁶. Fór hann á fund föður síns ok gekk fyrir hann⁷ ok kvaddi hann virðuliga. Faðir hans tók honum fálíga, þvíat hann hafði frétt áðr sameign þeirra
15 Bósa ok Sjóðz. Herrauðr mælti* til föður síns: þar er til bóta at sjá, sem þér [erut, við Bósa, félaga minn, þvíat hann hefir⁸ hent slys mikit; hann hefir vegit Sjóð, son þinn, þóat sakir væri nökkurar til, ok viljum vér bjóða sættir ok fé
20 svó mikit, sem þú vilt sjálfr⁹ kjósa, ok þar með vórt fylgi ok hylli ok slíka¹⁰ þjónustu, sem þér

Z. 1 vinsældir] vinsældar (*ausgeschrieben!*) A. Z. 5 þóttumzt] þóttuzt A. Z. 12 föður] *f und nachher ein verwischter Buchstabe* A. Z. 15 föður] *faufr* A.

¹ konungi mundi ei batna í skapi við hann b; CD *wie* A, *nur statt* hans *hat* C Herrauðar, D *lässt* hans *aus*. ² snúa D. ³ vita C. ⁴ kann geta C. ⁵ sik *add.* b. ⁶ ok *add.* A. ⁷ föður sinn D. ⁸ erut. Bögubósa, félaga minn, hefir D. ⁹ gjöra eðr *add.* b. ¹⁰ fylgd ok *add.* C.

vilit hann krefja¹. Konungr svarar þá reiðugliga: mikit kapp leggr þú á, Herrauðr, at fylgja illmenni þessu, ok mundi mörgum þikkja þér betr standa, at hefna bróður þíns ok vórrar svívirðu². Herrauðr svarar þá: lítill mannskaði var at Sjóð, veit ek⁵ ok eigi, hvórt hann var minn bróðir eðr ei, þóat þú heldir mikit til hans, ok þikki-mér þú eigi virða mik³ mikils, at þú vilt eigi taka sættir fyrir [mínar bænir⁴, en ek þikkjumzt þó bjóða betra mann í stað⁵ Sjóðz⁶ í⁷ þá þjónustu, sem¹⁰ hann hafði. Þá mælti* konungr reiðr mjök: alt þitt⁸ formæli, sem þú veittir Bósa, skal mikit spilla til, ok⁹ þegar ek get honum nát, skal hann uppi hanga miklu hærra en menn viti dæmi til, at nökkurr þjófr hafi svó hátt hangit. Þá svarar¹⁵ Herrauðr reiðr mjök: þat munu margir mæla, at þér¹⁰ kunnit eigi sóma yðarn at þiggja. Nú með því, at þú vilt mik einskis virða, þá máttu til þess ætla, at eitt skal yfir [okkr Bósa ganga¹¹, ok skal ek svó verja hann sem sjálfan mik ok²⁰ mér endizt líf til ok kallmennzka, ok munu þat þó margir mæla, at nógu dýrt¹² muni*¹³ þá keyptr

Z. 5 mannskaði] mannskada D. Z. 18 einskis] einskens A.

¹ krafít hafa bCD [ha || b]. ² svívirðingar [sui-uardingar *hdschr.*] C. ³ svó *add.* D. ⁴ mína bæn b vórar bænir C mínar [bænir *fehlt!*] D. ⁵ staðinn bD. ⁶ *fehlt* D. ⁷ ok C. ⁸ þat C. ⁹ *fehlt* bCD. ¹⁰ *fehlt* D. ¹¹ okkr ganga Bögubósa ok mik D. ¹² dýrr D. ¹³ sé b.

einn ambáttarson, ef þér gefit oss við. Snýr¹ Herrauðr þá í burt reiðr mjök, ok létti ei fyrr en hann² fann Bósa ok sagði honum, hversu þeir feðgar höfðu skilit.

5 5. Hringr konungr lætr nú [blása saman liði sínu³ ok ferr til mótz við þá fóstbræðr, ok sló þar þegar í bardaga með þeim ok⁴ hafði konungr lið hálfu meira eðr þrjú slík. Þeir [Herrauðr ok Bósi⁵ gengu vel fram ok drápu⁶ margan mann, 10 en þó urðu⁷ þeir ofrliði bornir ok vóru teknir⁸ ok settir [í fjötra ok kastat⁹ í myrkvastofu; en konungr var svó reiðr, at hann vildi þegar láta drepa þá, en Herrauðr var svó vinsæll, at allir mæltu hann undan, ok var þá fyst skipt herfangi 15 ok grafnir hinir dauðu¹⁰. Vóru margir menn á dagþingan við konung, at hann skyldi taka sættir af Herrauð, ok var hann leiddr fyrir konung. Konungr bauð honum grið, ok lögðu margir þar vel¹¹ til. En Herrauðr segizt eigi grið vilja þiggja, 20 nema Bósi hafi¹² bæði lífs grið ok lima, en konungr sagði* þess öngva vón. Herrauðr sagðizt* þess mannz bani skyldu verða, sem réði lífláti Bósa,

Z. 7 i] in A undeutlich, sieht fast wie ein á aus. Z. 14 hann] in D über der Zeile, was FAS übersehen ist und daher ganz fehlt.

¹ hann *add.* b; Sneri D. ² *fehlt* C. ³ kalla saman lið sitt ok blása herblástr D. ⁴ *fehlt* bCD. ⁵ fóstbræðr bCD. ⁶ mjök *add.* b. ⁷ vóru bCD. ⁸ herteknir bCD. ⁹ *fehlt* C. ¹⁰ ok *add.* A; menn *add.* C. ¹¹ *fehlt* b. ¹² þigi (*sic*) *im Text, am linken Rande* [hef abgeschnitten] di C.

ok eigi konungi hlifa heldr en öðrum. Konungr segir þá, at þat færi eigi illa, at sá hefði brek¹ er beiðizt; var konungr þá svó reiðr, at eigi mátti orðum við hann koma², ok bað³ leiða Herrauð aptr í myrkvastofuna, ok skyldi þá báða 5 drepa um morguninn, [því konungr vildi eigi annat⁴, ok þótti nú flestum óvænliga horfa⁵. Þetta kveld kom Busla kelling at máli við Þvara kall ok spurði, hvórt hann ætlaði ekki at bjóða fé fyrir son sinn; en hann sagðizt eigi [vilja ausa 10 út⁶ fé sínu, ok sagðizt vita, at hann gæti eigi keypt þeim manni líf, sem deyja skyldi [ok feigr væri⁷, ok spurði, hvar nú væri komit töfrum⁸ hennar, at hún veitti eigi Bósa nökkut lið, en hún sagði sér eigi mega göngumannligar fara⁹ 15 en honum. Þetta kveld hit sama kom Busla í þat¹⁰ herbergi, sem Hringr¹¹ konungr svaf í, ok hóf upp bæn þá, er síðan er kölluð Buslubæn, ok hefir hún víðfræg orðit síðan, ok eru þar í mörg orð [ok ill¹², þau sem kristnum mönnum er 20 þarfleysa í munni at hafa; [en þó er þetta upphaf á henni¹³:

Z. 20 kristnum] kristum A.

¹ brekku C. ² skipta C. ³ bauð at C. ⁴ *fehlt* bCD. ⁵ á horfamt C. ⁶ [svó b] austroka [út b] bCD. ⁷ *fehlt* bCD. ⁸ töfr D. ⁹ mega *add.* (!) C. ¹⁰ sama *add.* b. ¹¹ *fehlt* D. ¹² *fehlt* bCD. ¹³ ok þetta er upphaf á D; ok þetta er bænin, svó mikit sem skrifuð(!)er ok hér eptir fylgir b; en hér stendr hún skrifuð C.

- I 1. Hér liggr Hringr konungr, hilmir Gauta,
 einráðaztr allra manna;
 ætlar þú son þinn sjálfr at¹ myrða;
 þau munu fádæmi² fréttazt³ víða.
- 5 2. Heyr þú bæn Buslu, [brátt mun hún
 sungin⁴,
 svó at⁵ heyrast skal⁶ um heim allan,
 ok óþörf öllum [þeim sem⁷ á
 heyra,
 10 en þeim þó⁸ fjandliguzt, sem ek vil fortala.
3. Villizt vættir, verði ódæmi,
 hristizt hamrar⁹, heimr sturlizt,
 vesni veðrátta, verði ódæmi¹⁰,
 nema þú¹¹ Hringr konungr¹² Herrauð friðir¹³
 15 ok [honum Bósa¹⁴ bjargir veitir¹⁵.
4. Svó skal ek¹⁶ þjarma þér¹⁷ at brjósti,
 at hjarta þitt höggormar gnagi,
 en eyru þín aldregi¹⁸ heyri,

Zur Buslubæn]. Die Strophenanfänge durch Majuskeln gekennzeichnet (ausser I₂, II₁, III₁), die Langzeilen durch Striche getrennt; keine Bezifferung. A. — Z. 2 einráðaztr] für a hat D r, aber a über demselben. Z. 5 bæn] barn C. Z. 13 vesni] uestne AC. Z. 14 friðir] frijer (Fehl. od. von frija) b.

¹ fehlt b. ² sjálfðæmi D. ³ spyrjazt D. ⁴ brátt mun sungin verða C, hún mun brátt sungin D. ⁵ fehlt b. ⁶ má gestrichen und voran skal eingeflickt C. ⁷ þeim A, sem C. ⁸ fehlt D. ⁹ hamarr D. ¹⁰ órói b. ¹¹ fehlt D. ¹² fehlt bC. ¹³ friði D. ¹⁴ Bögubósa D. ¹⁵ veiti D. ¹⁶ þik (nicht ek, wie FAS!) D. ¹⁷ þat (!) A. ¹⁸ aldri bD

ok ¹ augu þín	úthverf snúizt,	
nema þú Bósa ²	[björg um ³ veitir	
ok honum ⁴ Herraud	heipt upp gefir.	
5. Ef þú siglir,	slitni reiði,	
[en af stýri ⁵	stökkvi krókar,	5
rifni reftar,	reki ⁶ segl ofan,	
en aktaumar	allir slitni,	
nema þú Herraud	heipt ⁷ upp gefir	
[ok svó Bósa ⁸	biðir ⁹ til sátta.	
6. Ef þú riðr,	raskizt taumar,	10
heltizt hestar ¹⁰ ,	en brumizt klárar,	
en götur allar	ok gagnstígar	
troðizt allar ¹¹	[í tröllhendr fyrir þér ¹² ,	
nema þú Bósa ¹³	[bjargir veitir ¹⁴	
ok Herraud	heipt ¹⁵ upp gefir.	15

Z. 2 björg] *für* ö *stand* *vielleicht* *urspr.* a *in* A, *aber* *der* ö-*Haken* *lässt* *keinen* *Zweifel* *aufkommen*. Z. 3 Herraud] *hier*, *sowie* *str.* 5,₅ *und* *str.* 6,₆ *ausgeschrieben* (*err* *in* *Abbrev.* *ausser* 6,₈) A; *im* *Apparate* *sind* *flexi-* *vische* *Varianten* *anderer* *Hdschr.* (*auf* -i) *als* *zwecklos* *nicht* *angeführt*. Z. 5 krókar] *ar* *undeutlich* A. Z. 12 en götur allar] *ok* *götur* *ok* *allar* [*das* *erste* *a* *aus* *g* *gebessert*]: *ok*² [*gemeint* *ok*¹] *gestrichen*, *am* *Rande* *en* C. Z. 15 heipt] *hei* D.

¹ en D. ² Bögu-Bósa D. ³ bjargir b, björgum C. ⁴ *fehlt* bCD. ⁵ *ef* stýrir D. ⁶ *rekizt* C. ⁷ *heiptir* b ⁸ *ok* *svó* Bögu-Bósa C, en Bögu-Bósa D. ⁹ *biðr* A, *bjóðir* b. ¹⁰ *hestur* C. ¹¹ *fyrir* þér b; *tvéfaldr* D. ¹² *í* *trölla* *hendr* b, *í* *trölla* *hendr* *fyrir* þér C. ¹³ Bögu-Bósa D. ¹⁴ *bi* *v̄* *w̄* *vei* (*wol* *für* *björg* *um* [*zweimal* *geschrieben*] *veitir*) D. ¹⁵ *heiptir* b.

Bósa-Saga.

2

7. Sé þér í hvílu sem í hálmeldi¹,
 en í há sæti sem á hafbáru;
 þó skal þér seinna² sýnu verra,
 en³ ef þú vilt við meyjjar mannz gaman hafa
 5 [villizt þú þá⁴ vegarins⁵; eða⁶ viltu þululengri?

Þá svarar konungr: Þegi þú, vónd vættr, ok vert í burtu, elligar mun ek láta meiða þik fyrir forbænir þínar. Svó höfum vit nú⁷ fundizt, segir Busla, at vit munum eigi skilja⁸, fyrr en ek⁹
 10 hefi minn vilja. Konungr vildi þá upp standa, ok var hann þá fastr við sængina, en smásveinar vöknudu eigi. Busla lét þá frammi annan þriðjung bænarinnar, ok mun ek láta þat¹⁰ [um líða at skrifa hann¹¹, [því þat er öllum þarfleysa at hafa hann
 15 eptir, en þó má svó sízt eptir hafa hann, at hann sé eigi skrifaðr¹²; en þó er þetta þar¹³ upphaf á:

- II 1. Tröll ok álfar ok töfrnornir¹⁴,
 búar, bergrisar brenni þínar hallir,
 hati þik¹⁵ hrímþussar, [hestar streði þik¹⁶,
 20 stráin stangi þik, [en stormar æri þik¹⁷,
 [ok vei verði þér¹⁸, nema þú vilja minn gjörir.

Z. 1 þér] þeir A. Z. 4 við] víta C. Z. 5 þá] *über der* Z. *nachgetr.* C. Z. 18 brenni] *brenn* D.

¹ stráeldi b. ² síðar bCD. ³ *fehlt* D. ⁴ villtz þú þá A. villstu þá b, villzt þú þá C, villr ert þú D. ⁵ ok far í rassinn *add.* C. ⁶ *fehlt* D. ⁷ ok D. ⁸ skiljast C. ⁹ *fehlt* D. ¹⁰ *fehlt* bCD. ¹¹ hjá líða hann at skrifa b. ¹² *fehlt* bCD. ¹³ *fehlt* D. ¹⁴ töfra nornir D. ¹⁵ *fehlt* D. ¹⁶ h. *troði* þ. b; heillir (*Hs.* heller) þínar D. ¹⁷ en stormur æri þik b, en stjörnur æri þik C, stofnar angri þik D. ¹⁸ verði þér vei D.

En er sú þula var úti, mælti konungr til hennar :
 Fyrr en þú illmælir mér lengr¹, þá mun ek gefa
 Herrauð líf, en Bósi fari² úr landi ok sé dræpr³,
 nær⁴ ek get hann áhent⁵. Þá skal taka þér
 framm betr, segir Busla; hóf hún [þá upp⁶ þat 5
 vers⁷, er Syrpuvers [er kallat⁸, ok mestr galdr
 er í fólgin⁹, ok eigi er lofat at kveða eptir
 dagsetr, ok er þetta þar í nærri endanum :

III 1. Komihérseggirsex, seg þú mér nöfn þeirra
 öll óbundin, ek mun¹⁰ þér sýna: 10
 getr þú ei ráðit, svó at¹¹ mér¹² rétt þikki,
 þá skulu þik hundar í hel gnaga,
 en sál þín sökkvi¹³ í víti.

R. F. Þ. Y. N ||||| öööööö : ||||| : ||||| : ||||| :

Ráð nú þessi nöfn, svó at rétt sé, elligar hríni 15
 alt þat á þér, sem ek hefi þér vest beðit¹⁴, nema
 þú gerir minn vilja. [En er Busla hafði úti
 bænina¹⁵, [vissi konungr varla, hverju hann vildi

Z. 14 C hat sieben b.

¹ meir *im Texte*, lengr [*Hdschr. leigur*] *unter der Zeile* D. ² útlagr ok *add.* C. ³ ok tiltækr *add.* bCD. ⁴ hvar sem b. ⁵ áhitt C. ⁶ *fehlt* D. ⁷ *fehlt* D. ⁸ heitir bCD [*in C am Rande, während im Texte er kallat steht*]. ⁹ ok hafa menn ei viljat rita þat *add.* b und *lässt alles folgende* [ok eigi er *bis* nema þú gerir minn vilja] *aus, und setzt fort mit*: En er (Z. 17). ¹⁰ skal D. ¹¹ *fehlt* C. ¹² *fehlt* D. ¹³ sökkva D. ¹⁴ ok þessir kallar kunna þér vest at biðja *add.* CD. ¹⁵ *fehlt* D; En er þat var úti b.

svara fyrir fortölum hennar¹. Hverr er nú þinn vilji? segir konungr. Sentu þá forsending, [segir kelling², [þá sem tvísýni er á, hversu þeim gengr³, ok ábyrgizt þeir sik sjálfir. Konungr bað hana
5 þá í burt fara, en hún vildi [þat eigi⁴, fyrr en konungr sór henni trúnaðareið⁵, at⁶ hann skyldi halda þat, sem hann [hafði henni lofat⁷, [en þá⁸ skyldi Buslubæn ekki á honum hrína; hvarf kelling þá í burtu.

- 10 6. At morni dags er konungr snemma uppi ok lét blása til þings, ok vóru þeir þangat leiddir Herrauðr ok Bósi. Konungr spyr þá ráðgjafa sína, hvat við þá skyldi gjöra, en flestir báðu hann vægja við Herrauð. Þá mælti* konungr
15 til hans: lítils viltu virða mik, [segir* hann⁹, en nú vil ek gjöra þat fyrir bæn vina minna, at Bósi skal hafa lífs grið ok lima, ok skal hann fara úr landi ok koma eigi aptr, fyrr en hann færir mér þat gammsegg, at skrifat er alt¹⁰ með
20 gullstöfum utan, ok eru-vit þá sáttir, en elligar skal hann heita hvers manuz níðingr; en Herrauðr

Z. 2 Sentu] set þu *mit Punkt über e* (*was d als send þú, FAS als sett þú auflösen*) D. Z. 3 tvísýni] þuj [þ *aus f verbessert*] synj A. Z. 13 báðu] baudu D. Z. 21 hann] *am Rande nachgetragen* b.

¹ Konungr vissi þá varla, hverju svara skyldi fyrir forbænum kellingar D. ² *fehlt* D. ³ svó at tvísýni sé á, hvórt þeir haldi lífinu D. ⁴ eigi í burt fara D. ⁵ eið D, trúnaðareiða b. ⁶ en C. ⁷ lofaði D. ⁸ enda bCD. ⁹ *fehlt* b, segir konungr CD. ¹⁰ *fehlt* bCD.

geri¹ hvórt er hann vill, at² fylgja³ Bósa, eðr geri hvert⁴ ráð fyrir sér, [sem hann vill⁵, því at eigi munu-vit samvistum saman vera at svó búnu⁶. Vóru þeir⁷ þá leystir [báðir, ok⁸ fóru þeir þá til Þvara kallz ok vóru⁹ hjá honum um 5 vetrinn. En er vóraði, bjuggu þeir ferð sína úr landi ok höfðu eitt skip ok á fjóra menn ok XX ok fóru þeir mjök¹⁰ at tilvísan Buslu ok¹¹ heldu¹² þeir í Austrveg ok kvómu undir Bjarmaland ok lögðu undir einn eyðiskóg. 10

7. Hárekr hét sá¹³ konungr er [þar réð þá fyrir¹⁴; hann var kvóngaðr ok átti tvó sonu, hét annarr Hrærekr¹⁵, en annarr Siggeirr; þeir vóru kappar miklir ok hirðmenn Goðmundar konungs á¹⁶ Glæsisvöllum ok landvarnarmenn hans. Dóttir¹⁷ 15 konungs hét Edda¹⁸; hún var fríð sýnum ok um flesta hluti vel kunnandi. Nú er at segja frá þeim fóstbræðrum, at þeir vóru komnir undir Bjarmaland ok [þann skóg¹⁹, er Vínuskógr²⁰ heitir.

Z. 12 tvó sonu] tvó sonu [|| und Seitenschluss] tvó sonu A.

¹ fari D. ² fehlt BCD. ³ fylgi b. ⁴ sjálfr D. ⁵ fehlt D. ⁶ ok add. A. ⁷ fóstbræðr add. BCD. ⁸ fehlt BCD. ⁹ dvölduzt BCD. ¹⁰ fehlt C. ¹¹ fehlt BCD. ¹² sigldu D. ¹³ fehlt D. ¹⁴ þá réð fyrir Bjarmalandi D. ¹⁵ Hárekr AbCD [d bessert in Hrærekr]. ¹⁶ af BCD. ¹⁷ Háreks add. D. ¹⁸ Odda [Schreibfehler, da später immer Edda; B hat c. 13 Edda] b. ¹⁹ lágu undir skógi þeim D. ²⁰ uime . . . A, uijme . . . b, uijnu . . . C, vinnu . . . D.

Þeir reistu¹ tjald á landi² mjök³ fjarri manna-
vegum. Um morguninn sagði Bósi mönnum
sínnum, at þeir Herraudr mundu ganga á land
ok kanna skóginn ok vita, hvers þeir yrði visir;
5 en þér skulit bíða okkar hér mánuð, en ef vit
komum þá eigi aptr, þá skuli-þér sigla, hvert
sem þér vilit⁴. Mönnum þeirra þótti mikit fyrir
þessu, en þó varð svó at vera, sem þeir vildu.
Síðan ganga þeir fóstbræðr á skóginn ok höfðu
10 þat eitt til matar, sem þeir skutu, dýr ok fugla,
en stundum höfðu þeir ekki nema ber ok safa.
Skógrinn ónýtti mjök klæði þeirra. Einn dag
kvómu þeir at húsabæ einum⁵, þar stóð kall
úti ok klauf skíð. Hann heilsar þeim ok spyr
15 þá at nafni. Þeir sögðu til et sanna ok⁶ spurðu,
hvat kall hét, enn hann kveðzt* heita Hóketill.
Hann sagði þeim til reiðu nætrgreiða⁷ ef þeir
vildu, en þeir [þágu þat⁸. Kall fylgir þeim til
stofu ok var þar fáment⁹; húsfreyja var við aldr;
20 dóttur áttu þau væna ok dró hún klæði af gestum
ok vóru þeim fengin þurr klæði¹⁰. Síðan vóru
handlaugar¹¹ fram látnar ok [var þeim¹² reist

Z. 14 klauf] klaf D. Z. 15 spurðu] spurde D.
Z. 18 fylgir] fyllde [= fylgdi] D.

¹ þar *add.* D. ² þar var leyni nökkut ok *add.* D.
³ *fehlt* D. ⁴ því þá erum vit eigi lífs *add.* bCD.
⁵ nökkrum bCD. ⁶ *fehlt* A. ⁷ nætrgreiði bC (b:-e,
C:-i), *natürlich Schreibfehler*. ⁸ þökkuðu honum ok
sögðuzt gjarnan vilja D. ⁹ fähjúat bCD. ¹⁰ föt, *am*
Randeklæði abgeschnitten/C. ¹¹ laugar bCD. ¹² *fehlt* b.

borð ok gefit gott öl at drekka, ok skenkti bónda-
dóttir. Bósi leit opt hýrliga til hennar ok sté
fæti sínum á rist henni, ok þetta bragð lék hún
honum. Um kveldit var þeim fylgt at sofa með
góðum umbúningi; bóndi lá í lokreykkju, en 5
bóndadóttir í miðjum skála, en þeim fóstbræðrum
var skipat í stafnsæng við dyr utar. En er fólk
var sofnat, stóð Bósi upp ok gekk til sængr
bóndadóttur ok lypti klæðum af henni. Hún¹
spyr, hverr þar væri. Bósi sagði til sín. [[Því 10
ferr þú hingat, sagði hún². [Því mér var eigi
hægt þar, sem um mik var búit³, ok kveðzt því⁴
vilja undir klæðin hjá henni. [Hvat viltu hér
gjöra, sagði* hún⁵. Ek⁶ vil herða jarl minn hjá
þér, [segir* Bögu-Bósi⁷. Hvat jarli⁸ er þat, sagði 15
hún. Hann er ungr ok hefir [aldri í aflinn komit⁹
fyrri, en ungan skal jarlinn herða. Hann gaf
henni fingrgull ok fór í sængina [hjá henni¹⁰.
Hún spyr nú, hvar jarlinn er; hann bað hana
taka milli fóta sér, en hún kipti hendinni ok bað 20
ófagnað eiga jarl hans ok spurði, því hann bæri
með sér [óvæni þetta¹¹ [svó hart sem tré¹².

Z. 5 umbún.] um- *ausgefallen* C. Z. 7 skipat]
skipa D. Z. 18 henni] henne henne C. Z. 18 hjá]
über der Zeile C. Z. 19 spyr] spyrde D.

¹ ok D. ² *fehlt* AbD. ³ *hinter* klæðin hjá henni
gestellt AbD. ⁴ *fehlt* AbD. ⁵ *fehlt* AbD. ⁶ En ek AbD.
⁷ *fehlt* AbD. ⁸ jarl bC. ⁹ ei herðr verit D. ¹⁰ til hennar Ab;
ok hjöluðu þau margt *add. b und schliesst damit ab, um*
bei Greinir þá 24, wieder einzusetzen; alles dazwischen
liegende fehlt in b. ¹¹ ófagnað þenna D. ¹² *fehlt* D.

Hann¹ kvað hann [mýkjast í myrkholunni². Hún bað hann fara með, sem hann vildi. [Hann setr nú³ jarlinn á millum fóta henni, var þar gata eigi mjök⁴ rúm, en þó kom hann fram ferðinni. 5 Lágu þau nú um stund, [sem þeim líkar⁵, áðr en bóndadóttir spyr, hvórt jarlinum mundi hafa tekizt herðzlan; en hann spyr, hvórt hún vill herða optar, en hún kvað sér þat vel líka, ef [honum þikkir þurfa⁶. [Greinir þá ekki, hversu 10 opt at þau léku sér á þeirri nótt⁷];] en hins getr, at Bósi spyr, hvórt hún vissi ekki til, hvert at leita skyldi at gammseggi því, sem vit

Z. 1 hann²] *über der Z. C.*

¹ En hann D. ² mýkja [*abbrev., undeutl., viell. mykan (= mjúkan)*] í mýrholunni D. ³ En hann setti D. ⁴ *fehlt* D. ⁵ síðan D. ⁶ hann vildi svó D. ⁷ Ei er getit, hversu opt hann léki sér um nóttina við hana b; (Gr. p. e. hv. o.) þau skemt u sér á þessi nótt D. —

A: ok sagðizt vilja undir klæðin hjá henni, því at mér var eigi hægt þar sem um mik var búit, en ek vil herða jarl minn hjá þér. Hvat * er þat, sagði hún. Hann er ungr ok hefir aldri í affinn komit fyrri, en ungan skal jarlinn herða. Hann gaf henni fingrgull ok fór í sængina til hennar. Hún spyr nú, hvar jarlinn er * bað — fóta sér. En hún kipti hendinni — hans ok spurði — svó hart sem tré. Hann kvað hann my . . . í — fara með sem — jarlinn í milli fóta henni; var þar — en þó kom hann fram ferðinni — stund sem þeim líkar, áðr en bóndadóttir spyr, hvórt jarlinum mundi hafa — spyr hvórt hún vill herða optar, en hún kvað sér þat — þikkir þurfa — þau léku sér — nótt.

fóstbræðr erum eptir sendir ok gullstöfum er¹ ritat utan². Hún kvaðzt* eigi minna mundu launa honum gullit ok góða nætrskemtan, en segja honum þat, sem hann vill vita; en hverr var þér svó reiðr, at þik vill³ feigan ok senda þik 5 forsending⁴? Eigi gengr ilt til allz ok verðr enginn frægr af öngu, [segir hann⁵, eru þeir ok margir hlutir, at opt snúast til gæfu, þóat háskasamliga sé stofnaðir⁶.

8. — Hér í skógi þessum stendr hot mikit, 10 þat á Hárekr konungr, er hér ræðr fyrir Bjarmalandi; þar er göt gat goð, þat er Jómali⁷ heitir; þar er gull mikit ok gersemar. Fyrir því hofi ræðr móðir konungs, er Kolfrosta heitir; hún er mögnuð af blótskap, svó at henni kemr engi 15 hlutr á óvart. Hún veit þat fyrir með konstrum sínum, at hún á eigi at lifa [út allan⁸ þenna mánuð⁹, ok því fór hún hamfari austr á Glæsisvöllu ok nam í burt¹⁰ Hleiðr, systur Goðmundar konungs, ok ætlar, at hún skuli vera hofgyðja 20

Z. 1 gullstöfum] gullzt stofum D. Z. 6 ilt] alit D. Z. 8 hlutir] hlutil (*das erste l über der Zeile*) D. Z. 9 sé] *über der* Z. D. Z. 9 stofnaðir] stofaðir A. Z. 15 af] af || af A. Z. 16 á óvart] á uart A. Z. 16 konstrum] kuonstrum b. Z. 18 Glæsisvöllu] *m-Strich über u, aber ausradiert* C. Z. 19 Hleiðr] *alle Hdschr. so (Hleiði FAS!)*. Z. 19 systur] syster b.

¹ var D. ² *fehlt* D. ³ vildi bCD. ⁴ sagði hún *add.* b. ⁵ *fehlt* bD; spyr hún C. ⁶ stofnat C. ⁷ Jómanni D. ⁸ utan b. ⁹ varla út *add.* b. ¹⁰ þaðan *add.* bC.

eptir sik; en þat er þó skaði mikill, því hún er allra meyja [fríðuzt ok¹ kurteisuzt, ok væri betr², at þat færizt undan³. Hvat er til vandhæfa í hofinu? [sagði Bósi⁴. Gammr er þar, 5 sagði hún, svó bölvaðr ok grimmr, at hann drepr alt, þat er fyrir verðr [hans ódæmum⁵; hann horfir beint í móti dyrum ok þekkir hvat⁶ er inn kemr, ok er því öngu lífs at vænta, sem verðr fyrir hans klóagangi eðr eitri. Þræll einn 10 er í hofinu, hann vaktar mat gyðjunni; tvævetra kvígu þarf hún í mál. Undir þessum gammi er egg þat, sem þú ert eptir sendr. Griðungr einn er í hofinu, tryldr ok þlótaðr, hann er⁷ bundinn með járnviðjum; hann skal skjóta kvíguna, ok⁸ 15 blandazt þá ólyfjan við hana ok tryllazt þeir allir, sem af eta; hana skal matgera fyrir Hleiði⁹ konungs systur, ok verðr hún þá líka¹⁰ tröll, sem hofgyðjan var áðr. Nú þikki mér óvænt um, attu munir sigra [óvætti þessa¹¹, við svó 20 mikinn tröllskap, sem um er at eiga. Bósi þakkar henni nú sögu sína [ok gjörði henni góðan danganda

Z. 3 vandhæfa] vanda, *darüber* hæf D. Z. 18 Nú] *aus* z (= ok) A. Z. 21 danganda] *die Lesung dieses Wortes* (= *pulsatio*, *vrgl. die Einl.*) *ist ganz sicher* (danganda A, danganda C); *duganda in b ist sicher nur ein übrigens misslungener Deutungsversuch.*

¹ *fehlt* D. ² *betra* D. ³ *fyrir* D. ⁴ *fehlt* D. ⁵ *fehlt* D. ⁶ *alt þat* bCD. ⁷ *var* D. ⁸ *fehlt* bCD. ⁹ *so auch* bD; Hleiðr C. ¹⁰ *fehlt* b. ¹¹ *óvættir þessar* bCD.

í skemtanarlaun, ok fór þá báðum vel¹ ok² svófu þau [nú alt³ til dags. En at morni fór hann til Herraðar ok sagði honum, hvat hann hafði frétt, ok⁴ dvölduzt þeir þar þrjár nætr⁵, ok⁶ sagði bóndadóttir þeim⁷, hvat⁸ þeir skyldu stefna til 5 hofsins, ok [bað hún vel⁹ fyrir þeim at skilnaði; fara þeir nú leið sína. Ok¹⁰ einn morgin snemma sá þeir, hvar maðr fór mikill vexti í grám kuffi; hann leiddi með sér naut. Þeir þóttuzt vita, at þat mundi vera þrællinn, ok stiltu þeir nú at 10 honum. Bósi sló hann kylfuhögg [svó stórt, at þat var¹¹ hans bani. Síðan drápu þeir kvíguna ok flógu af henni belg ok stöppuðu upp með mosa ok lyng. Herraúðr fór í kuff þrælsins ok leiddi eptir sér kvígubelginn, en Bósi steypiti kápu 15 sinni yfir þrællinn ok bar hann á baki sér, þangat til at þeir sá hofit. Þá tók Bósi spjót sitt [ok rak¹² [í rass þrælnum ok neðan eptir honum endilöngum¹³, svó at oddrinn [kom út við¹⁴ herðarnar.

Z. 3 Herraúðar] Herraudur A. Z. 13 stöppuðu] staupaud D. Z. 14 kuffl] kulf C. Z. 19 herðarnar] heinet mit einem r über n, und h aus b, ursprünglich jedenfalls beimit (Schlüsselbein) D.

¹ fehlt D; b liest wie A, nur duganda statt danganda; C wie A, doch add. nach danganda: í Buslu nafni. ² fehlt bCD. ³ síðan D. ⁴ fehlt bCD. ⁵ en síðan fóru þeir í burtu add. D. ⁶ fehlt bCD. ⁷ til add. D. ⁸ hvar bC [hvat AD = hvert, s. Fritzner² s. v. 5]. ⁹ mælti vel D. ¹⁰ fehlt D. ¹¹ ok varð þat D; b wie oben, doch mikit für stórt. ¹² fehlt C. ¹³ eptir endilöngum b. ¹⁴ tók út um [við add. D] bCD.

[Ganga þeir nú at hofinu. Herrauðr gekk¹ inn í hofit í búningi þrælsins; hofgyðjan var þá í svefni; hann leiðir kvíguna á básinn, en leysir gríðunginn; hann hljóp upp á kvíguna, mosa-
 5 belgrinn varð² léttr³ fyrir, ok rak griddi höfuðit út á múrinn ok braut af sér bæði⁴ hornin. Herrauðr greip þá í bæði⁵ eyrun [á honum⁶ ok í granirnar ok snaraði hann svó úr hálsliðinum⁷. Þá vaknaði gýgrin⁸ ok hljóp á fætr. Í þessu
 10 kom Bósi inn [í hofit⁹ ok bar þrælinn [uppi yfir höfði sér¹⁰ á spjótinu¹¹; gammrinn brá nú við skjótt ok steypiti sér ofan úr hreiðrinu ok vildi gleypa þann, sem inn var kominn. [Svalg hann nú þrælinn ofan at mitti¹²; Bósi þrýsti þá spjótinu,
 15 [svó at þat gekk upp¹³ í háls gamminum¹⁴, þar¹⁵ til at stóð í hjartanu. Gammrinn setti¹⁶ nú klærnar í [þjóina þrælskrokkinum¹⁷ ok setti vænghnúfana¹⁸ við eyrat á Bósa, svó at hann fell í óvit; tell gammrinn [þá ok¹⁹ ofan á hann, ok vóru hans

Z. 4 gríðunginn] *gridung* || ē A, *was ich mit* bC *als gríðunginn aufgefasst habe*; gríðunginn, en D. Z. 9 gýgrin] *so auch* C, *nicht, wie* FAS *steht*, gyngrin. Z. 14 spjótinu] *t fehlt* C. Z. 17 þræls skr.] þrælskr. A. Z. 19 þá ok ofan] *ok fehlt in C, doch an seiner Stelle eine Rasur.*

¹ gengr síðan at hofinn, ok gekk Herrauðr D. ² var b. ³ veikr D. ⁴ *fehlt* D. ⁵ *fehlt* bCD. ⁶ *fehlt* D. ⁷ hálsliðnum b, hálsliðunum C. ⁸ hofgyðjan D. ⁹ *fehlt* D. ¹⁰ uppi yfir sik b, uppi yfir sér C, upp yfir sér D. ¹¹ spjótz oddinum D. ¹² *fehlt* D. ¹³ ok gekk þat D. ¹⁴ drekanum bC. ¹⁵ alt þangat D. ¹⁶ festi D. ¹⁷ kryppu þrælsins D. ¹⁸ vænghnúfuna bC, vænghnúann D. ¹⁹ *fehlt* D.

fjörbrot ógrliga¹ mikil². Herrauðr [réðzt á móti hofgyðjunni³ ok var þeirra atgangr⁴ hinn harðazti, ok⁵ hafði kelling illa skornar negl ok reif hún hold hans niðr at beini. Þau báruzt þangat at, sem Bósi var fallinn, ok var⁶ þar blóðugt mjök; 5 kellingu varð hált í gammsblóðinu, ok fell hún á bak aprt ok⁷ vóru þá sviptingar miklar með þeim, [svó at⁸ ýmsi⁹ vóru undir. Bósi raknaði þá við, ok greip höfuð griðungsins ok rak á nasir gýginni¹⁰; Herrauðr sleit þá af henni höndina 10 í axlarliðinum; [tók heuni þá, at dáfna leikrinn¹¹, en í fjörbrotum hennar¹² varð landskjálfti mikill. Þeir gengu nú um hofit ok rannsökuðu þat; í hreiðri gammsins fundu¹³ þeir eggit, ok var þat alt með gullstöfum ritat; þar fundu þeir gull svó 15 mikit, at þeir höfðu nóg at bera. Þeir kvómu at stalla þeim, sem Jómali¹⁴ sat¹⁵ á; af honum tóku þeir gullkórónu setta með XII gimsteinum ok men, þat sem kostaði CCC marka gullz¹⁶, ok

Z. 12 landskjálfti] landskjálfti (*phonetische Schreibung*) AD. Z. 17 sat á] sat á á, *doch scheint das erste á athetirt zu sein* A. Z. 19 sem kostaði CCC marka] sem kost (*athetirt*) III^c marka kostaði b.

¹ mjök bC, *fehlt* D. ² eigi litil D. ³ gekk þá á móti hofgyðjunni ok réðzt á hana b, réð á kellingu D. ⁴ *fehlt* D. ⁵ *fehlt* bCD. ⁶ varð bC. ⁷ *fehlt* bCD. ⁸ *fehlt* D, *das das folgende in vóru ýmsi umstellt.* ⁹ ýmsir bC [D = A, *nicht wie FAS ýmsir!*]. ¹⁰ gyðjunni bC, kellingu ok D. ¹¹ *fehlt* D; b *wie* A, *nur dofna.* ¹² ok *add.* C. ¹³ fengu bCD. ¹⁴ Jómanus D. ¹⁵ stóð bCD. ¹⁶ *fehlt* bCD.

úr knjám honum tóku þeir silfrbolla svó stóran¹,
at öngir fjórir menn mundu af drekka; hann
var fullr af rauðagulli; en pell þat, sem tjaldat
var um Jómala², var meira vert en þrír [farmar
5 af drómundi þeim³, er ríkaztr⁴ skriðr⁵ um Grikk-
landzhaf; þetta tóku þeir alt til sín. Þeir fundu
afstúku eina [í hofinu⁶, ok var hún komin mjök
leynilega, þar var fyrir steinhurð⁷ sterkliga læst,
ok vóru þeir at⁸ allan daginn, [at brjóta hana
10 upp⁹, áðr en þeir kvómuzt inn. Þeir sá þar
konu sitja á stóli; eigi höfðu þeir aðra vænni
sét; hár hennar var bundit við stólbrúðir; þat
var fagrt sem hálmr barinn¹⁰ eðr [gull teint¹¹;
járnfestr var um hana miðja vannliga¹² læst at
15 henni; hún var grátin mjök; en er hún sá mennina,
spurði hún, hvat olli ókyrrleika þeim, er verit
hefir í morgin, eðr því þikkir ykkur líf ykkart
svó ilt, at þit fýsigt hingat í trölla hendr, þvíat
þeir, sem hér ráða fyrir, munu þegar drepa ykkur,
20 [er þit sjáizt hér¹³. En þeir sögðu, at mörgu
svaraði frestin; [þeir spurðu¹⁴ at, hvat hún hét

Z. 7 eina] *aus* eing A. Z. 12 stólbrúðir] stolborer D.
Z. 16 olli] *über der Zeile nachgetragen* C.

¹ ok þungan *add.* b. ² Jómala bCD. ³ drómundar b.
⁴ *fehlt* b. ⁵ skriða b, gekk D. ⁶ *fehlt* b. ⁷ mjök
add. b. ⁸ *fehlt* bCD. ⁹ at [*fehlt* bD], upp at brjóta bCD.
¹⁰ *fehlt* C. ¹¹ gullteinn nýskafinn (*hs. ynnskafenn*) D.
¹² sterkliga D. ¹³ at vart verðr við ykkur D. ¹⁴ ok
spurði þó bCD [*in* b *ist* spurde vom Schreiber in
spurdu verbessert, also stand in B spurde].

ok¹ því hún væri þar svó harðliga haldin. Hún sagðizt Hleiðr heita ok vera systir Goðmundar konungs [austr á² Glæsisvöllum; en tröllkona sú, sem hér ræðr fyrir, sótti mik þangat með fjölkyngi ok ætlar, at ek skuli* ganga fyrir blótum í hofinu, 5 [ok vera hér abbadís³, þá hún er dauð; en ek vilda fyrr [vera brend⁴. Góð mundir þú vera⁵ þeim manni, segir Herrauðr, er þik [frelsaði heðan⁶. Hún segizt vita þat mundi engi⁷ gert geta. [Herrauðr mælti*: viltu eiga mik, ef ek kem 10 þér heðan⁸? Öngvan veit ek svó leiðan mennzkan mann, [segir* hún⁹, at ek [mundi eigi heldr vilja¹⁰ eiga, en at vera blótuð hér í hofinu; eðr hvert er nafn þitt? Herrauðr heiti ek, [segir* hann¹¹, sonr Hrings konungs af Eystra-Gautlandi; 15 en¹² eigi þarftu at óttazt hofgyðjuna¹³, þvíat vit Bósi höfum [sungit yfir hausamótum hennar¹⁴, en til þess máttu ætla, at ek þikkjumzt sæmda af þér verðr, ef ek leysi þik heðan. Ekki hefi ek meira í veð at setja en sjálfa mik, [segir* hún¹⁵, 20

Z. 6 abbadís] albadis A. Z. 9 mundi] mund D. Z. 16 en] *vorher ein getilgtes* ok A. Z. 18 at ek þikkjumzt sæmda af þér verðr] at ek [*über der Zeile*] þikkjumzt sæmda fyrir (!) verðr af þér C.

¹ eða bCD. ² austan af bC, af D. ³ *fehlt* D. ⁴ ganga á loganda bál D. ⁵ *fehlt* bCD. ⁶ leysti undan þessu ánauðaroki D. ⁷ ei D. ⁸ Mundir þú til vilja vinna at vera mín kona, ef ek kæmi þér heðan í burtu D. ⁹ *fehlt* bD. ¹⁰ vilda ei fyrr b. ¹¹ ok er b. ¹² ok b (*vrgl. zu Z. 16*). ¹³ heðan af *add.* D. ¹⁴ sét ráð fyrir henni D. ¹⁵ *fehlt* D.

ef þat er vili frænda minna. Eigi¹ mun ek til þeirra giptingar leita, segir* Herraudr, ok vil ek hér öngan undandrätt í hafa, því ek þikkjumzt í öngu þér varboðinn, ok skal leysa þik sem 5 áðr. Eigi veit ek þann mann, segir* hún, at ek [vil heldr eiga² en þik, af þeim³, sem ek hefi sét. [Þeir leysa hana nú. Herraudr spyr, hvórt hún vill heldr⁴ fara heim með þeim⁵ ok gjöri hann brúðlaup til hennar, eðr senda hana austr [til 10 bróður síns⁶ ok sjái [hún hann⁷ aldri síðan; en hún kjöri at fara með honum, ok lofaði hvórt öðru trú sinni. Eptir þat báru þeir út gull⁸ ok gersemar úr hofinu, en síðan lögðu þeir eld í hofit ok brendu upp [at ösku⁹, svó at [öngva 15 örmul sá¹⁰ nema öskuna, ok¹¹ fóru síðan¹² burt með¹³ þat, sem þeir höfðu¹⁴ fengit, ok létu eigi fyrr, en þeir kvómu¹⁵ til Hóketils kallz ok dvölduzt

Z. 3 undandrätt] aundandratt C. Z. 3 þikkjumzt] þickjum A. Z. 10 bróður síns] brodurs || síns A. Z. 15 örmul] aurmaul A.

¹ *der ganze mit Eigi beginnende Satz lautet in D:* Ekki mun ek leita giptinga til frænda þinna, en öngvan vil ek undandrätt í þessu máli, en eigi skal nauðoka þik til kaupa nökkra, því ek þikkjumzt þér eigi varboðinn, ok skal leysa þik sem áðr. ² *mundi heldr kjósa D.* ³ *öllum add. D.* ⁴ *Eptir þat leysti hann hana ok kveðzt þá vildu gera, hvórt er hún vildi, at D.* ⁵ *honum bC, sér D.* ⁶ *á Glæsisvöllu D.* ⁷ *hana D.* ⁸ *alt add. D.* ⁹ *alt saman D.* ¹⁰ *eigi sá örmul D.* ¹¹ *fehlt bCD.* ¹² *fehlt b.* ¹³ *fét add. D.* ¹⁴ *síðan add. b.* ¹⁵ *aptr add. D.*

þar eigi lengi¹ ok² gáfu honum³ fé mikit ok báru á mörgum⁴ hestum⁵ gull ok gersemar til skips⁶ ok urðu menn þeirra þeim fegnir.

9. Þessu næst sigldu þeir burt af Bjarmalandi, sem byr gaf, ok er þá eigi getit um ferð þeirra, 5 fyrr en þeir kvómu heim í Gautland, ok höfðu þeir þá tvó vetr í burt verit. Þeir gengu nú fyrir konung, ok færði Bósi honum eggit, ok var þá brotin rauf á skurninu⁷ ok vóru þar í X merkr⁸ gullz, ok⁹ hafði konungr skurnit fyrir borðker¹⁰. 10 Bósi gaf konungi þat kerit, er hann tók af Jómalanum¹¹, ok vóru þeir nú sáttir. Í þenna tíma kvómu þeir til hirðar¹² konungs Dagfari ok Náttfari, bræðr drottningar, ok vóru þeir sendir af [Haraldi konungi hilditönn¹³ [í liðzbón¹⁴, [þviat 15 þá var settr tími til bardagans¹⁵ á Brávöllum, er mestr hefir verit á Nørðrlöndum, sem segir í sögu Sigurðar¹⁶ hrings, föður Ragnars loðbrókar. Hringr konungr bað Herrauð fara fyrir sik, en¹⁷

Z. 5 gaf] gagf D. Z. 15 hilditönn] hilde taunnt D. Z. 18 Ragnars] Ragnar bD.

¹ hjá þeim kalli ok kellingu *add.* D. ² *fehlt* D. ³ þeir þeim D. ⁴ *fehlt* b. ⁵ þaðan *add.* b. ⁶ skips síns bD, skipsins C. ⁷ skurninni CD, *trotzdem* Z. 10 skurnit; *Vigfússon skurn f, Björn Haldorsen's Wb. (Kopenhagen 1814) skurn n. Auch im heutigen Isländischen ist das Wort Neutrum.* ⁸ rauða *add.* bCD. ⁹ *fehlt* bCD. ¹⁰ síðan *add.* D. ¹¹ Jómala bC, Jómanu D. ¹² Hrings *add.* D. ¹³ Haraldi hilditönn Danmerkr konungi b. ¹⁴ til liðz honum C. ¹⁵ þviat þá skyldi vera bardagi D. ¹⁶ ok *add.* C. ¹⁷ hann *add.* bCD.

kveðzt* skyldu geyma brúðar hans á meðan, ok skyldu þeir þá vera sáttir um alt þat, sem þeirra hafði í millum farit. Herrauðr gjörði nú, sem hans faðir beiddi, ok fóru þeir [Bósi með þeim 5 bræðrum¹ með V. C. manna [ok fundu Harald konung². [Í þessi orrostu³ fell Haraldr konungr ok [með honum⁴ fimtán konungar annars C, sem segir í sögu hans, ok margir aðrir⁵ kappar, þeir sem⁶ konungum vóru meiri⁷. Þar fellu þeir Dag- 10 fari ok Náttfari, en þeir Herrauðr ok Bósi urðu báðir sárir ok⁸ kvómuzt þó báðir⁹ úr bardaganum; þá höfðu orðit þau¹⁰ umskipti í Gautlandi, [sem síðar mun sagt verða¹¹, á meðan þeir vóru á burtu¹².

15 10¹³. Nú af því, at eigi má í senn segja meir en eitt¹⁴, þá verðr nú þat at skýra, sem fyrr hefir til borit í sögunni, ok er þar nú til at taka fyst, at Hleiðr, systir Goðmundar konungs, hvarf í burt af Glæsisvöllum, ok sem konungr saknar hennar, 20 lætr hann leita hennar bæði á sjó ok landi, [ok

Z. 8 þeir sem] sem^b þeir^a C.

¹ bræðr nú b. ² á fund Haraldz konungs b, til mótz við H. k. D. ³ þar b. ⁴ *fehlt* b. ⁵ *fehlt* D. ⁶ með *add.* b. ⁷ *fehlt* b. ⁸ en bD. ⁹ aprt *add.* bCD. ¹⁰ *fehlt* D. ¹¹ *fehlt* D. ¹² ok bardaginn stóð á Brá-völlum *add.* b. ¹³ *Der Anfang des Capitels lautet in D*: Nú tókum vér þar til máls, at Goðmundr konungr frá Glæsisvöllum saknar systur sinnar ok var hennar leita farit (bæði). ¹⁴ efni *add.* bC; *eine Rasur vor* þá A.

kunni hana enginn upp at fréttá¹. Þeir bræðr
vóru þá með² konungi Hrærekr³ ok Siggeirr.
Konungr bað Siggeir [bindazt fyrir um eptirleit⁴
Hleiðrar⁵ ok⁶ vinna þat [til eiginorðz við hana⁷.
Siggeirr kvaðzt*⁸ ætla, [at þat mundi eigi⁹ auð- 5
velt at finna hana, ef hofgyðjan á Bjarmalandi
vissi ekki til hennar. Þeir bjugguzt nú úr landi
ok höfðu V skip ok fóru¹⁰ til Bjarmalandz ok
fundu Hárek konung ok sögðu honum sín erendi,
en hann [bað þá¹¹ fara til hofsins ok kvað eigi 10
mundu laust fyrir liggja, ef Jómali¹² eðr¹³ gyðjan
vissu ekki til hennar¹⁴. [Þeir fóru nú¹⁵ til hofsins
ok fundu þar¹⁶ öskudyngjuna [ok sázt engin örmul
neins þess, er þar átti at vera¹⁷. Fóru þeir nú
um skóginn ok [kvómu til bygða¹⁸ Hóketils¹⁹ 15
kallz²⁰ ok fréttu eptir, hvórt [þau vissu²¹ ekki til,
hverr hofinu hefði grandat; en kall kvaðzt* þat eigi

Z. 13 örmul] aurmaul A. Z. 15 Hóketils] e *infolge einer Durchlöcherung des Pergamentes verschwunden* A.

¹ ok fannzt hún hvergi b. ² Goðmundi *add.* D. ³ Hárekr b. ⁴ leita b, at bindazt at leita D. ⁵ Hleiðar bC (hleirar D). ⁶ *fehlt* C. ⁷ til at leita hennar ok eiga hana b. ⁸ ei *add.* b. ⁹ *fehlt* b. ¹⁰ fara nú þangat til sem þeir kvómu D. ¹¹ sagði at þeir skyldu D. ¹² Jómanni D. ¹³ ok b. ¹⁴ *fehlt* D. ¹⁵ En litlu síðar fóru þeir D. ¹⁶ ei nema *add.* b. ¹⁷ en sáu (*u. s. w. wie* A) C; en ekkert annat er þar átti at vera b; en eigi sáu þeir örm. nökkurs þess í hofinu átti at vera D. ¹⁸ fundu bygðir b. ¹⁹ *fehlt* bCD. ²⁰ ok kellingar *add.* D. ²¹ hann vissi b.

vita, en hann sagði þó, at tveir gauzkir menn hefði legit undir Vínuskógi mjök lengi, ok hét annarr Herrauðr, en annarr Bögu-Bósi, ok kvað hann [þá sér þikkja¹ líkazta til [at hafa gert*
 5 [slíkt stórræði². En bóndadóttir sagðizt hafa fundit þá á veginum, þá þeir⁴ fóru til skips, ok [þeir höfðu með sér⁵ Hleiðr⁶, systur Goðmundar konungs af Glæsisvöllum, [ok sögðu hennar til sín leita mega, ef nökkurr vildi hana finna⁷. Ok⁸
 10 sem þeir urðu þessa visir, sögðu [þeir þetta* konungi, ok¹⁰ söfnuðu þeir nú liði um alt Bjarmaland ok fengu þar¹¹ þrjú skip ok XX ok sigldu síðan til Gautlandz ok¹² kvómu þar þann tíma, sem þeir fóstbræðr voru í bardaganum á Brávöllum,
 15 ok var Hringr konungr fámennr heima ok¹³ buðu þeir honum þegar bardaga eða gefa upp meyna. Konungr kjöri heldr at berjast, ok urðu þar skjót umskipti. Fell þar Hringr konungr ok mestr hluti liðz hans. [Tóku þeir nú¹⁴ meyna, en ræntu [fé
 20 öllu¹⁵, ok fóru í burt síðan ok létu eigi, fyrr

Z. 3 en annarr] *über der Zeile C.* Z. 7 systur] *syster b.*

¹ þá sér þikkja þá A; *das erste þá fehlt in bC, das zweite in D.* ² *fehlt b.* ³ slíkra stórræða b, þetta stórverki D. ⁴ *fehlt C.* ⁵ með þeim hefði farit D. ⁶ Hleiðri C. ⁷ ok kvað þá svó hafa sér sagt, at hennar mætti til þeirra leita, ef nökkurr vildi eptir henni leita D. ⁸ *der mit Ok beginnende Satz lautet in D:* Eptir þat stefna þeir bræðr at sér (liði.....). ⁹ hennar hvarfennatnýju C. ¹⁰ *fehlt bC.* ¹¹ þeir CD. ¹² *fehlt bCD.* ¹³ *fehlt bCD.* ¹⁴ En þeir tóku D. ¹⁵ fénu ok miklum gersemum D.

en þeir kvómu heim á Glæsisvöllu, ok varð Goðmundr konungr feginn systur sinni ok þakkaði þeim vel¹ fyrir ferðina, ok þótti [hún orðin² hin frægazta. Siggeirr biðr nú Hleiðar, en hún var treg til þess ok³ kvað* þat makligt, at sá nyti⁴ 5 sín, er hana frelsaði úr trölla höndum. Konungr⁵ kvað* Siggeir vel hafa til hennar unnit ok [segizt eiga at⁶ ráða gipting⁷ hennar, ok skal eigi útlendum⁸ höfðingjum gagnazt at eiga þik, ef þú vilt eigi vórum ráðum hlíta⁹, ok¹⁰ varð nú svó 10 at vera, sem konungr vildi, ok¹¹ látum þá nú búazt við brúðlaupi sínu, þvíat þeir hyggja nú gott til sín; [en þat mætti verða, at beinaspjöll yrði á boðinu¹².

11. [Þar er nú til máls at taka¹³, at þeir 15 Herrauðr ok Bósi kvómu heim [í Gautland¹⁴ hálfum mánaði síðar en þeir Siggeirr sigldu í burt. Sakna þeir nú vinar í stað, ok taka nú ráðagjörðir sínar, ok sótti Bósi föður sinn at ráðum; en hann sagði, at þeir mundu verða¹⁵ 20 of seinir, ef þeir söfnuðu liði miklu, [ok því sagði

Z. 4 Hleiðar] hliðrar D.

¹ *fehlt* bCD. ² honum vera C. ³ *Rest des Satzes von ok an fehlt* D. ⁴ *so mit* bC; *frel (sic)* A. ⁵ *der Satz lautet in* D: En konungr kvað hann vel til þess hafa unnit, á ek ok at ráða giptingu þinni, segir konungr, skal ok (eigi....). ⁶ *kveðzt vilja* b. ⁷ *giptingum* bC. ⁸ *útlendzkum* bC. ⁹ *hlýða* b. ¹⁰ *fehlt* bCD. ¹¹ *fehlt* bCD. ¹² *fehlt* I). ¹³ Tökum nú þar til máls D, Þat er nú at segja ok til máls taka b. ¹⁴ *fehlt* D. ¹⁵ *fehlt* D.

hann¹, at þeir mundu heldr ná konungsdóttur með djúpsettum ráðum ok snörum atburðum, ok² var nú þetta ráðit³, at þeir bjuggu eitt skip ok á⁴ XXX manna; Smiðr⁵ skyldi nú fara með
 5 þeim ok hafa alla forsögn [um þeirra ferð⁶. [Kall lagði þeim mörg ráð ok þau Busla⁷. Sigldu þeir nú, þegar þeir vóru búnir. Smiðr⁸ hafði byr ávalt þá er hann stýrði, ok varð ferð þeirra með meira flýti, en líkendi mundi⁹ á þikkja¹⁰, ok¹¹
 10 kvómu þeir nú vónum bráðara austr á Glæsisvöllu, ok lögðu skipi sínu undir einn eyðiskóg. Smiðr hafði* hulinhjálms yfir skipi¹² þeirra. Þeir gengu á land upp¹³ Herraudr ok Bósi. Þeir kvómu at húsabæ litlum ok kirfiligum, þar bjó
 15 kall ok kelling; þau áttu dóttur væna ok vel kunnandi. Bóndi bauð þeim nætrgreiða, þat þágu þeir; þar vóru góð hýbýli; [þeim var unninn góðr beini¹⁴, ok vóru tekin upp borð¹⁵ [ok gefit

Z. 5 forsögn] forsoknn D. Z. 9 flýti] flyter b, fyllite D. Variant. 6 á] ok, darilber á D. Z. 16 þágu þeir] þeir^b þágu^a C.

¹ ok sögðu D. ² *fehlt* bCD. ³ ráð þeirra D. ⁴ völdu D. ⁵ Bósa bróðir *add.* b. ⁶ ok skipun á sigling þeirra D. ⁷ Kall ok Busla lögðu þeim mörg ráð b; Lagði hann þeim ok mörg ráð til með þeim D. ⁸ *der Satz lautet in D:* þá var Smiðr svó byrsæll, at hann hafði nógan (byr). ⁹ mátti bC; þætti (*über der Zeile nachgetragen*) D. ¹⁰ vera D. ¹¹ *fehlt* bCD. ¹² skipum D. ¹³ *fehlt* D. ¹⁴ þá var liðinn dagr ok var þeim unninn beini D. ¹⁵ fyrir þá *add.* D.

mungát at drekka¹. Bóndi var fálátr ok óspurull²; [bóndadóttir var þar mannúðiguzt³, ok skenkti hún gestum. Bósi var glaðlátr⁴ ok gjörði henni smáglingur⁵; hún gerði honum⁶ ok svó í móti. [Um kveldit var þeim fylgt at sofa. En þegar 5 at⁷ ljós var slokit, þá kom Bögu-Bósi þar sem bóndadóttir lá, ok lypti klæði af henni. Hún spurði, hvat þar væri, en Bögu-Bósi sagði til sín. Hvat viltu hingat, sagði hún. Ek⁸ vil brynna

Z. 1 bóndi] bónda C.

¹ ok drukkit mungát b; *nach* drekka *add.* D: ok var þar gott öl. ² en þó borðaði hann með þeim *add.* D. ³ en bóndadóttir hýr ok hagarð b, bóndadóttir var þar hin mannúðigazta C, bóndadóttir var þar miklu mannúðiguzt af þeim D. ⁴ við hana *add.* bCD. ⁵ glingur b, smáglingur C, nökkurar glingur D. ⁶ *fehlt* bCD. ⁷ *fehlt* Ab. ⁸ *Von hier an* b u. D *e. and.*
Text: b: Ek vil leita hæginda fola mínum, því hann er opt óspakr ok mér óstýrilátr. Er þeirra hér vón? sagði bóndadóttir. Þess væntir mik, sagði Bósi. Sjá þú þá fyrir öllu, sagði hún. Bósi lagðizt nú niðr hjá henni ok lék sér mjök glatt opt ok tíðum um nóttina, svó henni þótti nóg um. Nú (eptir margan gamanleik). — D: Ek vildi at þú skeptir kylbu mína, sagði hann. Þú munt þat betr kunna en ek. Betr tekzt tveimr en einum, segir hann. Síðan fór hann í sængina hjá henni. Hún spurði, hvar kylban væri. Hann bað hana taka [*hdschr.* tack] í millum fóta sér, en hún kipti hendinni ok bað ófagnað eiga hans kylbu, ok spurði, því hann færi með óvæni þetta, en hann kveðzt eigi missa mega. En hann kvað hana eigi til einskis skyldu liggja ok bað hana fara vel í rúmi ok láta sem hljóðast ok liggja sem hann skip-

fola mínum í vinkeldu þinni, sagði hann. Mun þat hægt vera, [maðr minn¹? sagði hún, eigi er hann vanr þvilkum brunnhúsum, sem ek hefi. Ek skal leiða hann at fram, sagði hann, ok 5 hrinda honum á kaf, ef hann vill eigi öðruvísi drekka. Hvar er folinn þinn, hjartavinrinn minn? sagði hún. Á millum fóta mér, [ástin mín², kvað hann, ok tak þú á honum ok þó kyrt, því hann er mjök styggr. Hún tók nú um gönd- 10 ulinn á honum ok strauk um ok mælti: þetta er fimligr foli ok þó mjök rétt hálsaðr. Ekki er vel komit fyrir hann höfðinu, sagði* hann, en hann kringir betr makkanum, þá hann hefir drukkit. Sjá³ nú fyrir öllu, segir* hún. Ligg 15 þú sem gleiðuzt, kvað hann, ok haf sem kyrrazt. Hann brynnir nú folanum heldr ótæpiliga, svó at hann var allr á kafi. Bóndadóttur varð mjök dátt við þetta, svó at hún gat varla talat. Muntu ekki drekkja folanum? sagði hún. Svó 20 skal hann hafa, sem hann þolir mest, sagði* hann, því hann er mér opt óstýrinn, fyrir þat hann fær ekki at drekka sem hann beiðizt. Hann

Z. 3 þvilkum] *því líkanz* C. Z. 16 ótæpiliga] ótæfeliga C.

aði. Gaf hann henni fingrgull mikit ok gott, ok var eir í innan, líkaði henni þá vel ok bað skepta kylbu sína, sem hann vildi, ok kvómu þeim nú allir hlutir vel saman, ok skemtu þau sér um nóttina. Hún spurði hann, (hvat manni). ¹ *fehlt* A. ² *fehlt* A. ³ þú *add.* A.

er nú at, sem honum líkar, ok hvílizt síðan. Bóndadóttir undrazt nú, hvaðan væta sjá mun komin, sem hún hefir í klofinu, þvíat allr beðrinn lék í einu lauðri undir henni; hún mælti*: mun ekki þat mega vera, at folinn þinn hafi drukkit 5 meira en honum hefir gott gjört, ok hafi hann ælt upp meira¹ en hann hefir drukkit? Veldr honum nú eitthvat, kvað hann, því hann er² svó linr sem lunga. Hann mun vera ölsjúkr, [sagði* hún³, sem aðrir drykkjumenn. Þat er víst, kvað 10 hann. Þau skemta sér nú sem þeim líkar, ok var bóndadóttir ýmist ofan á eða undir⁴, ok sagðizt hún aldri hafa riðit hæggengara fola en þessum. Ok eptir margan gamanleik] spyrr hún, hvat

Z. 12 ok] *unter der Zeile C.*

¹ eigi minna A. ² nú *add.* A. ³ *nach* drykkjumenn *gestellt* A. ⁴ honum A. —

A: Um kveldit var þeim fylgt at sofa. En þegar [at *fehlt*] ljós var slokit, þá kom Bósi þar sem bóndadóttir lá ok lypti klæði af henni. Hún spurði * * væri, en * sagði til sín. Hvat viltu hingat, sagði * ek vil * * mínum — mun þat hægt vera, segir — skal leiða hann at fram, sagði hann, ok hrinda * á kaf, ef hann vill — á millum fóta mér, sagði* hann, ok tak — styggr. Hún * * um göndulinn á honum ok strauk — þetta er fy..legr foli ok þó — vel komit fyrir hann höfðinu, segir — drukkit. Sjá þú — folanum — á kafi — þetta, svó at hún gat varla — sjá — hún — þvíat allr — mælti: mun ekki þat * * at folinn þinn hafi — hafi hann ælt upp eigi minna (en... *u. s. w. wie in C, mit den obigen Abweichungen*).—

manni¹ hann sé, en hann segir [til hit sanna²,
ok spurði³ á móti, hvat þar væri títt í landinu.
Hún segir at þat væri nú nýjast, at þeir bræðr
Hrærekr ok Siggeirr höfðu nátt Hleiðri⁴ konungs
5 systur, en drepit Hring konung í Gautlandi, ok
svó eru þeir nú frægir orðnir⁵ af för þessi, at⁶
öngvir þikkja nú [þeim líkir⁷ í Austrvegi, ok
hefir⁸ konungr gefit systur sína Siggeir ok er
þat þó⁹ á móti hennar vilja, ok á nú brúðlaupit
10 at vera innan þriggja náttu; en þeir eru svó
varir um sik, at þeir hafa njósn á hverri götu
ok í hverri höfn, ok má þeim ekki á óvart koma;
[en þeim¹⁰ þikkir aldri örvænt, nær þeir Herrauðr
ok Bósi koma¹¹ at vitja meyarinnar. Konungr
15 hefir látit gjöra sér höll svó mikla, at á henni
eru¹² C dyra, ok er jafnt langt í millum allra;
C mannz má rúmliga sitja¹³ í millum hverra dyra;
tveir dyrverðir eru við hverjar dyr, ok¹⁴ á þar

Z. 2 hvat] hvar C. Z. 5 systur] syster b Z. 12
ekki á óvart] á ekkert óvart b.

¹ manna bC (hverra *für* hvat b). ² slíkt er honum lystir b. ³ apr *add.* b. ⁴ Hleiðr b, Hleiði C. ⁵ *fehlt* b. ⁶ *der Satz lautet in D:* at þeirra líkar skal eigi vera í öllum (austrvegi). ⁷ slíkir b. ⁸ hefði D *und so noch öfter im folg. Coniunctiv der Oratio obliqua.* ⁹ *fehlt* bCD. ¹⁰ því þat b, þvíat þeim CD. ¹¹ kynni D. ¹² *fehlt* D. ¹³ *fehlt* D, *v. junger Hd. am Rande* vera; *aber noch d hat die Auslassung.* ¹⁴ *der folg. Satz lautet in D:* ok skal ei [ei ||; *v. jung. Hd. ngi zugesetzt*] mega inn ganga, nema sá er þektr væri við einshverjar dyrnar, en sá, sem hvergi væri þektr [*hs. þeck*], þann skyldi taka ok hafa í varðhaldi, þangat til er prófaðizt, hvat manna er hann væri.

enginn inn at ganga, sá sem eigi er þektr við einhverjar dyrnar; en þann, sem [við öngvar¹ er þektr, skal taka ok hafa í varðhaldi þar til at prófat er, hverr maðr hann er. Sæng stendr á miðju hallargólfi ok er þar fimm palla² upp at 5 ganga; þar skal liggja brúðrin ok brúðguminn, en hirðin öll skal vaka [um kringum³, ok má þeim því ekki á óvart koma. Hverir eru⁴ með konungi, segir* Bósi, þeir sem hann heldr mest af⁵? Sá heitir Sigurðr, sagði* hún; hann er 10 ráðgjafi konungs ok svó mikill meistari til hljóðfæra, at hans líki er engi, þó at allviða sé leitast, ok þó mest á hörpuslátt; hann er nú farinn til frillu sinnar; hún er ein bóndadóttir hér við skóginn, ok lætr hann sauma sér klæði ok semr 15 hljóðfæri sín. — Ok⁶ fellr þar nú tal þeirra⁷ ok sofa þau af um náttina.

12. Um morguninn snemma kemr Bósi til Herraudar ok segir honum, hvat hann hefir frétt um náttina, ok síðan⁸ bjugguzt þeir⁹ frá bónda¹⁰ 20 [ok gaf Bósi dóttur hans fingrgull¹¹, ok fóru þeir

Z. 6 liggja brúðrin] liggja brúðrin liggja D. Z. 10 Sá heitir Sigurðr sagði hún] Sá heitir hún segir Sigurðr D.

¹ hvergi bCD. ² pallar bCD. ³ *fehlt* D. ⁴ menn *add.* D. ⁵ mætur á b. ⁶ *fehlt* bC; *in D lautet der Satz*: Eigi er nú getit um skraf þeirra fyst at sinni. (Sofa). ⁷ gjörir hann henni góðan danganda í Buslu nafni *add.* C. ⁸ eptir dagverð b. ⁹ burtu *add.* D. ¹⁰ kalli ok kellingu D. ¹¹ *fehlt in D, da D die Thatsache schon vorhin, s. S. 39, Note 8, erwähnt; nach fingrgull add. b: ok fé annat, C add.: ok var eir í innan.*

nú at tilvísan hennar, þar til at þeir sá þann
bæ, er [Sigurðr var á¹. Þeir sá nú, hvar hann²
fór ok einn sveinn með honum ok stefndu heim
til hallarinnar³. Þeir⁴ gengu nú á veginn fyrir
5 Sigurð; Bósi [rak spjótit í gegnum hann⁵, en
Herrauðr kyrkti sveininn [til bana⁶. [Síðan fló
Bósi⁷ belg af þeim báðum ok fór síðan til skips⁸
ok sögðu Smið, hvat þeir höfðu afrekast. Þeir
gerðu nú ráð sín: Smiðr færði Bósa í aðra⁹ ná-
10 grímuna, en fór sjálfr í aðra [ok í þann búning,
sem sveinninn hafði haft, en Bósi í þann, er
Sigurðr hafði* átt¹⁰. Þeir sögðu Herrauð fyrir¹¹
alt¹², hversu hann skyldi bera sik at, ok¹³ fara
þeir nú heim til borgarinnar, ok kvómu at þeim
15 hallardyrum, sem Goðmundr konungur var¹⁴ fyrir.
Þóttizt hann þar kenna Sigurð ok fagnar hann
honum vel [ok leiðir hann inn¹⁵, ok tók hann
þegar við¹⁶ féhirðzlum konungs ok ölgögnum
ok kjallara, ok hefir¹⁷ skipan¹⁸ á, hvert öl fyst
20 skal ganga¹⁹, ok segir byrlurum fyrir, hversu á-

Z.6kyrkti]kyrte D. Z.18ölgögnum] augaugnum A.

¹ Sigurðar var vón D. ² Sigurðr D. ³ borgarinnar D.
⁴ Herrauðr *add.* bC. ⁵ drap Sigurð D. ⁶ *fehlt* b. ⁷ Síðan
tók Bögu-Bósi ok fló D. ⁸ síns *add.* bCD. ⁹ *fehlt* D.
¹⁰ Síðan fór Bögu-Bósi í klæði Sigurðar, en hann fór
sjálfr í þann búning, sem sveinninn hafði átt ok hafði
hans nágrimu fyrir sér D. ¹¹ *fehlt* bC. ¹² *fehlt* bCD.
¹³ *fehlt* bCD. ¹⁴ sjálfr *add.* bCD. ¹⁵ Var Sigurðr nú
inn leiddr D. ¹⁶ at sér D (*natúrlích* féhirðzlur . . .
ölgögn). ¹⁷ Sigurðr *add.* C. ¹⁸ skipat b. ¹⁹ drekka D.

kaft þeir skulu skenkja; sagði hann, at þat varðar mestu, at menn verði hit fysta kveld sem dрукknaztir, því þar eimir lengzt af. Þessu næst var höfðingjum í sæti skipat ok brúðrin inn leidd ok á bekk sett ok með henni margar meyar 5 hæverskar. Goðmundr konungr sat í háseti ok¹ brúðguminn hjá honum. Hárekr þjónaði brúðgumanum. Eigi er greint, hversu höfðingjum var skipat, en þess getr, at Sigurðr sló hörpu fyrir brúðunum. [En er² minni³ vóru inn borin, [sló 10 Sigurðr svó, at menn sögðu, at eigi mundi fázt hans líki⁴, enn hann kvað* þar lítit mark at fyst⁵. Konungr bað hann eigi af spara; [ok sem inn kom⁶ þat minni, sem signat var Þór, þá skipti Sigurðr um slagina ok tók þá at ókyrrazt 15 alt þat sem laust var⁷, hnifar ok borðdiskar⁸, ok alt þat sem⁹ enginn helt á; ok fjöldi¹⁰ manna stukku upp úr sínum sætum ok léku á gólfinu, ok gekk þetta langa stund. Því næst kom þat minni inn, er helgat var öllum Æsum; Sigurðr 20

Z. 4 höfðingjum] höfðingum AD. Z. 7 brúðguminn hjá] brudgumj j hia D. Z. 11 mundi] *aus* mundu A. Z. 15 slagina] slagein D. Z. 16 hnifar] *khifar* (*das h = urspr. l zu n verbessert*) C. Z. 20 Æsum] *jüngere Analogieform, auch in b, d; Ásum C.*

¹ Siggeirr *add.* bCD. ² ok þá, at D. ³ full bD. ⁴ töluðu menn, at hans líki mundi engi vera D. ⁵ sinni b. ⁶ þá kom inn C. ⁷ bæði *add.* D. ⁸ skerdiskar b. ⁹ laust var ok *add.* D. ¹⁰ *letztes Wort auf fol. 59^r in D, die Lacune ausgefüllt durch d.*

skipti þá enn um slagina ok stilti¹ þá svó hátt, at [dvergmála kvað* í höllunni²; stóðu þá upp allir þeir sem inni³ vóru, nema brúðguminn ok brúðrin ok konungrinn, ok var nú alt á ferð ok 5 för⁴ [innan um alla höllina⁵, ok gekk því langa stund. Konungr spyr nú, hvórt hann [kann nökkut⁶ fleiri slagi, en hann segir [eptir vera nökkura smáleika⁷ ok bað fólkit hvilazt fyst. Settuzt menn [nú til drykkju⁸; sló hann þar 10 Gýgjarslag ok Drömbuð⁹ ok Hjarranda-hljóð. Því næst kom inn [Oðins minni¹⁰; þá lauk Sigurðr upp hörpunni; hún var svó stór¹¹, at maðr mátti standa réttir í [maganum á¹² henni; hún var öll sem á gull¹³ sæi; þar tók hann upp hvíta glófa 15 gullsmauða. Hann sló nú þann slag, sem Faldafeykir heitir, ok¹⁴ stukku þá faldarnir af konunum ok léku þeir fyrir ofan þvertréin; stukku þá upp konurnar ok allir mennirnir, ok enginn hlutr var þá sá, at kyrr þoldi. En er þetta minni var at 20 gengit, kom inn þat minni, er signat¹⁵ var Freyju, ok átti þat¹⁶ síðazt at drekka¹⁷. Tók Sigurðr þá þann streng, er lá um¹⁸ þvera strengina¹⁹,

¹ skipti b. ² dvergmáli kvað á öllu d. ³ í höllinni d. ⁴ flaug d. ⁵ í höllinni d. ⁶ kynni ei d. ⁷ at eptir væri enn nökkurir slagir d. ⁸ þá niðr ok drukku b þá niðr fyst ok tóku til drykkju d. ⁹ ddraumbaud A, draumbud bC, draumbut d. ¹⁰ minni þat var signat Óðni d. ¹¹ mikil d. ¹² *fehlt* d. ¹³ rauðagull d. ¹⁴ *fehlt* bCd. ¹⁵ eignat b, helgat Cd. ¹⁶ minni *add.* C. ¹⁷ ok drekka þat til Siggeirs *add.* b. ¹⁸ alla *add.* d. ¹⁹ hann hafði hann ekki fyrri slegit *add.* d.

ok bað konung búast við Rammaslag. En konungi brá svó við, at hann stökk upp ok svó brúðguminn ok brúðrin, ok léku nú öngvir vakrara enn þau, ok gekk þessu¹ langa stund. [Smiðr tók nú í hönd brúðinni, ok lék² allra vakrazt; hann tók 5 borðbúnað [af stólnum³ ok kastaði upp í sængina, þegar hann sá sér færi á. En frá Herraud er þat at segja, at hann lætr menn sína⁴ meiða öll þau skip, sem [með sjónum⁵ vóru, svó at ekki var sjófært; suma⁶ hafði hann heima í borginni 10 ok báru þeir til sjófar gull ok gersemar⁷, er Smiðr hafði lagit þeim⁸ til handargagns. Var nú mjök húmat, sumir [vóru uppi á höllunni⁹ ok skynjuðu, hvat inni var, ok drógu út um gluggann [þat, sem upp var kastat í sængina¹⁰, en sumir 15 færðu til skipa¹¹ ok sneru stöfnum frá landi¹².

13. Þat berr nú¹³ til nýlundu¹⁴, at þá þeir léku sem glaðast í¹⁵ höllunni, at maðr gekk¹⁶ inn í höllina, sá var mikill vexti ok fríðr sýnum; hann var í rauðum skarlazkyrtli, ok silfrbelti 20

Z. 14 skynjuðu] skimudu, *vielleicht* skiniudu A. Z. 20 skarlaz] skarlazt C.

¹ um *add.* d. ² Sigurðr (ig *aus urspr.* m *verbessert*) tók i hönd brúðinni en Smiðr lék nú b, Tók Sigurðr nú sjálfr hörpuna, en Smiðr tók (í hönd etc.) d. ³ *fehlt* b. ⁴ fara með sjónum ok *add.* d. ⁵ í nánd d. ⁶ menn sína *add.* b. ⁷ silfr d. ⁸ honum d. ⁹ fóru upp á glugginn d. ¹⁰ þann, sem uppi var yfir sænginni, þviat í sængina var kastat öllu C. ¹¹ ok fermdu skip *add.* d. ¹² sem skjótast *add.* d. ¹³ því [*fehlt* d] næst *add.* bCd. ¹⁴ tíðenda d. ¹⁵ konungs *add.* bCd. ¹⁶ kemr d.

um sik ok gullhlað um enni; hann var slyppr ok fór leikandi sem aðrir, þar til er hann kom fyrir konung; hann reiðir þá upp hnefann ok [dregr svó snöggt um nasir konungi¹, at úr honum 5 hrotu² þrjár tennrnar, en blóð stökk úr nösnum hans ok munnni, en hann fell sjálfr í öngvit³. Sigurðr sér nú þetta, hann kastar nú hörpunni upp í sængina, en rak báða hnefana í millum herða kvómumanninum⁴, en hann sneri undan, 10 en Sigurðr⁵ eptir honum ok þeir Siggeirr ok allir aðrir; en sumir styrmdu yfir konunginum. Smiðr tók í hönd brúðinni ok leiddi hana upp í sængina ok læsti hana innan í maga hörpunnar, en þeir drógu hana út um glugginn sem úti vóru, ok 15 svó Smið⁶ með, ok [flýttu sér⁷ til skips ok gengu síðan út á þat⁸. Þá var sá þar kominn, er konunginn hafði slegit. Sigurðr gekk ok út á skipit, er hann kom at, en Siggeirr eptir honum með brugðit sverð. Sigurðr snýr þá aptr í móti 20 honum ok hratt honum á kaf, urðu hans menn at draga hann á land verr en dauðan⁹; en Smiðr hjó landfestina¹⁰, ok drógu menn¹¹ segl upp ok

Z. 4 snöggt] snaukt A. Z. 5 stökk] stocku C. Z. 9 kvómumanninum] kvómamanninum A. Z. 11 styrmdu] stírfndu (?!) d.

¹ dregr svó snöggvann þústr við nasir konungi C, drepr konungi svó mikit högg D. ² stukku d. ³ óvit C. ⁴ honum d. ⁵ sneri *add.* C. ⁶ sjálfan hann bCd. ⁷ flýðu C. ⁸ skipit d. ⁹ hálf dauðan b. ¹⁰ settuzt þeir til ára *add.* d. ¹¹ *fehlt* d.

gjörðu bæði at sigla ok róa ok létu ganga út á haf [slikt er mátti¹. Hrærekr² hljóp til skips ok margir menn aðrir³ með honum, en er skipum var fram hrundit, fell⁴ þar inn kolblár sjór, [ok urðu þeir at landi at leggja ok urðu at hafa sitt hugar- 5 mót svó búit, vóru ok allir menn verr en ráðlausir af drykkjuskap. Konungr raknar nú við⁵ ok var þó lítils máttar, ok leituðu menn við at næra hann, en hann⁶ var mjök máttddreginn; snerizt nú veizlan í sút ok sorg. En þá konungr hrestizt⁷, gjörðu þeir 10 ráð sín ok kom þeim þat saman, at slíta eigi fjölmenninu ok búazt sem skjótazt⁸ at fara eptir þeim fóstbræðrum⁹; ok¹⁰ látum þá nú búazt, en víkjum [sögunni aprtr til þeirra kumpána¹¹, at¹² þeir sigla þangat til [at vegir skiljazt¹³, ok¹⁴ annarr lá til 15 Bjarmalandz; þá bað Bósi Herrauð sigla heim til Gautlandz, en hann¹⁵ kvaðzt* eiga erendi til Bjarmalandz. Herrauðr segizt eigi við hann skilja¹⁶;

Z. 1 létu] lutu A.

¹ *fehlt* d. ² Hárekr bC. ³ *fehlt* bCd. ⁴ rann b, hljóp C. ⁵ ok var því ei eptir þeim farit ok varð því svó búit at vera, vóru ok allir drukknir, svó at þeir vóru verr en ráðlausir. Snúa nú heim til hallar ok var þá konungr við raknaðr d. ⁶ *hiermit setzt D wieder ein.* ⁷ tók at hressazt D. ⁸ hvatligazt bC, skyndiligazt D. ⁹ bræðrum ok Herrauð b. ¹⁰ *fehlt* bCD. ¹¹ nú aprtr til þeirra fóstbræðra. D. ¹² *fehlt* D. ¹³ at vegir skilduzt C, sem þeir vissu at vegirnir skilduzt D. ¹⁴ at bC. ¹⁵ *Herrauðr* D. ¹⁶ skiljazt bCD; *das folgende lautet in D:* ok spurði hvat í erendum væri, en hann sagði, at þau mundi síðar birtazt (Smíðr).

Bósa-Saga.

4

eðr hvat er í erendum þínum þangat? Hann segir þat mundu síðar sýnast. Smiðr¹ bauð at bíða þeirra V nætr. Bósi sagði*, [at þeim mundi þat vel duga², ok [fóru þeir nú á bátinum til landz II 5 saman³ ok földu bátinn⁴ í⁵ leyni nökkuru, [en þeir⁶ gengu til bygða, þar [sem kall bjó⁷ ok kelling; þau áttu dóttur væna. [[Þar var vel við þeim tekit ok⁸ gefit gott vín [at drekka⁹ [um kveldit¹⁰. Bögu-Bósi leit hýrliga til bónda- 10 dóttur, [en hún var mjök tileygð til hans á móti¹¹. Litlu síðar fóru menn til svefns¹². Bósi kom¹³ til sængr bóndadóttur¹⁴; hún spyr, hvat hann vill; hann¹⁵ bað hana hólka stúfa sinn. Hún spyr, hvar hólkrinn væri; hann spurði, hvört hún hefði

Z. 5 nökkuru] *nockur D (was d als nockru auf-
wst)*. Z. 7 dóttur] *über der Zeile C*. Z. 10 tileygð] *til eyg C*. Z. 10 til hans] *til unter der Zeile C*.

¹ *Von Smiðr (incl.) bis duga (incl.) fehlt alles in C*.
² þeim mundu þat gagnast b, at þeim mundi þat vel endast (*gendast hdschr.*) D. ³ tóku þeir bátinn ok fóru í brutu ok kvómu nær bæ Háreks konungs D. ⁴ hann bC. ⁵ undir D. ⁶ *fehlt D*. ⁷ bjó kall D. ⁸ At kveldi vóru borð upp tekin ok laugar fram látnar ok var þeim D. ⁹ *fehlt A*. ¹⁰ *fehlt D*. ¹¹ en hún apr á móti var mjök tileygð til hans b, en hún veitti honum þat í móti D. ¹² sængr D. ¹³ stóð upp ok fór b. ¹⁴ lypti af henni klæðum *add.* b. ¹⁵ *Von hier an hat b folgenden Text: hann segir henni erendit ok fekk henni gullhring, en þat varð úr þeirra við ræðum, at hann svaf með henni vel glatt við hana leikandi, sem báðum líkaði, þá nótt. Þar eptir tóku þau hvíld. Hún spurði (hvat manna . . .).*

öngvan: hún sagðizt öngvan hafa [þann, sem honum væri hæfiligr. Ek get rýmt hann, þó at þröngr sé, sagði* hann¹. [Hvar er stúfinn þinn? sagði* hún², [ek get nærri, hvat ek má ætla hólkborunni minni³. Hann⁴ bað hana taka á millum fóta sér; [hún kipti at sér⁵ hendinni ok bað ófagnað eiga stúfa hans. [Hverju þikki þér þetta líkt? sagði* hann. Pundaraskapti föður míns, ok sé brotin aptan af því kringlan. Tilfyndin ertu, sagði* Bögu-Bósi⁶; hann dró gull af hendi 10 sér ok gaf henni⁷. Hún⁸ spyrr, hvat hann vill á móti hafa. Ek vil sponsa traus þína, sagði* hann. Ekki veit ek, hvernin þat er, segir hún. Ligg þú sem breiðazt, kvað hann; hún gjörði sem hann bað. Hann ferr nú á millum fótanna 15 á henni ok leggr síðan neðan í kviðinn á henni, svó at alt gekk upp undir bringspölu; hún brá við hart ok mælti*: þú hleyptir inn sponsinu um

Z. 14 hún] hu C. Z. 18 sponsinu] sponz || sinu C.

¹ Hann bað hana lofa sér at leika. Hann sté upp í sængina til hennar D. ² Hún spurði hvar stúfinn hans væri D. ³ *fehlt* D. ⁴ En hann D. ⁵ en kipti hún D. ⁶ *fehlt* D. ⁷ bæði mikit ok gott *add.* D. ⁸ *Von hier an lautet der Text von D:* En hún spurði, hvat hann vildi fyrir hafa, en hann kveðzt vilja sponsa traus hennar, en hún kvaðzt ei vita, hvat þat væri. Hann bað hana liggja sem breiðazt; hún gjörði sem hann bað, en hann kunni vel sitt starf ok fat vel þangat, sem hann átti at fara, ok síðan töluðuzt þau við, ok spurði hún, hvaðan hann væri. (Hann sagði)

augat, kallaðr! kvað hún. Ek skal ná því úr
 apr, segir* hann, eðr hversu varð þér við? Svó
 dátt, sem¹ ek hefði drukkit feskan mjöd, kvað
 hún, ok² haf þú sem vakrazt í auganu þvegilinn,
 5 sagði* hún. Hann sparir nú ekki af, þar til at
 hana velgdi alla, svó at henni³ lá við at kligja,
 ok bað hann þá at hætta. Þau tóku nú hvild,]
 ok spyr hún nú, hvat⁴ manna hann væri. Hann
 sagði til hit sanna ok spyr, hvórt hún væri nökkut⁵
 10 í kærleikum við Eddu konungsdóttur; hún sagðizt
 opt⁶ koma í skemmu konungsdóttur⁷ ok vera
 þar vel tekin. Ek mun hafa þik at trúnaðarmanni,
 sagði hann, ok vil⁸ ek gefa þér til⁹ þrjár merkr

¹ Mit diesem Worte setzt das zweite Fragment von B ein. ² ok mit AB, fehlt C. ³ so mit B; honum C. ⁴ hvar B (das über hu geschriebene t oder d ist in A kaum zu erkennen, da die Rasur es mitgenommen hat). A: Þar var vel við þeim tekit ok gefit gott vin um kveldit. * leit hýrliga til bóndadóttur, en hún var mjök til . . . * * *. móti. Litlu síðar — hólka stúfa sinn; hún spyr * * væri. Hann — sem — hvat ek má ætla hólk . . . — fóta sér, hún kipti at sér hendinni ok bað ófagnað eiga stúfa hans. Hverju * þér — pundara . . . * míns ok sé brotin aptan af því kringlan. Tilfyndin ertu, kvað* Bósi; hann dró gull — henni; hún spyr * hann vill á móti — hann. Eigi veit ek — bring . . . — ek skal ná því úr apr, segir hann — ok haf þú sem vakrazt í auganu þvegilinn, sagði hún. Hann sparir nú ekki af þar — kligja ok bað hann þá at hætta. Þau tóku nú hvild]. ⁵ mikit C. ⁶ fehlt C. ⁷ [til D] hennar BCD. ⁸ mun D. ⁹ fehlt D.

silfrs¹, [at þú komir² konungsdóttur í skóginn til mín. Hann tók nú úr pungu sínum þrjár valhnetr, þær voru sem á gull³ sæi; hann fekk henni þær⁴ ok bað hana segja konungsdóttur, at hún vissi [einn þann lund í skóginum⁵, at 5 slíkar hnetr væri nógar. Hún⁶ sagði konungsdóttur⁷ eigi uppörpna fyrir einum, ok sagði henni fylgja at jafnaði gelding þann, er Skálkr heitir⁸, ok er svó sterkr, at hann hefir XII kalla afl, hvat⁹ sem reyna¹⁰ þarf. Bósi kvaðzt* þat eigi 10 hirða, ef ekki væri¹¹ við fleirum at sjá. Um morguninn snemma fór hún at finna konungsdóttur [ok sýnir henni¹² gullhnetrnar ok [sagðizt vita, hvar slíkar mætti nógar finna¹³. [Förum þangat sem fýst, segir konungsdóttir, ok þrællinn með 15 okkr¹⁴; [ok svó gera þau. Þeir kompánar voru nú komnir í skóginn¹⁵ ok snúa¹⁶ til mótz við þau¹⁷. Bósi heilsar jungfrúnni¹⁸ ok spyrr, því hún ferr svó einmana. Hún kvað eigi hættligt um þat. Þat¹⁹ er nú sem takazt vill, segir Bósi, 20

¹ gullz D. ² en þú skalt koma Eddu D. ³ rauða-gull D. ⁴ *fehlt* D. ⁵ í leyniligum stað D. ⁶ [en D] bóndadóttir BCD [svaraði ok D]. ⁷ hana BCD. ⁸ hét væri hefði . . . þurfti D. ⁹ hvar B. ¹⁰ prófa BCD. ¹¹ er BC. ¹² en þeir Bögu-Bósi fóru í skóginn; hún sýndi konungsdóttur D. ¹³ sagði at hún vissi, hvar at slíkar fyndizt D. ¹⁴ Fóru þær nú í skóginn ok þrællinn með þeim D. ¹⁵ Nú verðr Bögu-Bósi ok Herrauðr varir við hvar þær fóru D. ¹⁶ fóru D. ¹⁷ þær D. ¹⁸ konungsdóttur D. ¹⁹ *dieser Satz lautet in D: Hann kvað þat vera, sem takazt*

ok gjör nú hvórt er þú vilt, at¹ fara² með mér viljug, eða geri ek³ skyndibrúðlaup til þín hér⁴ í skóginum. Þrællinn spyr nú, hverr⁵ gaurr⁶ svó firnadjarfr er⁷, at [slikt lofar sér⁸ at gleipa⁹.
 5 Herrauðr bað hann þegja fúlan¹⁰ slána¹¹. Þrællinn [sló með stórrí kylfu¹² til Herrauðar, en hann brá við skildinum; höggít var svó þungt, at hann¹³ brotnaði allr¹⁴. Herrauðr hljóp undir þrællinn, en hann tók fast¹⁵ í móti, ok vóru þeirra¹⁶ sviptingar
 10 sterkligar¹⁷ ok fór þrællinn hvergi á hæl. Bósi kom þá at ok tók fætrna undan þrælnum, ok [lögðu síðan¹⁸ snöru á háls honum ok hengdu hann þar á eikunum¹⁹. [Síðan setti Bósi konungsdóttur²⁰ á handlegg sér ok bar hana²¹ til skips,
 15 ok²² létu²³ frá landi ok [fóru þar til er²⁴ þeir fundu Smið. Konungsdóttir barzt lítt af, en þegar Smiðr hafði orð við hana, tók af henni allan óhug, ok sigldu²⁵ heim í Gautland.

Z. 18 í Gautland] til gatlands D.

vildi, ok tók hann þá til konungsdóttur ok bað hana gjöra annat hvórt, fara viljuga með sér eða hitt, at hann gjörði þar brullaup til hennar þar í skóginum.
¹ *fehlt* BC. ² *far* B. ³ *hér add.* BC. ⁴ *fehlt* BC. ⁵ *hvar* AB. ⁶ *þessi væri* D. ⁷ *fehlt* D. ⁸ *slik ódæmi þyrði* D. ⁹ *gleipra* C, *tala* D. ¹⁰ *fehlt* D. ¹¹ *slamma* AB, *skamma* C, *fehlt* D. ¹² *hafði klumbu stóra ok sló* D. ¹³ *skjöldrinn* D. ¹⁴ *í sundr* D. ¹⁵ *sterkliga* D. ¹⁶ *þat* D. ¹⁷ *stórar* D. ¹⁸ *leggr* [leg, u *über* g B] *síðan* BC, *lagði* hann D. ¹⁹ *viðinum* D. ²⁰ *En síðan tók B.-B. konungsdóttur ok setti* D. ²¹ *svó add.* D. ²² *fehlt* BCD. ²³ *síðan add.* D. ²⁴ *léttu eigi fyrr en* D. ²⁵ [þeir D] *síðan add.* BCD.

14. [Þat byrjast nú¹, sem þeir [bræðr höfðu fullbúið² sitt lið³, ok höfðu ógrynni liðz⁴, en svó hafði Goðmundi konungi orðit þungr pústrinn Herrauðar, at hann var eigi ferðugr at fara þessa ferð, ok skyldu⁵ þeir bræðr hafa af veg ok vanda⁶. 5 Þeir höfðu XL skipa af Glæsisvöllum, en juku þó mörgum við í ferðinni. [Þeir kvómu⁷ til Bjarmalandz ok fundu Hárek konung [feðr sinn⁸, [ok vóru þeir Herrauðr ok Bósi nýfarnir þaðan⁹; hafði Hárekr konungr þá fulla vissu [af því¹⁰, at 10 þeir höfðu tekit í burtu dóttur hans, hafði hann þá búið lið sitt ok hafði XV stór¹¹ skip¹²; slæzt hann nú í ferð með þeim bræðrum ok höfðu þeir allz LX skipa ok sigla nú til Gautlandz. [Nú er¹³ at segja af þeim Herrauð ok Bósa, at [þeir safna 15 liði, þegar et þeir koma heim¹⁴, ok vildu vera

Z. 4 at hann] hann *üb. d. Z. nachgetr., aber an unricht. Stelle* (*üb. ferðugr, daher at ei var hann f. d*) D. Z. 13 þeim] hm *für* þm A. Z. 16 et] (*f. BCD*) = *jüng. ed, s. Cederschiöld, Gött. gel. Anz. 1892, S. 720.*

¹ Þar byrjum vér [*f. B*] nú þetta capitulum BC, Tökum nú þar til máls D. ² Goðmundr konungr ok Siggeirr búa D. ³ ok sigla eptir þeim fóstbræðrum *add.* D. ⁴ hers BCD. ⁵ skyldi Siggeirr ok D. ⁶ af þessi ferð *add.* D. ⁷ Fara þeir nú til þess er þeir koma D. ⁸ *fehlt* BCD. ⁹ ok höfðu þeir Bögu-Bósi ok Herrauðr fyrir litlu þaðan siglt D. ¹⁰ yfir D. ¹¹ *fehlt* D. ¹² öll stór ok vel skiput *add.* D. ¹³ Þat er nú BC, Er þat D. ¹⁴ þegar þeir [*hdschr. þar*] kvómu heim, söfnuðu þeir at sér múg ok margmenni D.

búnir, ef þeim væri eptirföör veitt, en halda þá [brúðlaupin, er gott tóm væri til¹. Þvari kall hafði látit smíða spjót [ok öxar² ok örvar, á meðan þeir vóru í burtu, ok [kom þar nú³ saman 5 mikit fjölmenni. [Þeir fréttu nú, at þeir eru við land komnir⁴ Hárekr konungr ok synir hans⁵, ok var nú eigi⁶ þusulaust⁷; lét Herraúðr nú leggja út skipum sínum á móti þeim, hafði hann lið mikit ok frítt ok þó [miklu minna en þeir Hárekr⁸. 10 Lagði⁹ sínu skipi á móti konungi¹⁰ [Smíðr Þvarason¹¹, en Bósi móti Hræreki, Herraúðr á

Z. 5 þeir] *aus her* A. Z. 7 þusulaust] þussulaust B.

¹ brullaup sitt, er færi gæfzt á D. ² *fehlt* BCD. ³ var nú ei langt at biða, áðr en þar kom D. ⁴ En þann dag, sem þeir ætluðu [ætlaud *hdschr.*] sitt brullaup at setja, kvómu þeir D. ⁵ með sínu liði *add.* BCD. ⁶ alþingis *add.* BCD. ⁷ þausnalaust D. ⁸ höfðu þeir miklu meira sem til vóru komnir D; *nach* Hárekr *add.* BC: [konungr C] ok synir hans. ⁹ Bögu-Bósi lagði BD [*in B ist Bögu-Bósi ausradiert*]; Lögðu C. ¹⁰ skipi Háreks [*nachträglich zu Hræreks verbessert*] konungs D. ¹¹ *fehlt* D. — *Der Satz* Lagði *lautet also:*

B: Bögu-Bósi (*ausradiert*) lagði sínu skipi á móti konungi Smíðr Þvarason, en Bögu-Bósi á móti Hræreki, (Herraúðr).

C: Lögðu sínu skipi á móti konungi Smíðr Þvarason, en Bögu-Bósi á móti Hræreki, (Herraúðr).

D: Bögu-Bósi lagði sínu skipi út í móti skipi Háreks [*zu Hræreks verbessert*] konungs, en Bögu-Bósi í móti Hræreki, (Herraúðr).

móti Siggeiri ok¹ þurfti þar eigi at sökum at spyrja, ok tekzt með þeim bardagi mjök harðr, ok vóru hvóirtveggju hinir áköfuztu, ok er bardaginn hafði eigi lengi staðit, réð Siggeirr til uppgöngu á skip Herraudz ok varð skjótt 5 mannz bani. Sniðill hét stafnbúi Herraudar, hann skaut spjóti at Siggeiri; hann tók spjótit á lopti ok skaut aptr at þeim, er sendi; spjótit flaug í gegnum Sniðil ok svó langt í skipstafninn, at hann nisti hann þar við. Herraudr sneri nú í 10 móti Siggeiri ok leggr til hans með atgeir, [svó at² gekk í gegnum skjöldinn, en Siggeirr snaraði svó hart skjöldinn, at Herraudi varð lauss atgeirinn³, en hann hjó til Herraudar ok kom á hjálminn ok tók af fjórðunginn ok fylgdi þar hit⁴ lægra 15 eyrat. En Herraudr greip upp eina⁵ stóra ruddu af⁶ þiljunum ok laust⁷ á nasir honum⁸, svó at hjálmblíkit⁹ gekk at andlitinu ok brotnaði í honum nefit ok úr honum allar tennrnar, ok stökk hann öfugr aptr á skip sitt ok fell þá¹⁰ í óvit 20 ok lá mjök lengi. Smiðr barðizt drengiliga;

Z. 1 Siggeiri] Siggeri B. Z. 1 þurfti] *unter der Zeile* C, þurfti D. Z. 2 tekzt] *ob o oder e, unsicher, da nur ein Rest des Buchstabens sichtbar ist* A, tozx D. Z. 6 mannz bani] manntz bani D. Z. 9 skipstafninn] skipstafenn A. Z. 11 leggr] lagd (*Fehler für lagði*) D.

¹ *fehlt* BCD. ² hann D. ³ skjöldrinn D. ⁴ með C. ⁵ *fehlt* BCD. ⁶ er lá á D. ⁷ sló D. ⁸ Siggeiri D. ⁹ blíkit D. ¹⁰ hann C.

Hárekr konungr komzt upp á skip hans¹ við XII. mann ok ryðzt um fast. Smiðr snýr nú á mót honum ok hjó til hans með saxi því, sem Busla kelling hafði gefit honum, því at hann bitu eigi
5 atkvæðalaus vópn. Höggit kom framan um þverar tennrnar ok brotnuðu þær úr honum allar, gómbeinit brotnaði ok varirnar sprungu báðar ok hljóp þar úr² blóð mikit. En við þetta högg brá honum svó, at hann varð at flugdreka ok
10 spjó eitri yfir skipit, ok fengu³ margir menn bana; hann steypti sér niðr at Smið ok gleypti hann⁴ ok svelgir honum niðr í sik⁵. [Þeir sá nú⁶, hvar fugl fló at landi ofan, sá er skergípr heitir, hann hefir höfuð svó mikit ok hræðiligt, at [honum er
15 jafnat til fjandans⁷, ok⁸ réðzt á móti drekanum, ok var þeirra atgangr hræðiligr. En svó lauk þeirra viðskiptum⁹, at þeir fellu báðir niðr, ok fell skergýprinn¹⁰ niðr í sjóinn, en drekinn kom niðr í skipi¹¹ Siggeirs. Herrauðr var þar¹² þá
20 kominn¹³ ok lét ganga kylfuna á báðar hendr. Hann sló¹⁴ til Siggeirs¹⁵, ok kom höggit undir cyrat ok brotnaði í honum¹⁶ allr haussinn, en

Z. 8 mikit] *mikik* B. Z. 13 fugl] *fulg* D. Z. 15 réðzt] *hiezt (wol für hann r.)* B.

¹ Smiðz D. ² um (!) A, út C. ³ þar *add.* D. ⁴ upp *add.* D. ⁵ ok varð þat hans bani *add.* D. ⁶ Þá sá þeir D. ⁷ fjandanum er til jafnat D. ⁸ *f.* B, hann CD. ⁹ skiptum D. ¹⁰ skergýgrinn CD. ¹¹ skip C. ¹² *fehlt* D. ¹³ upp á skip Siggeirs *add.* D. ¹⁴ þá *add.* D. ¹⁵ í öðru sinni *add.* D. ¹⁶ Siggeiri D.

hann hraut fyrir borð¹ ok kom aldri upp síðan. Hárekr konungr [raknar nú við² ok varð at einum gelti ok greip til Herraudar með tönnunum ok reif af³ honum alla brynjuna⁴ ok festi tennrnar í [brjóstinu á honum⁵ ok reif af honum báðar 5 geirvörturnar niðr at⁶ beini, en hann hjó á móti á trýnit á⁷ geltinum ok tók af fyrir framan augun. Var Herraudr þá svó móðr, at hann fell á bak aptr, en galtinn trað hann undir fótum sér⁸, en gat eigi bitit, er af var trýnit. Þá kom at 10 glatunshundtik mikil⁹ á skipit ok hafði stórar vígtenn; hún reif gat¹⁰ á náranum á geltinum ok rakti þar út¹¹ þarmana ok hljóp fyrir borð, en Hárekr konungr¹² var þá í mannzliki ok steypiti sér fyrir borð eptir henni, ok sukku þau 15 til grunna ok kom hvórki upp síðan, ok¹³ þótti mönnum, sem þat¹⁴ mundi verit hafa Busla kelling, því hún sázt aldri síðan.

15. Bögu-Bósi er nú kominn upp á skip Hræreks ok barðizt alldrengiliga. Hann sá, hvar 20 faðir sinn¹⁵ flaut með borðinu mjök máttddreginn, stökk hann nú fyrir borð ok hjálpaði honum ok kom honum upp í skip sitt. Þá var Hrærekr

Z. 11 glatuns-] glatungs- D. Z. 17 sem] *am Rande nachgetragen* C. Z. 18 sázt] *satz* A.

¹ ok sökk til grunna *add.* D. ² tók nú at rakna við C. ³ af *fehlt* A. ⁴ bringuna C. ⁵ hans brjósti D. ⁶ af D. ⁷ *fehlt* BD. ⁸ *fehlt* D. ⁹ upp *add.* D. ¹⁰ rauf BCD. ¹¹ úr D. ¹² *fehlt* BCD. ¹³ *fehlt* BCD. ¹⁴ *fehlt* D. ¹⁵ hans D.

kominn á skipit ok hafði drepit margan mann. Bósi kom þá upp á skipit ok var mjök¹ móðr, en þó réðzt hann í móti Hræreki ok hjó í [skjöld hans² ok klauf hann allan niðr í gegnum ok af 5 honum fótinn í ristarliðnum, sverðit kom í vindásinn ok stökk sundr í miðju. Hrærekr³ hjó á móti, Bósi⁴ snerizt undan á hæli, sverðit slapp af hjálminum ok niðr á herðarnar ok reif af honum⁵ alla brynjuna ok fekk hann sár á⁶ herðablöðunum, ok gekk svó niðr um alt bakit, at⁷ öll⁸ klæðin rifnuðu af honum, svó at hann var nakinn allr eptir, ok af⁹ vinstra fæti hælbeinit. Bósi þreif upp [ás einn¹⁰, en Hrærekr [vildi þá¹¹ hlaupa fyrir borð; Bósi sló hann í sundr [við há- 15 stokkinum, svó at sér fell hvórr blutrinn¹². Var nú ok fallinn mestr hluti liðz þeirra, [en þeir þágu¹³ grið, sem eptir¹⁴ lifðu¹⁵. Þeir kanna nú lið sitt ok var eigi [eptir meir¹⁶ en C mannz

Z. 6 sundr] sun[dr A.

¹ þá ákaflega D. ² skjöldinn D. ³ Hárekr CD. ⁴ Bögu-Bósa; hann C. ⁵ Bósa D. ⁶ báðum *add.* D. ⁷ *fehlt* D. ⁸ *mit öll endet* B. ⁹ hinum *add.* bD, honum á [á *über der Zeile*] *add.* C. ¹⁰ vindaspikina bC [*die Angabe der FAS*, bC [*dort* CD] *habe vindaspikuna, wonach auch unter Verweisung auf unsere Stelle ein vindaspika sw. f. in Vigfússon figuriert, ist falsch*] vindásdökkuna D. ¹¹ ætlaði þá at D. ¹² við skipborðinu með öllum herklæðunum D. ¹³ buðu þeir þeim þá D. ¹⁴ *fehlt* bC. ¹⁵ vóru, ok urðu þeir glaðir við þat D. ¹⁶ betr D.

liðfært¹, ok² áttu þeir fóstbræðr³ nú miklum sigri at hrósa; skiptu menn⁴ nú herfangi, [en þeir vóru⁵ græddir, [sem græðandi vóru⁶.

16. Síðan bjugguzt þeir við brúðlaupum sínum [Herrauðr ok Bósi⁷, ok skorti nú eigi tilföng bæði 5 nóg ok góð, ok stóð veizlan mánuð⁸, ok vóru menn með virðuligum gjöfum á burt leystir. [Tók Herrauðr þá konungsnafn yfir öllum þeim rikjum⁹, sem faðir hans hafði stýrt¹⁰. Litlu síðar söfnuðu þeir liði ok fóru til Bjarmalandz, ok beiddi Bósi 10 sér þar viðtöku ok taldi þat til, at Edda ætti land alt eptir föður sinn, er nú var orðin eigin-kona hans¹¹, ok segizt hann svó helzt mega bæta landzmönnum þann mannskaða¹², sem þeir höfðu af honum fengit, at [vera konungr yfir þeim¹³ 15 ok styrkja þá með [lögum ok¹⁴ réttarbótum¹⁵, ok með því at þeir vóru höfðingjalausir, þá sá þeir [öngvan sinn kost vænna¹⁶, en taka hann sér¹⁷ til konungs¹⁸, var Edda þeim kunnig áðr at

Z. 4 bjugguzt] j *unter der Zeile* C. Z. 6 mánuð] mánun A. Z. 9 söfnuðu] saufnaud D.

¹ af öllum her þeirra fóstbræðra *add.* D. ² *fehlt* bCD. ³ *fehlt* D. ⁴ þeir D. ⁵ fóru síðan heim til borgar ok vóru [*hd Schr.* var] þá bundin sár manna ok D. ⁶ sem [urðu ok *add.* b] lífs var auðit bC, þeir sem þess varð auðit D. ⁷ *fehlt* D. ⁸ fullan *add.* D. ⁹ Var Herrauðr þá til konungs tekinn yfir öll þau ríki D. ¹⁰ haft ok stýrt b, átt D. ¹¹ Bögu-Bósa D. ¹² skaða CD. ¹³ hann væri konungr þeirra D. ¹⁴ góðum D. ¹⁵ landzrétti b. ¹⁶ eigi vænna D. ¹⁷ *fehlt* bD. ¹⁸ höfðingja yfir sik D.

öllum¹ góðum siðum; [gjörðizt Bósi nú konungr yfir Bjarmalandi². Hann átti son við frillu sinni, þeirri [er hann herti jarlinn hjá³; sá hét Sviði [hinn sókndjarfi⁴, hann var faðir Vilmundar
 5 viðutan. Bósi⁵ fór austr á Glæsisvöllu ok sætti þá Goðmund konung ok Herrauð⁶. Þau Hleiðr unnuzt mikit; þeirra dóttir var Þóra borgarhjörtr, er Ragnarr loðbrók átti. Svó [hefir sagt verit⁷, at í gammsegginu því, sem þeir sóttu til Bjarma-
 10 landz, [hafi fundizt yrmlingr⁸ sá, er gullzlitr var á, ok gaf Herrauðr konungr⁹ hann dóttur sinni í tannfé, en hún lét leggja gull undir hann, ok óx hann svó mikit, at hann lá í hring um skemmu hennar, ok varð svó grimmr, at engi¹⁰ þorði [nærri
 15 honum at koma¹¹ nema konungr¹² ok sá¹³, er honum¹⁴ færði mat; uxa gamlan þurfti ormrinn¹⁵ í mál, ok þótti hann¹⁶ en mesta meinvætr. Heitstrengdi Herrauðr konungr¹⁷ þess¹⁸, at gipta¹⁹ þeim einum manni Þóru dóttur sína, sem þyrði
 20 at ganga í skemmuna til máls við hana ok af réði

Z. 8 loðbrók] d *sehr dick*, *scheint Bssrg. aus* b. A.

¹ *fehlt* bCD. ² tók Bögu-Bósi síðan undir sik Bjarmaland ok gjörðizt konungr yfir D. ³ sem hann fann í skóginum D. ⁴ *fehlt* b. ⁵ Þá gjörðizt Bögu-Bósi höfðingi mikill; hann D. ⁶ fór þeim í Gautland ok gjörðizt mikill höfðingi *add.* D. ⁷ segir D. ⁸ fyndizt lyngormr D. ⁹ *fehlt* D. ¹⁰ maðr *add.* bCD. ¹¹ at koma í skemmuna D. ¹² konungsdóttir C, jarl D. ¹³ maðr *add.* bCD. ¹⁴ orminum D. ¹⁵ hann D. ¹⁶ vera *add.* C. ¹⁷ *fehlt* bD. ¹⁸ heit *add.* C. ¹⁹ hann skyldi þeim einum manni gipta D.

orminn; en þat þorði enginn fyrr [at gera¹, en til kom Ragnarr², son Sigurðar hrings; [sá Ragnarr var síðan kallaðr loðbrók³, [ok tók hann⁴ nafn⁵ af klæðum sínum⁶, er hann lét gjöra sér, þá er hann vann orminn, [ok lúkum⁷ vér [hér nú sögu 5 Bögu-Bósa⁸.

¹ *fehlt* D. ² loðbrók *add.* C. ³ *fehlt* C. ⁴ hann tók C. ⁵ þat nafn D. ⁶ þeim D. ⁷ Lyktum bC. ⁸ svó þessa sögu af Herraud konungi ok Bögu-Bósa, er ruddi sér til ríkis ok konungr varð á Bjarmalandi b. *Nach* Bögu-Bósa *add.* AC: ok signi þá [h (hún? hér?) C] seta Busla alla [þá *add.* C] sem hér [hafa til hlýtt A, til hafa hlýtt C] lesit ok skrifat. [A *fügt noch hinzu*: eðr hér nökkut til fengit eðr gott at gjört A-M-E-N.]

Die jüngere Bósa-Saga.

Sagan

af Bósa hinum sterka og Herraudi Hrólfsyni.

I. Þá Haraldur hilditönn rjeð Svíþjóð hinni köldu og Hrafnsteinn¹ svarti Russía, rjeð kóngur einn Gautlandi, sem Hrólfr hjet; hann var kominn af Hrólfi Íra kóngi; hann var mikill og sterkur og mesti kappi, einninn auðigur að fje, vinsæll 5 og veitingasamur við menn sína, en óvinum sínum ærið illur, galt grimmlega, væri honum á móti gjört, einninn þversinnaður, gildi öngvan því móti mæla, er kóngur vildi vera láta; hann var bróðir Haralds kóns hilditannar. Ingibjörg hjet drottn- 10 ing kóns, hún var hertugadóttir af Ungaríá, hún var fríð sýnum, vitur og vinsæl; tvo bræður átti hún, er hjetu Dagfari og Náttfari, þeir voru hirðmenn Haralds kóns hilditannar. Hrólfr kóngur hafði gott mannval, því kóngur ljet hvört 15 sumar í hernað halda 300 manna, og hjelt út jafnlega XX skipum. Yfir þetta lið setti kóngur einn mann, sem honum þjenti og fylgt hafði langa

Überschrift: Hier birst (Sagann . . .) a.

¹ *Die meisten Hss. schwanken im Verlaufe der Saga zwischen Hrafnkell und Hrafnsteinn; ß hat hier (und meist) Hrafnkell.*

tíma, bestur allra manna, sá hjet Brynþvari, góður riddari og hið mesta mannval til afis og allrar hreysti; hann hafði fyrir öngvum sinn hlut látið í neinum viðskiptum. Brynþvari var son Codus, 5 er fyrmeir fylgdi Victor og Bláus. Hann lá í viking hvört sumar með lið kónsins og hafði jafnan sigur í öllum orrustum, hjelt so heim til Gautlands að hausti með sín skip, öll hlaðin með gull og silfur og dýrleg klæði; af þessu varð 10 kóngur ærið auðugur, svo hann skorti aldrei gjald nje auðæfi, fólk að kaupa, nær hann vildi eður með þurfti; þetta gekk mörg sumur samt. Maður var einn með kóngi, sem Mando hjet, hann var listamaður mikill og töfrafullur; þessi var til allra 15 illskuverka hinn fljótasti. Einn son átti kóngur frilluborinn þann Sjóður hjet. Kóngur ljet kenna honum margar listir; af því hann átti ei börn, var honum mjög vel til hans.

II. Maður var einn í Russía, sem Úlfur hjet 20 og hjelt jallsdæmi; hann var bróðir Hrafnsteins svarta, illur, fullur grimmdar og ójafnaðar, væri í milt hóf við hann talað, so honum mislíka mætti; hann var kvongaður og átti dóttur eina, sem Brynhildur hjet. Úlfur jall varði land Hrafnsteins 25 bróður síns; hann hafði æ úti XXX skip til hernaðar hvört sumar og fór illa með hernaði, rændi mest bændur og kaupmenn, brenndi bæði lönd og staði; margur maður bar sig illa mjög um þennan yfirgang, og báðu honum allra ófara 30 fyrir þetta hið mikla rán, en urðu allt svo búið

hafa. Eitt sinn gjörði Úlfur jall innhlaup í Norð-
lappen, það land liggur nærri köldu Svíþjóð og
heyrði til Haraldi kóngi hilditönn; þar brenndi
hann 12 staði, rænti fje, en drap hvörn þann,
er móti stóð, og fjeck þar fyrir ærið góts í gulli 5
og allskyns dýrgripum, síðan sneri hann aptur
heim til Rússía og settist um kyrt. Síðan voru
kóngi¹ Haraldi sögð þessi tíðindi og báðu bændur,
að kóngur hefndi á Úlfi rán þetta. Sem hann
þetta heyrði, sendi hann skjótt menn ok skip 10
til Rússía með brjef til Hrafnsteins og bað hann
bóta á þessu. Hjeldu menn kóngrs nú leið sína
og hittu Hrafnstein, berandi honum þessi brjef;
og sem hann hafði þau lesið, varð hann ærið
reiður, og sagði þess öngva von, að hann þetta 15
neinn bætti, annað en kóngur mundi so búið
hafa. Sendimenn gengu í burt sína leið, stjeu
á skip og sigldu heim í Svíþjóð og sögðu sín
erindislok. Þetta mislikaði kóngi, og var jafnan
stór óvild og fjandskapur milli þeirra Hrafnsteins 20
og Haralds, so lengi þeir lifðu, gjörðu þar hvorir
öðrum hinn mesta mannskaða á sjó og landi.
Nú er að segja af Úlfi jalli, að hann sat í sínu
riki, og sem dóttir hans tók að vaxa, vildi hann
láta mennta hana, með því jall var ærið ríkur 25
og átti engin börn önnur; var það sem ógjört,
hvörsu lengi sem Brynhildur var að námi, fór
það æ þess ver og allt ærið bögulega, so engin

¹ kóng *hdchr.*

mynd þótti á vera, gat hún öngva list þá lært, sem kvennmann mátti prýða, hvorki á munn nje hönd, og því var hún kölluð Brynhildur бага. Nú sem faðir hennar fjekk slíkt að vita, ljet 5 hann kenna henni allan riddaraskap og stríðs-aðferð, og lá það allt ljóst og brýnt fyrir henni, so hún fjekk það á skömmum tíma útlært; var hún svo fim til allra íþróttu sem þeir vöskustu kappar, einninn harðfeng og röm að afli og öllum 10 kallmannsburðum, svo þeir vildustu frægðarmenn sátu öngvir í söðli fyrir henni. Kom svo, að hún bað föður sinn ljá sjer menn og skip og kvaðst vilja í hernað halda; var jallinn þessa fús og gaf henni¹ þrjú skip með vöskum mönnum vel búin, 15 einninn gaf hann henni öll herklæði með sverði, sem engin járn kunnu að bíta. Hjelt Brynhildur nú í hernað og lá í víking 3 sumur samt, eyddi og drap, hvar hún kom, á sjó og landi; höfðu fæstir þrótt eður þrek móti að standa ofsa hennar, 20 og hafði nú fengið 12 skip og hugði nú að halda heim með þennan auð, er hún hafði saman dregið. Siglir nú sína leið allt að Gautlandi, tóku höfn við annes eitt, og gekk Brynhildur þar á land og bað menn sína upp brenna og öngu þyrma; 25 ræmir nú mjög landið að [fje kviku og dauðu, föstu og lausu²; drápu nú menn og brenndu það, er þeir kunnu ei með að komast; sendu því bændur skjótt orð³ Hrólfi kóngi, að hann sem

¹ hann *durchstrichen*, *darüber* henni *hds.* ² *So mit* 7ð; fjenaði og dauðu, kviku og föstu *af.* ³ *hds.* orde.

fljótast þangað sendi og ræki úr landi þennan óvildarflokk. Sem kóngur slíkt heyrði, sendi hann Brynþvara með 10000 manna og bað hann foreyða þessum víkingum eður á burt reka; bjóst hann fljótt þessa för með sínu stríðsfólki og ljetti 5 ei fyr en þar, sem Brynhildur var með sínum mönnum að ræna.

III. Nú skal fyrst frá því skýra, sem Brynþvari hittir þessa víkinga, bað sína menn búast fljótt til rómu; var það staðfest og sáu nú hvorir 10 aðra og sló nú í bardaga. Stóð þessi róma dag allan til kvölds, þar til Brynþvari drap alla þessa óþjóð niður, svo enginn stóð eptir; en að Brynhildi ljet hann bera skjöldu og handtaka hana, og sendi síðan til skipa, ljet alla niður höggva 15 er á voru skipunum, sneri síðan til kóngs og færði honum Brynhildi fangna. Sem kóngur sá Brynhildi, spurði hann, hvort hún vildi líf þiggja, en hún gaf kóngi eigi svar; var hún með kóngi 3 vikur næstu. Síðan hjelt kóngur ráðstefnu, hvað 20 til skyldi gjöra. Bauð kóngur Brynhildi líf með þeim skilmála, að hún bætti honum skaða þann, er hún hafði gjöra látið, en hún var ærið treg að lofa. Síðan mælti Brynþvari og bað kóng að gefa sjer til eignar Brynhildi, ef þess væri kostur 25 með hennar ljúfum vilja. Kóngur bar þetta mál fyrir hana; gaf hún aptur þetta svar og kvaðst því heitið hafa, að eiga þann einn, sem sig riði úr söðli, og kvaðst þann skilmála enn halda mundi, með því móti, hún væri laus látin, ef hún 30

- sigraði Brynþvara í útreiðinni. Kóngur sagði so skyldi standa, lofaði Brynhildi¹ þetta að halda og ljet fá henni hest vel duganlegan til útreiðar með reiða og burstöng; herklæddi hún nú sig sínum
- 5 hertygjum og reið nú út við Brynþvara. Kóngur stóð í turni og allur borgarlýður og horfði á leik þeirra. Reið nú hvort öðru í móti, og hjeldu sínum stöngum til lags, lagði hvort til annars af öllu affi, kom hvorki öðru af hesti, fór so 3 reisar.
- 10 Síðan mælti Brynhildur og brosti við: Vert þú nú viðbúinn, því nú mun eg freista þín. Brynþvari mælti og kvaðst löngu búinn. Ríða nú saman í fjórða sinn og lagði nú hvort til annars. Þeirra samkoma varð nú svo hörð, að allt þótti
- 15 undir titra af æðigangi hestanna, dró nú hvorki neitt af sinni orku; slitnaði nú södulgjörðin Brynhildar, en hesturinn settist niður til jarðar, svo hún barst aptur úr sínum söðli og kom standandi niður, roðnaði nú mjög við og brá sínu sverði.
- 20 Brynþvari stökk úr sínum söðli, gekk í móti henni ok hjuggust nú í stórri ákefð, svo hvorki vildi af láta, þó kom svo, að Brynhildur hopaði heldur á hæl og tók að mæðast. Brynþvari var því lystugri til sóknar, er hann þreytti lengur; ljet
- 25 kóngur menn ganga á milli þeirra með skjöldu og bað þau hætta; var síðan Brynhildur leidd fyrir kóng. Kóngur mælti hún væri yfir unnin, en hún kvað meir sínum hesti að kenna en frægð

¹ *In Abbr.; der Context verlangt den Dativ.*

Brynþvara. Kóngur kvað hún skyldi orð halda við Brynþvara og sagði, hún skyldi sínum úrskurð hlýða verða um þetta efni; hún bað kóng því ráða, þó með því móti, að faðir sinn væri aðspurður, og sagt, hvörsu farið hefði. Tók kóngur það ráð, að senda menn til jallsins og gjöra honum kunnugt, hvöruinn hún væri yfir unnin. Ljet kóngur nú kalla fyrir sig Mando og bað hann skyldi inna Úlfi um efni dóttur sinnar og biðja hann bóta fyrir það mikla rán, sem Brynhildur gjört 10 hafði á Gautlandi. Mando mælti og sagði þessa ferð hættusama og kóng senda sig í vandræði og sturlu. Kóngur mælti: Þú skalt fara jalli mín brjef og boð um þetta, hvort það er samþykki eða óvili, og flýtt þú boðskap þessum án 15 bleyði og hræðslu og sjá þú mig aldrei fyr augum þínum, en þú hefur þetta yfir staðið, og tak eitt mitt skip með 100 manna og gá þú grannt að andsvörum jallsins. Sá Mando, kóngur mundi ráða verða, gekk á burt úr höllinni og 20 bjóst nú sem fljótast, stjæg nú á skip; sigldu nú allt undir Russía; hjelt á hafnir nærri ríki jallsins og bjó nú um skipið; þar leit hann liggja á höfnum 30 skip. Síðan gekk Mando á land við hinn 12. mann, en bað hina vera búna við, nær 25 hann aptur kæmi. Gekk Mando í borg og bað, hann mætti ganga fyrir jallinn; honum var sagt, að hann væri að máltíð og hann mætti inn ganga. Gekk Mando nú í höllina og kvaddi Úlf jall, en jallinn spurði einskis og enginn manna yrti á þá 30

orði neinu. Síðan mælti Mando: Hrólfur, kóngur Gauta, hefur oss hingað sent að inna þjer, að dóttir þín Brynhildur бага hefur brennt hans staði og kaupþún, drepið hans menn og rænt
5 gótsi: því biður hann þig bóta á slíku; einninn er hún þar hertekin og af hans besta manni Brynþvara úr söðli riðin, einninn hefur hún honum játaст og kvað hún, þú mundir þetta samþykkja, einninn hef eg og þjer brjef kóngsins Hrólfs að
10 færa; og tók nú Mando brjefið og vildi rjetta í hönd jallsins. En sem jall þetta heyrði, varð hann ærið reiður og mælti: Þú hin leiðasta geit og grey allra greyja dirfðist mjer slíkan boðskap að bera? Auk heldur eg gjaldi þínum herra
15 batur, vil eg drepa hann, og allt Gautland með eldi brenna, og skaltu ei bera hans boð optar; greip jallinn könnu og snaraði af hendi og hraut hún á gólf niður, en Mando vjek sjer undan; jall bað drepa hann og alla hans fylgjara, svo
20 enginn á burt kæmist, og kvað Hrólf þess aldrei hefna mundi og öngvan hans niðja. Gengu sendimenn fljótt af höllinni með felmtri¹ stórum, en jallinn var með grimmum hljóðum og skipaði mönnum sínum að elta þá og láta öngvan hjá
25 sleppa. Sendimenn flýttu nú ferð sinni til skipa, og þóttust fótum eiga fjör að launa; ljet Mando segl upp vinda. Á meðan þeir eru að þessu, kemur her óflýjandi eptir þeim á 12 skipum.

¹ feltri *hdschr.*

Sá Mando nú dauða visan og ljet nú herða allan
 reiða, en byr var lífill og komu nú önnur 6 skipin
 í veg fyrir Mando, svo hann varð að halda það
 best gekk undir Svíaríki, og voru nú sín 6 skip
 honum til hvorrar handar; og sem hann kemur 5
 nær landi, sjer hann þar liggja 60 skip á höfnum¹,
 og einn mikill dreki út lengst, allur stáli sleginn.
 Maður stóð einn á drekanum, Mando kvaddi hann
 og spurði að nafni; hann kvaðst Áki heita, stríðs-
 maður Haralds kóngs hilditannar. Mando innir 10
 honum, hvaðan hann sendur væri, og bað hann
 um ásjá, og sem Áki vissi, að hann var maður
 Hrólfs² Gauta kóngs, bauð hann skjótt að gefa
 honum rúm að hafna sig í gegnum sinn skipaher,
 en bauð sínum mönnum að búast til rómu og 15
 leggja að skipum Úlfs jalls; er nú þjark mikið
 á skipunum, og sem skip jallsins komust í færi,
 hófst snarpleg orrusta með höggum og skotum,
 er hvorir báru á aðra; lauk svo að³ allir menn
 jallsins fjellu þar, so enginn komst undan. Tók 20
 Áki allt það herfang er á var skipunum og ljet
 á land flytja, en Mando varð við harla glaður
 og kvaddi Áka og hjelt sína leið heim til Gaut-
 lands, gekk nú á land og hitti kóng og segir
 honum allt af ferðum sínum. Kóngur brá illa 25
 við slíkt og kvað Úlf hinn vesta gridniðing, er
 hann gaf ei grid sendimönnum, og kvað, Bryn-
 þvari skyldi samt eiga hans dóttur. Ljet nú

¹ *der m-Strich über u kaum sichtbar.* ² kóngs
add. u. ³ *fehlt u.*

kóngur búast við brúðkaupi og bauð til öllum sínum vinum. Tilskildi Brynhildur, að hún vildi í öllum sínum herskrúða á brúðkaupsbekk sitja, einninn með skjöld og sverð; þetta ljét kóngur 5 svo vera. Sat nú Brynhildur í sinni brynju með hjálm og sverð og skjöld; öllum þótti hún stórmannleg í soddenn búningi; var hún síðan fest af Brynþvara og síðan brúðkaup drukkið, og að því enduðu gaf kóngur Brynþvara ærið tje og 10 gjörði hann að jalli, og voru þeir vinir jafnan alla æfi sína, so lengi þeir lifðu.

IV. En sem Sjóður kóngsson gjörðist vaxinn, var hann ærið ágjarn og tjeskyggu og kom æ þar fram, sem öllum mundi miður líka, en var 15 þó mannskæða¹ til allra hluta; kom svo að kóngur gjörði hann skattahöfðingja og gaf honum vopu og klæði og var vel til hans. Hafði hann æ tvo penninga fyrir einn og stundum meir. Allir báðu honum ills, en enginn góðs; fyrir þetta 20 safnaði hann svo gulli og auðæfum, að undrum þótti gegna, svo að allar hirðslur voru fullar. Fór so fram um nokkra tíma, að kóngi þótti ei ráð vera nema þar Sjóður var. En sem Sjóður var 18 ára, átti drottning son, þann ljét kóngur 25 kalla Herrauð, og ólst hann nú upp þar til hann var settur til náms, var honum flest í augum uppi, allar bóklegar listir að læra; síðan ljét kóngur kenna honum allar riddaralistir og stríðs-

¹ *neuisl.*; = *älter* mannskæfa.

aðferð, einninn skot og sund og skíðaferð; nam kóngsson fjótt listir þær allar, sem kallmann prýða mátti, og sem hann var 14 vetra, var hann í öllum hlutum algjörður, þar með vænstur manna að álit; hans hár var sem hið skærasta gull 5 og þurfti hann að láta það eitt sinn í hvörjum mánuði skera, því hann hafði annars af því þunga stóran. Engin kona var sú á Gautlandi, að eilíti girndaraugum til hans, hvort hún var gipt eður ógipt; en so kom hann sjer vel, að¹ allir 10 óskuðu honum góðs og lofuðu hann; því kóngsson var örlátur við menn sína. Drottning unni honum mikið, en kóngur gaf sjer fátt um hann. Á þessum sama tíma átti Brynþvari son og þau Brynhildur, þann ljetu þau Bósa heita; hann var hinn efni- 15 legasti, þó dökkur á hár og skinn, stórskorinn og loðinbrýndur, herðabreiður og hrokkinhærður; hann var jafnaldri Herraudar kóngssonar. Sú kona fóstraði Bósa, sem Busla hjet; hún var kunnáttusöm og kunni marga kyngileika, einninn gat hún með 20 skæðum tungukrapti lagt á menn firn og fjandskap, ef það vildi frammi hafa. Þessi fóstraði son jalls og kenndi honum margar listir. Bósi gjörðist snemma bráðproskaður og einninn ódæll og illskiptinn í öllum leikum, því hann var ramur 25 að afli; hann var mjög gráleikinn við menn föður síns og ljek marga lítt út, urðu þó svo búið hafa; og sem hann var 14 vetra, vissi enginn maður

¹ mit *Þ*ð *hinzugefügt*; *fehlt a.*

hvað mikið af hans var, því honum vannst allt, er hann vildi afs' neyta. Einn dag mælti Bósi til fóstru sinnar: Nú mun eg í dag ganga heim í ríki og hitta kóngsson og reyna mig við hann
5 og menn kóns. Busla mælti: gjör þú sem þjer sýnist, en væg þú í öllum viðskiptum við Herraud og sjá til, hann gremist þjer eigi, því af honum muntu helst giptu hljóta allra manna, og gæt þú vel að þessu; en hinum gjör sem þjer sýnist.
10 Bósi sagði svo vera skyldi; gekk nú sína leið þar til hann finnur kóngsson; og sem þeir fundust, vildi Herraudur reyna listir við Bósa, og reyndu allar listir, var ei munur stór millum þeirra, nema Bósi þótti að afli ramari²; og síðan dvaldist Bósi
15 með kóngssyni og varð með þeim allkært. Nú sem leikar voru framdir í staðnum, gekk Bósi til leika og var mjög illur í viðskiptum kóns mönnum, því á sumum braut hann hendur, en á sumum fætur, suma braut hann úr hálsliði, en hina
20 aðra limlesti hann, einninn reif hann burt einn þeirra og kreisti, svo augu út gengu; af þessu varð hann illa ræmdur og af mörgum lastaður. Kóngsson mælti mjög eptir honum þetta og kvað ei saka, en sem Sjóður slíkt vissi, bað hann föður
25 sinn straffa Bósa eður burt reka, og sagði bróður³ sinn vera honum skálkaskjól, en kóngur ljet sem hann ei heyrði og gaf sjer fátt um. Varð nú hlje á nokkra stund um þetta, so ei var Bósi við leika;

¹ alfs *hdschr.* ² so mit þγð; ramur α. ³ bróðir *hdschr.*

kom svo enn, að Bósi gekk til leika aptur, fór nú enn sem fyr, að 5 láu eptir dauðir, en 4 handbrotnir; varð kóngur nú reiður og bað Bósa á burt verða og gjöra ei mein mönnum sínum og bað Herraud son sinn ei hylla hann til strákskapar 5 meir til móts við sig; ljet kóngsson sem hann ei slíkt heyrði og var Bósi samt með kóngssyni. Liðu nú enn tímar svo ei var til frjetta. Einn dag, sem kóngur reið á dýraveiði, voru leikar framdir; gekk kóngsson til leiks sem og Bósi, og sem menn 10 kóngs litu Bósa, var öngum mikið um hann og vildu veitast að honum, svo Bósi varð ofleiksa af mönnum kóngs, en Herraudur bað þá stillast og bað Bósa óttast kónginn föður sinn; var þá hætt leiki og gekk Herraudur í höll, en Bósi var 15 úti við hallardyr; sjer hann hvar menn kóngs fremja leik, gengur skjótt þangað og hyggur rjetta hluta sinn á þeim; en sem þeir sáu Bósa, veittust þeir að honum ærið margir, en Bósi varð við þeim frækilega og þótti nú næsta kalt gaman hans¹, 20 þvíað um kvöldið láu 15 dauðir en 10 lamaðir. Bósi innir Herraud hvörsu til gekk, Herraudur ljet illa yfir slíku og bað Bósa í burt verða um stundar sakir heim til föður síns, þar til reiði kóngs dvinaði. Gjörði nú Bósi að orðum kóngs- 25 sonar og hitti föður sinn og sagði honum sem það var skjæð um víg þessi á kóngs mönnum. Jall gaf honum stórar ávítur fyrir slíkt og kvað

¹ hennar *hdschr.*

honum búið við hættu, ef kóngur gremdist honum, og kvað ei mundu auðsókt að stilla geð kóngrs, ef hann reiður yrði, en ljest þó ei mundi hann vilja hylla í slíkum málum kóngrí til óvildar
5 vegna vináttu þeirra.

V. Nú sem Hrólfur kóngur spyr slíkt, taldi Sjóður svo um fyrir honum, að Bósi var útlægur gjörður af öllum hans ríkjum, annars dauðamaður, hvar hann þar væri, so hann kynni að nást. Hjelt
10 Sjóður spurnum fyrir Bósa, hvort hann væri á sjó eður landi, kunni enginn maður þetta að greina; kvað Sjóður fara best, að leitað væri um allt landið, so hann kynni þar ei hyllast af
15 neinum, þó taldist það úr. Jafnan fór Sjóð mjög fram um ágirnd og kúgan, er hann veitti ýmsum mönnum á Gautlandi, vogaði enginn annað að halda en allt sem hann bauð, ríkur og fátækur, ungr sem gamall, annars var dauði vís eður upphlaup, óttuðust meir kónginn föður hans að
20 þessu en hann. Eitt sinn gekk Herraður í höll, er kóngur sat að máltíð og bað föður sinn ljá sjer skip og menn til hernaðar að sumri næsta og kvað sjer leiðast lengur heima liggja sem mærl til kosta. Kóngur mælti: hvörsu mörg skip eður
25 menn viltu úr landi hafa? Kóngsson mælti: eg vil hafa 5 skip og umfram dreka hinn sjötta og 800 manna. Bar kóngur þetta fyrir Sjóð, að bróðir hans vildi úr landi halda. Sjóður kvað slíkt mikið kosta, og er nógr, hann hefur 2 skip
30 og 300 manna. Kóngur mælti: lát nú so vera

og gjör sem hann gírnist, því hann mun þykjast ráða mega so vel sem þú því hann æskja vill. Ljet nú Sjóður þetta til, en var þó í öngu greiður í útlátunum. Fjekk kóngsson 5 skip og dreka svo góðan, að valla þótti betra skip á Norður- 5 löndum; vildi kóngsson honum sjálfur stýra og valdi á hann það hraustasta liðið; og sem kóngsson er albuinn, gekk hann í höll og kvaddi kónginn, föður sinn, og ljet svo í haf. Og sem þeir sigldu nú einn dag með hömrum stórum, var byr eptir, 10 svo söng í hvörju bandi, en sjór var svo knappur, að hann gekk allt á þiljur; sjá þeir nú standa mann á berginu á lengdar, þessi kallaði til kóngssonar snjöllu máli, þar eð hann stóð við siglu á drekanum, og bað hann ljá sjer far. Kóngsson 15 mælti aptur einarðlega: Hvör sem þú ert, þá er þjer far til reiðu, kunnir þú að komast til vor nú strax þaðan þú stendur, svo ei skerði sigling fyrir oss nje hepti rás á drekanum. Rann nú skipið af æði, og sem þeir eru komnir jafngegt 20 þessum manni, hleypur hann fram á bergið og síðan fram af berginu og nær nú um stýrið og hjelt sjer þar í 3 ólög, sem gengu allt í miðja siglu, og sem lagið¹ fjell, bauð kóngsson að gá að þeim komna manni, og sem þeir að hyggja, 25 sjá þeir, þar er kominn Bósi hinn frækni. Ljet kóngsson draga hann á drekann og varð hinn mesti fagnaðarfundur. Síðan mælti kóngsson:

¹ lægið (*phonetische Schreibung*) hdschr.

Bósa-Saga.

Fyrir þessa frægð þína, þá skaltu fylgja mjer og vera stafnbúi minn á drekanum í öllum mannraunum. Bósi mælti og kvað svo vera skyldi. Sigldi nú kóngsson í hernað um sumarið og hafði 5 í öllum mannraunum sigur, því þar Bósi gekk fram, fjellu 12 menn í höggi hvörju. Leið nú sumar að hausti og hyggja nú aptur heim að halda. Nú skal inna af Sjóð, og sem Bósi og Herrauður sigldu af landi, reið Sjóður um land 10 og tók saman gjald kóngs, gjörði nú enn sem fyr, að hann hafði meir af öllum mönnum en til stóð; og kemur nú til Brynþvara og kvað¹, hann skyldi bæta fyrir víg Bósa, sonar síns, ella skyldi hann brenna ríki hans². Brynþvari mælti og 15 kvaðst meir óttast kóng en hót hans, en Sjóður var því ákafari, svo jall þóttist sjá víst upphlaup og mannskaða, og fjekk Sjóði gullkistur 2 með því móti, að Bósi hjeldi landsvist; en Sjóður sagði hann skyldi öngva von eiga landsvistar, 20 nema hann fengi aðrar tvær. Brynþvari sagði þess öngva von, og skildu með óvináttu. Hjelt nú Sjóður heim og innti ei neitt föður sínum af þessu, ljet nú búa til skip 6 að tölu og ljest vilja í hernað halda; gekk nú og segir föður 25 sínum, að hann vildi í hernað. Kóngur bað hann þessu ráða; kvaddi nú föður sinn og stje á skip. Ljetu nú í haf; tók nú Sjóður að herja og fór

¹ so mit γδ; kvaddi αβ. ² aus einem unleserlichen Worte (föður?) verbessert, nach hans ein durchstrichenenes síns. hdschr.

illa með sínum hernaði, ávalt rænti hann mest bændur og kaupmenn, gjörði strandhögg í lönd manna við anunes og eyrar; fjekk nú flokk mikinn illþýðis, þó öngva menn vaska, heldur lyddur og leiða þræla; kom nú so að hann fjekk 16 skip 5 öll hlaðin af góðum gripum, gulli og clenodium.

VI. Nú skal inna af Herraud og Bósa, þar þeir eru að herja, höfðu þeir fengið 30 skip og margan vaskan mann, því þeir fjellu yfir alla víkinga og óþjóð, svo öngvir fundust eptir standa, 10 er á þeirra leið voru. Metnuðust nú mjög af þessu og hjeldu spurnum, hvar mestir víkingar voru í veröldu, og fengu þó öngva þá upp spurt, er þeim þótti frægð að sigra. Eitt sinn komu þeir við land hjá Bálagarðssíðu hinni austari 15 og hjeldu skipum sínum á eina góða höfn. Síðan mælti kóngsson: Hjer skal eg á land ganga, Bósi einn skal mjer fylgja allra minna manna, en þjer biðið hjer þar til við aptur komum. Síðan gengu þeir á land upp Herraudur og Bósi og könnuðu 20 landið; gengu nú þar til þeir fundu húsabæ lítinn í skóginum, maður stóð úti og var að kljúfa skíð. Herraudur spyr þennan mann að heiti, en hann kveðst Gyrðir heita, og byggi eg bæ þennan, eður hvörir eru þessir hinir miklu *menn*¹, er við 25 mig ræða? En þeir sögðu honum allt hið rjetta þar af. Síðan mælti Gyrðir til Bósa: Brynþvari, faðir þinn, er minn bróðir, og vertu vel kominn

¹ *fehlt a.*

til greiða, því við erum báðir synir Codus¹, þó eg sje laungetinn, því faðir minn átti mig við einni ekkju eitt sinn, er hann var í hernaði, og hef eg síðan hjer dvalist. Kóngsson mælti: Visa
5 mjer þá víkinga sem okkur væri frægð að sigra, því þú munt hafa nokkuð af föður þínum Codus og vera vís sem hann. Gyrðir² leit í gaupnir³ sjer og þagði um stund og mælti síðan: Hvort eru þið svo miklir, að þið finnið öngvan nje
10 fáíð þann, sem ykkur kann fullnægja að frægð? Bósi mælti og sagði það svo vera; Gyrðir tók að hlæja og mælti: Miklir eru þið þá, því enginn hefur sá⁴ enn fundist, og ekki sterki Ector⁵; en þó eg segi ykkur til þeirra, er eg veit nú vera
15 mesta í heimi, er óvíst, hvort ykkur stendur gagn af annað en fjemissir, rán og dauði, og væri þar betur ykkar vegna ótalað. Þá kóngsson og Bósi slíkt heyrðu, hlóu þeir ærið hátt og kváðu Gyrði vera blaudan og huglausan, og kvádust standast,
20 þó hann nefndi hina miklu. Gyrðir mælti og kvadst aldri í bardaga verið hafa um alla daga sína, em eg þó nær 80 ára gamall. Síðan mælti hann: Mætti frægð ykkar aukast, þá vil eg þetta greina. Tvo bræður veit eg, heitir annar Surtur,
25 en annar Sámur; þeir eru undan sólarbruna með óþjóð blámanna og berserkja, svo valla veit eg þeirra tölu; á hvorugan þeirra bíta járn bræðra, einninn eru þeir hinar mestu hamhleypur, í öllum

¹ so αβ; Codrus γδ (*immer*). ² mælti *add. a.*
³ gupnir *hdschr.* ⁴ so mit ζγδ; hann α. ⁵ Hector ζγδ.

viðskiptum linir vestu og grimmustu. Herraður mælti: Þess strengi eg heit, að ganga mót Surt eður dauður liggja. Bósi mælti: Eg skal ganga í mót Sám og lauga mitt sverð í blóði blámana. Gyrðir mælti og brosti: Þó þið væruð allir gjörðir 5 af stáli, mundi þið nóg hafa að mæta þeim og kyngjum þeirra. Kóngsson mælti: Hvört er þeirra leið að leita? En Gyrðir sagði það allskammt þaðan, því þeir liggja nú hjer við Bálagarðs-síðu til útnordurs með 31 skip; ærið mikill auður 10 er þar saman kominn, því þeir hafa rænt á sjó og landi nær og fjær um allan austurpart¹ veraldar. Síðan vildi kóngsson á burt ganga, en Gyrðir bað þá ganga til húsa; gengu nú allir í bæinn. Bóndi gaf þeim öl og mat og spurði, hvort þeim 15 væri það alhuga, að gefa sig í tæri við þá bræður; þeir sögðu það satt vera og báðu bónda nokkur ráð til leggja á með þeim um þetta. Síðan lauk hann upp kistu einni og tók þar upp kufi einn og skyrtu og mælti síðan: Þá 20 gripi gaf mjer faðir minn Codus; tak þú þennan kufi, kóngsson, og klæð þig með honum og muntu frí fyrir eitri og öllum kyngjum, einninn mun þig ekkert sverð bita; þessum kufli var Victor klæddur, nær hann vann Fal; en Bósi skryddi sig skyrtunni, 25 hana bar Bláus, nær hann gekk mót Sóta. Tók nú kóngsson kuffinn og skryddi sig, en Suðranaut í hönd, en Bósi skyrtuna. Gyrðir bað þá aptur skila²,

¹ austrap. *hs.* ² *scil.* gripunum, *was* γδ *zufügen.*

ef þeim yrði sigurs auðið; þeir þökkudu þetta og hjetu að finna bónda aptur, ef auðið yrði, kvöddu síðan og gengu leið sína; en sem þeir höfðu litla stund gengið, kallar Gyrðir og bað, 5 þeir nemi staðar, og mælti: Feiglega flasi þið að þessu, uggir mig, að þið munuð ekki hafa viðtöku að mæta þeim bræðrum; því gangið með mjer og finnið Lit föstra minn og fáum fylgi hans. Gengu nú allir samt þar til þeir 10 fundu einn stein; Gyrðir skelldi sprota á steininn, maður kom út lágvaxinn, Gyrðir heilsar honum allblítt og hvor þeirra öðrum; Gyrðir mælti: Einn kóngsson er hjer kominn af Gautlandi, hann er afbragð allra manna, sem þú sjá mátt, 15 en annar bróðurson minn og föstbróðir kóngssonar, hafa þeir sókt þig að ráðum, því þeim er heitstrenging á hendi við þá bræður Surt og Sám; er nú og nógur auður að gefa þjer, so þú skalt fullsæll verða og öll þín börn. Dverg- 20 ur mælti: Veistu það, Gyrðir, að aldri kom eg í orrustu, en fyrir orð þín vil eg sjá til, ef þeim verður ráðafátt, og skalt þú, kóngsson, kalla á mig, nær þú vilt og með þarft. Síðan tók Herraður sjóð einn og bað, dvergurinn 25 eiga skyldi, en hann tók við glaðlega og mælti: Dugi ei mitt fylgi, þá skal dyrgja mín koma í leikinn og mun ei auðsókt, ef ei nægir. Gengu þeir kóngsson og Bósi til skipa sinna, en Gyrðir heim á bæ sinn. Síðan bauð kóngsson mönnum 30 sínum að búast við og leysa sín skip og sigla

nokkuð austur með landi; var nú svo gjört, og er þeir komu fyrir eitt nes, þar gekk fjörður inn, þar sjá þeir liggja 31 skip með einum dreka öllum stálslegnum; herbúdir stóðu þar á landi svartar og stórar, þó var eitt tjaldið stærst 5 allra. Herraður bað nú sína menn búa um skip, en hann kvaðst vilja ganga til búða þeirra bræðra við 12. mann¹, var þetta gjört skjótlega, síðan tjöld reist, og búast við sem henta þótti, en Herraður og Bósi gengu til fundar við þá 10 bræður. Sem þeir komu til tjalda, gengu fyrst að því mikla tjaldi, sjá þeir, það er alskipað mönnum allt að dyrum báðumegin, mátti þar sjá margan svartan og stórmannlegan blámann, en þeir bræður Surtur og Sámur sátu við gafi 15 í háseti. Herraður gekk inn og mælti: Hjer hef eg sjeð leiðasta þræla saman komna í þessu tjaldi, sem öngri gæfu stýra munu, heldur óhappi og smán, og munu þetta vera hinir leiðu þýjar-synir Surtur og Sámur, nafnfrægir að öllum 20 illskuverkum, og býð eg ykkur bardaga strax að morni sem vígljóst er, því þið hafið nógu lengi ríkt og rænt ýmsar þjóðir og mun það ei lengur vera, því að morni munu² ykkur vargar spenna. En sem þeir bræður heyrdu orð kóngs- 25 sonar, bystu þeir sig og bitu í skildi með hlátri og hljóðum og sögðu þetta vera hið mesta feigðarfleipur, að nokkrir menn voguðu svo

¹ oder menn? die Abbrev. zweideutig. ² mun hs.

dristuglega til orrustu bjóða. Surtur mælti: Segið
ykkar heiti, áður vjer reynum með oss. Bósi
mælti: Þú hinn svarti hundur þarft ei nöfn
okkar vita, því þig varðar lítið um það, því þú
5 skalt fyrir vopnum hníga, áður vjer skiljum þennan
fund. Gekk nú kóngsson og Bósi til manna
sinna og sváfu af um nóttina; en að morni
bjuggust hvorutveggju, og gengu þeir bræður
frá sínum tjöldum með óþjóð blámanna og ber-
10 serkja — sá hjet Braskon, sem merki bar þeirra
bræðra, hann reið einum stórum fil sem jötunn —
þeir Bósi og Herraður í annan stað; sigu saman
fylkingar, hófst nú snarpleg orrusta, so ei þurfti
bíða. Blámennum gengu fram og skóku sínar járn-
15 kylfur, Bósi gekk fast fram og rauf fylking
þeirra bræðra, hafði nú optast 12 í höggi;
Herraður kóngsson hjó berserki ótt og títt og
hafði 9 í höggi. Óðu nú so í gegnum lið, að
allir tóku hrökkva, allt fram að merki. Sem
20 Braskon merkismaður sjer þetta, höggur hann
til Herraðar og klauf allan skjöldinn að endi-
löngu og höfuð af hestinum. Hljóp Herraður
úr söðli og hjó til Braskon og af höndina hægri
í obogabót¹, fjell merki í gras niður, hleypti
25 nú undan sem mest mátti, hrópanði hárrí röddu
á Surt og kvað merki vera fallið. Surtur mælti
og kvaðst þess á kóngssyni hefna skyldi. Tók
nú Surtur að hamast og sló nú liðið til beggja

¹ obogabót *hdschr.*

handa, so enginn kúnni í mót að standa, því hvör sem hans járnsþengdi ás til náði, var æ til dauða kjörinn. Sámur bróðir hans gjörði og hinn mesta mannskaða með sinni kylfu, drap hann 12 og 14 í hvörju sínu höggi, so liðið 5 fjell á stuttum fresti niður í valinn, svo allir hrukku, sem eptir voru; var nú búíð við flóttu. Síðan mælti kóngsson til Bósa: Ekki er hjer við mennska menn að eiga, og munu við skjótt sigraðir af þessum óvinum, ef þanninn gengur lengi, 10 því vildi eg, að dvergurinn Litur kæmi nú, ef hann vill ei tryggrofi heita um lofun sína við okkur. Bósi mælti: Látu við þá kaupa nógu dýrt fjör okkar, og skal enn margur hníga af þessum bikkjasonum. Herraudur kvað hann drengi- 15 lega mæla, og var nú mikið mannfali, því Bósi ólmaðist nú so mikillega og hjó svo ótt niður blámenn, að öllum þótti undrum gegna, fjell nú svo lið, að ei var eptir með kóngssyni meir en 300 manna. Síðan sjer kóngsson, hvar dvergur- 20 inn Litur er sitjandi á einum steini skammt frá bardaganum, skaut hann nú af boga á blámenn svo ótt sem auga varð til rennt¹, hlupu nú í senn 10 örvar af strengjum hvört sinn og fjell maður fyrir hvörri ör; einninn sjá þeir gamm 25 einn kominn upp yfir, þar herinn stóð, fljúgandi, hann dreifði eitri úr sínu gini með eldflugum, svo blámenn fjellu mjög, en sumir urðu blindir

¹ tilreint *hdschr.*

og börðu þó með æði og afl; því þeir sáu lítt,
börðu þeir mest sína landa og liðsmenn, svo nú
fjellu blámenn *sem*¹ strá niður. Sem Surtur sjer
þetta, æðir hann mót Herraud og hefur nú upp
5 sína stöng; sjer kóngsson þetta, hleypur því í
loft, og kom hún á 3 blámenn, er nær stóðu,
og fengu allir bana; hljóp nú kóngsson að Surt
og hjó stöngina sundur við hendur honum, brá
Surtur sverði og meinar nú að kljúfa kóngsson
10 í tennur niður; hljóp nú Herraudur aptur í loft,
en sverðið kom í einn stofn, svo huldi báðar
eggjar; í þessu höggur kóngsson á vanga hans
og af honum alla vangafilluna, einninn eyra og
hálf skegg, skein nú í bera jaxla hans sem
15 eina² hamragjá; brast nú Surtur í jörð niður.
Sem Sámur bróðir hans sjer þetta, barði hann
með sinni kylfu, svo öllum stóð af ótti. Sem
Herraudur sjer þetta, mælti hann til Bósa³: Ef
þú ert svo mikill sem þú lætur, þá gakk þú á
20 móti þessum óvin, so hann ei yfirfalli oss alla,
annars flý þú og forða þjer. Bósi mælti og hló:
Gangi enginn þinna manna tæpilegar fram en
eg, máttu mig blaudan segja, og skaltu enn
sjá, hvörsu lítt eg hræðumst þessa merarsyni.
25 Ruddist nú Bósi um fast, svo allir viku frá,
þar til hann mætti Sám í miðjum her og mælti
til hans: Kom þú til móts við mig, þú hið leið-
asta grey allra kvikinda undir sólunni. Sem

¹ mit γδ; í αβ. ² ein α. ³ aus einem unerkennbaren Worte gebessert α.

Sámur heyrði slíkt, beit hann í skjöldinn og æðir nú mót Bósa. Mátti þar sjá mörg högg og stór af hvorutveggjum, þó hafði Bósi fullt í fangi að verjast þessu flagði. Hjó Bósi kylfuna sundur fyrir Sámu; greip hann sverðið og hjuggust 5 nú með æði. Nú skal fyrst segja af kóngssyni, að hann höggur nú hvörn að öðrum, hafandi í hvörju höggi X menn, rýfur nú alla fylking að merki og skýtur sínu spjóti framan í brjóst á Braskon merkismanni og út um bakið og fjell 10 hann dauður niður. Fjell nú niður merkið í gras og þorði enginn upp að grípa. Veit nú kóngsson ei fyr en eitt ljón hleypur að honum og sló sínum hala við hestinum, svo hann fjell flatur og bein brotnuðu, en kóngsson hraut langt 15 úr söðli til jarðar niður, var þó skjótt á fætur og gekk mót ljóninu; sló það af sjer hvört högg með halanum, svo Herraud var æ við falli búid. Varð nú kóngsson móður mjög að verjast þessum¹ óvætti, so hann var nær sem að þrotum kominn 20 af þeim stórum höggum ljónsins. En sem kóngsson er nú sem af mæði fallinn, kemur gammurinn, er þeir sáu í lopti vera um² daginn, og spjó svo miklu eitri yfir ljónið, að það tók allt sundur að brenna, en kóngsson greip sitt spjót og rak 25 í kjapt dýrsins, svo út gekk um hnakka, en gammurinn sló nú svo miklum eldi yfir ljónið, að það tók að brenna. Sjer Herraudur, að ljónið

¹ þessu *hdschr.* ² og *a.*

hverfur, en Surtur liggur; hyggur nú að leita Bósa, og sem hann kemur þar, er Bósi fallinn í ómegin, en einn hræðilegur dreki er þar skammt frá honum, gusandi úr sínu gini eitri¹ og loga, 5 svo allt tók að brenna, sem nærri var. Kemur nú Litur dvergur með kóngssyni og leggja til hans báðir samt, en drekin spjó eitri á kóngsson og fjell hann í óvit niður, og sló sínum sporði við dvergnum, svo hann fjell við, að hönd gekk 10 úr liði. Nú raknar Bósi við og sjer þetta; rekur Bósi sitt spjót í gin drekans, svo oddurinn gekk í hjarta, en drekin sló sínum vængjum við Bósa, svo hann fjell við. Í þessu kemur gammurinn og lýstur nú sínu krókaspjóti í hvört auga drekans, 15 [gangandi úr sínum ham², svo þetta varð bani drekans. Kom nú Bósi og Herraudur með kylfu og lömdu hann til dauða, urðu hans fjörbrot hræðileg; sáu menn drekann dauðan liggja, og sem þeir³ að hyggja, er Sámur þar, en enginn 20 dreki. Áttu þeir fóstbræður fögrum sigri að hrósa, var nú flest lið blámana⁴ fallið; ljét nú Herraudur kanna allan valinn og fundu dverginn lítt liðfæran⁵, því armur var úr liði. Kom nú dyrgja hans og kvað nú illa hafa til tekist, að dvergurinn 25 væri sem að dauða kominn; Litur bað hana ei um það hirða, því þeir bræður hafa líf látið. Kóngsson mælti: Verið vel til friðs, þið skuluð

¹ aus einem unleserlichen Worte gebessert u.

² gekk dyrgjan við þetta úr sínum ham γð. ³ þar hdschr. ⁴ bamanna hdschr. ⁵ littfæran hdschr.

fá aptur af mjer nógleg laun sem líkar, í gulli og öllu því, þið vilið til mæla, nú strax að skilnaði vorum, svo þið skuluð nóg hafa uppeldi fyrir ykkar ómegð í 4 ár, og þar að auki, þá eg er orðinn kóngur yfir Gautlandi, skal eg gefa 5 ykkur 3 kastala, þið skuluð þá alla ykkar æfi hafa og halda, einninn skulu þið eiga von á styrk og stoð af mjer, svo lengi sem þið lifið og með þurfið; hjer í mót skil eg mjer liðsemi ykkar beggja og vináttu, nær eg vil og með þarf. Sem 10 þau heyrðu þetta, hrinu þau upp með hlátri og fögnuði stórum og kváðu kóngsson afbragð allra manna, og hjetu honum 'alla vináttu sína og liðsemi, so lengi sem lifði og hann til mæla vildi.

VII. Eptir þetta ljet kóngsson taka allt her- 15 tang og eign þeirra bræðra, var það hið mesta ógrynni audæfa, svo enginn vissi þvílík ódæmi í einum stað saman komin. Gaf nú kóngsson dvergnum Lit og hans dyrgju svo mikið fje sem þeim líkaði, og skildu nú með vináttu. Ljet nú 20 kóngsson ferma sín skip af þessu mikla fje og audæfum, einninn tók kóngsson skip þeirra bræðra, sem voru 30 að tölu, en dreka þann stóra, sem Surtur hafði stýrt, hann tók kóngsson á sitt vald og kvaðst skyldi honum sjálfur stýra, en allt 25 fólk, sem eptir lifði, gekk á hönd kóngssyni; og láu þar 14 daga hina næstu. Einn dag gengu þeir Bósi og Herraudur á land og fundu Gyrðir, skiludu honum aptur gripum þeim, er hann áður ljed hafði, þakkandi honum sína liðsemi og ráð 30

öll; gaf kóngsson honum sæmilegar gjafir og skildu með kærleika. Gekk kóngsson til skipa sinna og kvað Bósi skyldi stýra sínum gamla dreka, er hann hafði fyrst af Gautlandi, stigu nú á skip
5 og leystu úr festun; var nú mjög liðið sumar að hausti, því vildi Herraudur heim halda til föður síns; var nú hvört segl sett við hún og hertur allur reiði¹, sigldu nú sem leið lá, og var þó hægur byr; hafði nú kóngsson 64 skip. Tók
10 nú veður að hvessa og gjörði nú storm mikinn, svo hvört skip hljóp af æði, en af því drekinn kóngssonar var mjög stór og byr ramur, gekk honum æ núnna en þeim smærri skipunum, so þau sleit öll á stuttum tíma frá honum, svo drekinn
15 var einn eptir. Gekk þessi stríði stormur 8 dægur, hleypti Herraud undir Elfarsker fyrir austan Noreg²; þau sker eru með hávum björgum. Ljet kóngsson þar atkeri kasta og láu þar 3 nætur. Nú skal segja af Bósa, að hann sigldi með allan skipastól kóngs-
20 sonar undir Vargey, hún liggur milli Hundingjaríkis og Hóhngarðaríkis; hjelt nú Bósi öllum sínum skipum í hlje við ey þessa og láu þar 2 daga, og sem veður minnkaði, sáu menn að skip láu skammt frá þeim, 15 að tölu, frjetti
25 Bósi, hvörir væri eður hvað höfðingi þeirra hjeti; þeir sögðu þetta vera Sjód son Hrólfs Gautakóns. En sein Bósi slíkt vissi, ljet hann leggja að skipunum og spurði, hvort Sjóður mætti heyra

¹ aus reiður hergestellt; hdschr. ² Noregi hdschr.

mál sitt. Maður stóð við siglu á drekanum og sagði það satt vera; þar kenndi Bósi Sjód vera. Bósi mælti: Vel hefur nú til borið, að við finnstum hjer, er þjer nú nær að ræna mig fje og lífi en kúga Brynþvara föður minn saklausan til fjár 5 og láta hann gjalda þess, sem hann ei gjórt hefur, værir þú þess maklegur fyrir hót þín og tillögur, að þú missir hjer líf þitt og allan auð, og nema þú heitir mjer bótum fyrir allt þetta, skaltu hjer makleg gjöld fyrir taka. Sjóður mælti: Ert þú 10 svo djarfur, Bósi, að þú leiðist bóta, þar þú veist, að þú ert dauðamaður og friðlaus niðungur, hvar þú ert á landi eður sjó, og fær þú öngvar batur, annað en gálgann, því hann er þjer áður fyrir búinn. Bósi reiddist við orð þessi og bað 15 leggja skjótt að skipum Sjóds, þjuggust nú hvorir eptir megni og sló nú í bardaga. En af því Bósi hafði meira lið, sneri inanfallinu á Sjód, allt þar til Bósi gekk á skip hans með sínum mönnum, og drap Bósi hvörn mann á skipinu allt aptur 20 að siglu og var þar, til hann mætti Sjód, skipti þar¹ öngvum orðum, að Bósi klauf hann að endilöngu; bauð Bósi öllum öðrum grið; lauk svo stríði. Tók Bósi öll skipin² á sitt vald og hjelt síðan burt og sigldi nú beinan vind til Gautlands, 25 allt þar til þeir sáu land, og bauð Bósi, að menn skyldu *bíða*³, til þess kóngsson kæmi. Var það nú allt að einni stundu, að Bósi mælti þetta,

¹ *hs. nur þ.* ² *skinn hdschr.* ³ *mit þγδ eingesetzt.*

litu menn af hafinu sigla eitt skip harla stórt, og sem það nálægðist, þá kendu þeir þetta Herrauð vera. Varð nú hinn mesti fagnaðarfundur með kóngssyni og mönnum hans; gekk nú Bósi 5 á fund Herrauðar, leggjandi höfuð í knje hans, þar eð hann sat við lypting og mælti: Högg þú, kóngsson, af höfuð mitt, og eig þú kvitt'. Herrauður spyr, hvörju slíkt gegndi. Bósi mælti: Eg hefi brotið á mót þjer og unnið á Sjóð, bróður 10 þínum. Kóngsson spurði, með hvörjum aðburðum slíkt skjeð hefði, en Bósi greindi allt, sem til gekk þeirra á milli. Kóngsson mælti og hló: Litill var mannskaði að Sjóð, og eig þú kvitt þetta, því skræða var hann, þó mjer skyldur 15 væri, og skauð í skiptum öllum, og mun þjer nógu þungt verða skaplyndi föður míns, þó eg gangi undan, en þó munu við halda til hafna, og mun eg finna kóng og leita um sættir, þó það lítið vinni, en bið þú á skipum, þar til eg 20 aptur kem. Bósi sagði so vera skyldi. Gekk kóngsson nú á land með 60 manna og ljetti ei² ferð, fyr en hann kemur í borg.

VIII. Gengur Herrauður nú í höllina og kvaddi nú kónginn föður sinn, sem og sína móður og 25 alla höfðingja. Kóngur tók því blíðlega, bjóðandi honum sæti næst sjer og segir kóngsson með sínum *mönnum*³ velkominn. Kóngsson mælti: Áður en eg þigg sæti, hlýt eg að inna yður, hvörsu Bósi,

¹ scil. það, was γδ für þú haben. ² j a. ³ mit βγδ eingesetzt.

hirðmaður vor, hefur nálægst¹ reiði þína, í því hann vann dauða Sjóð, syni yðar, við Vargey austur í rjettum vopnaviðskiptum; því bið eg yður að virða til meira vináttu Brynþvara jalls, föður hans, en maklegleik Bósa, einninn bænastað 5 minn, skal Bósi allt þetta með gulli og gersemum bæta, einninn með fylgi sínu og vináttu so lengi sem hann lifir, skal hann yður handgenginn, og allt hans góts standi til yðar náða í föstu og lausu. Og sem kóngur slíkt heyrði, gjörðist hann 10 reiður og mælti: Alla stund hefur mjer það í skapi búið, að Bósi mundi öngri gæfu stýra, því hann var áður útlagi² vor og dauðamaður, [og hjelst þú hann nógu lengi³ til skálkafara, hefur þjer þetta illa farið í fyrstu, en allravest síðast, 15 og gakk þú frá honum og bið mig aldrei meir náðar hans vegna, því þess er enginn kostur, hefði þjer og meiri sómi verið að hefna Sjóðs, þar sem þú vissir hann að vera son minn, en bróður þinn; skal gálginn vera laun hans. Sem 20 kóngsson þetta heyrði, mælti hann: Aldri mun eg frá Bósa ganga, heldur skal eg verja hann sem mitt eigið líf, so lengi sem eg⁴ föng til hefi, og öngvum þyrma, sem honum vill skaða gjöra, og ei yður sjálfum heldur en öðrum. Sem kóngur- 25 inn heyrði þetta, varð hann reiður og bað kóngsson ganga frá augum sjer, en skipaði skjótt að

¹ nú lægst *a.* ² útlagi *hdschr.* (*phonet. Schreibung*).

³ so mit $\beta(\gamma\delta)$; og þú nógu leingi hyllt hann *a.* ⁴ mit $\beta\gamma\delta$ *eingesetzt.*

láta blása í sitt horn, og bað sína menn strax við stríði búast. Bljes Mando í kóngsins lúður, so að heyrði í hina næstu staði; dreif nú að fjölmenni mikið. En kóngsson gekk skjótlega
5 til skeiða og innir Bósa allt af viðræðum þeirra kóngrs. Bað Herraður alla sína menn búast til stríðs; gekk nú kóngsson á land með fylktu liði og Bósi, en kóngur kom mót þeim af borg með mörg hundruð manna; tókst nú hið mesta mann-
10 fall. Kóngurinn var með megnum hljóðum og reið svo allan herinn í gegnum, hafði í hvörju höggi 12 eður 10, so aldri varð á hlje, hrökk allt fyrir honum; en þeir Bósi og Herraður drápu landsfólkið, svo undrum þótti gegna, en
15 fólkið fjell niður sem hris í skógi; en fólkið kom til kóngsins úr öllum áttum, svo lið Herraðar fjell svo ótt, að ei var eptir meir en 300 manna. Bauð kóngur að bera að þeim skjöldu og handtaka þá; fjell nú so lið, að ei var eptir meir,
20 en Herraður og Bósi; sneru nú saman bökum og vörðust svo, var ærið torsókt þeim að ná. Síðan kallaði kóngur og bað Mando blása sverð úr höndum þeirra; gekk Mando fram og bljes sverð úr hendi Bósa, so það f auk langt í skóginn;
25 drap Bósi 12 menn með hnefum; voru nú bornir að þeim Bósa og Herrað skildir og stór trje og þrengrt að þeim öllumegin, so þeir komu öngri vörn við og urðu handteknir; ljet kóngur binda þá og í varðhald setja; lauk svo stríði.
30 Reið kóngur í staðinn með sína menn og var nú

drukkin lystileg veisla, báðu allir herrar kónginn að náða Herraud, son sinn, en Bósa lífi svipta. Ljet kóngur ganga til myrkvastofunnar og taka Herraud og leiða hann fyrir sig; var nú svo gjört, leiddu nú kóngsson í höll. Kóngur mælti til hans 5 blíðlega: Nógu gjarnt var þjer í nauðum slíkum mjer mótstöðu veita, þigg þú líf af mjer og gjör ei optar. Kóngsson mælti: Með því móti Bósi fái grið og líf, annars ei; skal eg þeim öllum grimmelega gjalda, er honum mein vilja gjöra. 10 Kvað kóngur ei annað stöða en leiða hann til myrkvastofunnar, og sagði kóngur með reiði, að þeir skyldu báðir á hinum¹ hæsta gálga að morni hanga. Var nú Herraudur settur í stöck og þeir Bósi, en kóngur gekk til sængur og þeir allir, 15 er með honum voru; láu allir menn kóns í forstofunni, en kóngur svaf einn saman í sínum sal þar innar af, og var ei nema þil á milli.

IX. Þetta sama kvöld, sem kóngsson og Bósi voru fangaðir, kom Busla fóstura hans að máli 20 við jallinn Brynþvara og mælti: Þú far nú og hjálpa Bósa, syni þínum, sem nú er í fangelsi og fjötrum haldinn með Herraud kóngssyni. Brynþvari mælti: Til lítils kemur þjer kuklaradómur þinn, forneskja og tungukraptur, ef þú kannt ei 25 að hjálpa honum úr hættu þessari. Busla mælti: Aldri má mjer ver fara heldur en þjer, þar þú liggur nú heima sem hugblauð hormegða bikkja

¹ hinn *Hds.*



og bannsett þý. Var kelling mjög málóð og gekk burt síðan. Nú skal frá því segja, að Hrólfur kóngur vaknar um nóttina, þar hann liggur í sinni sæng, að hann heyrir, kona gengut
 5 inn í húsið; þykkir honum af henni eldur sindra og að öllu ill ásýndar; þessi mælti til hans: Hjer liggur þú, Hrólfur, Gauta kóngur, þig veit eg vera hrak allra manna á jörðunni af þinni allri breytni, af því þú vilt myrða og af dögum ráða
 10 þinn eiginn son, og munu allir segja þig hinn vesta níðing og fordæðufól, falsara fordæmdan og fúlasta gauð, leiðan lygara, sem löstum er bundinn, væri rjettast þjer kólnaði í kjapti¹, fyr en þinn flærðarsaman vilja hefðir í þessu, og eg
 15 syngi þjer Syrpuvers mitt gamla, og að gjörðri bæn þessari skaltu gásbjúgur gana víða. Sem kóngur heyrði orð þessi, reiddist hann og hugði að standa á fætur og lemja kellingu; sem hann hugði nú þetta að gjöra, var hann fastur í sænginni,
 20 so öngvan sinn lim mátti hann hræra. Síðan mælti hún²: Nema þú gefir Bósa líf og neitir ei bæn Herraudar, sonar þíns, skal það allt á þjer hrína, sem og mun fram segja. Kallaði kóngur nú á sína riddara, er sváfu í forstofunni og bað,
 25 þeir kæmi þangað, en það var sem ógjört, því enginn kunni að vakna. Síðan mælti hún: *allt það hið illa, sem eg kann að mæla³, bið eg á þjer hríni:*

¹ en hitnaði í helvízkri boru *add. γð* (*die zwei letzten Worte in Runen ð*). ² fehlt β. ³ eingesetzt mit γð.

Þú skalt ærast allmart ¹ dægur, einskis orka, hatur og hrakning mest ³ af mönnum,	og ólmur hlaupa en enginn þó bjarga, þó ² aldrei linni af hvörri kind lýða, so mein [ei linni ⁴ . 5
Það skal þín iðja, þar til ⁶ þrýtur allt þitt áform [svo að eynd sje	þó ⁵ þverri eigi, þína krapta, skal illa reynast ⁷ , óþrjótandi ⁸ .
Vilir þú á sjó sigla æðiboðar og ógnabylgjur, bresti [reiði skips ¹⁰ , svo þú útbyrðis [og þig þar illar kindur ¹²	með safnað manna, 10 að þjer hryni ⁹ so allt gangi úr lagi, en brotni stýri, [sökkevur í æginn ¹¹ aumlega kremi ¹³ . 15
Heill sje ¹⁴ horfin, [lán og listir en aptur í gjen ¹⁶ ánaud og ¹⁸ þrautir þar til þú springur, og aptur verður	hamingja og auður, og lukkau góða ¹⁵ , eynd og kvíði ¹⁷ , og ærin þína, þrjótur leiður, 20 að ösku og leiri.

1 allmörg β. 2svo γδ. 3 en mest þó γδ. 4 aldri
sjatni γδ. 5 svo γδ. 6 að add. γ. 7 takast γδ. 8 *fehlt* γδ.
9 dyni γδ. 10 skipreiði γδ. 11 í æginn sökkevur γδ.
12 illar kindur þig γδ. 13 kveli β. 14 þjer add. γδ.
15 *fehlt* γδ. 16 móti βγδ (*die Lesart von u ist natür-
lich ein Danismus*). 17 kuille αβ. 18 *fehlt* γδ.

Þá mælti kelling: Nema þú náðir Bósa og veitir Herrauð slíkt, sem hann bað, skal þetta á þjer hrína, og kjóstu hvort þú vilt; en kóngur þagði og bystist. Síðan mælti kelling: Ekki er 5 til góðs að gjöra við þig, og skal enn þylja meira:

Tröll taki þig	og töfranornir,
álfar og risar	effi ¹ þjer mæðu,
hamra ² hetjur	og hellirs gýgjur ³ ,
dvergar og draugar	þig dárlega hristi,
10 effi ⁴ þjer nauðir,	so aldrei bresti
[fyr en fúinn ert ⁵ ,	fýlu leiðari.
Ljón og drekar ⁶	þig lerki og meiði,
úlfar ⁷ og ylgjur ⁸	einninn líka,
björn og úlfaldi	búi þjer sneypu ⁹ ,
15 asni og hestur,	fill og forynjur,
[dimmar dróttir ¹⁰	og dofrar leiðir ¹¹ ,
allir árar	og Óðinn sjálfur,
[svo þú lendir ¹² í víti	loks um síðir;
heimvon sú	mun þjer [hæfa eiga ¹³ .

20 Nema þú gefir líf Bósa og neitir ei Herrauð syni þínum, skaltu þetta allt hljóta, eður viltu,

¹ affi γð. ² hamora α, hamrar ð. ³ gyðjur ð.
⁴ effist γð. ⁵ fyr en þú ert fúinn γð. ⁶ dvergar ð.
⁷ úlfur αβ, álfar ð. ⁸ þjer effi mæðu *add.* (*jedoch unterpungiert*) ð. ⁹ aus snædu *verbessert* ð. ¹⁰ dimmir dróttar αβ. ¹¹ ljón og dreki *add.* (*unterpungiert*) ð.
¹² Svo lendir þú ð. ¹³ hæfust vera γð.

eg þyli meira? En kóngur þagði og tók til að skjálfa; þá mælti kelling¹:

Allur skaltu drafna ²	[og aldrei þrífast ³ ,	
möðkum vella	[af vesta ⁴ grandí,	
augu þín blindast ⁵	og ⁶ aldrei þrífast ⁷ ,	5
hold þitt af beinum	hryni niður,	
og öll andstyggð þín ⁸	aldrei þverri.	
Haldast skal þetta,	en ⁹ hvörgi dvína,	
síð og árla	síðbundið ¹⁰ veri ¹¹	
við þig ávalt,	so verði ei á endi ¹² .	10

Síðan mælti hún: Vantar ei annað en enda-
hnút hænarinna; þá eg hef hann bundið, skal
þjer nokkuð hrífa. Var nú kóngur svo kominn,
að valla gat hann mælt, einninn tók að losna
hold hans frá beinum, so hann fann sig nær að 15
dauða kominn; þó mælti hann: Mjög em eg
beygður af kyngi þinni, so eg mun ganga að
þínum kostum og gjör mig heilan og skiljum
fljótt. Busla mælti og hló: Með því þú játtir
áður því, að Bósi fái grið, þá mun eg þig heilan 20
gjöra; en kóngur kvaðst því mundi heita, að Bósi
hjelldi lífi; þá mælti Busla, að það, hún hefði
mælt, skyldi kóngi ekkert grand gjöra, tók nú
eitt horn og bað hann drekka; sem hann drukkið

¹ mît γð eingesetzt. ² skjálfa γð. ³ einninn sundur drafna γð. ⁴ og mesta γð. ⁵ blindist γð. ⁶ svo γ. ⁷ þrífast γð. ⁸ þjer γð. ⁹ og γð. ¹⁰ síðbundið β. ¹¹ vera γð. ¹² endir γð.

hafði, þótti honum sjer öllum batna. Skildu með þetta; sofnaði kóngur fljótt, og sem hann hafði litla stund sofið, vaknaði hann og þóttist öngra meina kenna.

5 X. Að morni, sem kóngur vaknaði, ljet hann þing stefna um staðinn, eptir spyrjandi, hvað til skyldi gjöra við kóngsson og Bósa. Allir herrar báðu hann vægja Herrauð, syni sínum. Síðan ljet kóngur leiða Herrauð og Bósa fram á þingið
10 og mælti: Heldur varstu mjer móttæðlegur, son minn, þó mun eg þjer það kvitt gefa, vilir þú fyrst ganga til mín og friða beiða og náða. Herrauður mælti: Það mun mjer óvant og skal það ei spara. Gekk Herrauður og lagði höfuð í knje
15 föður sínum, biðjandi hann náða Bósa með mörgum fagurlegum orðum, en kóngur ljet því, að Bósi hjeldi lífi, og þó með því móti, að Bósi skyldi sækja gammsegg eitt, sem gulli er fegra, og færa mjer, so skal hann kominn í sætt við mig. Varð
20 nú kóngsson harla glaður. Gengu nú Bósi og Herrauður báðir samt og báðu kóng forláts og friðar áður gjörðra glæpa, varð nú hinn mesti fögnuður í borginni, og drukku nú fagnaðarveislu. Sat nú kóngsson heima þann vetur í góðum náðum,
25 en sem voraði, ljet kóngsson búa dreka sinn og vildi síðan í hernað halda. Stjeg Bósi á skip með kóngssyni, hafandi 300 manna, kvöddu kóng og ljetu í haf. Sigldu nú víða og kunni enginn skýra þeim, hvar gammseggið var, er Bósi var
30 eptir sendur. Herjuðu nú víða um sumarið og

fengu ærið mikið fje, en sem áleið sumarið, hjelt Herrauður undir Bjarmaland við eyðiskóg þann, er Myrkviskógur heitir. Þar ljét kóngsson búa um skip, en hann kvaðst mundi kanna land og Bósi, og bað nú sína menn bíða þar, til 7 dagar 5 væri liðnir, en þeir báðu hann fyrir sjá. Gekk nú Bósi og kóngsson á land og könnuðu landið víða mjög dag allan til kvölds, en er mjög húmaði, fundu þeir kotbæ einn í skóginum. Kóngsson drap á dyr. Maður kom út og spurði hvörir væri; 10 kóngsson kvaðst vera framandi maður, ættaður af Hólmgarðaríki. Síðan mælti kóngsson: Hvört er land þetta eður hvað heitir byggð eður bær þessi? Þessi maður kvað það vera Bjarmaland austara, en kot þetta heitir Bólstaður, en bóndi 15 Grímur. Kóngsson mælti: Seg þú bónda, að eg beiði hann greiða í nótt þessa. Bóndi stóð í kalldyrum og heyrði orð þeirra, gekk út og kvaddi þá og sagði greiða og gisting til reiðu. Gengu nú í bæinn með bónda til baðstofu. Hús- 20 freyja sat á palli og dóttir hennar, vinnukona og þræll. Kóngsson settist í bekk hjá bónda og Bósi. Bóndi spurði frjetta, en þeir sögðu honum sem sýndist, þó ei sem var. Einatt horfði dóttir bónda þangað sem kóngsson var, gáandi mjög að fríðleik 25 hans og öllum burðum, og mælti hljóðlega til vinnukonu: Aldri leit eg vænni mann, og ei mundi illt að sofa hjá honum, eður virðist þjer eigi það? Ambáttin sagði: Það væri gefandi gjald að sofa hjá slíkum einum. Felldu nú ræðuma. Síðan skip- 30

aði bóndi að búa til borðs; gekk nú húsfreyja
 og dóttir hennar að búa til borðs, bar dóttir bónda
 mat á borðið; og sem Bósi lítur hana, stje hann
 á fót hennar undir borðinu og tók að renna augum
 5 blíðlega og brosti við, og sem hún sá þetta, stje
 hún aptur á fót Bósa, brosti við og mælti ei neitt.
 En að máltíð endaðri gekk bóndi til sængur, en
 kóngsson og Bósi hvíldu í einni stafnsæng gegnt
 bónda, en dóttir¹ bónda utar frá föður sínum,
 10 en þræll og ambátt hvíldu við skáladyr; og er
 allt fólk er háttað og komið í svefn, mælti kóngs-
 son til Bósa: Hvörsu leist þjer á bóndadóttur²?
 Bósi mælti: Ærið vel, og mun eg skjótt finna
 hana að máli, lítist mjer hjer það óhætt. Kóngs-
 15 son mælti: Gjör sem þjer sýnist, og spyr þú
 margs, en seg fátt. Stóð nú Bósi á fætur mjög
 hljótt³ og gekk nú til þess að hann hitti á rúm
 bóndadóttur, háttaði síðan hjá henni og breiddi
 á sig klæði; hún mælti hljótt til hans: Ærið ertu
 20 djarfur, eður hvör bauð þjer hingað? Bósi mælti:
 Hvört veistu ei forlög þín, því er nú sú stund
 komin, að þú átt að missa meydóm þinn; en hún
 mælti: Ei kann eg það að skilja, hvörninn það
 muni takast, en Bósi mælti: Nú skaltu það fá
 25 að vita. Og sem Bósi hafði fullgjört sitt erindi
 við hana, sem þeim báðum líkaði, mælti hann:
 Hvað er nú títt í landi þessu, eður kanntu ei
 mjer neitt nýtt að frjetta? Þær þykja nú mestar

¹ dóttur *hdschr.* ² bóndadóttir *hs.* ³ *vor* hljótt
ein durchstrichenenes skjótt.

frjettir hjer, að burtu var tekin ein harla fögur
jonfrú frá Glæsirsvöllum, systir Goðmundar kóngrs,
sú Geirriður heitir; hún er allra kvenna fríðust,
so aldrei hefur henni fegri sjest, sem þeir sanna
munu, sem hana sjá, og veit enginn, hvað af henni 5
hefur orðið; hefur kóng Goðmundur heitið því að
gefa þeim hana, sem henni kynni aptur að ná, af
mennskum mönnum, en enginn kann neitt til
hennar að segja, hvorki vísindamenn, völvur nje
dvergar. Tveir bræður þjena Goðmundi kóngr, 10
þeir eru synir hertugans af Alexandria, heitir
annar Hárekur, en annar Hrærekur, mjög stoltir
og stórhugaðir, af tröllum komnir í aðra ætt, því
móðursystir¹ þeirra er blótgyðja á Bjarmalandi,
full töfra og hin mesta hamhleypa. Sagt er mjer, 15
að Hárekur hafi beðið Geirriðar, og af því þeir
voru af illum ættum komnir, vildi kóngurinn ei
gipta þeim sína systur², en eptir það hvarf hún
í burt, so enginn vissi hvað af henni varð; sumir
segja, að Hárekur hafi fengið af gyðjunni systur³ 20
sinni að stela á burt kóngrsdóttur⁴, og er mál
manna, að hún sje komin hjer á Bjarmaland og
geymd hjer hjá gyðjunni, þar til Hárekur hana
hingað sækir, því kóngurinn hefur heitið honum
henni eður hvörjum öðrum, sem henni ná kynni. 25
Bósi mælti: Eg þykist skilja, þú munir sjeð hafa
kóngrsdóttur⁵, að þú skýrir svo greinilega frá
henni, eður mun það langt til hofsins hjeðan,

¹ móðirsystir *hdschr.* ² systir *hdschr.* ³ systir
hdschr. ⁴ kóngrsdóttir *hdschr.* ⁵ kóngrsdóttir *hdschr.*

eður hvör vörn er þar fyrir? Bóndadóttir mælti: Ei er það langt hjeðan, en gyðjan er ærið galdrafull og 12 aðrar tröllkonur, er henni þjóna, er hvör annari verri; einninn er þar blótnaut eitt, 5 harla tryllt, og einn þræll, er það jafnan vaktar, illur og óeirinn, fullur grimmdar, einninn eru þar 12 jötnar aðrir, þeir verja garð hofsins; Blindur er¹ einn, so mikill sem hinir 11. Ærin gnótt² auðæfa er þar saman komin í hofinu, so enginn 10 veit slík ódæmi í einum stað. Bósi mælti: Er gyðjan af mannlegum krapti sigrandi? en hún sagði: Það er ómögulegt nokkrum manni í heiminum, því fjör hennar er í einu eggi og liggur á því gammur eður dreki í einum hellir og er hann 15 óvinnandi og aldrei sefur hann nema um sólar uppruna, eu þó ei lengur en roðmi sólar kemur á skýin; eru tvö eggín í hreiðri gammsins, annað er fjöregg gyðjunnar, nær það er brotið, blífur hún dauð, en annað eggíð er kóngsgersemi mikið 20 og er fegra gulli; fjöreggið er rautt sem blóð, en gammurinn er fær fyrir 100 riddorum, þó allir semn að honum gangi; er því gyðjan óvinnandi, so lengi sem gammurinn er ei yfir unninn. Bósi mælti: Ærið mart kauntu að skýra og fyrir fregn 25 þessa og sögu skal eg þín aptur vitja, fái eg unnið þraut mína, en hún kvaðst það gjarnan vilja. Gekk nú Bósi aptur í sæng til kóngssonar og innir honum allt sem nú farið hafði; sváfu

¹ heitir γδ, *darnach ist im Text blindur als nom. propr. aufgefasset.* ² gnógt *hdschr.*

nú af um nóttina. Að morni vildi kóngsson á burt ganga, kvaddi nú bónda og húsfreyju sem og dóttur¹ þeirra; kóngsson mælti við hana að skilnaði: Ef eg get leyst þá þraut, sem mjer er á hendi, skal Bósi þín aptur vitja og flytja þig 5 hjeðan til Gautlands, og þigg þú þennan hring til merkis af hendi mjer, en bóndadóttir tók við baugnum og kvaðst það gjarnan vilja. Gengu nú leið sína á skóginn og stefndu nú á landið þvert til austurs í gegnum þenna mikla skóg. 10

XI. Nú sem þeir hafa gengið þennan skóg, sjá þeir hvar einn hjargbúi er, mjög ljótur og stór, í einu rjóðri²; hann hafði milli handa sjer eina fagra jonfrú og vildi gilja hana, en hún grjet mjög og bar sig illa, og sem Herraður leit þetta, 15 mælti hann: Lát þú lausa þessa hina fríðu *mey*³, ella skaltu bæði missa líf og fje, en þussinn ólm-aðist við, greip sína stöng og vildi hefna á kóngssyni, en Herraður skaut spjóti af hönd og í brjóst honum, so hann fjekk bana; en mærin þakkaði 20 honum mörgum orðum þetta og bað hann heilan unnið hafa og sagði hann skyldi fylgja sjer til húsa föður síns, því hann mun inna yður laun fyrir þetta, því hann kann allt að smíða, sem maður girnist, og heldur einn stein skammt hjeðan. 25 Gengu nú sem leið lá, þar til þau hittu steininn. Maður kom út lágvaxinn og heilsaði dóttur sinni og spurði, hvör hana hefði frelsað úr hendi hjarg-

¹ dóttir *hdschr.* ² rodre *hdschr.* ³ *eingesetzt mit ßγð.*

búans, en hún sagði honum allt, sem til gekk. Varð nú dvergur harla glaður við þetta og mælti: Hvör laun vili þjer þiggja af mjer fyrir þennan góða? Kóngsson mælti: Ei er eg vanur að taka
5 fjemútur á affli mínu, heldur vil eg vís verða af þjer, hvar að er hinn mikli hellir, er gammurinn hefur sitt bæli, því mjer er þraut á hendi að ná eggi því, er hann á liggur. Dvergur mælti: Ei er það auðsókt, en þó mun eg nokkur ráð á
10 leggja með þjer, og skal ljá þjer einn rakka, sem undan þjer skal renna beint hjeðan til hellirsins, og er mikil gæfa, getir þú gamminn sigrað, því þá er í hendi þjer fjör blótgyðjunnar, því þar er í hofinu gull óþrjótandi og önnur dýrleg
15 gersemi allra handa, einninn ein jonfrú, aldrei hefur henni fegri fundist, það má heita rjettur hofmann, sem henni nær; hún ein þætti mjer hæfa þinni þryði. Kóngsson mælti: En hvörsu er hofið ramgjört, eður í hvörja átt er þess að leita?
20 Dvergurinn mælti: Allt skal rakkinn þetta kenna. Síðan gekk dvergur inn, en bað þá bíða, og sem hann kom út¹, mælti hann: Þigg hjer ein herklæði með sverði af mjer; hvör sem þau ber, hann skal ekkert járn bita, eldur nje eitur granda
25 mega, en sverðið bitur² flest, sem því er til höggvið. Kóngsson þakkaði þetta og kvaðst öngu launað geta, en dvergurinn sagði meir en fullu betalað; einninn kunni þjer það nokkuð á liggja,

¹ mit þryð; *fehlt a.* ² bití *a.*

sem mín liðsemd til stoði, þá kalla þú á mig, og skal nokkuð fyrir verða, en nafn mitt er Ljenarður¹; gangið fyrst til hellirsins og hagið² öllu, sem bóndadóttir hefur Bósa frá sagt; en kóngsson þakkaði allt þetta og kvöddu síðan. Gengu 5 nú leið eptir því, sem rakkinn undan rann, ljettu nú ei fyr en þeir komu að hellirnum; það var um sólar uppruna; gengu í hellir, en sjá þeir glöggt, hvar gammurinn liggur, hræðilegur ásýndar, en þeir sáu nú, að hann var í svefni; lögðu til hans 10 báðir samt undir vænginn, svo spjótin stóðu í hjarta, en þeir hlupu á stall einn í hellirnum. Nú vaknaði gammurinn með grimmlegum umbrotum og steyptist fram af sínu hreiðri og hugðu þeir, að hellirinn mundi um koll ganga eður ofan 15 hrynja. Sló nú gammurinn sínum væng til Bósa, so hann fjell í óvit niður; tók nú að draga af gamminum, so hann ljet nú líf, urðu hans fjörbrot næsta mikil. Eptir þetta unnið tók nú kóngsson fjöregg gyðjunnar og þótti nú mikið sinn hlutur 20 batna, einninn fann Bósi nú hið dýrlega og skæra gammsegg, hvört hann var eptir sendur. Tóku nú gull mikið úr hreiðri gammsins og lögðu síðan eld í hellirinn og brenndu á báli gamminn og allt það inni var. Gengu síðan á burt rjett til hofsins; 25 sjá þeir nú standa einn skiðgarð og við hliðið garðsins 12 jötna undrastóra, þó er einn af öllum mestur að sjá. Kóngsson bauð Bósa að ganga á

¹ Ljenarð *hdschr.* ² hægið (*phonet. Schreibung*) *hdschr.*

mót þessum mikla eður hinum 11, en Bósi kjöri að eiga leik við ellifu. Gengu nú saman, var nú kóngsson klæddur herklæðum, sem dvergur hafði gefið honum; stóð þeirra aðgangur lengi mjög, 5 lauk svo, að þeir fjellu allir saman. Í þessu bili heyra þeir öskur hræðilegt, síðan kemur að þeim þræll mjög ljótur, og honum fylgir blótnaut ærið grimmelegt; gekk nú kóngsson mót þrælnum, en Bósi skyldi eiga leik við nautið. Gekk nú kóngs- 10 son mót þrælnum og hjó af honum höndina hægri í axlarlið, þrællinn flýði skjótt undan til hofsins með hljóðum stórum, en sem nautið sjer þetta, ædir það að Bósa og hyggst að reka horn sín fyrir brjóst hans, en Bósi snaraði sverði og hljóp 15 mót því, greip sinni hendi um hvört horn og vatt því niður til jarðar og braut það úr hálsliði. Ganga síðan í garðinn, sjá þeir nú, að ærinn ys er í hofinu.

XII. En sem þrællinn kemur að hofinu, segir 20 hann gyðjunni allt hið sanna, að jötnarnir sjeu allir felldir og blótnautið, en sig til dauða særðan af hinum miklu mönnum, er þar væri. Við þessi tíðindi¹ verður gyðjan grimm og reið, og bað þær allar vopnast; er nú svo gjört. Sjá þeir, að 25 þær herklæðast allar nema gyðjan, hún tók sverð í hönd sjer, en í aðra pung; kóngsson mælti: Eg mun kalla á dverginn Ljenarð eptir lofan hans, so og á Lit, er okkur lið veitti, því eigi

¹ tíðundi *hd Schr.*

mun hjer spöruð kyngi og tröllómur við okkur af þessum hinum ljótu tröllkonum. Bósi sagði so mundi reynast; síðan mælti Herraudur: Nú vildi eg, að dvergarnir Litur og Ljenarður kæmi skjótt til liðs við mig eptir lofan sinni. Var nú ei langt 5 að bíða, áður en gyðjan kom út af hofinu og með henni 12 konur tröllum stærri¹, þær voru svartar sem bik, en bláar sem Hel, þó var gyðjan allra þeirra leiðust að ásýnd og öllum athöfnum. Gekk gyðjan mót kóngssyni, en hinar allar sóktu 10 í mót Bósa. Skal nú fyrst segja af viðskiptum kóngssonar og gyðjunnar. Brá hún sínu sverði og hjó allgrimmlega, so hann hörfaði á hæl við hvört hennar högg, en hann kom öngu höggi² á hana, því hún bar þau af sjer með affi, þar 15 með beit ei hið minnsta; en sem hún hristi belginn, er hún bar í sinni vinstri hendi, kom úr honum eldur og ódæmi með eitri og svælu, myrkri og þoku, svo enginn sá annan; sá nú kóngsson ei annað vísara en dauðann, tók því eggid og 20 snaraði því í enni hennar, en henni brá svo við, að hún rak upp hljóð so mikil, að allir hugðu, að fjöll mundu fram springa, og fjell með ógn þeirri og umbrotum stórum á jörð niður, en kóngsson fjell í óvit og raknaði við það, að Ljen- 25 arður³ dvergur var að dreypa á hann. Sjer kóngsson nú, að Bósi er að verjast tröllkonunum, er hann so sem af mæði fallinn, skundar því

¹ vorher líka[r] durchstrichen. ² über der Zeile; in d. Z. affi durchstrichen. ³ Ljenarð hdschr.

skjótt þangað og veitti þeim slög eptir magni, en dvergarnir báðir dreifðu eitri á tröllkonurnar, so þær fjellu allar. Voru þeir Herraudur og Bósi mjög móðir, ljetu sjer nú renna mæði. Þakkaði 5 nú kóngsson dvergnum sína liðveislu og gaf þeim gull og silfur, sem kjósa mundu, og skildu nú með vináttu. En sem þetta er allt búíð, ganga þeir nú í hofið, mátti þar sjá mikinn ríkdóm af gulli og gimsteinum. Sjer nú kóngsson hús eitt 10 lítið innar af hofinu, gengur nú þangað, þar sjer hann sitja eina jonfrú, aldri þóttist hann aðra sjeð hafa henni fegri. Kóngsson kvaddi hana og spyr að nafni, ætt og óðali, en hún sagði allt sem var, eptir spyrjandi síðan: Hvað hefur ollað 15 þeim ógnum og jarðskjálfta, er eg heyrnt hefi um stundir, en Herraudur sagði nú allt það og kvað, gyðjan væri dauð og allar þær henni þjónuðu, en hún gladdist nú mjög við þessa fregn og bað þá heila unnið hafa. Síðan mælti hún: Hvör er 20 þessi hinn voldugi herra, er við mig ræðir og mjer slíka sæmd veitt hefur, eður hvar haldið þjer land? En Herraudur innti henni satt af því öllu og mælti: Vili þjer, jonfrú, fylgja mjer heim til Gautlands, einninn þykist eg nokkuð hafa til 25 yðar unnið, óskandi því af yður, að þjer játist öngvum manni öðrum en mjer, þó með yðar ljúfum vilja. En kóngsdóttir mælti: So framt þessi hinn fagri yfirlitur fylgir þjer, sem mjer sýnist, þó mjer þyki ólíklegt, að nokkur maður skal 30 so friður vera, og sje satt allt, er þú hefir mjer

sagt um efni þín, er mjer fullkosta að eiga slíkan einn, þótt fjelaus væri. Tók nú kóngsson að brosa og mælti: Þjer skuluð vita, að eg em hvorki hellirströll, hambleya, nje bjargbúi. Tók nú kóngsdóttir gullbring af sinni hendi og bað 5 hann draga á sína hönd; steinnu var í hringnum með þeirri náttúru, að enginn kunni öðruvíis sjást en hann var skapaður, er hringinn bar. Horfði nú á kóngsson, hann dró hringinn á sína hönd, síðan mælti hún: Allt er satt um sagnir þínar, 10 og gef mjer þinn bring til merkis, að þú prettir mig ei í lofordum þínum, heldur sje tryggð og staðfesti bundin okkar á milli. Kóngsson segir so vera skyldi, gaf henni síðan gullbring af sinni hendi, og síðan valdi hann þá bestu dýrgripi, 15 er í hofinu voru, og tók nú byrði sína hvor. Herraður og Bósi hjeldu nú á burt, brenndu hofið og allt það, sem þar var saman komið, til kaldra kola, gengu síðan burt. Kóngsdóttir fylgdi þeim. Ljettu ei, fyr en kóngsson fann 20 aptur sína menn, er hann fyr við skildi; urðu þeir honum harla gládir. Ljet nú kóngsson leysa sín skip úr festum, og vildi nú heim halda til Gautlands. Sigldu nú þar til þeir tóku höfn við Gautland; gekk nú Herraður í borg með kóngs- 25 dóttur¹ og varð nú hinn mesti fagnaðarfundur með þeim feðgum. Innir nú kóngsson allt af sínum ferðum, þótti öllum þetta hin mesta frægð.

¹ kóngsdóttir *hdschr.*

Síðan afhenti Bósi kóngi gammseggið, kvað kóngur hann skyldi vera í sátt og vináttu sinni so lengi sem lifði. Var kóngsdóttir leidd fyrir kónginn, innir Herraður allt um hennar ætt og 5 óðal, og það hann hefur henni lofast; sagði kóngur þetta allt vel fallið, þó svo til gengi, og vildi nú búast við brúðkaupi.

XIII. Einn dag, áður brúðkaupið skyldi haldast, komu menn til hallar kóns, það voru bræður 10 drottningar, Dagfari og Náttfari, hirðmenn Haralds kóns hilditannar, og komu með boðskap þann og brjef, að Haraldur kóngur bað Hrólf, bróður¹ sinn, ljá sjer lið að verja land sitt við ófriði, því þeir bræður Úlfur svartí og Hrafn- 15 steinn voru komnir inn í Svíaríki með mikinn her, svo valla vissi á því tölu fyrir fjölda sakir, en orrustan skyldi vera á Iljuvöllum² í köldu Svíþjóð. En sem kóngur fjekk þessa fregn, kvaðst hann ei fær sökum elli, bað því Herraður, son 20 sinn, og Bósa þangað fara með allan sinn her. Ljet nú búa til stríðsfólk, sem var að tölu 1200³; skyldi kóngsdóttir bíða, þar til kóngsson aptur kæmi. Játaði Herraður ferðinni og kvaddi nú kónginn og sína festarmey, stjeg nú á skip, sem 25 og Bósi, einninn Mando meistari, með allan þennan fyr sagðan her, hafandi af Gautlandi 50 skip. Hjeldu nú sína leið og tóku höfn við

¹ bróðir *hdschr.* ² so *αβ*; Ylju- γδ. ³ *Bei der herrschenden Zahlenübertreibung dürfte 12000 (γδ) richtiger sein.*

Sviariki, mitt fyrir staðnum Asdon¹, þar er Haraldur hilditönn sat. Gekk nú Herrauður og Bósi á land; voru nú reistar búðir og búíð um, sem henta þótti. En sem kóngsson vill ganga til sængur í sínum tjöldum, sjá menn hans að sjer 5 ríða 15 menn, þó blóðuga alla, og svo hestana, sem þeir mundu úr bardaga hleypt hafa; einn þeirra var í öllum gullefum klæðum, so voru og hans reiðtygi. Þessir menn numu staðar við tjöld kóngssonar, eptir spyrjandi, hvör þeim 10 ætti að stýra. Herrauður sagði skjótt til sín og mælti: Hvaðan hafid þjer aðsókt, eður hvörsu gengur stríð? Hinn ungi maður mælti: Nafn mitt er Ingjaldur og em eg son Haralds kóngrs hilditannar, hleypti eg nú úr stríði við 15. mann, en 15 kóngurinn, faðir vor, er fallinn og allt hans lið² á Iljuvöllum fyrir þeim bræðrum Hrafnsteini og Úlfi svarta; en Herrauður sagði nú allt hið sanna, hvör hann væri, og það hann vildi honum lið veita; verður hann af þessu gláður og gekk nú 20 til búða með Herrauð, og tóku nú hvíld um nóttina. Strax sem dagaði, ljet Herrauður blása í sinn lúður og bað nú sína menn búast við stríði, voru allir menn senn þess fúsir. Gekk nú Herrauður fyrir liðinu allt þangað til tjöld 25 þeirra Hrafnsteins og Úlfs stóðu, síðan mælti Herrauður til þeirra bræðra: Nema þið bræður gefið ykkur á vald Ingjalds kóngssonar sem

¹ so αβ; Asslon γδ. ² so mit γδ; }klausur (!?)_αβ.

sakaðir' þrælar og stórbrotamenn, þeir eð öngva von eiga vægðar, þá býð eg ykkur bardaga, skulu þið skjótt gista gálgann, sem þið löngu áður hafið forþjenað. En sem þeir heyrðu slíkt, 5 sögðu þeir reiðuglega, að Herraður skyldi með sínum mönnum afláta. Þjuggust nú fljótt¹ til vígvallar með fylktu liði, sló nú strax í bardaga með stríðri eggjan, aðsókn og æðigangi af hvoru-tveggjum. Gekk Herraður og þeir Bósi fast 10 fram, hjuggu bæði stórt og tíðum hesta og² menn, en af því að lið þeirra Hrafnsteins og Úlfs var mjög sárt og lúið af því stóra stríði, sem þeir háð höfðu við Harald hilditönn, fjell það skjótt, 30 ei stóð eptir meir en 80 manna með 15 þeim Úlfi og Hrafnsteini. Hleypti nú Herraður mót Hrafnstein og rak sína stöng til hans, en Hrafnsteinu bar við flatan skjöldinn. Gekk nú Herraður fast á lagið, svo skjöldur rifnaði, og gekk broddurinn fyrir brjóstið og út um herðar, 20 slengdi nú Herraður Hrafnsteini á jörð, svo bein brotnuðu. Sem Úlfur sjer þetta, hleypti hann að Ingjalði og lagði til hans sinni stöng, svo kóngsson gekk aptur af sínum söðli, brá nú Úlfur sínu sverði og hjó tveim höndum til Ingjalds í hjálminn, 25 svo hann leið í ómegin; síðan mælti Úlfur: Ei skalt þú hjeðan af stýra Svíþjóð, og hugði nú annað högg að greiða. Þetta sjer Herraður og hleypti skjótt þangað, sem þeir eiga leik, og mælti:

¹ so mit γδ; salaðir αβ. ² og þjuggust add. α, og gengu add. γδ. ³ über der Zeile.

Þú hinn leiði ófögnuður skalt ei heldur sigri hrósa eður stýra Rússíaríki. Hjó nú Herraður til kóngrs, svo af tók höfuðið; lauk svo stríði. Voru öllum grið gefin þeim sem eptir stóðu; þakkaði nú kóngsson Ingjaldur Herrað mörgum orðum allan 5 þennan sigur og hreystiverk, ljet nú taka allt herfang og flytja í borg, var það ærið nikið fje; hjelt nú dýrlega veislu Herrað og Bósa sem og öllum höfðingjum; drakk Herraður þar 3 vikur hinar næstu. Leiddi Ingjaldur Herrað 10 út með sæmilegum gjöfum; skildu með kærleika; stje nú Herraður á skip með sínum mönnum og kvaddi kóngsson. Stýrðu nú í haf, sigldu nú leið rjetta þar til þeir sáu Gautland. Skal þar nú frá hverfa, en hins geta, sem við bar á Gaut- 15 landi, meðan kóngsson var í köldu Svíþjóð.

XIV. Nú skal þar til vikja, sem Goðmundur kóngur á Glæsirsvöllum stjórnar sínu ríki, þótti það mikil tíðindi, að horfin var jonfrúin, systir hans, á burt, svo enginn kunnir að finna hana 20 eður upp spyrja, þóttu það hin mestu tíðindi um Glæsirsvellisgrundir og Jötnaheina. Þjónuðu þeir bræður kónginum Goðmundi, sem vjer fyrri gátum, Hárekur og Hrærekur, hertugasynir af Alexandria. Eitt sinn mælti Hárekur við kónginn 25 Goðmund: Vili þjer, herra, lofa þeim yðar systur, sem hana gæti fundið eður upp spurt, so og aptur náð? Kóngur kvaðst því heita mundi, so framt það væri mennskur maður og hvorki hellirströll nje hambleypur, álfar eður risar. Eptir þetta 30

ljetu þeir bræður liði safna og þjuggu sín skip. Hjet Hárekur kónginum því, að koma aldrei fyr aptur á Glæsisvöllu, en hann hefði kóngsdóttur¹ fundið eður upp spurt. Hjeldu nú burt af Glæsis-
5 völlum og ljetu í haf. Þótti nú Hárek öll lukka heims í hendi sjer, því hann meinti nú að sækja Geirriði til Bjarmalands, er hann vissi geymda vera hjá gyðjunni systur² sinni. Ljettu ei, fyr en þeir tóku land mjög nær hofinu, og gengu nú
10 á land og fundu, hvar hofið hafði staðið, sjá þeir, það er allt að ösku brennt, so eigi stóð þar steinn yfir steini. Brá þeim bræðrum mjög illa við, undrandi þetta, að nokkur maður skyldi gyðjuna unnið hafa, og leituðu nú um skóginn
15 víða, ef þeir kynni nokkuð nýtt finna. Hittu mitt á bólstað Gríms, eptir spyrjandi hann, hvör hofið mundi brennt hafa. En bóndi mælti: Þeir munu gjört hafa þetta, sem lítt óttast ykkur bræður eður hræddir eru um hefndir: tveir menn
20 gistu hjer hjá mjer nú fyrir 8 vikum, kváðust vera af Hólmgarðaríki; aldri leit eg vænni og virðuglegri herra en annan þeirra, og voru hjer nótt eina, gengu að morni þvert yfir Myrkvaskóg til austurs, þóttist þræll minn sjá þá 3 nóttum
25 síðar, að þeir gengu aptur til skipa sinna og fylgdi þeim ein fögur jonfrú, og er mín gáta, þeir munu hafa gyðjuna sigrað, en hofið til ösku brennt. Hárekur³ mælti og kvað so mundi vera,

¹ kóngsdóttir *hdschr.* ² systir *hdschr.* ³ Hárek *hdschr.*

og mun þetta verið hafa Herraður, son Hrólfs kóngrs af Gautlandi, því hann er sagður afbragð manna fyrir vestan Eystrasalt að álitu og öllum burðum, og mun Bósi hinn sterki, hirðmaður hans, honum fylgt hafa til slíkrar illsku, og skulu vjer 5 skjótt á burt leita. Kvöddu nú bóndann Grím og gengu til skipa, sigldu nú sína leið til Alexandria, þar eð faðir þeirra var, og sögðu honum þessi tíðindi, hvörsu fallið var, og láðu nú hertugann ráð til leggja, að þeir kynni kóngrsdóttur¹ aptur 10 að ná. Var nú liði safnað um allt hertugans ríki og fengu þeir bræður 18000 vaskra stríðsmanna, hjeldu nú burt af Alexandria með 80 skip og ljettu ei sinni ferð, fyr en þeir tóku Gautland, mjög nær þar, eð Hrólfr kóngr sat. Sendi nú 15 Hárekur 12 menn til borgar; sá hjet Egill, er fyrir þeim var; gengu nú sendimenn í höll og kvöddu nú kóngr snjóllu máli; síðan mælti Egill: Tveir bræður eru hjer við land komnir, Hárekur og Hrærekur, hertugasynir af Alexandria, lætur 20 Hárekur þjer kunnugt, að hann býður þjer skjótt lausa að láta hina fríðu jungfrú Geirriði, systur² Godmundar kóngrs á Glæsisvöllum, er Herraður, son þinn, hefur hingað flutt, en vilir þú þetta ei, býður hann þjer til stríðs við sig³ strax að 25 morni. Kóngr mælti: Seg þú þínum herra, að engin von er til, hann fái kóngrsdóttur⁴, og hrædist eg lítt hans hót, og mun eg stríð halda,

¹ kóngrsdóttir *hdschr.* ² systir *hdschr.* ³ þig *hdschr.* ⁴ kóngrsdóttir *hdschr.*

em eg reiðubúinn strax að morgni honum að mæta, þó lið sje fátt hjá oss, og veri sá blauður, er bilar. Sendimenn gengu til tjalda og inntu þeim bræðrum svör kóngsins. Tóku nú hvíld og
5 náðir.

XV. Að morgni, sem lítt var ljóst, bjóst Hrólfur kóngur með öllu liði sínu út af staðnum mót þeim bræðrum, fjekk hann þó lítið lið til orrustu, því flest fólk var burt siglt með þeim Herrauð; 10 hafði hann 8000 manna. Komu þeir bræður mót honum frá búðum, sló nú í bardaga, so ei þurfti að bíða. Riðu þeir bræður í gegnum lið kóngsins, skýfðu niður bæði menn og hesta, so allt þótti undan hrökkva þeirra höggum, ruddu¹ alla fylking 15 Hrólfs kóngs að merki, síðan hjó Hrærekur þann, merki bar, sundur í miðju, so nú var búið við flóttu². Sem Hrólfur kóngur sjer þetta, setti hann hestinn á skeið allan herinn í gegnum, hafði hann optast í hvörju³ höggi 12 eður 14, rauf 20 nú alla fylking þvert að merki og að endilöngu, var nú enginn so traudur nje trylltur, að ei missti fjör. Mætti nú kóngur Egli merkismanni þeirra bræðra, klauf hann nú að endilöngu, og so hvörn að öðrum. Sem Hrærekur sjer þetta, hleypti 25 hann mót kóngi og hjó til hans báðum höndum og sneiddi af barðið hjálmsins. Hjó nú Hrólfur kóngur aptur til Hræreks í hjálminn og varð fyrir hinn sterki Adamassteinn egginni, og gekk

¹ riddu (oder eiddu?) *hdschr.* ² *eingesetzt mit ʒrð.*
³ hvorgi *hdschr.*

á sððulbogann, svo að¹ hestinn tók² sundur í bógum; hljóp Hrærekur úr sððli og kom standandi niður. Kóngur hjó nú annað högg til Hræreks í hjálminn, so hann leið í ómegin til jarðar niður. Þetta sjer Hárekur, reið nú að kóngi og hjó til 5 hans, en kóngur bar fyrir skjöldinn og lagði sinni stöng til Háreks, hóf hann nú úr sððli og slengdi honum til jarðar niður, so hann leið í óvit. Meðan kóngur er að þessu, kom aptan að kóngi Her-
mundur³ harðhaus; hann var úr liði þeirra bræðra, 10 stór og sterkur sem einn risi, hann var úr Jötnaheimum; þessi hjó til kóngsins og framan á hjálminn og af nefbjörgina og hest í bógum. Hljóp nú kóngur úr sððli og stefndi mitt að risanum, hjó til hans báðum höndum, svo sverðið 15 klauf hann allan að endilöngu og ofan í völl að hjöltum. Nú raknar Hárekur við og sjer þetta, að kóngur lýtur mjög eptir högginu, og lagði nú sínu sverði í kvið kóngsins undir brynjuna, so hann fjell dauður niður. Flúðu allir, sem eptir 20 voru af mönnum kóngs, til borgar, en þeir báðir bræður voru leikstirðir og lítt færir af viðskiptum kóngs, einninn mest lið þeirra fallið, svo ei stóð meir eptir en 400 af 18000. Gengu þeir bræður nú í borgina og tóku kóngsdóttur⁴, hvort henni 25 var það viljugt eður óviljugt, einninn ræntu þeir allan staðinn, tóku allt gull og silfur og dýrleg klæði, sem kóngur átt hafði, stigu nú á skip og

¹ og *hdschr.* ² *fehlt hdschr.* ³ Hermund *hdschr.*; Germundur ð. ⁴ kóngsdóttir *hdschr.*

lögðu í haf, og getur ei um þeirra ferð, fyr en þeir komu heim á Glæsisvöllu. Inntu Goðmundi þeirra ferð, allt sem til gekk; urðu nú frægir mjög af þessu. Síðan vildi Goðmundur kóngur
5 búast við brúðkaupi; var nú boðið mörgu stórmenni um allt Risaland, Grundir og Jötnaheima, einninn hertuganum af Alexandría, föður þeirra bræðra. Kom nú saman ótölulegur lýður með kónga, hertuga, greifa og jalla, so allir undrudust
10 þann mikla fjölda, múg og margmenni, er þar var saman komið, en borgin öll þótti skjálfa og þjóta af sætum söng ýmislegra hljóðfæra.

XVI. Nú skal þar til vikja, sem Herraudur og Bósi tóku hafnir við Gautland, gekk nú kóngsson á land með öllu liði sínu og til borgar, urðu
15 nú landsmenn honum harla glaðir og inntu nú kóngssyni allt hið sanna, hvað gjörst hafði, á meðan hann var á burtu, um fall kóngsins, föður hans, og það, kóngsdóttir var tekin burtu, einninn
20 allt ríki rænt og fólk niður fellt, en kóngsson brosti og mælti: Bæði var það, að faðir vor var hniginn að elli og hann mun hafa borinn verið ofurliði, og eiga allir eitt sinn að deyja; og fann nú ei meir á Herraud við þessi tíðindi en honum
25 væri gefnar dýrlegar krásir; bauð nú skjótt að kalla fyrir sig jallinn Brynþvara; kom jallinn fljótt á kóngssonar fund; síðan mælti Herraudur og spurði, hvað til ráða skyldi taka, en allir báðu kóngsson fyrir sjá, þó voru það ráð allra,
30 að liði væri safnað og kóngsson hjeldi með her

til Glæsisvalla, so hann mætti vinna aptur kóngsdóttur¹; en Herraudur þagði og mælti síðan: Ei mun oss þetta tjá, og eru mín fyrstu ráð, að eg skikka jallinn Brynþvara til landstjórnar, skulu allir menn honum hlýða og hans skipun, en eg ⁵ vil sjálfur úr landi halda með eitt skip og 60 manna; Bósi skal mjer fylgja, einninn Mando² meistari, munu vjer hafa þau ráð, sem oss sýnist og audið verður, en á meðan vjer erum á burtu, þá láti jallinn Brynþvari liði safna og dragi saman fólk ¹⁰ svo mikið, sem til kann að fást, einninn sendi hann til köldu Svíþjóðar og biði kóng Ingjald, frænda vorn, liðs og styrktar um Svíþjóð, Kúrland og Kaldbakssiðu³, og mun hann skjótt lið til láta. Endaði nú kóngsson mál sitt, vildu nú ¹⁵ allir þessu ráði fylgja; tók nú jallinn Brynþvari við landstjórn, en kóngsson ljet ferma sitt skip með gull og dýrleg klæði, kvaddi síðan jallinn og landsmenn, stjog nú á skip og sigldu nú í haf, sagði Mando leiðir allar. Komu nú síð að ²⁰ kvöldi einu við Risaland og lagði nú kóngsson skipi sínu undir björg nokkur, þar eð skógur huldi skip þeirra, og bað menn sína þar bíða, þar til hann aptur kæmi, og láta þá allt til reiðu og snúa fram stafni til hafs, en bryggja liggi á ²⁵ land, og vaki æ 4 menn við hvörn bryggjusporð; en Bósi og Mando meistari fylgi mjer. Herklæddist nú kóngsson og allir þeir, og báru nú silkiklæði⁴

¹ kóngsdóttir *hdschr.* ² Vor Mando *ein durchstrichen* H. ³ Kaldbakssiðu γδ. ⁴ herklæði α.

yfir herklæðum. Gekk nú kóngsson á land og þeir Bósi og Mando meistari. Síðan mælti kóngsson: Nú mun hjer brúðkaup drukkið, og skulu vjer ganga í höll án allrar hræðslu, eg mun segja
5 það, mjer sýnist, það skulu þið allt sanna og satt halda með mjer, en þó skulu þið fámálugir vera og láta, sem þið ei neitt skilið, en eg mun vera fyrir öllum svörum. Þeir kváðu svo vera skyldi. Gengu nú, þar til þeir komu í borgina,
10 og allt að *hallardyrum*¹, það Herraudur leyfis að ganga í höll, og fengnu leyfi gekk kóngsson í höllina og kvaddi Goðmund kóng snjöllu máli og höfðingja alla á caldaíska tungu. Stóð nú kóngsson fyrir miðju kóngrsins borði, en þeir
15 Bósi og Mando á miðju hallargólfinu, báru nú allir blóðrauð skallatsklæði gullofin með skínandi farva. Allir undruðust þessa ókenndu menn og þeirra prýði. Goðmundur kóngur mælti: Hvör er þessi hinn stolti og voldugi herra, er svo
20 gengur dristuglega inn á vorar náðir? Kóngsson mælti: Heiti mitt er Pjerus, son hins mikla Astronals hertuga, er nú stjórnar Caldearíki, hvör að er mestur herra að mínum dómi fyrir vestan Blálandshaf. Skulu þjer vita, að eg hefi siglt og
25 sókt um allan heiminn og athugað alla herra og höfðingja og þeirra prýði og herradæmi og herligheit, og öngva þá uppspurt, er oss þætti heidur og frami að þjóna, hefur þó þetta verið mín iðja

¹ so mit þýð; gengu þeir α.

og ástundan í næstu 6 ár; en nú sem eg kom í Ásiam austur, inntu allir menn oss, að Goðmundur kóngur á Glæsisvöllum væri mestur herra að ríkdæmi, höfðingskap og öllum burðum fyrir austan hafið, og fyrir það mikla lof, sem af yður 5 gengur nú um allan heiminn, fýsti mig að finna yður og líta yðar magt og ríkdóm, einninn þá miklu kappa, sem yður fylgja og þjóna, og því em eg kominn við land yðar með eitt skip og 300 manna, en mjer virðist ei neitt ofsagt vera 10 af yðar þryði, magt og herradæmi, sem eg nú sjálfur sje með mínum augum; því býð eg yður mig að þjóna alla æfi mína og gjörast yðar handgenginn þjenari, so lengi eg lifi, vitandi víst, að eg muni þar af nokkra giptu *öðlast*¹; er því 15 allt mitt ráð og efni komið á yðar náðir, en sje svo þetta ei yður girni, vil eg skjótt á burt sigla heim í Caldeam og öngvum herra meir þjóna, og bið eg yður gefa mjer svar hjer uppá, hvað yður sýnist. En kóngur horfði á þessa 20 menn og allir innan hallar, undrandi mjög vænleik kóngssonar; síðan mælti kóngur: Aldrei leit eg vænni mann en þig, og mun mjer *sæmd að slíkum þjenustumanni*² og skaltu með oss velkominn og þínir menn allir, og halt þú sæti hjá 25 mjer sjálfum; en Herraður kvaðst skyldi frammi standa og skenkja kóngi, en Bósi og Mando settust undir hið neðra borð. Stóð nú Herraður

¹ *eingesetzt aus β.* ² *fehlt α (nach mjer Zeilenschluss); eingesetzt aus β.*

fyrir kóngi og þjónaði það, til fjell. Sá nú kóngsdóttir Herraud og þekkti hann sem og Bósa, gladdist nú mjög í hjarta. Var nú lystilega drukkið, einninn ákaflega veitt; allir menn dáðust
 5 mjög að kóngssyni og hegðan hans, því hann sló ýmisleg hljóðfæri, sem þeir kunnu hvörgi nærri að komast. Leið nú dagur að kvöldi; síðan var kóngsdóttir leidd til sængur, skikkaði Goðmundur, að Pjerus skyldi hana til sængur leiða;
 10 var nú svo gjört með miklum sóma og hefðarhátt; sló nú Pjerus hljóðfæri og dró nú ei neitt af list sinni. Síðan var Hárekur *til sængur leiddur*¹ og það nú Pjerus skemmta sem hann kynni best; ljét kóngsson þetta ei til vanta, sló nú, þar til
 15 allir menn gengu á burt af svefnherberginu utan Herraudur einn. Sjer hann nú, að Hárekur er sofnaður, stingur hann því svefnþorni í hárið, en slökkur nú ljósið og tekur nú kóngsdóttur² úr sænginni, og setur hana³ á handlegg sinn
 20 vinstra, en hefur nú brugðið sverð í hægri hendi og gengur nú á burt; en sem hann kemur út af herberginu, finnur hann Mando og Bósa við dyr og biður Bósa slá herberginu í lás og ganga síðan eptir sjer með sverði nöktu, en Mando
 25 skyldi undan ganga og slökkva öll ljós. Sló nú Bósi í lás svefnherberginu, gengu nú allir sína leið, en Mando slökkti öll ljós; gengu nú allir út af höllinni með flýti stórum, en Hrærekur,

¹ aus þ eingesetzt, fehlt α. ² kóngsdóttir *hdschr.*
³ hann *hs.*

bróðir Háreks, gekk nú síðar úr höllinni og vildi nú ganga í hús það, bróðir hans svaf í, og sem hann kemur þar, finnur hann húsið læst og biður þá upp ljúka, sem inni voru, fjekk hann nú ekkert svar, hljóp nú svo á hurðina, að hún gekk af 5 hjörum; það nú bera ljós þangað, og sem ljós er komið, sjá þeir, Hárekur er í svefni, en kóngsdóttir burtu. Vildi nú Hrærekur vekja bróður sinn, og velti honum um í sænginni; datt nú burt svefnþorninn úr hári hans, og sem hann 10 vaknar, sjer hann glöggt þetta, að burt er horfin kóngsdóttir. Klæddist nú fljótt og það leita að Þjerus; er nú leitað um öll herbergi staðarins, og fann nú enginn Þjerus nje sveina hans. Eru nú sögð Goðmundi þessi tíðindi og öllum herrum, 15 var það allra manna gáta, að Þjerus mundi burt tekið hafa jonfrúna. Var nú ærinn þys og ys í staðnum, bauð kóngur mönnum að vopnast og leita að þessum ókenndu mönnum, vopnuðust þeir bræður með 800 manna; en nú var komin 20 myrk nótt. Goðmundur kóngur átti 12 jakthunda, er honum hafði gefið Álfhjedinn kóngur í Jötnaheimum, þeir voru ólmir mjög og ærið illir, vandir til að vera í stríði; hvör þeirra var vel fær, þó 8 menn í seum að honum sækti, einninn kunnu 25 þeir menn uppi að hafa¹ á sporum á nótt sem degi, nær sem þeim var það til skikkað. Ljet nú kóngur brynja rakkana og siga þeim fljótt í

¹ ha (*Zeilenschluss*) *hdschr.*

Bósa-Saga.

þá átt, er þeir meintu, þessir ókenndu menn mundi snúið hafa, en allur herinn stefndi eptir, sem mest mátti. Nú er að segja af þeim Herrauð og Bósa, að þeir verða skjótt við varir, að 5 hundarnir eru komnir nær þeim, einninn heyra þeir mannferðina með vopnaglam, hark og háreysti. Kóngsson mælti til Bósa: Gjör annaðhvort þú mætir þessum rökkum eður flý þú með kóngsdóttur¹. Bósi mælti: Gakk þú leið þína með 10 kóngsdóttur², en eg mun mæta rökkunum. Gekk nú kóngsson sem mest mátti hann, en hundarnir náðu nú Bósa og sóktu að honum með æði, en Bósi varðist þeim vel og vasklega, en Mando meistari fór nú og hristi belginn, er hann lengi 15 átt hafði, hvörn hann kallaði veðrabelg; kom úr honum svo mikil svartahríð með fjúki og frosti, fýlu og feiknum, að enginn sá annan. Er nú herinn kominn mjög nær Bósa og heyrðu nú æðigang rakkanna, er þeir voru að mæta Bósa; 20 eggjuðu þeir bræður her sinn með stórum hávaða og megnum hljóðum að³ ná rökkunum, en enginn kundi því við að koma, því hríðin var ærið myrk. Varð nú um síðir vatn eitt fyrir hernum, so þeir kunnu hvörgi fyrir það að komast; fóru nú margir 25 í kaf og lá við dauða, en Mando gekk þar til sem Bósi var að verjast rökkunum; dreifði Mando á þá eitri og eldi, so þeir tóku allir að brenna og niður að falla, en Bósi hjó þá og lagði, þar

¹ und ² kóngsdóttir *hulschr.* ³ og *handschr.*

til allir fjellu. Gengu sína leið til skips, en sem þeir höfðu litla stund gengið, kom Herrauður móti þeim; inntu þeir allt sem til gekk. Herrauður lofaði allt þetta, þakkandi þeim mörgum orðum sín hreystiverk; stigu á skip allir og undu nú 5 segl upp í skjótri svipan. Bar nú skjótt skip þeirra á haf út; fengu nú virktabyr¹ og hjeldu nú rjetta leið og tóku Gautland. Stje nú kóngsson á land og gekk nú í borg með öllu liði sínu; hitti nú jallinn Brynþvara, urðu nú allir gladdir 10 heimkomu hans og var nú skjótt búist við brúðkaupi, því Brynþvari hafði ærið lið saman dregið, einninn var þangað kominn kóng Ingjaldur² með 60 skip af Svíþjóð hinmi kóldu. Var nú brúðkaupið drukkíð með stórum pris og virðingu, 15 stóð það 3 vikur hinar næstu. Að því enduðu leiddi kóng Herrauður út alla höfðingja með sæmilegum gjöfum. Hatði nú á sjer sterk³ varðhöld nótt sem dag; liðu nú eun tímar fram, svo ekki bar til frjetta. 20

XVII. Nú skal segja af þeim á Risalandi, að þeir hurfu aptur með minnkun, nær Herrauður sigldi á burt, ljetu nú her saman draga um allt Risaland, Grundir og Geirrauðargarða, Jötnaheima og Alexandría. Hjelt nú kóng Goðmundur og þeir 25 bræður burt af Risalandi með 80 skip, ljettu ei ferð fyr en þeir tóku Gautland; gengu nú á land og reistu herbúðir, sváfu nú þá nótt í náðum.

¹ virtabir (*phonet. Schreibung*) *hdschr.* ² Ingjald *hdschr.* ³ sterka *hs.* (*varðhöld als fem. ?!*).

Áð morni sendi Goðmundur¹ kóngur boð, að kóngsdóttir væri laus látin; gengu 12 menn í borg. Sá hjet Áríus, sem fyrir var, vaskur riddari; hann var úr Jötnaheimum; þessi bað, að hann 5 mætti ganga og flytja mál sitt við Herraud. Gengu nú sendimenn í höllina og kvöddu kóngsson; Áríus mælti: Goðmundur kóngur af Glæsisvöllum hefur oss hingað sent, skal þjer kunnugt, að hann er hjer við land þitt kominn með 80 skip 10 og 20000 manna, og býður hann þjer, að þú lausa látir jonfrúna Geirriði, hans systur², er þú með leynd og öngum drengskap á burt tókst frá Glæsisvöllum; en vilir þú það eigi, býður hann þjer skjótt bardaga án allrar dvalar, en 15 auðsjeð er það, að ei hefur þú liðsafla mót þeim mikla her og köppum, er með oss eru, af Ríslandi og Jötnaheimum, heldur muntu skjótt sigraður verða og allt þitt ríki til ösku brennt. Herraudur mælti og hló: Ærið miklir eruð þjer í 20 orðum, en minni að reyna, og skrafar þú ekki úr oss dáð nje dug, þar þú ert líkari skauð og skitnum þrael en vöskum vildarmönnum, og seg þú Goðmundi kóngi, að systir hans hafi misst meydóm sinn, svo og skal hann missa líf og fjör, 25 vili eg ei betur gjöra, nema hann veiti þeim bræðrum öngvan styrk til móts og óvildar mjer; hef eg við þá bræður nógar sakir, og munu þeir það erindi hingað eiga, að gista hjer helju, og

¹ Goðmund *hdschr.* ² systir *handschr.*

flyttu þeim þessi mín orð, og leyn öngu af þessu. Árius mælti: Ef þú ert svo mikill að reyna, sem þú ert í orði, mun vor reisa meir til ógæfu en sigurs. Gekk Árius til tjalda og innir kóngi sem þeim bræðrum öll orð kóngssonar og kvað Herr- 5 auð lítt óttast hót þeirra bræðra og í öllu ókvíðinn vera um hefndir af þeim. Kvað kóngur þetta vera hina mestu smán og hofmóð, er kóngsson hafði fram sagt, bauð því öllum sínum mönnum vopnast og til orrustu halda, bjó nú allan herinn 10 til orrustu. Gengu nú af sínum tjöldum með fylktu liði; var Goðmundur¹ kóngur í annan arm fylkingar og Hárekur hertugason af Alexandría, en í annan arm hertugi af Alexandría og Hrærekur², son hans. Sá hjet Valvin³, sem merkið bar, hann 15 var af Risalandi, mikill og stór sem jötunn. Biðu nú búinir, en sem Herraauður sjer þetta, hjet hann blása í sinn lúður. Fjekk nú 12000 manna til stríðs með sjer, hjelt nú út af staðnum og kvaddi sína drottningu. Að skilnaði mælti hún til hans: 20 Eg bið þig, herra, að þú gefir líf Goðmundi kóngi, vorum bróður⁴, ef hann verður hjer sigr- auður, en Herraauður hjet henni góðu um það. Reið nú þar nær sem Goðmundur kóngur stóð búinn; bjó nú kóngsson lið sitt til aðgöngu og 25 var sjálfur í annan arm fylkingar og Ingjaldur kóngur af Svíþjóð hinni köldu, en í annan arm var Bósi hinn sterki og meistari Mando. Sigu

¹ Goðmund *hs.* ² Hrærek *hs.* ³ Galinn *ꝛð.*

⁴ bróðir *hdschr.*

fylkingar saman, gengu nú hvorir á aðra eptir
megni, varð nú hið mesta mannfall af hvorutveggja
liðinu. Riðu þeir bræður Hrærekur og Hárekur
mjög gegnum lið Herraudar og skífdu niður liðið
5 til beggja handa, svo allir hrukku frá, er á þeirra
leið voru, einninn Godmundur kóngur. Nú er að
segja af Bósa hinum sterka, að hann ríður fram,
hafði nú í hvörju höggi 12 menn, rauf nú fylking
allt að merki. Þetta sjer Valvin merkismaður,
10 ríður mót Bósa og leggur til hans, en Bósi bar
af sjer lagið¹ hreystilega og hjó í sundur spjótið
við hendur hans, hjó nú annað högg til Valvins
og klauf hann að endilöngu, og mælti: So skulu
fleiri stúta, eg sje glöggt, að hvorki hafi þjer
15 hug nje hreysti, þrótt eður þrek, heldur eru þjer
skauðir skógargeitum leiðari og ragari, og skulu
þið eiga erindi hingað á vorn fund, sem fæsta
skal eptir langa. Við þetta gekk Bósi so reið-
uglega fram, að allir tóku að óttast og viku af
20 leið hans, en Herraudur brosti og mælti til hans:
Eg mun ei iðrast nú þess, þó þjer eitt sinn lið
veitti móti kónginum föður vorum. Bósi mælti
til Herraudar: Það hugsaði eg, herra, forðum,
þá við fangnir vorum af föður þínum og í myrkva-
25 stofu settir, að eg skyldi eitthvört sinn sýna
yður, hvað geð til yðar hefi, og einninn líf mitt
með yður út gefa. Ruddi nú Bósi svo rúma götu
í gegnum liðið og drap hvörn sem til náði, svo

¹ lægið (*phonet. Schreib.*) *hdschr.*

valla mátti hestum fram ríða. Nú er að segja af Ingjalldi kóngi, að hann ríður mót Godmundi á Glæsisvöllum; hjó Godmundur hest Ingjalds í bógum sundur og annað högg í hjálminn, so hann leið í óvit. Þetta sjer Herraudur og ríður í mót 5 Godmund og mælti: Kom til móts við mig, mágur, og reynum með okkur. Godmundur¹ mælti reiduglega: Ei skaltu lengi hrósa þeim mægdum og skal mín systir sjá þig nú í kvöld dauðan, þó henni sýnist fagur. Hjó nú Godmundur² til Herr- 10 audar, en hann bar skjöldinn mót högginu og sakaði ei og mælti: Ei mun eg sverð mitt hafa við þig, og skaltu meir njóta systur³ þinnar en maklegleiks. Rak nú Herraudur sína burstöng til Godmundar, gekk nú í skjöld og í brynjuna, 15 fjekk nú kóngur sár mikið á síðuna, vó nú Herraudur kónginn úr söðli og snaradi honum til jarðar meir en 20 fet, so kóngur leið í ómegin. Bauð Herraudur mönnum sínum að taka hann og í fjötur færa; var nú kóng Godmundur⁴ hand- 20 tekinn og í fjötur færður og til borgar fluttur. Sem Hárekur sjer þetta, að Godmundur⁵ kóngur er tekinn, hleypti hann að Herraud og mælti: Þú skalt ei sigri hrósa áður fundi lýkur, og cinninn á eg þjer margfalda svívirðing að⁶ launa. 25 Herraudur mælti: Þú hinn leiði loddari skalt nú fá laun þín af mjer. Gramdist nú reiði með Herraud, er hann leit Hárek, því hann þóttist

¹ und ² Godmund *hdschr.* ³ systir *hdschr.*

⁴ und ⁵ Godmund *hdschr.* ⁶ *eingesetzt mit ß.*

nú kenna föðurbana sinn, og hjó nú til Háreks í hjálminn, svo Hárekur¹ kom öngri vörn við, svo hjálminn dró inn að höfðinu, so Hárekur² leið í ómegin; rak nú Herraður sitt spjót til
5 hans tveim höndum og snaraði honum úr söðli, svo bein brotnuðu. Nú er að inna af Bósa, að hann hefur eytt alla fylking í þann arm, mætir nú hertuganum af Alexandria, klauf hann nú í tennur niður. Þetta sjer Hrærekur, höggur nú
10 til Bósa og allan skjöld að endilöngu og hest í bógum; hljóp nú Bósi úr sínum söðli, hjó nú geysilega framan á hjálminn Hræreks og allt barðið af, einninn andlitið allt með höku og skeggi og báðar hendur í olbogabótum, og fjell
15 Hrærekur³ til jarðar dauður niður. Var nú lið mjög fallið, svo ei var eptir meir en 600 manna; bauð Herraður öllum grið, sem eptir stóðu, voru allir þess fúsir og gengu allir á hönd kóngssyni; lauk svo þessu stríði. Reið nú kóngsson
20 í borg og menn hans; gekk nú Herraður í höll og menn hans allir, ljet nú stofna veislu öllum⁴ sínum mönnum, þakkandi þeim frægð og fylgi, sjerdeilis Bósa, gaf nú öllum stórar gjafir, sjerhvörjum eptir sínum burðum. Gekk nú drottning
25 Geirríður í höllina og bað Herrað, að Goðmundur kóngur væri laus látinn, einninn hanu mætti ná vináttu við Herrað; kvæð kóngsson skje skyldi hennar beiðni. Var kóngur nú leystur og leiddur

¹ und ² Hárek *hdschr.* ³ Hrærek *hs.* ⁴ so mit γδ; og αβ.

í höll fyrir Herraud; síðan mælti Herraudur til Godmundar: Vert velkominn, mágur, og þigg þú grið, einninn sáttt og sæmd af mjer, vináttu mína og fóstbræðralag. Kóngur mælti og kvað gott að þiggja slík boð og kvaðst því hlýða mundi. 5 Var nú kóngur Godmundur settur í háseti næst Herraud, og drukkin lystileg veisla 3 daga hina næstu með mikilli virðingu, sæmd og sóma.

XVIII. Þessu næst sendi Herraudur Mando meistara til Bjarmalands að sækja dóttur¹ Gríms 10 bónda á Bólstað, einninn dvergana báða Ljenarð og Lit og Grím bónda á Bólstað með öllu sínu húsi og heimafólki. Sigldi nú Mando á burt af Gautlandi með eitt skip og vannst þessi ferð vel fram og aptur, kom nú með Grím bónda, 15 konu hans og dóttur², einninn með dvergana báða, konur þeirra og börn; gekk þetta hyski allt í borg og fagnaði Herraudur því öllu vel og blíðlega. Stefndi nú öllum herrum á Gautlandi og vildi nú halda brúðkaup Bósa hins sterka, og 20 kvað hann eiga skyldi bóndadóttur, þá er hann hitti í Bjarmalandsfyr. Var Bósi þess ærið tregur, þó með aðfylgi Herraudar og umtölum rjæðst það af; var síðan drukkin brúðkaupsveisla þeirra Bósa og bóndadóttur með hinni mestu heimsprýði, 25 makt og vellysting. Að því enduðu var Herraudur til kóngs tekinn af öllum herrum á Gautlandi, síðan krýndur, og játuðu allir landsmenn honum

¹ und ² dóttir *hdschr.*

hlýðni og hollustu. Gaf nú kóng Herraður Bósa ærið mikið fje og gjörði hann jall, einninn gaf hann dvergunum eptir lofan sinni þrjá kastala hvörjum þeirra, sem þeir hjeldu um alla æfi.

5 Voru nú allir höfðingjar út leiddir af kóngi með frekum fjegjöfum, síðan skildu þeir mágar Goðmundur og Herraður með vináttu og stórum kærleik. Sigldi Goðmundur heim á Glæsisvelli og settist þar að landi, en Herraður og Bósi

10 slitu aldrei vináttu sinni, svo lengi þeir lifðu. Stýrði Herraður Gautlandi til dauðadags og þótti einn vildasti herra á þeim dögum; hans son var Fábuxtus¹ hinn friðsæli, er síðan² stjórnaði Indíalandi hinu góða. Lýkur hjer þessari sögu³.

¹ Taluxtus γ, Tauluxtus δ. ² síðar *hdschr.* ³ Anno 1663 þann 19. Decembris *in a.*

Anhang.

I.

Eine apokryphe Buslubæn.

Fassung A.

(Pap.-Hs. im Besitze Dr. Jón Þorkelssons in Kph., 8o,
geschr. cca. 1870.)

Syrpuvers hið forna.

- | | |
|-------------------------|---------------------|
| 1. Nú skal til fornmæla | flest fram setja |
| og láta Óðins vín | þér aldr um skapa, |
| skal það hrifa | sem eg hóf fyrra, |
| og með syrpuversi | þér sauma að höfði. |
| 2. Hér bið eg Æsi | þér alla að ganga |
| og Ása bekki | alla að skipa, |
| svo þú með tryldum | töfra þingum |
| utan og innan | allur hertakist. |
| 3. Fylli nú flokk minn | Fjölnir og Feingur, |
| svo eg tautandi þig | trylli í rekkju; |
| Grímnir þig æri | og Gangleri |
| Þundur og Þrekkur | þér þrótt týni. |

11 fornmæla] *besser* formæla B. 12 Óðins vín]
kenning für Dichtkunst, s. Grøndals clavis poet.
14 sauma] *vrgl. vefja um höfuð, s. Möbius An Gl. s. v.*

- | | |
|---|---|
| <p>4. Beri þér Bölverkur
Svipall og Síðhöttur
Hroptr og Hnikar
Ými og Yggr</p> | <p>bráðar nauðir,
sútir auki,
heipt þér gjaldi,
ósk mína fylli.</p> |
| <p>5. Skal því hreifa
ristna
lyngfisk lagar
álags orð
með svo stinum
ergi, æði,
en hreysti, ef þú</p> | <p>hverskyns stafi,
og roðna í blóði
landingja,
augun hlaðna,
þér stöfum risti
og ópola,
hreint upp gefr.</p> |
| <p>6. Með eitriskuluþérhelrúnir
er Heiðrúnu vann
og úr hoddraupnis
er bjargi á stóð</p> | <p>Hropts að fljúga,
af Heiða legi
horni skíra,
með Brímnis eggjar.</p> |

52] \perp x fehlt. 53] *unverständlich; ich halte es für Verderbnis der Eddastelle, die in 51-3 nachgeahmt ist: Váru í horni — hvers kyns stafir — ristnir ok roðnir — ráða ek né máttak; — lyngfiskr langr — lands Haddingja (Guðr.-kv. II str. 231-6 Hild.). 54 augun hlaðna]? Þorkelsson conjicirt ergi hlaðin. 56] *vrgl. Skírn.-m. str. 36: ergi ok æði ok ópola. 57] doch Tapferkeit, wenn du dich ganz aufgibst, d. h. meinen Willen thust? 61 Með] fehlt. 61-3] vrgl. Sigrdr.-m. 136-10: þær [rúnar] um hugði Hroptr — af þeim legi — er lekit hafði — or hausi Heiðdraupnis — ok or horni Hoddrofnis. 64] *vrgl. íb. 141-2: Á bjargi stóð — með Brímis eggjar.***

7. Heyri hrímþursar, heyri jötnar,
 heyri syrpur saung minn, Syrpung heyri,
 Æsir heyri hvað eg formæli;
 fregni nú allir hvað eg fyrir mæli.
8. Komi hér seggir sex, seg þú mér nöfn
 þeirra,
 öll óbundin, og geri þér ósigr;
 getr þú ei ráðið svo mér rétt líki,
 þá skulu hundar þig í hel rífa,
 en sál þín sökva í Niflheim.

Nöfn þeirra sex:

Freyr, Fjölfnir, Feingur,
Fundur, Þrekkur, Þrásir.

Fassung B.

(AM 247 8^o, geschr. cca. 1850.)

Syrpuvers hið forna*.

Nú skal til formæla flest fram telja,
og láta Óðins kyn þér aldarúm skapa,

71] *vrgl.* Sk.-m. str. 341—2: Heyri iötnar, heyri hrímþursar. *Namenaufzählung*] lies Fundur für Fundur (mit B)? *Zur Sache vrgl.* Ísl. Þjóðsögur I 445.

* Die Fehler und Entstellungen des Textes (z. B. *aldarúm* für *aldr um* A) merke ich nicht besonders an, da sie sich beim Vergleiche mit A von selbst ergeben.

að eg tautandi þig trylli í rekkju,
eða úr Hödddrúpnis horni skýru,
er Hödddrúpnir vann af Heiðalegi,
er á bjargi stóð með Brimnis eggjar.
Skal því hreifa, er eg hóf fyrri,
og með syrpuversi þér sauma að höfði,
að þú með illum vættum
utan og innan allur herklæðist.
Komi hér seggur (*sic*) og seg mér nöfn þeirra.
öll óbundin,
getr þú ei rétt ráðið,
skulu hundar þig í hel rífa,
en sál þín sökkvi í Niflheim.

Að vitni

þeirra:	og	þeirra:
Freyr		Þundur
Feingur		Þekkur
Fjöltnir		Þrásir

Endir vessins.

II.

Aus den Bósa-Rímur.

A) Die Berserkerepisode.

Anschliessend an den letzten Satz des dritten Kapitels der Saga: *Þaðan sigldu þeir til Saxlandz ok herjuðu hvar sem þeir fóru; þeim varð gott til fjár ok fóru þeir svó V vetr*, der in den Rímur etwas weitläufiger ausgeführt wird, heisst es dann (Ríma II):

32. Til Serklands hjeldu sumarið eitt,
seggjum tókst sú ferðin greitt.
Þrjá tigi skeiða á þrútnum mar
þegnar litu í höfnum þar.
33. Kolsvört vóru kólgu flaustr,
köppum sýndist reiðinn traustr;
lýðrinn flestr á landi var,
leika frömdu garpar þar.
34. Lagði að einum leynivóg
lofðungs burr við nökkurn skóg,
buðlung tók þá hjartan geir
og Bósi, geingu á landið tveir.

35. Húsabæ þeir hitta á,
halr stóð úti og kvaddi þá:
„Veri-þjer hjer,“ kvað vella grer,
„velkomnir í nótt hjá mjer!“
36. Báðir þakka bónda það;
bragnar spyrja nafni að,
Klárús nefnist kaskur mann,
kappar áttu tal við hann.
37. Brosandi mælti Bósi þá:
„Bónði, skýr mjer nökkuð frá:
hvörr á skeiðr og skatna her,
er skemta sjer við landið hjer?“
38. „Það vil-eg gjöra,“ að þegninn kvað,
„ef þjer þikir nökkuð varða það:
flokkurinn þessi flögðum líkr,
formann þeira er yfrið ríkr.“
39. Surtur heitir seggrinn hnár,
seytján álna að vexti hár,
berserkligr og blár að sjá,
bíta hann eingi járnin á.
40. Þessi er garprinn þrýstiligr
af þussa kyni og yfrið digr;
geysiligr er grímnis kundr,
grenjar upp sem illskuhundr.
41. Mækir hans er mikill að sjá,
mældr er hann við faðma þrjá,
bítur alt sem brygði í snjó,
blönduð egg með eitri þó.

42. Fjórtán hefur hann fyrða þá,
er fúsir eru í stríð að gá,
belja upp sem bleyðan sú,
er bragnar hvelpum ræna nú.
43. Ótal hafa þeir annað lið,
ekki er gott að fást þar við,
fá menn allir feigðar spil,
sem flimta vilja þangað til.“
44. Herraud talar, í hjarta snar,
hvassan vigr í hendi bar:
„Eg æðrumst ei fyrir ógurlig hót,
eg skal ganga Surt á mót.“
45. Bósi talaði bóndann viðr:
„Blámenn hans skal-eg höggva niðr,
ei skal standa af öllum þeim
eptir einn, en eg hlýt seim.“
46. Bóndinn talar við bragna nú:
„Birti þjer með sannri trú
heitið ykkart hratt í stað,
eða hvaðan úr löndum eru þið að?“
47. Herraudr greinir heitið sitt
hjer með ætt og óðal frítt:
„Hringur konungr, hetjum skæðr,
herra sá fyrir Gautum ræðr.
48. Minn er faðir málma grer,
mundi stríða, ef væri hjer;
burgeis ríkur býr þar hjá,
Brynþvari heitir kappinn sá.

49. Arfa á sjer afreks-mann,
ýtar mega hjer líta hann:
Bósi heitir brodda grer
býsnasterkr og fylgir mjer.“
50. Bóndinn talaði beint í stað:
„Bósi, vil-eg þjer segja það,
Brynþvari þessi er bróðir minn,
buðlungs son kvað föðurinn þinn.
51. Bósi, vil eg þess biðja þig,
bróðir, gjörðu það fyrir mig:
reyndu aldri í randa þátt,
rekkinn, þig við trölla mátt!“
52. Báðir ansa bragnar þá:
„Með brandi skulu við hausa slá
hölda þá í hjálma storð
og hræðast aldri æðru orð.“
53. Klárús talar með kalda lund:
„Kanna munu þið dauða stund;
heimskan sigrar hölda mest,
heyja megu þið gamanið flest.“
54. Burtu frá-eg að bragnar gá;
bóndi stóð og horfði á
langa stund, sá laufa grer,
og lítur ofan í gaupnir sjer.
55. Klárús frá-eg að kallar hljótt:
„Komi þið báðir hingað skjótt!
eg vil, frændi, fara að sjá
og freista, hvörsu ganga má.“

56. Aptur frá-eg að ýtar gá,
afreksmaðrinn leiddi þá
báða inn í blíðligan rann,
brögnum sæti skipaði hann.
57. Setr hann nú fyrir seggi borð,
samið var það með orma storð;
dúkrinn var þar dýrligr hjá,
drjúgum fagr sem gull að sjá.
58. Þar var á borðum hjarnarslátr,
bóndinn var við gesti kátr;
kom þar innar krús svó fín,
kappar drukku skíra vín.
59. Köppum þjónar kvinnan ein,
Klárús átti menja rein,
virðulig og væn að sjá,
var þó hnigin að aldri þá.
60. Herraud spurði hringa grund:
„Hvörs er dóttir ágætt sprund?
af góðri ætt mun guðvefs hlín,
göfugur bóndi, hustrú þín!“
61. Klárús talaði kátr í stað:
„Konungsson, vil-eg þjer greina það:
Samarjón, er seggi gleðr,
sá var að vísu hennar feðr.
62. Kaupmann leingi kappinn var,
kurt og spekt af ýtum bar;
af löfðungs sonum landið þá
listugr keypti, það vil-eg tjá.

63. Blávús Jóni býta vann
 buðlungs veldi og orma rann;
 annar Viktor, vænn að sjá,
 vanr að kljúfa skjöldu blá.
64. Býtti hann þeim, sem bókin tjer,
 bliðr í móti odda grer
 ótal skipa og annað góts,
 ýta fjölda þar til móts.
65. Þó var eitt, af öllu bar,
 er öðling veitti köppum þar,
 kappa einn, að Kódjer hjet,
 kurt og snilli framda ljet.
66. Við uxum upp á einni tíð,
 ei var okkar æfin stríð,
 fekk eg unga falda ná;
 firðum hefi-eg þar greint ífrá.“
67. Ýtar drukku alt á nátt,
 ei bar þeim að tungu fátt,
 fóru síðan frægðar menn
 framm til náða allir senn.
68. Eptir grimu ýtar þeir
 árla vóru á fótum tveir.
 Klárús frá-eg að klæddist þá
 og kallar þessa ýta á:
69. „Báðir munuð,“ kvað brodda grer
 „brautargeingi að veita mjer.“
 Þessu játna þegnar greitt.
 Þeim var fylgt í húsið eitt.

70. Í húsi þessu höldar sjá
hirðslu stóra gólfi á;
bóndinn lauk upp beint í stað,
bragnar geingu þangað að.
71. Klæðið upp úr kistu tekr,
kappinn þetta í sundur rekr:
virðar litu vópnið eitt,
var það langt og furðu breitt.
72. Klárús segir við konungsson þá:
„Kappinn, þigg þú stálið blá,
bítur alt, sem birti-eg þjer,
það brestur ekki odda grer.
73. Falr og Sóti frömdu kif,
firðar mistu báðir líf:
Blávús og Viktor, buðlungs kundr,
með brandi þessum hjó í sundr.
74. Klæðið þetta Kódjer gaf
köppum þeim, eg greinda af;
grandar ekki galdrinn því,
garprinn, far þú klæðið í.“
75. Listar-maðrinn leitar enn,
líta þetta atreks-menn,
kylfu eina kappinn tók,
kalla má slíkt brögðin klók.
76. Greypstu stáli og göddum sett
görpum trú-eg hún leiki prett,
framm úr ruddu fleinninn stór
furðulangr og ekki sljór.

77. Gefr hann Bósa gadda slá,
garprinn ríkur mælti þá:
„Bilar hún ei við branda sker,
ef brestur ekki orkan þjer.
78. Högna* frá-eg að hjartað svall,
með henni frá-eg að Andra jall
barði í hel og bræðr hans þrjá:
betra handvópni mátti ei fá.
79. Skyrtu eina, skálma grer,
skjalda lundur, gef eg þjer:
Hjarranda son að hjúpinn þann
hreysti-maðrinn átti hann.
80. Þeim grandar ei hið greypta stál,
grimmligt eitur, frost nje bál,
í móðu öngri nje mætum sjá
mæðist sá, sem klæðið á, —“
81. — Bósi fór í bragða-serk,
búinn að vinna frægðar-verk —
„— virðum bið-eg at veita lið,
ef vaska rómu heyi þið.“
82. Bragnar þakka bónda þá,
bráðliga ofan til strandar gá;
einninn geingu afreksmenn
út á skeiður báðir senn.

* Högni, der Sohn Hjarrandis, tödtet mit einer von den Zwergen Kjalar und Frosti geschmiedeten Keule den Jarl Andri und dessen drei Brüder (Andra rimur).

83. Skatnar ruddu skipin í stað
skjótt og fluttu landi að
glamma essin; grjótið á
garpar báru hvörr sem má.
84. Alt var búið að afni dags,
það ýtar þurftu að hafa til slags;
gekk þá síðan göfug drótt
glafir og drukku framm á nótt.
85. Þegar að morni þeingils lið
og þegnar bjuggust rómu við.
Aðróðrinn var einkar-snar,
er ýtar veittu köppum þar.
86. Ræsis sonr til rómu greiðr
rekkrinn hafði átta skeiðr.
Taki nú óðinn tiggja skýr
tamið eð unga söðla dýr.

[*Ríma III str. 1—5 Mansöngur.*]

6. Hróðrinn fjell þar Herrauds menn
harðan róðrinn greiddu
að urnis liðinu allir senn
og illsku-fólkið meiddu.
7. Surtur spurði snart í stað
snúðugt þessa garpa:
„Hvaðan úr löndum hjeldu að,
er hefja upp rómu snarpa?“

8. Bósi ansar bráðr í lund,
búinn til fremdar-víga:
„Þig varðar ekki, hinn vónði hundr!
fyrir virðum skaltu hníga.“
9. Hilmir glotti og höfuðið sker
hart með orðum bráðum:
„Hvað skal börnum berja á mjer?
bernskur ertu í ráðum.“
10. Herraud þreif upp hrævar tein,
harðr að jeli ríta:
„Þussinn, líttu þegna mein,
þitt skal hann holdið slita!“
11. Dofri talar við dreingi enn
djarfr í ræðu sinni:
„Yðr skal-eg kreista alla senn
með annarri hendi minni.“
12. Þoldi ei Bósi þetta leingr,
þrífr upp kylfu langa,
höggid setti hreysti-dreingr
hart við urnis vanga.
13. Hrímnir talaði og hreysti sig
harður næsta í leikum:
„Hvað munu fuglar fella á mig?
eða fölnar laufið á eikum?“
14. Herraud frá-eg að hrímnir tjer
harðla fúss til víga:
„Annarhvörr skal okkar hjer
fyrir öðrum verða að hníga.“

15. Skrímnir bregður skjóma í stað
og skyggðan reiddi hneiti,
skildi vikur skjótt fyrir það
skjöldungs burr hinn teiti.
16. Skjóminn frá-eg að skjöldinn tögg
skjótt og brynju alla,
í klæði stóð það kynstru-högg,
en konungsson hlaut að falla.
17. Herrauð spratt af harðri grund
og höggr í urnis skalla:
vangann tók og vinstri mund
og varð hann niðr að falla.
18. Gott mun ei við garpa að klást,
gramsson mun það sanna:
í galtar líki gaurinn brást
og gjörði að neyta tanna.
19. Í bringu setti bölvaðar tenn
og býst hans hold að rífa,
klæðið tók við konungssonar; enn
kunni það honum að hlífa.
20. Kiknaði nökkuð konungsson viðr,
er kreysti hann garprinn vóni,
Herrauðs stóð þá herðar viðr
harðliga Klárús bóndi.
21. Studdi hann með sterkligt tak
stillis bur enn snjalla,
illsku-dýrið aptr á bak
fyrir ýtum varð að falla.

22. Herrauð þrífur brottann snart,
hræva teininn bjarta,
þundur lagði þegninn hart,
svó þegar stóð oddr í hjarta.
23. Lá þar þundur lítils virðr
lagður sverði í gegnum,
öðlingsson gekk yfrið stirðr
aptr að sínum þegnum.
24. Nú er að birta Bósa frá,
best mun þetta gegna,
frá-eg hann háði fleina þrá
við fjórtán illsku-þegna.
25. Bósi gjörðist bystr að sjá
beint að ljóða inni,
gaddar sukku, en garpar fá
glettu að ætlun minni.
26. Með ruddu frá-eg að randa grer
rekr í ýta skalla:
fyrir einu höggi ýtar tveir
optast urðu að falla.
27. Tvennir fimm að tráðu þar
trausta heljar binga,
býsna-móðr að Bósi var,
svó búíð var honum að springa.
28. Fjórir reiddu fránan geir
fullir vamma og klækja,
illskufullir ýtar þeir
ótt að Bósa sækja.

29. Falbuk hjet sá fyrir þeim var,
fránan brandinn reiddi,
brynju alla Bósa skar
og í burtu af honum sneiddi.
30. Skyrtan olli að skaðaði ei þá
skjalda lund hinn fríða;
Falbuk stakk hann fleini á
frá-eg að honum ríða.
31. Inn í brjóstið oddrinn smó
og út í gegnum herðar,
seggr af þessu sári dó
og svó fóru allar gerðar.
32. Geingu ei fyrri garpar frá
gladdir illsku-meingi,
að það fólkið eptir lá,
svó alt trú-eg dauðann feingi.
33. Skatnar feingu á skeiðum val
og skjótt til skipa vanda,
yfrið feingu aura tal
ýtar gullsins brenda.
34. Bundu síðan bræðra trú
bragnar þessir snjallir,
með vináttu skildu virðar nú
víst með sæmdum allir.
35. Klárús gáfu kappar þá
kurteis skip og reiða,
ýta fjöld og orma lá
og alt það hann kunni að beiða.

36. Bósi og Herraud bjuggu þá
báru ess á flóði;
venda skal nú virðum frá
og víkja aptr að Sjóði.

(Anschluss an die Saga Kap. 4: *Nú er þar til at
taka heima í Gautlandi . . .*).

B. Hrings Fall.

Der Stelle der Saga 3611—371: *söfnuðu þeir
nú liði bis léttu eigi fyrr en þeir
kvómu heim á Glæsisvöllu* entspricht die folgende
Schilderung in Ríma VIII:

30. Bræður fóru með brjóstið kalt
og brædda stafna,
láta þeir um landið alt
liðinu safna.

31. Skjöldungs her með skötnum gár
og skjómann snarpa,
tuttugu skeiðr og tel eg þrjár
með trausta garpa.

32. Til Gautlands hjeldu garpar hart
með geysi mestum,
ljetu þeir að landi snart
lægis hestum.

33. Konungi boð gjöra kappar þá
af kynstra-valdi,
buðlung sleppi bauga ná
eða bardaga haldi.

34. Hilmir gjörði að halda styr
og hraustr að stríða,
buðlung segir, að brögnum fyr
skulu benjar sviða.
35. Lofðungs tóku lúðrar hátt
um landið þjóta,
gramr fekk heldur garpa fátt
geiri að skjóta.
36. Buðlung fór þá bræðrum mót
og búinn til víga,
frá-eg þá margan fleina brjót
að foldu hníga.
37. Hilmir feldi hölda þrjá
í höggi einu,
einginn þurfti ýta sá
akta um skeinu.
38. Að hlýrum stefndi hringa lundr
og höggið greiddi,
merkismönnum mitt í sundr
mækir sneiddi.
39. Hrærekr veitti hilmi sár,
því hrukku gerðar,
inn í brjóstið odðrinn gár
og út um herðar.
40. Kurteisliga gekk konungr á lag,
er kendi hann skeinu,
hilmir veitti Hrærek slag
með höggi einu.

41. Skyrtu Högna skjóminn beit
og skjöldinn bæði,
brá hann sjer undan brynju þveit
og þudlungs æði.
 42. Hestrinn fekk svó hætta und,
því hlífar hrukku,
hjörinn niðr í harða grund
og hjöltin sukku.
 43. Dauðann frá-eg að dögling leiddi
af darra Njörði,
það var högg, að hilmir greiddi,
haft að orði.
 44. Dreingir tóku drákons völl
og dýrlig klæði,
höfðu með sjer hringa þöll
og hjeldu á græði.
 45. Byrina gaf vel brögnum þeim
beint með öllu,
garpar fluttu gullskorð heim
á Glæsisvöllu.
-

Namenverzeichnis.

Die Zahlen beziehen sich auf die Seiten; mehrmaliges Vorkommen eines Namens auf einer Seite wird nicht hervorgehoben; die Namen in der apokryphen Buslubæn sind nicht aufgenommen.

- | | |
|------------------------------------|--|
| Adamas-steinn 122. | Bósi 6—17. 19—24. 26—29. |
| Agnarr 5 (<i>vrgl.</i> IIL). | 31. 33. 34. 37—39. 42—44. |
| Áki 75. | 49—51. 53—56. 60—62. |
| Alexandria 107. 119. | 67 (<i>im Titel</i>). 77—100. |
| 121. 124. 131. 133. 136. | 102—109. 111—119. 121. |
| Álfhjeðinn 129. | 124—128. 130. 133. 134. |
| Andri jarl 152 (<i>vrgl.</i> | 136—138. 145—148. 152. |
| 152* u. LXIX). | 154. 156 — 158; <i>über</i> |
| Arius 132. 133. | Bögu-Bósi s. s. v.; <i>über</i> |
| Asdon (<i>var.</i> Asslon) 117. | den Titel Bósa-Saga s. |
| Asia 3. 127. | XXXVI. |
| Astronal 126. | Braskon 88. 91. |
| Austrvegr 11. 21. 42. | Brávellir 33. 36. |
| Bálagarðssiða 83. 85. | Brynhildr 5. 68—74. 76. |
| Bjarmaland 21. 25. 33. | 77 (<i>vrgl.</i> IIL*). |
| 35. 36. 49. 55. 61. 62. | Brynþvari 5 [<i>sonst in</i> |
| 105. 107. 120. 137. | ÁBS <i>blos</i> Þvari s. s. v.]; |
| Blálandshaf 126. | 68. 71—77. 82. 83. 95. |
| Bláus (Blávus) 68. 85. | 97. 99. 124. 125. 131. |
| 150. 151 (<i>vrgl.</i> LXIV ff.). | 147. 148. |
| Blindr 108. | Busla 6. 15. 16. 18—21. |
| Bólstaðr 105. 137 (<i>vrgl.</i> | 38. 43 <i>var.</i> 7. 58. 59. 63 |
| 120,16). | <i>var.</i> 8 (<i>sprichw., vrgl.</i> |
| Bósa-Saga. | XXI**). 77. 78. 99. 103. |

Buslubæn 15 (*vrgl.* 16,5).
20.

Bögu-Bósi (*nur die Stellen von A angeführt, über die Varianten vrgl. 10 var. 4) 6. 36. 59. 63 (srichw., vrgl. LXXVI und ib.*; über Kvenna-Bósi ib.)*).

C (*siehe auch* K).

Caldea 127.

Caldeariki 126.

Codus (*var.* Codrus) 68.
84. 85. Kódjer 150. 151
(*vrgl.* LXV).

Dagfari 4. 33. 34. 67. 116.

Danmörk 4. 8.

Drömbuð 46 (*zur Orthogr. s. var. 9*).

Ector (*var.* Hector) 84.

Edda 21. 52. 61 (*vrgl.*
S. L).

Egill 121. 122.

Elfarsker 11. 94.

Eystra-Gautland 3. 31.

Eystrasalt 121.

Fábuxtus (*var.* Talux-
tus) 138.

Falbuk 157.

Faldafeykir 46.

Falr 85. 151.

Freyja 46.

Gautar 16. 74. 75. 94.
100. 147.

Gauti 3.

Gautland 8. 9. 11. 33.
34. 36. 37. 42. 49. 54.
55. 67. 68. 70. 73—75.
77. 80. 86. 93—95. 109.
114—116. 119. 121. 124.
131. 137. 138. 158.

Gautrekr 3.

Geirrauðargarðar 131.

Geirriðr 107. 120. 121.
132. 136.

Glæsisvellir 21. 25. 31.
34. 36—38. 55. 62. 107.
119—121. 124. 125. 127.
132. 135. 138. 160 (*zur Flexion s. XL*).

Glæsisvellisgrundir
119.

Goðmundr 21. 25. 31.
34. 36. 37. 44. 45. 55.
62. 107. 119. 121. 124.
126—129. 131—133. 135
—138 (*vrgl. s. IL f*).

Grímr 105. 120. 131. 137.

Grundir 124. 131.

Gýgjarslag 46.

Gyrðir 83—86. 93 (*zur Flexion s. XL***).

Haraldr hilditönn 4.
33. 34. 67. 69. 75. 116
—118 (Haraldar) saga
(hilditannar) 34.

Hárekr 21. 25. 35. 45.
55. 56. 58. 59. 107. 119
—121. 123. 128. 129. 133
—136 (*vrgl. S. L*).

- Hel 113.
 Hermundr (*var.* Ger-
 mundr) 123.
 Herrauðr 4. 7—17. 19.
 20. 22. 27—29. 31—34.
 36—38. 42—44. 47. 49.
 54—59. 61. 62. 63 *var.* 8.
 67 (*im Titel*). 76—80.
 82. 83. 85—94. 96. 98—
 100. 102. 104. 105. 109.
 113—119. 121. 122. 124
 —128. 130—138. 147. 149.
 153—156. 158. *Lit.-hist.*
vgl. S. IVL f.; zur
Flexion s. S. XXXIII.
 IXL. VIII L*. 17 *zu*
Zeile 3.
 Hjarrandahljóð 46
 (*vgl. S. L.*).
 Hjarrandi 152.
 Hleiðr 25. 26. 31. 34—37.
 42. 62.
 Hóketill 22. 32. 35.
 Hólmgarðaríki 94. 105.
 120.
 Hrafnsteinn (*var.* Hrafn-
 kell) 67—69. 116—118.
 Hringr 3. 4. 14—16. 31. 33.
 36. 42. 147 (*vgl. III L*).
 Hrólfr 67. 70. 74. 75. 80.
 100. 116. 121. 122.
 Hrólfr Íra kóngur 67
 (*vgl. LX u. LXIX f.*).
 Hrærekr 21. 35. 42. 49.
 56. 59. 60. 107. 119. 121
 —123. 128. 129. 133. 134.
 136. 159.
 Hundingjaríki 94.
 Högni 152 (*S. 160 =*
„princeps“).
 Iljuvellir (*var.* Ylju-
 vellir) 116. 117.
 Indíaland 138.
 Ingibjörg 67.
 Ingjaldr 117—119. 125.
 131. 133. 135.
 Írar 67.
 Jómali (*var.* Jómanni,
 Jómanus) 25. 29. 30. 33.
 35 (*vgl. III L f.*).
 Jón (*s. auch* Samarjón)
 150.
 Jötnaheimar 119. 123.
 124. 129. 131. 132.
 K *siehe auch* C.
 Kaldbakssiða (*var.*
 Kallb.) 125.
 Klárús 146. 148—151.
 155. 157 (*vgl. s. LXVIII*).
 Kódjer *s. Codus.*
 Kolfrosta 25.
 Kúrland 125.
 Litr 86. 89. 92. 93. 112.
 113. 137.
 Ljenarðr 111—113. 137.
 Mando 68. 73—75. 98. 116.
 125—128. 130. 133. 137.
 Myrkviskógr 105. 120.
 Náttfari 4. 33. 34. 67. 116.
 Njörðr 160.


- Nóatún (*var. Nóagarð-*
ar) 5.
Norðlappen 69.
Norðrlönd 3. 4. 33. 81.
Noregr 94.
Óðinn 3. 46. 102.
Pjerus 126. 128. 129.
Ragnarr loðbrók 33. 63.
Rammslag 47.
Risaland 124. 125. 131
—133.
Rússia (*vrgl. das Druck-*
fehlerverzeichn. zu 67,2)
67—69. 73.
Rússiaríki 119.
Samarion (*s. auch Jón*)
149 (*vrgl. LXV*).
Sámr 84—87. 89—92.
Saxland 9.
Serkland 145.
Siggeirr 21. 35. 37. 42.
48. 57. 58.
Sigurðr (*der Harfen-*
spieler) 43. 44 (*vrgl.*
*S. L**); (= *Bósi*) 44—
46. 48.
Sigurðr hringr 63. Sig-
urðar hrings saga 33.
Sjóðr 4. 5. 7—13. 68. 76.
78. 80—82. 94—97. 158.
Skálkr 53.
Smálönd 4.
Smíðr 6. 38. 47—49. 54.
56—58.
Sniðill 57.
Sóti 85. 151.
Suðranaut 85 (*vrgl.*
LXVI).
Surtr 84—88. 90. 92. 93.
146. 147. 153.
Sviaríki 75. 116. 117.
Sviði hinn sókndjarfi 62
(*vrgl. LII f.*).
Sviþjóð 3. 118. 125.
Sviþjóð hin kalda 67. 69.
116. 119. 125. 131. 133.
Sylgja 4.
Syrpuvers 19. 100. 141 ff.
Sæfari 4.
Úlfr 68. 69. 73. 75. 116.
117.
Ungaría 67.
Valvin (*var. Galinn*)
133. 134.
Vargey 94. 97.
Victor 68. 85. 150. 151
(*vrgl. LXIV ff.*).
Vilmundr viðutan 62
(*vrgl. LII f.*).
Vindland 11.
Vínuskógr (*var. s. 21,*
var. 20) 21. 35.
Þóra borgarhjörtr 62.
Þórr 45.
Þvari 5. 6. 9—11. 15. 20.
56 (*s. auch Brynþvari*).
Æsir 45.

- Edda**, Vielgewandts Sprüche und Groas Zaubergesang. (Fiolvinnsmaal-Grougaldr.) Zwei norränische Gedichte der Saemunds-Edda, kritisch hergestellt, übersetzt und erklärt von Dr. Fr. W. Bergmann, Prof. der philos. Fakultät in Strassburg. 8°. III, 186 S. 1874. M. 4 50
- — Weggewohnts Lied (Vegtams-Kvida), Der Odins-Raben-Orakelsang (Hrafnagaldur Óðins) und der Seherin Voraussicht (Völur Spá). Drei eschatologische Gedichte der Saemunds-Edda, kritisch hergestellt, übersetzt und erklärt von Dr. Fr. W. Bergmann, Prof. an der Universität Strassburg. 8°. 320 S. 1875. M. 6 —
- — Rigs Sprüche (Rigs Mál) und das Hyndla-Lied (Hyndlu-Liód). Zwei socialethische Gedichte der Saemunds-Edda, kritisch hergestellt, übersetzt und erklärt von Dr. Friedrich Wilhelm Bergmann. 8°. XIX, 188 S. 1876. M. 4 —
- — Des Hehren Sprüche (Háva mál) und Altnordische Sprüche, Priameln und Rünenlehren. Ethische und magische Gedichte aus der Saemunds-Edda, kritisch übersetzt und erklärt von Dr. Fr. W. Bergmann. 8°. VIII, 267 S. 1877. M. 6 —
- — Allweise's Sprüche. Thryms - Sagelied, Hymis-Sagelied und Loki's Wortstreit (Alvissmal, Thrymskvida, Hymiskvida, Lokasenna). Vier Eddische Gedichte des Thór-Cyclus, kritisch hergestellt, übersetzt und erklärt von Dr. Fr. W. Bergmann. 8°. VIII, 304 S. 1878. M. 7 —
- — Die Eddagedichte der Nordischen Heldensage, kritisch hergestellt, übersetzt und erklärt von Prof. Dr. Fr. W. Bergmann. 8°. VIII, 384 S. 1879. M. 8 —
- Riddarasögur**. Parcevals Saga, Valvers thattr, Ivents Saga, Mirmanns Saga, zum ersten Mal herausgegeben und mit einer literarhistorischen Einleitung versehen von Dr. Eugen Kölbing. 8°. pp. LV u. 220. 1872. M. 7 —

Sammlung altnordischer romantischer Rittersagen aus dem Kopenhagener Codex: die drei ersten gehören dem Sagenkreise Königs Arthur und der Tafelrunde an; die vierte einem fränkischen Sagenkreise, der die Ausbreitung des Christentums in Frankreich feiert.

100

UNIVERSITY OF MICHIGAN



3 9015 02195 2638

Digitized by Google

